UNIVERSITÄT SALZBURG

Wissensbilanz 2017

gemäß § 13 (6) UG 2002 vorgelegt durch das Rektorat
April 2018

Impressum:

Herausgeberin:
Universität Salzburg
Kapitelgasse 4-6
5020 Salzburg
Austria

Für den Inhalt verantwortlich:
Rektorat

Redaktionelle Betreuung:
Qualitätsmanagement

Fotonachweis:
Simon Haigermoser (ZFL)

Druck:
Printcenter

INHALT

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht) 7

1. Kurzfassung 7

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste 9

a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste 9

b) Erfolge im Rahmen einzelner gesamtuniversitärer Schwerpunkte 14

c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen 15

d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities 15

e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste 16

f) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wie z.B. wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen 17

3. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung 18

a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl 18

b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase 19

c) Studien mit Zulassungsverfahren 20

d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien 22

e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl Studienabbrecher/innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent/inn/en 22

f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten 23

g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning) 23

h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre 25

i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden 26

j) Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden 28

k) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens 34

4. Gesellschaftliche Zielsetzungen 36

a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität 36

b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung 37

c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG 39

d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG 48

e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze 52

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 53

a) Darstellung der wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements 53

b) Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung 54

c) Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin 57

d) Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs 59

e) Angebote zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrer/innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegeteilzeit 59

f) Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management 59

g) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung 60

h) Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand/inn/en 64

i) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z.B. ERC oder Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen) 69

6. Effizienz und Qualitätssicherung 70

a) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung sowie Einsatz von Managementinstrumenten 70

b) Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung, sofern die Universität noch keine Auditierung ihres Qualitätsmanagementsystems abgeschlossen hat 71

c) Akkreditierungen 76

d) Interne und externe Evaluierungen 77

e) Universitätsübergreifende Aktivitäten 79

f) Auflagen und Empfehlungen sowie Follow Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen 79

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste 81

a) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung 81

b) Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme gemeinsame Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen 82

c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden 87

d) Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen 87

e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen 89

8. Internationalität und Mobilität ... 92

a) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität und Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität ... 92

b) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität ... 92

c) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals ... 94

d) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster ... 95

9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute ... 97

a) Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken ... 97

b) Universitätssportinstitut ... 110

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen) ... 117

Intellektuelles Vermögen ... 117

1.A. Intellektuelles Vermögen – Humankapital ... 117

1.A.1. Personal ... 117

1.A.2. Anzahl der Berufungen an die Universität ... 121

1.A.3. Frauenquote in Kollegialorganen ... 124

1.A.4. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern ... 129

1.A.5. Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren ... 131

1.B. Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital ... 133

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt ... 133

1.C. Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital ... 135

1.C.1. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro ... 135

1.C.2. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro ... 141

2.A. Lehre und Weiterbildung ... 146

2.A.1. Professor/inn/en und Äquivalente ... 146

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien ... 151

2.A.3. Studienabschlussquote ... 155

2.A.4. Bewerber/innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen ... 156

2.A.5. Anzahl der Studierenden ... 160

2.A.6. Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ... 163

2.A.7. Anzahl der belegten ordentlichen Studien ... 170

2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) ... 176

2.A.9. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) ... 177
2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste ... 178
2.B.1. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität ... 178
3.A. Lehre und Weiterbildung ... 182
3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse ... 182
3.A.2. Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ... 192
3.A.3. Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms ... 202
3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste ... 203
3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals ... 203
3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals ... 205
3.B.3. Anzahl der Patentmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge ... 212
Optionale Kennzahlen ... 213
RSA – Studio iSPACE ... 213
NN1 Personal der RSA ... 216
NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro ... 217
NN3 Anzahl der Publikationen der RSA ... 219
NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin-Offs) ... 220
RSA – Studio Data Science ... 221
NN1 Data Science Personal der RSA ... 224
NN2 Data Science Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro ... 225
NN3 Data Science Anzahl der Publikationen der RSA ... 227
NN4 Data Science Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs-Spin-Offs) ... 228
III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) ... 229

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung

Als Universität an einem der attraktivsten Standorte im Zentrum Europas will die Paris-Lodron-Universität Salzburg (PLUS) gekennzeichnet sein durch

- ein breites Spektrum an Wissenschaftsdisziplinen mit ausgewiesener und gesicherter hoher Qualität in Forschung und Lehre
- Profilierung durch Schwerpunktsetzungen und Unterstützung von Exzellenz
- hohe Attraktivität aufgrund ihrer Forschungsleistungen und Ausbildungsangebote
- internationale, nationale und lokale Vernetzung
- Engagement für optimale Studienbedingungen und Nachwuchsförderung
- Chancengleichheit und Beteiligung aller Universitätsangehörigen
- adäquate Arbeitsbedingungen, die zu Leistungen motivieren
- effiziente Verwaltung und ausgezeichnete Infrastruktur
- klare und gute Kommunikationsstruktur bzw. -kultur

Im Hinblick auf diese zentralen Ziele steht die PLUS

konzeptionell

- für die Breite der wissenschaftlichen Disziplinen, die in vier Fakultäten, 32 Fachbereichen, der School of Education, drei Schwerpunkten („Allergy-Cancer-BioNano Research Centre“, „Centre for Cognitive Neuroscience“, „Salzburg Centre of European Union Studies“) und elf „Besondere Einrichtungen“ betrieben werden
- für die organische Weiterentwicklung bereits bestehender sowie für die Schaffung neuer Forschungs- und Lehr-Einrichtungen
- für interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie inner- und interuniversitäre Kooperationen

strategisch

- für qualitätsvolles Wachstum und Ausbau – bei Forschungsprojekten und Studienangeboten, damit auch bei der Zahl der Studierenden, sowie bei der entsprechenden Infrastruktur
- für eine offensive Berufungspolitik, die international anerkannte Expert/inn/en auf neu zu schaffende, bestehende oder durch Stiftung entstandene Professuren gewinnt
- für die kontinuierliche Sicherung der Qualität des gesamten Leistungsspektrums durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems
- für die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs durch das PLUS-Laufbahnmodell sowie durch die Unterstützung von Doktoratskollegs und Drittmittelprojekten

- für wissenschaftlich fundierte und hochqualifizierte Lehramtsstudien sowie für die Stärkung der Lehrer/innen/ausbildung durch den Ausbau der School of Education
- für die Umsetzung eines engagierten Frauenförderplanes
- für die Verwirklichung einer inklusiven Universität
- für die Einhaltung der Prinzipien der Nachhaltigkeit in allen Bereichen
- für eine gute – von professioneller Öffentlichkeitsarbeit begleitete – Integration in Land und Stadt Salzburg durch Kooperation in verschiedenen Bereichen

organisatorisch

- für flexible Strukturen und flache Hierarchien zum Zwecke zielführender und zügiger Entscheidungsfindungen und Problemlösungen
- für die Gestaltung interner Zielvereinbarungen als Basis für die Gliederung organisatorischer Strukturen und Planungen
- für Transparenz bei der Konzeption und Umsetzung wichtiger strategischer und organisatorischer Maßnahmen sowie bei der Ressourcenverteilung (Verteilungsmodelle)
- für den Ausbau eines Qualitätssicherungssystems, das in allen Bereichen die Einhaltung der international geltenden Standards und entsprechendes Management gewährleistet
- für ein hohes Niveau im Bereich der Ausstattung sämtlicher Einrichtungen (Gebäude, Bibliotheken, Anlagen, technisch-elektronische Infrastruktur)
- für die räumliche Erweiterung der Naturwissenschaftlichen Fakultät durch den Bezug eines neuen Laborgebäudes (für Chemie und Physik der Materialien) in Itzling Anfang 2017
- Aufbau und Stärkung des Standortes Itzling (Center Human-Computer Interaction, Science und Technology Hub, Science City etc.) unter anderem durch die Eröffnung des Laborgebäudes für den Fachbereich Chemie und Physik der Materialen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und -netzwerke

Die Forschungsschwerpunkte der Universität ergeben sich aus dem Entwicklungsplan und sind vor allem in den schwerpunktmäßig für Forschung eingerichteten Organisationseinheiten, d.h. in den Schwerpunkten und Besonderen Einrichtungen, sichtbar. Schwerpunkte der Universität Salzburg stehen in der Verpflichtung, ihren Status und die ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen durch deutlich über den Durchschnitt hinausgehende Leistungen in Forschung und Lehre zu rechtfertigen. Die Universität muss von jedem Schwerpunkt einen Zusatznutzen erhalten, der sich nicht einstellen würde, wenn die darin vertretenen Personen und Arbeitsgruppen nur einzeln für sich arbeiten würden.
An der Universität existieren Ende 2017 drei Schwerpunkte:

- Allergy-Cancer-BioNano Research Centre (ehemals Biowissenschaften und Gesundheit)
- Salzburg Centre of European Union Studies
- Centre for Cognitive Neuroscience

Schwerpunkt Allergy-Cancer-BioNano Research Centre (ACBN)

Dieser Schwerpunkt ist von der Zahl der Angehörigen wie von den bisher investierten Beträgen her der größte Schwerpunkt der Universität. Der Schwerpunkt wirbt kontinuierlich erhebliche Drittmittel ein, erbringt ausgezeichnete Publikationsleistungen und trägt damit zur Definition zukünftiger Entwicklungen innerhalb der Biologie maßgebend bei. Die Einrichtung des ersten FWF-Doktorand/inn/enkollegs an der Universität Salzburg, dem DK-plus „Immunity in Cancer and Allergy (ICA)“, in dem im Oktober 2008 die ersten Doktorand/inn/en ihre Arbeit aufgenommen haben, darf als besonders herausragende Leistung gewürdigt werden. In diesem DK-plus, das 2009 seinen Vollbetrieb aufgenommen hat, sind acht Arbeitsgruppen aus dem Schwerpunkt ACBN sowie eine weitere Arbeitsgruppe aus der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität beteiligt. Diese Kooperation zeigt, dass der Schwerpunkt die von ihm erwartete gezielte Förderung gemeinsamer Forschungsinitiativen mit Salzburger Klinikern erfolgreich umgesetzt hat. Als weitere besonders herausragende Einrichtung, die aus diesem Schwerpunkt heraus entstanden ist, ist das „Christian-Doppler-Labor für Innovative Werkzeuge zur Charakterisierung von Biosimilars“ zu nennen.
Im Schwerpunkt ACBN wurden die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen verstärkt und die Auftragsforschung weiter forciert. Für den Standort Salzburg ist der drittmittelfinanzierte Aufbau eines Forschungs- und Translationszentrums als Weiterentwicklung des Forschungsclusters zur Spezialisierung der Pathophysiologie, Diagnose und Therapie von

Krebserkrankungen von Bedeutung. Auf internationaler Ebene konnte 2017 ein vom National Institute of Health (NIH) gefördertes Projekt gestartet werden.
Folgende nennenswerte Publikationen wurden veröffentlicht:

- McKay JD, Hung RJ, Han Y, Zong X, Carreras-Torres R, Christiani DC, Caporaso NE, Johansson M, Xiao X, Li Y, Byun J, Dunning A, Pooley KA, Qian DC, Ji X, Liu G, Timofeeva MN, Bojesen SE, Wu X, Le Marchand L, Albanes D, Bickeböller H, Aldrich MC, Bush WS, Tardon A, Rennert G, Teare MD, Field JK, Kiemeney LA, Lazarus P, Haugen A, Lam S, Schabath MB, Andrew AS, Shen H, Hong YC, Yuan JM, Bertazzi PA, Pesatori AC, Ye Y, Diao N, Su L, Zhang R, Brhane Y, Leighl N, Johansen JS, Mellemgaard A, Saliba W, Haiman CA, Wilkens LR, Fernandez-Somoano A, Fernandez-Tardon G, van der Heijden HFM, Kim JH, Dai J, Hu Z, Davies MPA, Marcus MW, Brunnström H, Manjer J, Melander O, Muller DC, Overvad K, Trichopoulou A, Tumino R, Doherty JA, Barnett MP, Chen C, Goodman GE, Cox A, Taylor F, Woll P, Brüske I, Wichmann HE, Manz J, Muley TR, Risch A, Rosenberger A, Grankvist K, Johansson M, Shepherd FA, Tsao MS, Arnold SM, Haura EB, Bolca C, Holcatova I, Janout V, Kontic M, Lissowska J, Mukeria A, Ognjanovic S, Orlowski TM, Scelo G, Swiatkowska B, Zaridze D, Bakke P, Skaug V, Zienolddiny S, Duell EJ, Butler LM, Koh WP, Gao YT, Houlston RS, McLaughlin J, Stevens VL, Joubert P, Lamontagne M, Nickle DC, Obeidat M, Timens W, Zhu B, Song L, Kachuri L, Artigas MS, Tobin MD, Wain LV; SpiroMeta Consortium, Rafnar T, Thorgeirsson TE, Reginsson GW, Stefansson K, Hancock DB, Bierut LJ, Spitz MR, Gaddis NC, Lutz SM, Gu F, Johnson EO, Kamal A, Pikielny C, Zhu D, Lindströem S, Jiang X, Tyndale RF, Chenevix-Trench G, Beesley J, Bossé Y, Chanock S, Brennan P, Landi MT, Amos CI
  Large-scale association analysis identifies new lung cancer susceptibility loci and heterogeneity in genetic susceptibility across histological subtypes. Nat Genet. 2017 Jul;49(7):1126-1132. doi: 10.1038/ng.3892. Epub 2017 Jun 12. Impact factor 27.959
- Tegtmeyer N[1], Wessler S[2], Necchi V[3], Rohde M[4], Harrer A[1], Rau TT[5], Asche CI[1], Boehm M[1], Loessner H[6], Figueiredo C[7], Naumann M[8], Palmisano R[9], Solcia E[3], Ricci V[3], Backert S[10]. Helicobacter pylori Employs a Unique Basolateral Type IV Secretion Mechanism for CagA Delivery. Cell Host Microbe. 2017 Oct 11;22(4):552-560.e5. doi: 10.1016/j.chom.2017.09.005. Impact factor 14.946
- Esther Schönauer, Andreas M Kany, Jörg Haupenthal, Kristina Hüsecken, Isabel J Hoppe, Katrin Voos, Samir Yahiaoui, Brigitta Elsässer, Christian Ducho, Hans Brandstetter*, Rolf W Hartmann* (2017) Discovery of a Potent Inhibitor Class with High Selectivity toward Clostridial Collagenases. J. Am. Chem. Soc. 139(36): 12696-12703. http://dx.doi.org/10.1021/jacs.7b06935 Impact factor 13.858

- Stemeseder T, Freier R, Wildner S, Fuchs JE, Briza P, Lang R, Batanero E, Lidholm J, Liedl KR, Campo P, Hawranek T, Villalba M, Brandstetter H, Ferreira F, Gadermaier G. Crystal structure of Pla l 1 reveals both structural similarity and allergenic divergence within the Ole e 1-like protein family. J Allergy Clin Immunol 2017, 140: 277-80. 10.1016/j.jaci.2016.10.035 Impact factor 13.081
- Kurtaj A, Hillebrand C, Fichtinger G, Hattinger E, Lietzenmayer M, Machado Y, Scheiblhofer S, Stoecklinger A, Thalhamer T, Suessner S, Danzer M, Keplinger S, Weinberger J, Schaller S, Winkler S, Gabriel C, Thalhamer J, Weiss R. Natural protective immunity against grass pollen allergy is maintained by a diverse spectrum of response types. J Allergy Clin Immunol. 2017 Dec;140(6):1746-1749.e11. doi: 10.1016/j.jaci.2017.07.030. Epub 2017 Sep 1 Impact factor 13.081
- Zhentao Zhang, Obiamaka Obianyo, Elfriede Dall, Yuhong Du, Haian Fu, Xia Liu, Seong Su Kang, Mingke Song, Shan-Ping Yu, Chiara Cabrele, Mario Schubert, Xiaoguang Li, Jian-Zhi Wang, Hans Brandstetter*, Keqiang Ye* (2017) Inhibition of delta-secretase improves cognitive functions in mouse models of Alzheimer's disease. Nature communications 8: 14740. http://dx.doi.org/10.1038/ncomms14740 Impact factor 12.124
- Thomele D; Bourret GR; Bernardi J; Bockstedte M; Diwald O. Hydroxylation Induced Alignment of Metal Oxide Nanocubes. Angew Chem Int Ed Engl. 2017; 56(5):1407-1410 (ISSN: 1521-3773) DOI: 10.1002/anie.201608538 Impact factor 11.994
- Florian Putz, Roland Morak, Michael S. Elsaesser, Christian Balzer, Stephan Braxmeier, Johannes Bernardi, Oskar Paris, Gudrun Reichenauer, and Nicola Hüsing Setting Directions: Anisotropy in Hierarchically Organized Porous Silica Chem. Mater., 2017, 29 (18), pp 7969–7975. DOI: 10.1021/acs.chemmater.7b03032 Publication Date (Web): August 31, 2017 Impact factor 9.466
- Pillong M, Hiss JA, Schneider P, Lin YC, Posselt G, Pfeiffer B, Blatter M, Müller AT, Bachler S, Neuhaus C, Dittrich P, Altmann KH, Wessler S, Schneider G. Rational design of self-assembling membrane-pore-forming peptides. Small, 2017, 13: 1701316. Impact factor 8.643
- Machado Y, Duinkerken S, Hoepflinger V, Mayr M, Korotchenko E, Kurtaj A, Pablos I, Steiner M, Stoecklinger A, Lübbers J, Schmid M, Ritter U, Scheiblhofer S, Ablinger M, Wally V, Hochmann S, Raninger AM, Strunk D, van Kooyk Y, Thalhamer J, Weiss R. Synergistic effects of dendritic cell targeting and laser-microporation on enhancing epicutaneous skin vaccination efficacy. J Control Release. 2017 Nov 28;266:87-99. doi: 10.1016/j.jconrel.2017.09.020. Epub 2017 Sep 14 Impact factor 7.786

Mit der Einrichtung des „Salzburg Centre of European Union Studies“ (SCEUS) als Schwerpunkt im Jahr 2012 setzte die PLUS ein Zeichen der Profilierung in der Erforschung der europäischen Integration. Als interdisziplinäres und interfakultäres Forschungs- und Lehrzentrum in diesem Bereich verfügt das SCEUS über ein Alleinstellungsmerkmal in Österreich. Das SCEUS hat wichtige internationale Projekte eingeworben: das mit € 2,3 Mio. dotierte Horizon-2020-Projekt „The Choice for Europe since Maastricht“ (2015–2019) befindet sich in der Mitte der Laufzeit und kann die Erstellung einer großen neuen quantitativen und qualitativen Datenbank zur WWU, sowie eine Reihe von hochkarätigen Publikationen und Konferenzbeiträgen aufweisen. Zudem wurde von einem Mitglied des SCEUS 2016 ein ERC Consolidator Grant eingeworben und 2017 implementiert – der erste für die PLUS und die österreichische Politikwissenschaft. Die Lehre des SCEUS umfasst ein interdisziplinäres Masterstudium European Union Studies (70 Neuinskribent/inn/en im WS 2017/18) und ein strukturiertes interdisziplinäres, durch die Schweizer Humerstiftung finanziertes Doktoratskolleg mit sechs Dissertant/inn/en aus den drei Grunddisziplinen Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Besondere Leistungen im Schwerpunkt SCEUS 2017:

Start des ERC Consolidator Grants von Andreas Dür. Im Fokus stehen dabei die Verhandlungsmacht von Staaten in internationalen Handelsabkommen und der Einfluss von globalen Wertschöpfungsketten auf diese Macht.

Folgende nennenswerte Publikationen wurden veröffentlicht:

- Stefan Griller (2017) Three Salient Issues of the New Comprehensive Free Trade Agreements. In: Mega-Regional Trade Agreements: CETA, TTIP, and TiSA. Oxford: Oxford University Press, 295-306
- Herzig, Klamtert, Palmstorfer, Puff, Weismann, Vranes (Hrsg): (2017) Europarecht und Rechtstheorie
- Paul Weismann (2017) The European Central Bank (ECB) under the Single Supervisory Mechanism (SSM). Its functioning and its limits. In: TARN Working Paper Series
- Sonja Puntscher Riekmann (2017) The struggle for and against globalisation: international trade agreements and the democratic question. In: Mega-Regional Agreements: CETA, TTIP, TiSA. New Orientations for EU External Economic Relations: Oxford University Press, 286-294
- Heindlmaier, Anita/Blauberger, Michael (2017). Enter at Your Own Risk: Free Movement of EU Citizens in Practice, in: West European Politics, 1–20
- Leemann, Lucas and Fabio Wasserfallen (2017) “Extending the Use and Prediction Precision of Subnational Public Opinion Estimation”, American Journal of Political Science 61(4): 1003–1022.

- Paul Weismann (2017) Banken II: Das Urteil HGAA. In: Jahrbuch Beihilferecht 2017. Jahrbuch Beihilfenrecht

Schwerpunkt Centre for Cognitive Neuroscience (CCNS)

Der im Oktober 2014 an der PLUS neu eingerichtete Schwerpunkt „Cognitive Neuroscience" wird in enger Kooperation mit der hiesigen Christian Doppler Klinik betrieben und bietet eine exzellente Plattform, um international hoch kompetitive Forschung zum Thema Kognitive Neurowissenschaften durchzuführen. Der Schwerpunkt setzt sich aktuell aus folgenden Tätigkeitsfeldern zusammen: Psychologie, Linguistik, Philosophie, Informatik, Sportwissenschaften, Neurowissenschaften, Psychiatrie und Molekulare Regenerative Medizin. Die Mitglieder des Schwerpunktes zeichnen sich durch ein überdurchschnittlich hohes Maß an Drittmitteleinwerbung, ausgezeichneten Publikationsleistungen, Mitgliedschaften in internationalen Akademien sowie wissenschaftlichen Preisen aus. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser Cluster an international renommierten Forscher/inne/n über eine in Europa einzigartige Ressourcenzusammensetzung hinsichtlich neurokognitiver Methoden verfügt.

Ein vorrangiges Ziel des Schwerpunktes ist die Fortsetzung der kontinuierlichen Einwerbung von Drittmitteln, wofür dieser hervorragende Grundvoraussetzungen bietet. Es wurde 2017 wieder ein Horizon 2020 Projekt (ESIT) in der Programmschiene „Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen" eingeworben sowie drei große FWF-Einzelprojekte.

Folgende nennenswerte Publikationen wurden veröffentlicht:

- Schabus, M.; Griessenberger, H.; Gnjezda, M.-T.; Heib, D. P. J.; Wislowska, M. & Hoedlmoser, K. (2017): Better than sham? A double-blind placebo-controlled neurofeedback study in primary insomnia. In: BRAIN, 140 (2), 1041–1052.
- Blechert, J.; Liedlgruber, M.; Lender, A.; Reichenberger, J. & Wilhelm, F. H. (2017): Unobstrusive electromyography-based eating detection in daily life: A new tool to address underreporting? In: APPETITE, 118, 168-173.
- Schmid, E.; Thomschewski, A.; Taylor, A.; Zimmermann, G.; Kobulashvili, T.; Brigo, F. & Trinka, E. (2017): Predictive Value of FMRI, Selective / Super-Selective WADA-Test, Megand FTCD for Memory and Language Outcome After Epilepsy Surgery: A Systematic Review. In: EPILEPSIA.
- Weisz, N. & Lithari, C. (2017): Amplitude modulation rate dependent topographic organization of the auditory steady-state response in human auditory cortex. In: HEARING RESEARCH, 354, 102-108.
- Schurz, M.; Tholen, M. G.; Perner, J.; Mars, R. & Sallet, J. (2017): Specifying the brain anatomy underlying temporo-parietal junction activations for theory of mind: A review with

probabilistic atlases from different imaging modalities. In: Human Brain Mapping, 38(9), 4788-4805.

- Kloo, D.; Rohwer, M. & Perner, J. (2017): Direct and indirect admission of ignorance by children. In: Journal of Experimental Child Psychology, 159, 279-295. doi: 10.1016/j.jecp.2017.02.014.
- Leitinger, M.; Trinka, E.; Gardella, E.; Kalss, G & Beniczky, S. (2017): Salzburg criteria: can we extend validation to critical care? - Authors' reply. In: LANCET NEUROLOGY.
- Blume, C.; Lechinger, J.; Nayantara, S.; del Giudice, R.; Gnjezda, M.-T.; Pichler, G.; Scarpatetti, M.; Donis, J.; Michitsch, G. & Schabus, M. (2017): Significance of circadian rhythms in severely brain-injured patients. A clue to consciousness? In: NEUROLOGY, 88 (20), 933-1941.
- Pletzer, B.; Scheuringer, A. & Scherndl, T. (2017): Global-local processing relates to spatial and verbal processing: implications for sex differences in cognition. In: Scientific Reports, 7(1), 10575. doi: 10.1038/s41598-017-11013-6.
- Marx, C.; Hawelka, S.; Schuster, S. & Hutzler, F. (2017): Foveal processing difficulty does not affect parafoveal preprocessing in young readers. In: Scientific Reports, 7/41602. doi: 10.1038/srep41602.

Besondere Einrichtungen

Besondere Einrichtungen werden an der Universität auf Grundlage entsprechender Forschungskonzepte zeitlich befristet eingerichtet, wenn die Behandlung eines bestimmten Forschungsfeldes durch die bestehenden Strukturen nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

Ende 2017 sind an der Universität folgende Besondere Einrichtungen eingerichtet:

- Center for Human-Computer Interaction
- Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst
- Literaturarchiv Salzburg
- Österreichisches Institut für Menschenrechte
- Stefan Zweig Zentrum
- WissensNetzwerk Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt
- Zentrum Ethik und Armutsforschung
- Zentrum Jüdische Kulturgeschichte
- Zentrum Mittelalter-Studien/IMAREAL
- Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen
- Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens

b) Erfolge im Rahmen einzelner gesamtuniversitärer Schwerpunkte

Den drei universitären Schwerpunkten ist es gelungen, den Status quo in der Drittmitteleinwerbung und in der Akquise von Exzellenzprojekten zu halten bzw. weiter auszubauen, siehe a)

c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen

Der „Science & Technology Hub Salzburg“ ist eine enge inhaltliche Zusammenarbeit im Bereich Lehre, Forschung und Technologietransfer der Fachbereiche Computerwissenschaften, Geoinformatik, Chemie und Physik der Materialien und der Besonderen Einrichtung Center for Human-Computer Interaction. An den Schnittstellen der unterschiedlichen Disziplinen entsteht ein Forschungsprofil, das sich mit lokalen Forschungs- und Bildungseinrichtungen (Salzburg Research, Techno-Z Salzburg, Fachhochschule Salzburg) vernetzten soll, um die regionale Exzellenz und Innovation weiter voranzutreiben. Dieser Prozess, der eine Reihe von Akteur/inn/en umfasst, wird zusätzlich durch einen extern moderierten Workshop professionell unterstützt und begleitet. Ziel des Projektes ist es, die im IKT Innovations- und Forschungsmasterplan Salzburg definierte Schlüsselmaßnahme zur Standortentwicklung „Science Hub“ in eine erste Operationalisierung und Umsetzung zu bringen. Mit dem Projekt soll der dafür notwendige inhaltlich-fachliche Entwicklungsprozess in die Wege geleitet werden, um eine fundierte und professionelle strategische Positionierung der Universität und des Standortes in den Schwerpunkten Wissenschaft, Forschung, Lehre, Technologie und Innovation zu erreichen.

d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities

Siehe dazu auch Kennzahl 1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro.
Im Jahr 2017 wurden Neu- und Ersatzbeschaffungen im Ausmaß von 2.973.479 € innerhalb der bestehenden Forschungsinfrastrukturen der Universität Salzburg getätigt. Das sind aktuell 51 Core Facilities und 55 Großgeräte.
Herausragend ist die Beschaffung eines Transmissionselektronenmikroskops (JEOL TEM 200kV; 1.201.404 €) [FI-Datenbank ID 3483], samt Ionendünnungsanlage (Precision Ion Polishing System) für die TEM-Probenpräparation (GAAN-PIPS II Plus; 129.396 €) [FI-Datenbank ID 3485] und damit verbunden die Errichtung einer neuen Core Facility für Elektronenmikroskopie [FI-Datenbank ID 3482; 101.631€] am Fachbereich Chemie und Physik der Materialien. Die Mitfinanzierung dieser Anschaffungen erfolgte aus dem Interreg Projekt: Synthese, Charakterisierung und technologische Fertigungsansätze für den Leichtbau 'n2m' - nano-to-macro (Interreg Österreich-Bayern 2014-2020, Projektlaufzeit 2015-2018, Gesamtprojektvolumen: 3.078.492 €; Anteil Universität Salzburg: 1.574.090 €).

Weitere große und sehr aktive Core Facilities sind das Centre for Cognitive Neuroscience [FI-Datenbank ID 2920], das Center for Human-Computer Interaction [FI-Datenbank ID 1430], das Allergy-Cancer-BioNano Research Centre, mit den Core Facilities Immunologie [FI-Datenbank ID 817] und Proteomics [FI-Datenbank ID 811] und der Interfakultärer Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft mit der Core Facility Bewegungs- und Belastungsanalyse (FI-Datenbank ID 528 und ID 3486; Beschaffung MOTION CAPTURE SYSTEM Charge 1, 80.000€). Auch hier finden sich größere Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 16.3 Mio. €, wie folgt:

Förderinstitution / Programme	**Projekttitel und -laufzeit**	**Gesamtsumme**
FWF Doktorand/inn/enkolleg	Imaging the Mind: Connectivity and higher cognitive function (1st funding period 2011-2015; 2nd funding period 2015-2019)	2.355.292 €
FWF START – Programme	Consciousness research across healthy vigilance states and disorders of consciousness (2014-2019)	1.113.113 €
ERC Starting Grant	NewEat: Transdiagnostic views on eating disorders and obesity and new approaches for treatment (2015-2020)	1.320.000 €
Land Salzburg	Stiftungsprofessur Human-Computer Interaction zur Förderung der Entwicklung des Themas Human-Computer Interaction (2018-2022)	650.000 €
EU-Horizon 2020	SAAM - **S**upporting **A**ctive **A**geing through **M**ultimodal coaching (2017-2020)	537.925 €
Christian Doppler Gesellschaft	CD Labor „Innovative Tools for the Characterization of Biosimilars“ (2013-2020)	2.953.438 €
FWF Doktorand/inn/enkolleg	Immunity in Cancer and Allergy (1st funding period 2008-2011; 2nd funding period 2011-2014; 3rd funding period 2014-2017; 4th funding period 2017-2020)	5.181.274 €
EU-FP7	An innovative causal therapy for allergy: safe and rapid induction of an anti-inflammatory immune response using a mutant hypoallergen and vitamin D3 (2014-2019)	529.080 €
National Institute of Health (NIH), USA	Regulation of cutaneous tissue-repair by a specialized population of CD4+ T cells (2017-2022)	619.295 €
Land Salzburg	Cancer Cluster Salzburg- Aufbau eines Forschungs- und Translationszentrums (Phase 1) – (2017-2019)	505.000 €
Atomic, Land Salzburg	Erfassung und Evaluierung von Bewegungstechnik relevanten Parametern im Ski- und Laufsport	570.000 €

e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die folgenden Aktivitäten und Maßnahmen wurden 2017 vom Forschungsservice der PLUS durchgeführt: Es haben mehr als 149 persönliche Beratungsgespräche stattgefunden. Die telefonischen Beratungen werden nicht erfasst, bewegen sich geschätzt in mindestens der doppelten bis dreifachen Höhe. Zusätzlich wurde eine FWF-Informationsveranstaltung abgehalten.
Im Rahmen des Projekts Wissenstransferzentrum (WTZ) West wurden die WTZ Training Days durchgeführt. Die Mitarbeiter/innen des Forschungsservice haben insgesamt acht Personalentwicklungskurse für Forschende der Universität angeboten. Darüber hinaus war das Forschungsservice am Tag der Universität vertreten.
Es wurden 2017 dem Forschungsservice 119 § 26-Projekte und 142 § 27-Projekte zur Einreichung gemeldet. Diese wurden von Mitarbeiter/inne/n des Forschungsservice geprüft und freigegeben.

f) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wie z.B. wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen

Ein maßgebendes Erkennungsmerkmal von wissenschaftlicher Tätigkeit und deren Output sind Publikationen. Diese veranschaulichen die nationale und internationale Reichweite der Forschungsaktivität und damit das Renommee des/r jeweiligen Autors/in innerhalb der Fachdisziplin. Damit nehmen sie auch eine wichtige Funktion in der Veranschaulichung der wissenschaftlichen Reputation der gesamten Universität ein. Im Bestreben, hochqualitative wissenschaftliche Publikationsleistungen zu forcieren, legt die Universität Salzburg ein besonderes Augenmerk auf die Förderung qualitativer, fachwissenschaftlicher Publikationstätigkeit. Als Anreiz schreibt sie jährlich Förderpreise aus, mit welchen hochrangige und international beachtete Publikationsleistungen von Angehörigen der Universität honoriert werden. Der Kurt-Zopf-Förderpreis, zum Beispiel, eine mit 10.000 € dotierte Auszeichnung ging 2017 an Uhl und Augsten (beide FB Computerwissenschaften) und Blechert (FB Psychologie).

Siehe dazu die Kennzahlen 3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals und 3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals.

3. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Tag der offenen Tür

Die Universität Salzburg organisiert einmal jährlich den Tag der offenen Tür. Die Veranstaltung richtet sich an Schüler/innen der sechsten bis achten Klassen der Höheren Schulen und informiert über alles Wissenswerte rund um das Studium. Dabei werden die Kooperationsbildungsinstitutionen des Verbundstudiums Lehramt Cluster Mitte auch mit einbezogen. Die Universität verzeichnet beim Tag der offenen Tür jährlich rund 2.000 Besucher/innen.

Orientierungstag

Im Rahmen dieser Veranstaltung (teilweise verpflichtend für Studierende als integrierter Bestandteil der Studieneingangs- und Orientierungsphase) lernen Erstsemestrige die Struktur und Organisation der Universität Salzburg sowie die für Studienberatungen kompetenten Institutionen kennen und können so – noch vor Semesterbeginn – aufgrund der dort gewonnenen neuen Erkenntnisse und Informationen, ihre Studienentscheidung/Studienwahl noch ohne Nachteile ändern/beeinflussen.

Studien- und Berufsinformationsmessen

Die Studienabteilung präsentiert die Universität Salzburg bei allen österreichischen Bildungsmessen (Best³, BIM) und informiert die Hauptzielgruppe – Schüler/innen der 7. und 8. Klassen bzw. Maturant/inn/en – aber auch die Multiplikator/inn/en wie beispielsweise Bildungsbeauftrage der Schulen und Eltern über die Studienmöglichkeiten, Organisation und individuelle Gestaltung der Studien im Hinblick auf eine wissenschaftliche Berufsvorbildung. Dabei wird parallel zu ordentlichen Studien auch über das Weiterbildungsangebot (Universitätslehrgänge) sowie Studienschwerpunkte und Studienergänzungen und die Möglichkeiten zur Erweiterung sogenannter „Soft Skills“ informiert.

Intensivierung der Beratungen der Studienabteilung

Durch Einsatz zeitgemäßer Kommunikationstechnik in Verbindung mit dem Informationsmanagementsystem PLUSonline wird das Ziel verfolgt die Standardadministration, insbesondere für Studierende ab dem 2. Semester, weitestgehend

weborientiert anzubieten. Dies führt zu einem verwaltungsökonomischen Benefit, der vor allem in einen erweiterten und intensiveren Beratungsservice investiert wird und Maturant/inn/en und Erstsemestrigen zu Gute kommt.

Schüler/innen- und Maturant/inn/en-Beratung an einzelnen Schulen

An einzelnen Gymnasien (z.B. Saalfelden, Seekirchen) werden auf Wunsch der Direktor/inn/en eigene Schüler/innen- und Maturant/inn/en-Beratungen durchgeführt.

Vom ÖH-Beratungszentrum gesetzte Tätigkeiten

Anzahl	Beratungsleistungen
12.490	**Besucher/innen und Anrufe**
5.014	Beantwortete Emails
634	Kontakte auf der BeSt³
3.287	Maturant/inn/en an 54 Schulen (Stadt und Land Salzburg)
1.321	Beratungen (Schultermine, Schulmessen D, HU)
252	Gespräche am Tag der offenen Tür
41	Teilnehmer/innen ÖH-Sprachcafé
1.175	Teilnehmer/innen Veranstaltungen (Orientierungstage, Führungen, etc.)
24.214	**Kontakte im Jahr 2017 gesamt**

b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Basierend auf den Änderungen des § 66 UG 2002 wurde 2012 in nahezu allen Diplom- und Bachelorstudien eine Studieneingangs- und Orientierungsphase eingeführt. Je nach Curriculum sind die ECTS-Gewichtung und die Anzahl der Lehrveranstaltungen der STEOP unterschiedlich, jedoch innerhalb der gesetzlichen Vorgaben. Seit dem WS 2013/14 werden auch bei den neuen Curricula des Lehramtsstudiums in allen Unterrichtsfächern STEOP-Lehrveranstaltungen angeboten.

Im Wintersemester wurde wieder der Orientierungstag für alle Studienanfänger/innen durchgeführt. Dabei konnten an drei Tagen etwa 1.300 Studierende über wesentliche Bereiche des Studienbeginns informiert werden. Neben Informationen über IT-Infrastruktur, Studienzulassung, PLUS Green Campus und das Bibliothekssystem wurde den Studierenden zusätzlich auch die Möglichkeit geboten, sich bei ÖH und Studierendenvertreter/inne/n gezielt Informationen zum gewählten Studium einzuholen.

c) Studien mit Zulassungsverfahren

Studien mit Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung

Psychologie

In der Studienrichtung Psychologie wurde – wie bereits in den Jahren zuvor – für die Zulassung zum Studienjahr 2017/18 ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung zum Bachelor- und zum Masterstudium durchgeführt.

Als Folge des Aufnahmeverfahrens ist seit längerem zu beobachten, dass die aufgenommenen Studierenden besser informiert und besser motiviert sind. Das führte zu einer Erhöhung der Qualität im Studium, zu einem Anstieg der Prüfungsantritte, zu einer signifikanten Verringerung der Drop-out-Quote und einer sehr hohen Abschlussquote. Innerhalb der Bachelor- und Masterstudien der Universität Salzburg machen im Studienjahr 2016/17 die Psychologiestudierenden 10% aus – bei den abgeschlossenen Bachelor und Masterstudien sind es 2016/17 aber sogar 20% der Abschlüsse, die aus den Psychologiestudien kommen – die Psychologie hat damit eine vergleichsweise deutlich höhere Abschlussrate. Diese Erfolgsquote ist beim Bachelor mit 19% und Master mit 21% sehr ähnlich. Nachdem durch das Aufnahmeverfahren pro Jahr nur 200 Personen in das Studium zugelassen werden, und 2016/17 177 Bachelorabschlüsse erzielt wurden – hat dieses Studium in etwa eine Abschlussquote von ca. 88%. Dieser Umstand wird sowohl auf die Selektion der besten Bewerber/inne/n im Aufnahmeverfahren zurückgeführt, als auch auf eine sehr gute Studienorganisation des Fachbereichs.

Bachelorstudium Psychologie

Für dieses Verfahren gilt die 75. Verordnung des Rektorats über Zulassungsregelungen für das Bachelorstudium Psychologie an der Universität Salzburg. Die Zulassungszahl ist mit 200 festgelegt. Ausgenommen waren Studierende eines Mobilitätsprogrammes, Studienplanwechsler/innen und frühere Studierende der Psychologie an der Universität Salzburg, die im früheren Studium bereits Prüfungen über mindestens 60 ECTS-Punkte abgelegt haben.

Die Prüfung bestand wie bisher aus einem Test aus verschiedenen Teilgebieten, unter anderem über ein einführendes Lehrbuch der Psychologie. Zusätzlich gab es ein Bonuspunktesystem für Matura- bzw. Schulleistungen. Online angemeldet haben sich zunächst ca. 1.190 Interessent/inn/en; 837 Personen haben sich letztlich gültig angemeldet (heißt: Unkostenbeitrag von 30 € eingezahlt und Nachweis erbracht, dass sie die Voraussetzungen für das Bachelorstudium erfüllen, was auch vor der Aufnahmeprüfung kontrolliert wird) und teilgenommen an der Aufnahmeprüfung haben schließlich 581 Bewerber/innen. Die 200 am besten bewerteten Bewerber/innen konnten zugelassen werden (plus 3 Personen im Nachrückverfahren).

Masterstudium Psychologie

Für das Verfahren 2017/18 galt die 61. Geänderte Verordnung des Rektorats über Zulassungsregelungen für das Masterstudium Psychologie an der Universität Salzburg. Es durften alle Studierenden, die den Bachelorabschluss Psychologie der Universität Salzburg haben ohne die Teilnahme an einem Aufnahmeverfahren ins Masterstudium Psychologie. Alle anderen Bewerber/innen mit einem Bachelorabschluss Psychologie einer nationalen oder internationalen Hochschule mussten am Aufnahmeverfahren teilnehmen.

Die Aufnahmeprüfung bestand wie bisher aus einem Test, der sich in zwei Teile gliederte: einmal der Abfrage von Inhalten von drei zuvor bekanntgegebenen Fachtexten aus der Psychologie, und einem Teil, der Prüfungsfragen beinhaltet, die aus dem Bereich der Methoden, Statistik und Diagnostikausbildung des Bachelorstudiums Psychologie stammen.

Online angemeldet haben sich zunächst 175 Interessent/inn/en; 69 Personen (um 20 mehr als im Vorjahr) haben sich letztlich gültig angemeldet, heißt: Unkostenbeitrag von 30 € eingezahlt und Nachweis erbracht, dass sie die Voraussetzungen für das Masterstudium erfüllen, was auch kontrolliert wird vor der Aufnahmeprüfung. Teilgenommen an der Aufnahmeprüfung haben schließlich 35 Bewerber/innen. Die 20 am besten bewerteten Bewerber/innen wurden zugelassen (plus 2 Personen im Nachrückverfahren).

Die Zulassungszahl für externe Bewerber/innen ist mit 20 festgelegt. Die Erfahrungen vor 2016/17 zeigten, dass ca. 120-130 Bachelor Psychologie Absolvent/inn/en der Universität Salzburg das Masterstudium weitermachen wollten. Im Studienjahr 2016/17 haben sich in Summe 167 Studierende in das Masterstudium eingeschrieben – heißt in etwa 150 davon mit dem Bachelorabschluss der Universität Salzburg. Damit hat sich das Betreuungsverhältnis im Masterstudium zu der Regelung, die vor 2016/17 gegolten hat, verschlechtert.

Die Regelung aus 2016/17, dass die Einschreibung nur zum Wintersemester möglich ist – galt für das Studienjahr 2017/18 nicht mehr, weil eine Änderung im Curriculum den Zugang zu den Spezialisierungen neu regelte. Seit dem WS 2017/18 entscheidet eine geblockte Veranstaltung in der ersten Semesterwoche, die auf dem Prinzip des „inverted Classroom“ basiert (Literatur wird zu Hause vorbereitet – in der Präsenzeinheit nur mehr diskutiert), über den Zugang zu den Spezialisierungen im Masterstudium. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. Auch Änderung im Masterstudienplan, dass vermehrt Veranstaltungen im Bereich Klinische und Gesundheitspsychologie mit nichtprüfungsimmanenten Charakter angeboten werden, hat zu einer besseren Verteilung der Interessen bezüglich der Spezialisierungen geführt.

Kommunikationswissenschaft

In der Studienrichtung Kommunikationswissenschaft gab es ebenfalls ein Aufnahmeverfahren. Alle korrekt angemeldeten Bewerber/innen, die die Voraussetzungen erfüllten, hatten die Möglichkeit an der Aufnahmeprüfung am 01. September 2017 teilzunehmen. Insgesamt haben sich 419 Personen online beworben. Jedoch haben nur 297 Bewerber/innen ihre Zeugnisse korrekt eingereicht und somit die Voraussetzung zur Prüfungsteilname erfüllt. Am Tag der Aufnahmeprüfung erschienen 136 Bewerber/innen, die alle aufgenommen werden konnten.

Studien mit Auswahlverfahren NACH der Zulassung

Es werden keine Studien angeboten, die ein Auswahlverfahren nach der Zulassung durchführen.

d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Bei den besonders belasteten Studienrichtungen wurden neue Postdoc-Stellen eingerichtet bzw. weitere externe Lehraufträge vergeben, um die zusätzlich notwendig gewordenen Lehrveranstaltungen anbieten zu können. Ebenfalls erhöht wurden in den stark belasteten Studienrichtungen die Zahl der Tutor/inn/enstunden und die Anzahl der Studienassistent/inn/enstellen. Insgesamt kann man bei den meisten Studienrichtungen an der Universität Salzburg von vertretbaren Betreuungsrelationen ausgehen.

e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl Studienabbrecher/innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent/inn/en

Zu den wesentlichsten Maßnahmen, die zu einer Verringerung der Zahl der Studienabbrecher/innen führen, zählen breit angesetzte Informationskampagnen über Studienmöglichkeiten, die den zukünftigen Maturant/inn/en während der Schulzeit in den Schulen oder Studienmessen etc. oder zu Beginn des Studiums an den Universitäten angeboten werden. Die Universität Salzburg hat dafür ein Netzwerk Partnerschulen gegründet. Darüber hinaus wurde das Konzept der Orientierungstage, des Welcome Days, etc. entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Die Einführung der Studieneingangsphase sollte ebenfalls in diese Richtung wirken. Diese Anstrengungen im Bereich der Studienberatung und Studienorientierung werden weiter verstärkt werden müssen. Eine Evaluierung dieser Maßnahmen wird in einigen Jahren erforderlich sein, um beurteilen zu können, ob bzw. inwieweit die angestrebten Ziele erreicht werden konnten.

f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Nach Möglichkeit werden Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter auch an Tagesrandzeiten bzw. in geblockter Form angeboten, sodass diese auch von berufstätigen Studierenden besucht werden können. Zudem wird versucht, durch Nutzung der Lernplattform „Blackboard“ das e-Learning-Angebot für Berufstätige zu verbessern.
Das Kinderbüro dient als Servicestelle für alle Universitätsbediensteten und Studierenden mit Kind. Angeboten werden individuelle Beratungsleistungen sowie die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen und Babysittern. Im August wird zudem eine durchgehende Sommerbetreuung für die Kinder von Studierenden und Universitätsbediensteten organisiert.
Bzgl. der Tätigkeiten des Kinderbüro sei auf das Kapitel „Kinderbetreuungsbeauftragte oder Kinderbetreuungsbeauftragter bzw. Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen; Bedarfserhebungen zur Kinderbetreuung“ verwiesen.

g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)

Zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebotes setzt die Universität Salzburg seit vielen Jahren Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen:

- Im Rahmen der Steuerung und Lehrbudgetierung:
    - Bedarfsorientierte Lehrbudgetierung, die garantiert, dass die Studierenden das von ihnen belegte Studium in Regelstudienzeit studieren können;
    - Monitoring über die Auslastung von Studien, STEOP-Abschlüsse, Prüfungsaktivität, Betreuungsverhältnisse, Absolvent/inn/en-Zahlen,… als Grundlage für die Weiterentwicklung von Studienangeboten (inhaltliche Neuausrichtung, Zusammenlegung, Schließung, Einrichtung neuer Studienangebote);
    - Qualität von Studium und Lehre als Gegenstand der Zielvereinbarungen zwischen dem Rektorat und den Fachbereichen; die Pflichtziele im Bereich von Studium und Lehre entstammen den Qualitätsstandards für Studium und Lehre (s.u.) ;
    - Regelmäßige Treffen des Vizerektors für Lehre mit den Dekan/inn/en und den Fachbereichsleitungen zur Vorbesprechung von Steuerungsentscheidungen;
    - Alle Bachelor- und Master-Curricula folgen einem Rahmencurriculum, das eine qualitätssichernde Funktion hat und insbesondere eine explizite

Lernergebnis- und Kompetenzorientierung vorsieht (Reform aller Curricula seit 2014; kontinuierliche Anwendung);

- Im Rahmen der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre:
    - Grundsätzlich seit Jahren vielfältige, wiederholt berichtete Maßnahmen, die vom Qualitätsmanagement koordiniert und von der „Arbeitsgruppe für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre“ begleitet werden.
    - Qualitätshandbuch für Lehrende: Sicherstellung korrekter Abläufe, Bereitstellen aller für die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Lehrveranstaltungen nötigen Informationen; Dbzgl. Aussendungen zu Semesterbeginn; www.uni-salzburg.at/qm/standards
    - Qualitätsstandards für Studium und Lehre: Dokumentation der intern geltenden Qualitätsstandards; regelmäßiger Versand; Verwendung im Rahmen von Personalentwicklungskursen; www.uni-salzburg.at/qm/standards
    - Lehrveranstaltungsevaluation: Kontinuierliche Umsetzung eines seit Ende der Neunziger stehenden Modells; zuletzt (nach einer Piloterhebung an zwei Fachbereichen) flächendeckende Ergänzung um fünf auf Lernergebnis- bzw. Kompetenzorientierung abzielende Items; www.uni-salzburg.at/qe-eval/boegen
    - Workload-Erhebung: erfolgt gemeinsam mit der Lehrveranstaltungsevaluation;
    - Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und der Workload-Erhebung werden an die einzelnen Lehrenden sowie an die Fachbereichsleitungen rückgemeldet. Es steht in deren Verantwortung – in Absprache mit den Curricularkommissionen – daraus Schlüsse zu ziehen.
    - Alle vier Jahre Durchführung einer Absolvent/inn/en-Befragung; die nächste Befragung ist für das Frühjahr 2018 geplant; http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=205033
    - Seit dem WS 2016/17 kontinuierliche Studienabschlussbefragung; Auswertung der Erhebungen im Studienjahr 2016/17 und – wo aufgrund von ausreichendem Rücklauf möglich – studienspezifische Berichte sowie ein gesamtuniversitärer Bericht.
    - Die Ergebnisse beider Befragungen wurden und werden auch zukünftig an die Fachbereichsleitungen übermittelt. Es steht in deren Verantwortung – in Absprache mit den Curricularkommissionen – daraus Schlüsse zu ziehen. Diese Ergebnisse können aber auch seitens des Rektorats für Besprechungen, Verhandlungen, Steuerungsentscheidungen verwendet werden.
    - Handbuch für Curricularkommissionen : www.uni-salzburg.at/qm/standards

    - Diverse Informationen zur Hochschuldidaktik: https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=66787
    - Letztlich sind noch der jährlich intern vergebene, an zentralen Prinzipien der Hochschuldidaktik orientierte Preis für hervorragende Lehre www.uni-salzburg.at/qe-eval/lv-preis sowie
    - die jährliche Beteiligung am Ars Docendi zu nennen.
- Personalentwicklung www.uni-salzburg.at/pe
    - Hier ist einerseits der interne Lehrgang zur Hochschuldidaktik HSD+ zu nennen,
    - andererseits das umfangreiche Angebot an Einzelkursen. (vgl. ausführlich im Kapitel 5 dieser Wissensbilanz)
- eLearning, Blended Learning, Lernplattform
    - Die Universität Salzburg hat seit 2001 kontinuierlich eine Lernplattform im Einsatz und deren Verwendung laufend gefördert (u.a. jedes Semester mit einer Reihe von Personalentwicklungskursen). Entsprechend hoch ist die Zahl der Nutzer/innen. Längst fordern die Studierenden ihren Einsatz von den Lehrenden ein.
    - Insbesondere für große Lehrveranstaltungen gibt es die Möglichkeit, diese auf Video aufzeichnen zu lassen. Studierende können den Vortrag über die Lernplattform abrufen.
    - Darüber hinaus gibt es weitere Angebote für Lehrende, die ihre Lehrveranstaltungen mit AV-Medien aufbereiten wollen.
- Aus der Wissenschaft:
    - Warto, P., Zumbach, J., Lagodny, O. & Astleitner, H. (Hrsg.). (2017). Rechtsdidaktik – Pflicht oder Kür?. 1. Fachtagung Rechtsdidaktik in Österreich. Baden-Baden: Nomos.
    - Derzeit wird die „3. Fachtagung Rechtsdidaktik in Österreich“ vorbereitet.
    - Aktive Beteiligung von Univ.-Prof. Dr. Jörg Zumbach und Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hermann Astleitner beim Symposium „Innovative Hochschuldidaktik“ der Salzburger Hochschulkonferenz; passive Teilnahme durch QM und Lehrende der PLUS am 28. September 2017, 10 – 16 Uhr.

h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Dieser Berichtspunkt hat eine sehr hohe Überschneidung mit dem vorhergehenden Berichtspunkt. Schon genannte Aspekte werden nur noch stichwortartig aufgelistet:

- Präsentation hervorragender Projekte aus Studium und Lehre im jährlich erscheinenden PLUS-Report, www.uni-salzburg.at/index.php?id=201639
- Preis für hervorragende Lehre, jährliche Vergabe, orientiert an zentralen Prinzipien der Hochschuldidaktik, www.uni-salzburg.at/qe-eval/lv-preis
- Tag der Universität, bei dem Beiträge der Hochschuldidaktik gewidmet, www.uni-salzburg.at/TdU
- jährliche Beteiligung am Ars Docendi,
- Personalentwicklung, www.uni-salzburg.at/pe, Hochschuldidaktischer Lehrgang HSD+, einzeln buchbare Kurse
- Thematisierung des Stellenwertes der Lehre in diversen Handbüchern des Qualitätsmanagements,
- im Kontext von Lehrveranstaltungsevaluierungen, Absolvent/inn/en- und Studienabschlussbefragungen,
- im Kontext der Blended-Learning-Unterstützung (Lernplattform, Vorlesungsaufzeichnung, Plagiatssoftware, Hardware, Schulungen), www.uni-salzburg.at/zfl
- Publikationen des Qualitätsmanagements, insbesondere *12 Tipps für eine kompetenzorientierte Lehre* und *12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien,* www.uni-salzburg.at/index.php?id=66787
- Stellenwert der Lehre im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen (Pflichtziele entstammen den Qualitätsstandards für Studium und Lehre)
- didaktische Qualifikation als Kriterium im Rahmen von Habilitations- und Berufungsverfahren
- Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Studium und Lehre
- Expertise bei der Umsetzung der Bologna-Architektur und des ECTS (Bologna-Koordination, nat. Bologna-Experte)

i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

An der Universität Salzburg sind alle Studienangebote bis auf das Diplom Rechtswissenschaften und das Diplomstudium Fachtheologie auf die Bologna-konforme Studienarchitektur umgestellt. Nichtsdestotrotz ist auch in diesen beiden Studien der Anteil der ausländischen Studierenden sehr hoch.

Durch seine Nähe zu Deutschland spielt für Salzburg der Europäische Hochschulraum ganz allgemein eine sehr wesentliche Rolle. Es sei bspw. auf die mehr als 70 Prozent deutsche Studierende im Bachelor- und Masterstudium Psychologie verwiesen.

Übersicht über die an der Universität Salzburg eingerichteten Joint Study Programme:

D 033 012	Bachelorstudium JDS Ingenieurwissenschaften	Joint Degree	TU München
D 066 434	Masterstudium JDS Materialwissenschaften (auslaufend)	Joint Degree	TU München
D 033 665	Bachelorstudium JDB Molekulare Biowissenschaften	Joint Degree	Uni Linz
D 066 865	Masterstudium JDM Molecular Biology	Joint Degree	Uni Linz
D 066 991	Masterstudium JDP Applied Image and Signal Processing	Joint Degree	FH Salzburg
D 066 670	Masterstudium JMP Political Science	Joint Degree	8 Partner in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Slowenien
D 066 152	Masterstudium Communication Leadership (DCLead)	Joint Degree	2 Partner in Belgien und Dänemark

Weitere Beispiele internationaler Netzwerkprojekte finden sich in *Kapitel 7, Punkt c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden*.

Zudem kann an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Universität Salzburg seit Wintersemester 2016/17 mit Mag. Günter Wageneder von der DLE Qualitätsmanagement einen der „Nationalen Expert/inn/en zum Europäischen Hochschulraum“, vertreten in der Österreichischen Bologna Follow-Up Gruppe, stellt.

In diesem Kontext hat Mag. Günter Wageneder von der DLE Qualitätsmanagement (nominiert von der UniKo) gemeinsam mit Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dr. Regine Kadgien (nominiert von der FHK) im Auftrag des Bundesministeriums (Mag. Stephan Dulmovits) bzw. der Österreichischen Bologna Follow Up Gruppe (BFUG) eine Neufassung der aus 2010 stammenden BFUG-Empfehlungen zur Umsetzung des ECTS erarbeitet. Die Empfehlungen wurden im Mai 2017 von der BFUG verabschiedet.

j) Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Ein wesentlicher Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en unserer Universität sollte die Tatsache sein, dass alle Bachelor- und Mastercurricula (inkl. Lehramt) in den vergangenen Jahren auf ein Rahmencurriculum umgestellt wurden, das eine explizite Orientierung an Kompetenzen bzw. Kompetenzmodellen sowie eine explizite Formulierung von und Orientierung an intendierten Lernergebnissen vorsieht.
Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit ist das Angebot einer breiten Palette von Studienergänzungen. Studienergänzungen bieten für alle Studierenden die Möglichkeit, sich über ihr Kernfach hinaus und im Rahmen ihrer freien Wahlfächer weitere Kompetenzen anzueignen. Die Ausweisung der erbrachten Leistungen erfolgt über ein eigenes Zertifikat oder auch im Abschlusszeugnis, sofern im Studienplan vorgesehen. Alle Studienergänzungen sind auf einer Webseite dargestellt: www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen. Zusätzlich gibt es Infofolder, die breit verteilt werden. Einmal im Studienjahr können sich Studierende im Rahmen einer Informationsveranstaltung persönlich von sämtlichen Koordinator/inn/en der Studienergänzungen beraten lassen.
Darüber hinaus soll dbzgl. die Auswertung der neu eingeführten Studienabschlussbefragung den Fächern wesentliche Rückmeldungen zur allenfalls Weiterentwicklung ihrer Studienangebote liefern. Ebenso verhält es sich mit der 2018 wieder durchzuführenden Absolvent/inn/enbefragung.

Career Center

Der Arbeitsmarkt erlebt im Zeichen von „Arbeit 4.0“ einen grundlegenden kulturellen Wandel und stellt neue Ansprüche an die Organisation von Arbeit. Die Beschleunigung von Arbeitsprozessen stellt Studierende vor veränderte persönliche und soziale Anforderungen und erzeugt Unsicherheit. Hier setzt das Weiterqualifizierungsprogramm des Career Centers gezielt mit Lehrveranstaltungen und Workshops an. Zusammen mit den Beratungen des Career Centers versetzt es Studierende in die Lage, eine Stärken- und Wertebasierte Passung für sich herzustellen. 220 Beratungen im Jahr 2017 im Vergleich zu 70 im Jahr 2016 belegen die Unsicherheit und den hohen Bedarf an Unterstützung.

Kurse der hochschulübergreifenden Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ vermitteln Wissen und Kompetenzen in den Bereichen Persönlichkeit, Selbstmanagement, Team & Kommunikation. In Kooperation mit der Universität Mozarteum und der FH Salzburg wurden im Studienjahr 2016/17 insgesamt 22 LV angeboten, davon 10 vom Career Center. Die am Career Center angebotenen Workshops vermitteln zeitgemäße Methoden und

Werkzeuge und schaffen Anwendungswissen (z.B. Graphic Recording, Pitch & Storytelling). Mit der PLUS.Startup School wurde in Kooperation mit dem Forschungsservice ein zweites Basismodul zur Vermittlung von gründungsrelevantem Wissen geschaffen. Das Portfolio der PLUS.Startup School beinhaltet Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Wirtschaft, Management & Organisation, Personal und Finanzen.

Die 2014 begonnene Initiative „Practice4U“ zum Kennenlernen und Ausprobieren von Arbeitsfeldern sowie Vermittlung praxisorientierter Kompetenzen wurde 2016/17 durch Formate mit der Online-Agentur pixelart, Biogena Naturprodukte und der Hofer KG weitergeführt.

Insgesamt haben 400 Teilnehmer/innen der Universität Salzburg die Workshops und LV des Career Centers und ca. 600 Teilnehmer/innen die Informations- und Kontaktveranstaltungen besucht. Insgesamt 30 Lehrende und 600 Studierende wurden durch die Vorstellung der Angebote im Rahmen von Vorstellungen in LV und Informationsformaten erreicht.

Vernetzung mit Arbeitgeber/inne/n, Vereinen und Institutionen

Das Messeformat der Universität Salzburg wird seit 2017 unter dem Namen „TECONOMY Salzburg“ durch die Studierendenorganisation IAESTE weitergeführt. Die Universität Salzburg tritt als Auftraggeberin und prominente Unterstützerin des Formats auf; ca. 300 Studierende haben diese Gelegenheit am 17.05.2017 genutzt.

„GOInternational“ als Teil einer Initiative der österreichischen Career Center gibt Studierenden im Jänner die Möglichkeit, sich bei Förder-, Beratungseinrichtungen und Studierendenorganisationen zum Thema „Praktikum im Ausland aus erster Hand zu informieren“. 2017 haben knapp 60 Studierende dieses Angebot wahrgenommen.

Das Praktika Matching Event „Fair & Creative“ schafft in Kooperation mit der ARGE City Labor Salzburg den Rahmen, das Bedürfnis nach professioneller Eigenpräsenz, Vernetzung, Selbstwirksamkeit im Austausch mit Arbeitgebern und Studienkolleg/inn/en zu stillen. Am 22.11.2017 nutzen mehr als 100 Studierende sowie die Vertreter/innen von 11 Unternehmen und Institutionen die Gelegenheit, sich zu vernetzen und eine Passung herstellen. Die ARGEkultur Salzburg hat sich als Partner und Veranstaltungsort etabliert.

In Kooperation mit SONOPHILIA wurde zum Thema „Arbeit 4.0“ am 13.0 Jänner 2017 ein neues Austauschformat mit mehr als 100 Teilnehmer/inne/n etabliert. Ziel ist die Vernetzung

von Studierenden, Lehrenden mit Unternehmer/inne/n, Entscheidungsträger/inne/n und Künstler/inne/n, die nachhaltige Entwicklungen am Arbeitsmarkt anstoßen und umsetzen.

Nachhaltige Kooperationen mit dem Arbeitsmarkt

Die Initiative "Practice4U" ermöglicht den Wissenstransfer zwischen Universität und Arbeitgebern durch Workshops zur Vermittlung von Praxiskompetenzen. 2017 wurden zwei Praxisworkshops mit der Hofer KG und pixelart sowie zwei Informationsveranstaltungen mit pixelart und Lidl Österreich umgesetzt. Die aktive Vernetzung zwischen Studierenden und Arbeitgebern macht Berufsfelder und Arbeitsbereiche für Studierende greifbar. In einem nächsten Schritt sollen Abschlussarbeiten bei den Kooperationspartnern für Studierende angebahnt werden.

Alumni Club

Durch die Arbeit des Alumni Clubs pflegt und intensiviert die Universität laufend ihre Kontakte zu den Absolvent/inn/en. Dies gelingt einerseits in quantitativer Hinsicht durch eine Steigerung der Anzahl der Alumni Club-Mitglieder und andererseits qualitativ durch einen verstärkten Austausch im Rahmen von Veranstaltungen, Informations- und Serviceangeboten.

- Laufende und neue Projekte in der Absolvent/inn/en-Betreuung 2017
- Monatliche Alumni-Veranstaltungen
- Den Mitgliedern des Alumni Clubs wurde im Berichtszeitraum ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zur persönlichen Fortbildung und Erweiterung des eigenen Netzwerkes geboten. Insgesamt konnten 1600 Gäste begrüßt werden. Dabei haben besonders der Universitätsball und das Alumni Fest starke Öffentlichkeitswirkung. Die Veranstaltungsreihe „Alumniforum“ ist Rahmen für Karrieregespräche zwischen Absolvent/inn/en und Studierenden und zielt darauf ab, den Alumni Club bei den Studierenden bekannt zu machen. Dazu wird das Alumniforum in Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft Salzburg durchgeführt. Mit den Netzwerktreffen in München und Wien ermöglichte der Alumni Club Absolvent/inn/en, die nicht in Salzburg leben, engeren Kontakt zu halten und bietet ihnen eine gemeinsame Kommunikationsplattform.
- 24. November 2017, 10.30 Uhr, Bibliotheksaula: Sponsions- und Promotionsjubiläum mit „Goldenen Promotionen“

- 24. Oktober 2017, 14.30 Uhr, Salzburg Congress: 8. alumniFORUM für Studierende: „Tipps von erfolgreichen Gründer/inne/n" erhielten Studierende bei dieser Gesprächsrunde im Rahmen des Karriereforums der Salzburger Nachrichten.
- Donnerstag 3. August 2017, 18.30 Uhr, Kunsthalle München: 1. Alumni Treffen in München
- Donnerstag, 6. Juli 2017, Schloss Leopoldskron: 15. Alumni Fest
- Dienstag, 30. Mai 2017, Wirtschaftsuniversität Wien: 6. Wiener Alumni-Treffen
- Dienstag, 16. Mai 2017, Mozartkino Salzburg: „Vor der Morgenröte“ mit Josef Hader in der Rolle des Stefan Zweig. Kino-Einladung als Beantwortung der Beitragszahlungen, Kooperation mit dem Stefan Zweig Zentrum der Universität.
- Samstag, 6. Mai 2017, Max Gandolph-Bibliothek: Ausstellungsrundgang: 1. Masterpiece Collection. Die Universität beherbergte die 1. Masterpiece Collection in der Max Gandolph Bibliothek. Auf Einladung des Veranstalters wurde den Mitgliedern des Alumni Clubs qualitätvolles Handwerk präsentiert.
- Donnerstag, 27. April 2017, Naturwissenschaftliche Fakultät: 7. alumniFORUM für Studierende "Psychologie: Vom Studium in den Beruf". Mag. Sophie Fürst (Skidata) und Mag. Andreas Kaiser (Uniklinikum Salzburg) berichteten den Studierenden aus der Berufsrealität und gaben Tipps zur Karriereplanung.
- Mittwoch, 22. März 2017, Schloss Arenberg: 1. Alumni Lecture mit Botschafter Peter Launsky-Tieffenthal, Wien
- Samstag, 22. Jänner 2017, Alte Residenz: 6. Paris Lodron Ball der Universität Salzburg

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf prominente Absolvent/inn/en: Print, online und in Veranstaltungen

- Prominente Alumni in besonderen Positionen, aber auch junge Absolvent/inn/en mit besonderen Berufswegen sind „Botschafter/innen“ für die Universität Salzburg und wichtige Vorbilder (role models) für die Studierenden. Die Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Kommunikation initiierte für den Alumni Club eine neue Kooperation mit den Salzburger Nachrichten, um diese Persönlichkeiten in der Öffentlichkeit verstärkt als Absolvent/inn/en der Universität Salzburg sichtbar zu machen: Dies wird in Form von hochrangig besetzten Gesprächsrunden (oder Einzelgesprächen) unter der Leitung von Chefredakteur Manfred Perterer geschehen. („Alumni Talk“)
- Mit den ITServices wurde ein Slider erstellt, um auch auf der Homepage des Alumni Clubs künftig interessante Persönlichkeiten vorzustellen („Die Universität ist stolz auf ihre Absolventinnen und Absolventen“) Diese Reihe wird zugleich auf den Uni-Screens in den Fakultätsgebäuden eingespielt.

- Die Reihe „Alumni-Portraits“ in den Salzburger Uni-Nachrichten wurde fortgeführt, jede der vier Fakultäten war darin vertreten.

Erfahrungsaustausch und Diskussion neuer Alumni-Initiativen im Netzwerk der österreichischen Alumni Clubs. Erfolgreiche Bewerbung als Veranstaltungsort der alumni-clubs-net – Konferenz 2018

- Die Alumni-Beauftragten der österreichischen Universitäten treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Dabei wurde der Alumni Club Universität Salzburg als Gastgeber für die große Konferenz 2018 ausgewählt. (Workshop-Programm für 150 Vertreter/innen von Universitäten und Fachhochschulen aus dem deutschsprachigen Raum im Mai 2018 an der Naturwissenschaftlichen Fakultät)
- Sonderthema 2017 der österreichische Alumni Clubs war die Möglichkeit, Clubvorteile österreichweit in Zusammenarbeit der Alumni Clubs anzubieten. Der Alumni Club Universität Salzburg ist Mitglied der Projektgruppe.

Relaunch der Clubvorteile und der Varianten der Mitgliedschaft
Die so genannten Clubvorteile (Sonderkonditionen bei uniinternen und -externen Kooperationspartnern) stellen nicht das wichtigste Bindungstool dar (entscheidend soll die ideelle Verbindung zur Universität sein), doch sie sind ein attraktiver Zusatzanreiz, Mitglied im Alumni Club zu werden. Diese Clubvorteile werden in Zusammenarbeit mit einer Agentur, die über die erforderlichen Kontakte zu Unternehmen österreichweit verfügt, erweitert und ergänzt.

Mitgliederwerbung (neu: auch über LinkedIn) und Clubbeiträge

- Durch Präsenz bei den Sponsionsfeiern in der Großen Aula (persönliche Gratulation, Stand des Alumni Clubs im Foyer) wirbt der Alumni Club bei den Neuabsolvent/inn/en um Mitgliedschaft.
- Auch die internationale Karriereplattform LinkedIn wurde zur Ansprache der Alumni genutzt: Für das Alumni Treffen in München wurden Absolvent/inn/en, die dort registriert sind, kontaktiert und persönlich eingeladen: Über LinkedIn sind für den Alumni Club Absolvent/inn/en weltweit erreichbar, deren Kontaktdaten auf andere Weise nicht recherchiert werden könnten.
- Mit den 2017 eingeworbenen freiwilligen Jahresbeiträgen und dem Sponsoring durch den Raiffeisenverband Salzburg wurde das Sachmittelbudget des Alumni Clubs zu einem wesentlichen Teil aus Drittmitteln finanziert. Darüber hinaus fördern

Clubmitglieder die Universität zusätzlich durch Beitragszahlungen an die Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Universität Salzburg.

k) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Universitätslehrgänge

Eine wichtige Maßnahme im Bereich der Qualitätsentwicklung des lebensbegleitenden Lernens war die Umstellung der Universitätslehrgangscurricula auf das Bologna-konforme, kompetenzorientierte Rahmencurriculum des Senats der Universität Salzburg.

Konsolidierung des Lehrgangsangebotes: In WS 2016/17 wurde überprüft, welche Universitätslehrgänge derzeit tatsächlich angeboten werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Lehrgänge auf folgender Liste nicht weiter angeboten werden:

Studienkennzahl	Bezeichnung
D 992 215	ULG MHPE
D 992 218	Executive MBA in Intern. Arts Management
D 992 366	Führungskräfte/Heimleitungen
D 992 551	LL.M. Progrm. International Business Law
D 992 564	Sozialmanagement
D 992 581	Executive MBA E-Management
D 992 593	Executive MBA in General Management
D 992 598	Exec. MBA in Projekt-u.Prozessmanagement
D 992 641	Moderne/r Managementassistent/in
D 992 780	LehrerInnen i.Gesundheits-/Pflegeberufen
D 992 787	für Gesundheitsbildung
D 992 793	Pflegedienstleitung im geront.Gesundh.w.
D 992 840	Vorstudienlehrgang
D 992 858	Political Studies/Democratic Citizenship
D 992 861	LRS-Therapie
D 992 864	Cluster-, Stadt- und Regionalmanagement
D 992 868	Sprach- und Kommunikationsförderung
D 992 869	Speech and Language Facilitation
D 992 946	Interkulturelle Kompetenz (ICC)
D 992 955	Exec. MBA Tourism and Leisure Management
D 992 956	MA Cultural Production
D 992 968	Sozialwirtschaft

Die Liste wurde vom Rektorat an den Senat mit der Bitte um Auflösung der genannten Curricula übermittelt. Somit wurde die Konsolidierung des Gesamtprogramms, das auch im Entwicklungsplan als Ziel formuliert wurde, in die Wege geleitet. Der Senat hat in seiner

Sitzung am 24. Jänner 2017 die Auflassung der oben genannten ULG-Curricula beschlossen.
Im Gegenzug wurden neue innovative Programme zur wissenschaftlichen Weiterbildung geschaffen:

- ULG Kuratieren in den Szenischen Künsten
- ULG Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen, Schriftdeutsch und Internation
- Vorstudiengang zur Vorbereitung auf Ergänzungsprüfungen
- Klinische Psychologie

Universität 55-PLUS

Lebensbegleitendes Lernen – life long learning (LLL) – ist ein zentrales Konzept im Bereich der Bildung; auch in der zweiten Lebenshälfte sind Weiterentwicklungen möglich. Lebenslanges Lernen und sich weiter entwickeln fördern einen positiven Altersprozess und die Gesundheit. Mit der Uni 55-PLUS hat die Paris Lodron Universität Salzburg mit Beginn WS 2012/13 ihre Pforten für Menschen in der zweiten Lebenshälfte geöffnet. Das Angebot richtet sich an Menschen im Alter ≥55 Jahre, die ihr Wissen – unabhängig von ihrer Vorbildung – zum Ende bzw. nach ihrem Berufsleben oder ihrer Kinderbetreuungszeit erweitern möchten, aber nicht an einem vollen Studium (Bachelor, Master, Doktorat) interessiert sind. Weitere Bildungsvoraussetzungen wie Matura (Abitur) oder ein Universitätsabschluss sind nicht erforderlich. Die Uni 55-PLUS bietet ein Bildungsangebot auf hohem Niveau; die Lehrenden sind am Stand der neuesten Erkenntnisse. Teilnehmer/innen an der Uni 55-PLUS erhalten als außerordentliche Hörer/innen einen besonderen Status an unserer Universität: Sie können u.a. an speziellen, nur für sie geschaffenen Lehrveranstaltungen teilnehmen und erhalten Unterstützung im Alltag der Universität. Mit dem SS 2018 beginnt die Uni 55-PLUS ihr 12. Semester. Angeboten werden pro Semester über 400 Lehrveranstaltungen der ordentlichen Studien und 30 Lehrveranstaltungen, die speziell für die Teilnehmer/innen der Uni 55-PLUS konzipiert sind. Im laufenden WS 2017/18 sind 577 Personen an der Uni 55-PLUS eingeschrieben.
Beginnend mit ca. 250 Personen hat die Uni 55-PLUS die Teilnehmer/innenzahl mehr als verdoppelt. In ihrer Komplexität ist das Angebot der Uni 55-PLUS – mit Ausnahme von Universität Klagenfurt – weiterhin einzigartig in Österreich. Rückmeldungen und Zahl der Teilnehmer/innen weisen auf ein hohen Bedarf an solchen Bildungsangeboten hin, der leider in Österreich – im Gegensatz zur internationalen Lage – kaum abgedeckt wird.

4. Gesellschaftliche Zielsetzungen

a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Es ist wissenschaftlich unbestritten, dass Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit im Bildungsbereich vorwiegend im Kindergarten- und Volksschulalter gesetzt werden sollten. An den Fachbereichen Erziehungswissenschaft, Psychologie und an der School of Education wurden zu dieser Thematik mehrere Forschungsprojekte durchgeführt. U.a. wurde das Projekt „Mentoring für Kinder aus sozial schwachen und bildungsfremden Elternhäusern“ entwickelt. Ziel dieses Projekts ist, Kinder, die in ihren Familien bislang wenig Kontakt zu Akademiker/inne/n hatten, zu ermutigen, ein Studium in Erwägung zu ziehen und ihr Bildungspotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Lehramtsstudierende sollen dabei im Rahmen der School of Education für diesen Aufgabenbereich ausgebildet werden. Dieses Projekt konnte im WS 2012/13 erfolgreich begonnen werden.

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen (Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege, Behinderung)

Seitens der DLE disability&diversity werden so genannte non-traditional-students (z.B. schwangere Studierende, Studierende mit zu pflegenden Angehörigen, Studierende mit Kinderbetreuungspflichten, Studierende mit Erwerbstätigkeit, Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen/psychischen Erkrankungen, etc.) beraten und begleitet. So wird versucht, gemeinsam mit Lehrveranstaltungsleiter/inne/n mittels learning-outcome-Analysen und flankierenden Ersatzleistungen zu einer Lösung zu kommen, wenn etwa aufgrund der primären oder sekundären Diversity-Dimensionen ein Abschluss einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung gefährdet scheint, da es zu erhöhten Fehlzeiten kommen kann.

Wichtig erscheint zu erwähnen, dass gemeinsam mit dem Lehrkörper individuelle Wege ermöglicht werden können, da das Studienrecht sehr wohl Möglichkeiten zum Ausgleich mittels Ersatzleistungen vorsieht. Ebenso wichtig erscheint in dem Zusammenhang zu bemerken, dass noch immer die persönliche Meinung bzw. die Haltung zu einer Diversity-Dimension von Lehrenden den Ausschlag geben kann, wie qualitätsvoll hier die Universität mit ihren non-traditional-students umgeht.

Exemplarisch seien hier folgende Maßnahmen erwähnt:

- Schaffung von Schlafmöglichkeiten für Studierende mit chronischen Erkrankungen zwischen den Lehrveranstaltungen
- Schaffung von Gebetsmöglichkeiten bzw. eines Gebetsraums
- Vermittlung zwischen Lehrenden und schwangeren Studentinnen im Bereich Sonderprüfungstermine

- Vermittlung zwischen Lehrenden und einer Studentin mit Kinderbetreuungspflichten, insbesondere da ein Kind eine chronische Erkrankung hat

b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

An der Universität ist eine eigene DLE disability&diversity eingerichtet. Ihre Agenden sind die Aufgaben, die aufgrund der Gesetzeslage zur Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen oder chronischer Erkrankung vorgegeben sind.
Mit Hilfe der DLE disability&diversity soll vor allem das Ziel erreicht werden, die Universität zu einer barrierefreien Universität im Sinne der fünf Dimensionen von Barrierefreiheit nach der UN-Menschenrechtskonvention zu machen. Dieses Vorhaben wurde – verbunden mit konkreten Maßnahmen – in die geltende Leistungsvereinbarung aufgenommen. Es ist bereits damit begonnen worden, sämtliche Gebäude der Universität durch ein ausgewiesenes Expert/inn/enteam auf die ÖNORM B1600 hin prüfen und begutachten zu lassen. Gemeinsam mit diesem, gemeinsam aber auch mit der Eigentümerin der meisten Universitätsgebäude, der Bundesimmobiliengesellschaft, wird die Universität die zum Teil bereits eingelangten Expertisen auswerten und daraus ein Maßnahmenpaket schnüren, durch welches gemäß einem festzulegenden Zeitplan die Umsetzung desselben erfolgen muss (siehe aktuelle Leistungsvereinbarung).

Über die baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen hinaus bleibt die Universität bemüht, Menschen mit Behinderungen oder chronischer Erkrankung finanziell, aber auch organisatorisch zu unterstützen – bezogen auf den jeweils einzelnen Fall, da sich die Dimension „Behinderung“ dynamisch in Situation konstituiert, und nicht von einer grundsätzlichen „Bedürftigkeit“ ausgegangen werden darf. Es gibt auch weiterhin die Möglichkeit der Rückerstattung von Studienbeiträgen aufgrund von chronischer Erkrankungen/Behinderungen. Gleichzeitig finanziert die Universität Gebärdensprachdolmetsch, Tutor/inn/en, Mitschreibhilfen und Studierassistent/innen für Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen. Schließlich macht es sich die Universität zum Anliegen, Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen (auch ohne Behindertenpass oder Feststellungsbescheid) nicht nur zur Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen einzuladen, sondern diese nach Möglichkeit auch anzustellen. Dafür werden eigens bezahlte Langzeitpraktika vergeben. Die Nachfrage danach steigt jedes Jahr.

Die Leiterin der DLE disability&diversity und ihr Team beraten und unterstützen Studierende und Bedienstete mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, setzen sich für barrierefreie Studienbedingungen ein und haben folgende Aufgaben:

- Beratung und Information in allen Fragen, die in Zusammenhang mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen und Studium stehen, wie beispielsweise finanzielle Förderungen, rechtliche Rahmenbedingungen, Prüfungsmodus und ähnliches
- Beratung und Information in allen Fragen, die im Zusammenhang mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen und Erwerbstätigkeit stehen, beispielsweise Kündigungsschutz, Feststellungsbescheid, Arbeitserprobungen und mehr
- Zusammenarbeit mit den Lehrenden, den Fachbereichen und anderen zuständigen Einrichtungen der Universität, um Lern-, Arbeits- und Prüfungsbedingungen zu schaffen, welche die Belange von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen berücksichtigen
- Organisierung des regelmäßigen Erfahrungsaustausches innerhalb der Universität, z.B. in Form von Arbeitskreisen oder Interessengemeinschaften („Tour de Fachbereich“, diversity-Schulungen, Zusammenarbeit mit anderen DLE wie bspw. gendup/Personalentwicklung/Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst)
- Mitwirkung bei Maßnahmen zur Chancengleichheit, zum Nachteilsausgleich und zur Gleichstellung an der Universität
- Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Universität
- Organisation und wissenschaftliche Begleitung einer regelmäßig stattfindenden Ringvorlesung bzw. Vortragsreihe aus dem Themenfeld disability studies/diversity
- Zusammenarbeit mit den für Baumaßnahmen zuständigen Abteilungen – im Hinblick auf barrierefreie Einrichtungen und Ausstattungen (siehe auch Behindertengleichstellungsgesetz).

Die Inanspruchnahme von persönlichen Beratungsgesprächen steigert sich kontinuierlich. Vor allem das Thema Unterstützung im Studienalltag/Finanzierung von Assistenzleister/innen, Fragen zum Thema abweichender Prüfungsmodus nach UG 2002 sowie der Organisation Asisstenzleister/innen waren Inhalt der Anfragen. Es erfolgt viel Kommunikation/persönliche Gespräche mit Lehrenden, da vor allem aus dem Bereich nicht sichtbare Behinderungen viele Anfragen auf abweichenden Prüfungsmodus an die DLE disability&diversity heran getragen wurden und werden. Es hat sich gezeigt, dass gerade hier hoher Gesprächsbedarf besteht.

Sehr viele Fragen kamen von Interessent/inn/en in Zusammenhang mit einer Anstellung an der Universität Salzburg, die Anzahl an Initiativbewerbungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Spezielle Angebote: In der DLE disability&diversity gibt es ein Informations- und Beratungszentrum für blinde und sehbehinderte Studierende und Bedienstete mit einer

eigenen Ansprechpartnerin (Beratung und Information in Sachen technische Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen).

Mit Abteilungsleiter/inne/n bzw. Organisationseinheitsleiter/inne/n wurde in persönlichen Gesprächen Sensibilisierungsarbeit geleistet: Fachbereiche und deren Angehörige auf wissenschaftlicher wie nicht-wissenschaftlicher Ebene werden aus den Themenfeldern Gleichstellung, Nachteilsausgleich, UG 2002, UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie dem Gleichstellungsgesetz informiert und beraten. Der Trend, dass Entscheidungsträger/innen aus den Fachbereichen bzw. Curricularkommissionen vertraulichen Rat und Unterstützung suchen, hat sich fortgesetzt.

Darüber hinaus ist die DLE disability&diversity Teil des universitätsübergreifenden Netzwerks UNIABILITY, der Interessensgemeinschaft zur Förderung von Personen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen an Österreichs Hochschulen und Universitäten sowie Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt Salzburg. Seit 2004 besteht eine breite Kooperation mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Salzburg, dem Anbieter der persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz – der Volkshilfe Salzburg, dem Sozialministeriumsservice Salzburg, der Behindertenbeauftragten der Erzdiözese Salzburg, dem Netzwerk barrierefreies Planen und Bauen, dem Institut für Inklusive Bildung, dem Team der Arbeitsassistenz von der ProMente Salzburg sowie der Sozialen Initiative Salzburg SIS und der Bundesimmobiliengesellschaft.

c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Dienstleistungseinrichtung gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung

Der Zielsetzung des universitären Frauenförderungsplans gemäß wurden 2017 folgende Maßnahmen gesetzt:

Im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung

- Organisation und Verwaltungsarbeit für den Wahlfachschwerpunkt „Gender Studies“;
- inhaltliche Konzeption und Koordination der Lehre für das interdisziplinäre Wahlfach Gender Studies an der Universität Salzburg;
- Beratung von Studierenden;
- Genderforum zur Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung 10.5.2017;
- Gastprofessur Gender Studies SS 2017: Sylvia Mieszkowski (Anglistik), Vortrag: „Acts of Resistance: female counter-conduct in transnational dystopian narratives“, 5. Mai 2017
- Gastprofessorin Gender Studies WS 2017/18: Ulrike Auga (Theologie)

- Herausgabe der Gender Studies Zeit-Schrift (Archivierung Nationalbibliothek, ISSN Nummer 2411-5223) #35;
- Gender Studies Erasmus Programm „Intergender“ mit der Universität Frankfurt am Main (Lehrenden-, Studierendenaustausch);
- gendup Bibliothek für Wissenschaftler/innen, Studierende und Interessierte;
- Feministisch-queeres Zines-Archiv für Wissenschaftler/innen, Studierende, Interessierte
- Fachtag „Ausbildungsorientierung & Berufswahl“ (Vortrag, Worldcafe, Podiumsdiskussion) 18. Oktober 2017 in Kooperation mit FB Erziehungswissenschaft und Kompass
- Vortrag und Diskussion „Everybody included. Vielfalt in der Sprache und diskriminierungsfreie Sprachveränderungen“ Prof. Dr. Lann Hornscheidt; in Kooperation mit AKG und PERS 18. Oktober 2017 (im Rahmen von VielfaltPLUS)
- diverse Kooperations-Veranstaltungen zu Genderthemen: Drag King Workshop mit Deborah Dominguez, 04.03.2017; Film “Hidden Figures” zum Frauentag im Das Kino, 08.03.2017; Vortrag Lisbeth Trallori, 06.04.2017: „Der Körper als Ware“; Vortrag Alex Fanghanel, 25.04.2017: „Controlling Kinks: Informal policing and the negotiation of desire”; Vortrag Christine Klapeer, 27.04.2017: „Die sind noch nicht so weit wie ‚wir‘. Liberales Fortschrittsdenken & die Ethnisierung von Sexismus und Homophobie.“; Film „Sufragette“ & Diskussion, 03.05.2017; in Kooperation mit dem Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst RVO „Polemik und Gender“; mit dem FB Theologie Vortrag und Workshop zur „Katharinafeier“; Lesung und Workshop „Trans Studies - Historische, begriffliche und aktivistische Aspekte“ mit Persson P. Baumgartinger, 13.10.2017 (Koop. mit HOSI Salzburg); Vortrag und Diskussion „Allonormativität. Über und gegen die Diskriminierung von a_sexuellen Menschen“ mit Annika Spahn, 28.10.2017; Film und Diskussion zum Intersex Awareness Day im Das Kino: „Arianna“, 11.11.2017 ; „Vergewaltigung“ Mithu M. Sanyal – Lesung und Diskussion, 23.11.2017 (Auftaktveranstaltung zu 16 Tage gegen Gewalt an Frauen); „Als Göttinnen verehrt – als Frauen unterdrückt?“ Sumeeta Hasenbichler und Christian Hackbarth-Johnson – Gesprächsrunde und Filmabend 30.11.2017 in Kooperation AAI; Kooperation interdisziplinärer Workshop "Aktuelle Ansätze zur Sexarbeitsforschung – Migrationsfragen, Repräsentationsfragen und Diskurse sowie deren Auswirkungen in und durch Wissenschaft“ – (FB Erziehungswissenschaft), 24.-26. November 2017

Im Bereich Wissenschaftlerinnenförderung

- Workshops für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen: Workshop scientific writing für wissenschaftliche Arbeiten und Anträge im SS 2017: 15., 22., 29. März 2017 (Rishelle Wimmer); im WS 2017/18: 16., 23., 30. November 2017
- Ausschreibung und Vergabe der Marie Andeßner Stipendien und Preise: vier Dissertationsstipendien, zwei Diplomarbeitspreise für Naturwissenschaftlerinnen. Die Vergabejury wird von Vertreter/inne/n des Rektorats, des AKG, des interdisziplinären Expert/inn/enrates und des gendup gebildet. Für ihre hervorragenden Masterarbeiten in den Naturwissenschaften bekamen die Psychologin Theresa Kaar und die Mathematikerin Teresa Kobler den Marie-Andeßner-Preis verliehen. Dissertationsstipendien erhielten die Tanzwissenschafterin Anna Leon, die Germanistin Marlen Mairhofer, die Psychologin Elizaveta Prokhorova und die Slawistin Tatsiana Svishchuk. Ausschreibung 2017/18 erfolgt.
- Scientist in Residence – Forschungsstipendium der Stadt Salzburg an Tülay Atay-Avsar. Kommunikationswissenschaftlerin, Mustafa Kemal University,Antakya; Forschungsaufenthalt vom 13.03.-22.04.2017, Vortrag „Being Co-wife in the Eye of Media", 27. März 2017
- Abschluss des Kooperationsprojektes der Universitäten Salzburg und Linz „karriere_links": Universitäre Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter Gender Mainstreaming Prämissen: Lehrgang für Dissertantinnen 2016/17 am 28.4.2017 in Salzburg.
- Start und Kick-off des neuen Programms Karriere_Mentoring III für Wissenschaftlerinnen der Universitäten Salzburg, Krems und Linz 2017-2019 im September 2017 in Gmunden. Pro Universität nehmen je 4 Dissertantinnen und 4 Habilitandinnen am Programm teil. Über fachspezifische Mentoringbeziehungen, Einzelcoachings, Seminar Angebote für die jeweilige Zielgruppe und einem gemeinsamen Rahmenprogramm werden die Wissenschafterinnen in ihrer wissenschaftlichen Karriere unterstützt.
- Habilitanda-Treffen: Im Forum „Habilitanda" treffen sich Wissenschaftlerinnen der Universität Salzburg, die ihre Habilitation vorbereiten. In Informationsveranstaltungen und im moderierten Gespräch mit Kolleginnen werden eigene Erfahrungen und Kenntnisse ausgetauscht sowie mögliche Perspektiven und Strategien für die Habilitationsphase und eine Karriere in der Wissenschaft betrachtet. Das Treffen fand am 20. März 2017 statt (eingeladen Dr.in Daniela Werndl). Weiterer Termin: 7. Dezember 2017 (eingeladen Univ-Prof.in Kristin de Troyer, Dr.in Siegrid Schmidt)
- Workshop „Wo geht's denn hier nach Zukunft? am 1. Juni 2017 in Kooperation mit Frau&Arbeit (Maria Embacher), aufgrund des guten Anklangs wird der Workshop nochmals angeboten am 29. November 2017
- ditact women´s it studies 2017, 21.08.-02.09.2017

- Teilnahme am Fotowettbewerb und Fotoausstellung am Tag der Universität „Wissen schafft Kunst“, 31. Mai 2017, Gewinnersujet Rollenportrait Marie Andeßner

Weitere Tätigkeiten

- Mitwirkung im AKG
- Mitwirkung im Interdisziplinären Expert/inn/enrat Gender Studies IER
- Mitarbeit in der Forschungsplattform Gender Studies
- Mitglied in der ÖGGF
- Mitglied der Genderplattform
- Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Gender-Plattformtreffen der österreichischen Universitäten.
- Mitglied im Beirat der ditact
- Teilnahme an den Vernetzungstreffen „Gender und Schule“
- Kooperation mit der DSP geschlecht_transkulturell
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Toolbox“ der Genderplattform Mitarbeit Arbeitsgruppe „Sicherung der Qualitätsstandards in der Genderlehre“
- Anlaufstelle in Fragen zu Gleichstellung und Gender Mainstreaming (z.B. zu geschlechtergerechtem Sprachgebrauch, Integration der Genderdimension in die Forschung u.a. Gender-Themen)

Erhebungsformular Geschlechterforschung

<table>
<tr><td colspan="2">Org. Einrichtung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG
DLE gendup; Genderlehre, Geschlechterforschung, Gender Mainstreaming, Frauen- bzw. Wissenschafterinnenförderung</td><td rowspan="2">Organisationseinheit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Institut für Geschlechterforschung / Zentrum
gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Masterstudium
keines</td><td rowspan="7">Lehre</td></tr>
<tr><td colspan="2">Wahlfachstudiengang bzw. Erweiterungscurriculum
Gender Studies interdisziplinär; Basismodul 12 ECTS; Studienergänzung 24 ECTS; Studienschwerpunkt 36 ECTS</td></tr>
<tr><td colspan="2">Studienmodul
keines über gendup</td></tr>
<tr><td>im Rahmen von Pflichtmodul bzw. Pflichtfach
keines über gendup</td><td rowspan="3">Lehrveranstaltungen</td></tr>
<tr><td>im Rahmen von Wahlmodul bzw. gebundenem Wahlfach
keines über gendup</td></tr>
<tr><td>Freie Wahlfächer
34 Stunden als Studienschwerpunkt Gender Studies.
In vielen Curricula wird unter dem Punkt „Freie Wahlfächer“ auf die Studienergänzungen und häufig auch explizit auf Gender Studies verwiesen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Universitätslehrgang</td></tr>
</table>

Kein eigener ULG, aber Genderthemen in einzelnen Curricula[1]	
§ 98 keine	**Professur**
§ 99 keine	
Gastprofessur Kleine Gastprofessur 2017 [ansonsten Gender Studies interdisziplinär (bzw. Kooperation mit unterschiedlichen Fachbereichen); zwei Lehraufträge im SS 2017 (4 Stunden)], Studienjahr 2017/18: kleine Gastprofessur WS 2017/18 [zwei Lehraufträge (4 Stunden)]	
Preise alle zwei Jahre Erika Weinzierlpreis (2016); Förderung einer ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeit im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung; 2.000 €; Vergabe wieder 2018	**Auszeichnungen**
Stipendien alle zwei Jahre Erika Weinzierl Stipendium (2016 Förderung einer Dissertation im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung; 1.800 €) Vergabe wieder 2018	

[1]Genderthemen im Curriculum in einzelnen ULG:

ULG	**Kompetenz** (Auszüge aus den Curricula)
Elementarpädagogik	Modul 6 Kindheitsforschung: u.a.: Diskurse in der Kindheitsforschung (z.B. entwicklungspsychologischer, sozialisations-theoretischer, sozialökonomischer, ethnographischer, sozialstruktureller, geschlechter-theoretischer, elementarpädagogischer Ansatz im Vergleich)
Existenzanalyse und Logotherapie	…verstehen Patient/inn/en bzw. Klient/inn/en mit ihrem spezifischen Hintergrund empathisch, sind sich ggf. unterschiedlichen Erwartungen und Zielen sowie des Einflusses der Geschlechterrollen bewusst und können diese in der Planung, Umsetzung und Leitung von Behandlungsprozessen bzw. Beratungsprozessen abwägen und integrieren. …können eigene Anteile am Behandlungsprozess bzw. Beratungsprozess analysieren (Emotionalität, Stärken, Schwächen, „blinde Flecken“, Gegenübertragungen, die Rolle des eigenen Geschlechts und des eigenen Status), um ihr professionelles Handeln kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern. …sind in der Lage geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln
Migrationsmanagement	LV: VL Familie, Alter, Gender, Arbeitsmarkt im Migrationskontext
Organisationsentwicklung im Gesundheits- und Sozialwesen	LV: VO Genderdimension in Organisationen und Genderkompetenz in Organisationsprozessen Kompetenz: Es werden Kenntnisse und Fähigkeiten der Anwendung von den für die Fächer des Modules wesentlichen Methoden, Instrumenten und Verfahren vermittelt. Dies betrifft vor allem Rhetorik und Spracheinsatz, den Einsatz von Kommunikationsstilen, die Berücksichtigung von Emotion und Dynamik sowie des Einflusses von Geschlechterrollen in Interaktionen und Gruppen
Politische Bildung	Genderkompetenz für politische Institutionen und Organisationen, Wissen über Genderdimensionen in unterschiedlichen Politikfeldern, Sensibilisierung für geschlechterbedingte Benachteiligungen und die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in Verbindung mit anderen gesellschaftlichen Differenzierungen wie soziale Schicht, Religion, Alter, Sexualität oder Ethnie
SMBS: Executive MBA	Modul 4: Leadership Inhalt: Gender-/Diversity, Risiko, Gruppendruck und Innovation
SMBS: Global Executive MBA	Modul 4: Leadership Inhalt: Gender-/Diversity, Risiko, Gruppendruck und Innovation
SMBS: International Executive MBA	Modul 4: Leadership Inhalt: Gender-/Diversity, Risiko, Gruppendruck und Innovation
SMBS: Postgradualer Universitätslehrgang für Führungskräfte im Gesundheitswesen	Gleichzeitig sollen soziale Kompetenzen so weit unterrichtet werden, dass eine konstruktive Auseinandersetzung mit sich als Führungskraft die Optimierung bzw. Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens ermöglicht. Auch dadurch soll die Handlungskompetenz der Teilnehmer/innen geschult

	werden. Dazu gehört auch die Entwicklung der Fähigkeit zu geschlechtersensiblem Handeln.
Sportjournalismus	Dadurch sollen die Absolvent/inn/en befähigt werden, einerseits das Sportgeschehen und dessen sozialen, politischen, wirtschaftlichen, geschlechtsspezifischen sowie kulturellen Zusammenhang kritisch zu betrachten, andererseits die vielfältigen Erscheinungsformen des Sports mit den aktuellen Medien zu präsentieren.
Supervision, Mediation und Coaching	…verfügen über ein kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen aus der Frauen- und Geschlechterforschung sowie aus der Stereotypenforschung, um sich mit Problemstellungen in Beratungssituationen geschlechter- und minderheitensensibel auseinandersetzen zu können. …lernen, Klient/inn/en mit ihrem spezifischen Hintergrund empathisch zu verstehen, sich ggf. unterschiedlichen Erwartungen und Zielen sowie des Einflusses der Geschlechterrollen (und „kultureller" Sozialisation) von Auftraggeberinnen und Auftraggebern bewusst zu sein und diese in der Planung, Umsetzung und Leitung von Beratungsprozessen abzuwägen bzw. zu integrieren. …sind in der Lage, geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln.
Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen, Schriftdeutsch und Internationale Gebärde	Modul 3: Neben der Grammatik der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) (u.a. Verwendung derikonischen Eigenschaften und des Gebärdensprachraums) spielen hier auch kommunikative und kulturelle Aspekte eine Rolle: soziolinguistische Varietäten (Region, Alter und Gender), „home signs" (Hausgebärden) und Internationale Gebärde.

Gesellschaftliche Zielsetzungen des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKG):

Die zentralen gesellschaftlichen Ziele des AKG sind die Vermeidung von Diskriminierung bezüglich des Alters, des Geschlechts, der Herkunft, der religiösen Zugehörigkeit und der sexuellen Orientierung. Darüber hinaus bleibt die Kernaufgabe die Förderung von Frauen. Um diese Ziele zu erreichen, sind die Mitglieder des AKG in beratender, vertretender und unterstützender Funktion tätig.

Frauenförderung und Gleichstellung (Umsetzung des universitären Frauenförderungsplans, Entwicklung der Implementierung und Umsetzung von Gender-Studies-Lehre sowie Entwicklung der genderrelevanten Forschung).

Der Zielsetzung des universitären Frauenförderungsplans gemäß wurden 2017 folgende Maßnahmen gesetzt:

- Beratung und Unterstützung von Studierenden und Mitarbeiter/inne/n in Fällen von Diskriminierungen.
- Einbringen des Gremiums in den aktuellen Entwicklungsplan (bezüglich Gleichbehandlung und Frauenförderung), z.B.: Genderprofessur und gemeinsame Stellungnahme *Interdisziplinärer Expert/inn/enrat* (IER), *gendup* und AKG.
- Weiterführung der seit 2014 bestehenden *Helpline Sexuelle Belästigung*, seit 2016 in bezüglich Kooperation veränderter Form. Ausbau des Networkings mit den Kooperationspartnern. Seit 2016 ist die die Kooperation ursprünglich (2013) initiierende

Institution – das Land Salzburg – nur mehr eingeschränkter Kooperationspartner. Das Logo des Landes ist auf den PR-Materialien verblieben und das Land übernimmt weiterhin den Druck der Werbematerialien für die *Helpline Sexuelle Belästigung* (Design, Druckkosten), trägt aber ansonsten nicht mehr zur Finanzierung bei. Die Kosten tragen – anteilsmäßig je nach Größe - die anderen an der Kooperation beteiligten Institutionen: Salzburger Landeskliniken (SALK), Fachhochschule Salzburg und alle Salzburger Universitäten (PH Stefan Zweig, PMU, Privatuniversität Schloss Seeburg/ Seekirchen sowie die bisherigen Betreiber – Universität Mozarteum Salzburg und Universität Salzburg). Die Betreuung/Organisation der *Helpline Sexuelle Belästigung* liegt seit 2014 in Händen des Gewaltschutzzentrums Salzburg. Informationen auch im Internet unter: http://www.uni-salzburg.at/helpline | http://www.gewaltschutzzentrum.eu.

- Koordination der universitätsübergreifenden Arbeitsgruppe „Gegen sexuelle Belästigung“ mit zahlreichen Vernetzungen zu Salzburger Beratungseinrichtungen.
- Mitglied der *Arbeitsgemeinschaft für Gleichbehandlung und Gleichstellung an Österreichs Universitäten* (ARGE GLUNA): Tagungen, Homepagebetreuung etc.
- Mitarbeit in Gremien des Qualitätsmanagements (AG QE Personal, AG QE Studium/Doktorat).
- Teilnahme an den Sitzungen des Universitätsrats.
- Teilnahme an den Sitzungen des Senats.
- Gewinnen von neuen Mitgliedern für den AKG.

Laufende Tätigkeiten:

- Teilnahme an den Personalauswahl- sowie an Berufungs- und Habilitationsverfahren.
- Verwaltung und Organisation der zur Teilnahme an den Personalauswahl- sowie an Berufungs- und Habilitationsverfahren nötigen Dokumente.
- Beratung und Betreuung („Begleiten“) von PLUS-Mitarbeiter/inne/n bzgl. Einbindung des AKG bei Personalauswahl- sowie an Berufungs- und Habilitationsverfahren, Koordination der Entsendung der Mitglieder.
- Überprüfung der 50%-igen Frauenquote in allen Kollegialorganen der PLUS.
- Information über die Pflichten der Vorsitzenden der Kollegialorgane sowie eine schriftliche Verständigung einzelner Vorsitzender.
- Berichtswesen: Erfassung der Frauenquoten für die jährliche Wissensbilanz und Vorbereitung der zwei jährlich verfassten Berichte für das Rektorat (= „Wissensbilanz“ und „Tätigkeitsbericht“).
- Vertretung in allen Fachbereichs- und Fakultätsräten mit beratender Stimme.
- Vertretung im Senat sowie im Universitätsrat mit beratender Stimme.

- Kontinuierliche Arbeit an der Satzung bzgl. Frauenförderplan und Gleichstellungsplan.
- Beratung in Fragen der Frauenförderung, Gleichstellung und Gender Mainstreaming auf struktureller Ebene (Salzburger „Drei-Säulen-Modell“: AKG, Koordinationsstelle *gendup* sowie *Interdisziplinärer Expert/inn/enrat*).
- Beratung und Betreuung („Begleiten“) von Betroffenen von Ungleichbehandlung und Diskriminierung.
- PR- und Informationswesen bzgl. „AKG an der PLUS“ und „Gleichbehandlung“ (Broschüren; Informationsschreiben; Homepage; Vorstellung des AKG).
- Regelmäßige Teilnahme an den Vernetzungstreffen der ARGE GLUNA (vormals ARGE UniFrauen | = österreichweites Netzwerk der AKG-Vorsitzenden).
- Betreuung der Homepage und der Verteilerlisten der ARGE GLUNA.
- Vernetzung *admina* (= österreichweites Netzwerk der AKG-Verwaltungskräfte).
- Regelmäßige Teilnahme an Treffen der Kooperationspartner bezüglich *Helpline sexuelle Belästigung*.
- Seit 2017: regelmäßige Teilnahme an dem Welcome-Day für neue Mitarbeitende in Kooperation mit der Personalabteilung (erste Teilnahme am 19.01.2017).
- Seit 2014: Regelmäßige Teilnahme am Tag der offenen Tür der PLUS.
- Inhaltliche Kooperation zwischen *gendup*, AKG der Universität Salzburg und AKG des Mozarteum sowie dem *Interdisziplinären Expert/inn/enrat*.
- Mitarbeit in Gremien und bei Projekten des Qualitätsmanagements (QM Personal, QM Studium/ Doktorat, PLUS-MRS/ Management-Reporting).
- Kooperationstreffen mit der Personalabteilung der PLUS (Ziel: stete Optimierung von Kommunikation, Arbeitsabläufen sowie Informationsmaterialien bzgl. Stellenverfahren).
- Kooperation mit der DLE Personalentwicklung für den Gesundheitstag der Universität u.ä. Projekte.
- Strategiegespräche mit dem Land Salzburg, dem Rektor der PLUS, dem *Interdisziplinären Expert/inn/enrat*, dem *gendup* sowie den Betriebsräten I und II an der PLUS.
- Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe der Marie-Andeßner-Stipendien.
- Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe der Erika-Weinzierl-Stipendien und -Preise.
- Regelmäßige Aktualisierung der Mitgliederlisten für AKG-Mitglieder sowie Institutionen und Abteilungen der PLUS incl. Veröffentlichung auf der Homepage und Versendung via E-Mail sowie Veröffentlichung auf *Blackboard* (für Mitglieder).
- Betreuung und Aktualisierung des internen *Blackboard*-Kurses für AKG-Mitglieder.
- Ausrichtung der regelmäßig stattfindenden AKG-Sitzungen.
- Aktualisierung und Betreuung der AKG-Homepage.

- Aktualisierung und Betreuung der ARGE GLUNA-Homepage (Teil der AKG-Homepage. Siehe: www.uni-salzburg.at/gluna und des ARGE GLUNA–Shares-Laufwerk).
- Organisation interner und externer Weiterbildungsmaßnahmen für AKG-Mitglieder.
- Erstellung des Budgets, Belegadjustierung, Terminkoordination (Hearings).
- Neu-Auflagen der Broschüren „Habilitations- und Berufungsverfahren“ und „Richtlinien des Rektorats
- 2017 abgeschlossen: Einbringen des Gremiums in den aktuellen Entwicklungsplan (bezüglich Gleichbehandlung und Frauenförderung).

Schwerpunkte 2018:

- Ausbau des PR- und Informationswesens (Broschüren; Informationsschreiben; Homepage; Vorstellung des AKG).
- Verbesserung der Sichtbarkeit des AKG in einschlägigen Informationsorganen der PLUS, v.a. in Handbüchern und Richtlinien sowie bzgl. Verlinkungen auf den diesbezüglichen Websites (begonnen 2016; Zusammenarbeit mit der DLE Qualitätsmanagement und dem Büro für Berufungsmanagement; bzgl. Handbüchern und Richtlinien zum großen Teil abgeschlossen).
- Verbesserung der Informationsmaterialien (E-Info-Dokumente, Folder, Broschüren etc.), Aktualisierung der PR-Materialien. Überdies Druck der erstellten Informations- und PR-Materialien sowie Ausgabe bzw. Versendung mittels interner Post.
- Neu-Auflagen der Broschüren „Habilitations- und Berufungsverfahren“ und „Richtlinien des Rektorats“ inkl. Druck und Verlinkung auf der AKG-Homepage.
- Interne Netzwerkpflege und -erweiterung (*gendup*, Kinderbüro, ÖH, Personalabteilung, QM, Rektorat, Frauenreferat der ÖH).
- Erstellung des Frauenberichts 2018 inkl. Druck und Verlinkung auf der AKG-Homepage.
- Etablierung eines AKG-Informationsorgans. Geplant: 1-seitiger „Newsflash“ via E-Mail bei Bedarf bzw. einmal im Semester.
- Weiterer Ausbau der Kooperation mit der Personalabteilung und den Betriebsräten I und II bezüglich gemeinsamer Informationsmaterialien, etc.
- Koordination der Vernetzungstreffen gegen sexuelle Belästigung an der Universität Salzburg in Kooperation mit *gendup*, Betriebsräte I und II, Frauenreferat der ÖH, sowie Universität Mozarteum und den Studierenden.
- Weiterführen der PR für und Information über die *Helpline Sexuelle Belästigung*.
- Fortbildungen für die AKG-Mitglieder (mit interne/n und externe/n Vortragenden).

Laufende Kooperations-Projekte:

Externe:

- Kooperation im Rahmen der „neuen“ *Helpline* mit folgenden Partnern: den Salzburger Landeskliniken (SALK), Pädagogische Hochschule, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Privatuniversität Schloss Seeburg/ Seekirchen, Universität Mozarteum, Universität Salzburg und dem Land Salzburg (Land Salzburg Kooperationspartner in neuer Form – s.o.).
- Koordination der universitätsübergreifenden Arbeitsgruppe „Gegen sexuelle Belästigung“.
- Koordination im Rahmen von ARGE GLUNA.
- Koordination im Rahmen von *admina.*

Interne:

- Kooperation mit dem *Interdisziplinären Expert/inn/enrat* (in Curricular-Angelegenheiten).
- Kooperation mit dem *gendup* (Habilitanda).
- Kooperation mit dem Rektorat und der Personalabteilung (Stellen-Besetzungsverfahren jeglicher Art, *Welcome-Day* für Mitarbeitende, Vorgehensweise, Informationsmaterialien).
- Kooperation mit den Betriebsräten I und II.
- Kooperation mit den für die Kommissionen zuständigen Verwaltungsstellen/ Büros zwecks Erhebung der Frauenquoten (Informationsaustausch und -beschaffung).
- Kooperation mit allen Fachbereichen und Abteilungen der PLUS bezüglich laufender Stellenbesetzungsverfahren (Informationsaustausch, Beratung, Teilnahme an Hearings).
- Kooperation mit dem Qualitätsmanagement der PLUS (AG QE Personal, AG QE Studium/ Doktorat; überdies bzgl. AKG in Handbüchern, aktuelle Verlinkungen zu AKG- Homepage, Wissensbilanz, Kennzahlen).
- Kooperation mit dem PR-Büro (Tag der offenen Tür etc.).

d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Kinderbetreuungsbeauftragte/r bzw. Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen; Bedarfserhebungen zur Kinderbetreuung

Das Kinderbüro dient als Servicestelle für alle Universitätsbediensteten und Studierenden mit Kind. Angeboten werden individuelle Beratungsleistungen sowie Hilfe bei der Suche von Kinderbetreuungsplätzen. Im Juli/August bzw. nach Bedarf auch im Rahmen von Symposien (ditact, AGIT, etc.) wird zudem eine Betreuung für Kinder von Studierenden, Universitäts-bediensteten bzw. Externen organisiert. Seit 2014 ist das Kinderbüro darüber hinaus

Anlaufstelle für die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen für Bedienstete und Studierende, die in Kooperation mit dem Verein KOKO angeboten werden.
Das Kinderbüro ist in diesem Zusammenhang auch Netzwerkpartner von UniKid-UniCare Austria, das ein Netzwerk der Expert/inn/en und Anlaufstellen für Vereinbarkeit von Beruf/Studium und familiären Sorgepflichten an österreichischen Universitäten darstellt. Das überuniversitäre Netzwerk UniKid-UniCare Austria verfolgt das Ziel, durch strategisches und operatives Engagement nachhaltig einen kulturellen Wandel an österreichischen Universitäten zu forcieren.
Der Schwerpunkt des Kinderbüros liegt in der Organisation und Durchführung verschiedener Projekte zur Wissenschaftskommunikation wie z.B. der SchülerUNI, der KinderUNI, der UNI in der Kinderstadt Mini Salzburg sowie der Koordination des Hans Riegel-Fachpreises. Damit setzt sich das Kinderbüro zum Ziel, Wissenschaft auf lebendige und spielerische Art und Weise Kindern und Jugendlichen näher zu bringen.

SchülerUNI

Bis zu vier Mal pro Semester wird mittels der SchülerUNI motivierten 14- bis 18-jährigen Schüler/inner/n ein universitäres Programm in Form von Vorlesungen oder Workshops zu ausgewählten Themenbereichen geboten. Damit kann bei freiem Bildungszugang Kontakt zur Institution Universität aufgenommen und in weiterer Folge ein Netzwerk zwischen Schüler/inner/n und Universität aufgebaut werden. Der Weg zu einer Universitätsausbildung als mögliche Option für die eigene Zukunft soll mit diesem Angebot geebnet werden.
Insgesamt besuchten beispielsweise im WS 2017/18 ca. 350 Schüler/inne/n Veranstaltungen der SchülerUNI.

KinderUNI unterwegs

Die KinderUNI unterwegs 2017 ist erfolgreich in Bischofshofen gelandet. Forscher/innen der Universität Salzburg und der FH Salzburg zeigten, wie lebendig Wissenschaft sein kann. Ganz im Sinne des Mottos „Wissen beflügelt!“ haben um die 600 Kinder-Studierende im Alter von 8 bis 12 Jahren in den Hochschulalttag hineingeschnuppert. Beim Experimentieren, Forschen und Studieren war viel Engagement und Begeisterung der Kinder zu spüren!

Am 16. und 17. Mai 2017 bot die Universität Salzburg gemeinsam mit der FH Salzburg, dem EuropeDirect Informationszentrum Salzburg Süd und akzente Salzburg ein buntes und kostenfreies Programm im Kultursaal und in der Sportmittelschule Hermann Wielandner Bischofshofen.
Wissenschaftler/innen beider Hochschulen zeigten, dass sich die Neugierde für spezielle Themen lohnt und wohin sie dieser Wissenshunger in der Forschung geführt hat. Aus dem

umfangreichen Angebot hier ein beispielhafter Ausschnitt, worauf gemeinsam in Vorlesungen, Seminaren und an Wissensstationen Antworten gesucht wurden: Kann ich im Schlaf etwas lernen? Was verraten mittelalterliche Texte über Burgen, Ritter und Ungeheuer? Wie kann man Roboter programmieren und ihnen „Denken“ beibringen? Wie haben Rezepte früher ausgesehen und wie heißt die Wissenschaft, die sich damit beschäftigt? Wie kam die Farbe in das Buch und was hat eine Laus damit zu tun? Was lernte man in der Schule im >Alten Rom<? Hat Europa ein Problem? Warum kann dein Auge aus einzelnen Punkten das große Ganze erkennen? Warum bewegen sich die Äste im Tropenwald? Wie kann ich die Welt von oben ohne Flugzeug überblicken?

Mit Ausnahmeathlet Stefan Kraft hat sich im doppelten Sinn ein flugerprobter Botschafter des Mottos gefunden. Der Überflieger stand gemeinsam mit Trainer und Sportwissenschaftler Alexander Diess den Kinder-Studierenden am Dienstag, den 16. Mai 2017 ab 15:00 Uhr für Fragen zum Skifliegen zur Verfügung.
Die KinderUNI unterwegs war am Vormittag Schulklassen vorbehalten und für diese Gruppe als halbtägiges Planspiel angelegt: somit standen das eigene Tun und auch das Entscheiden im Mittelpunkt. Alle Kinder erhielten einen Studien-Pass und sammelten Stempel für ihre Aktivität bei der Studien-Info. Die Teilnahme wurde mit einem KinderUNI-Diplom bestätigt.
Auch an den Nachmittagen konnten die Kinder selbst aus dem vielfältigen Studienangebot wählen. Für jede besuchte Wissensstation erhielten Sie einen Stempel. Wer drei oder mehr Stempel in seinem Studienpass gesammelt hat, konnte sich an der Studieninfo auch gleich sein KinderUNI-Diplom ausstellen lassen!

UNI im Herzen von Mini-Salzburg

Am 28. Juni 2017 öffnete die Kinderstadt Mini-Salzburg bereits zum 8. Mal in der Salzburger Eisarena ihre Tore. Mehrere hundert Kinder, im Alter von 7-14 Jahren stürmten „ihre“ Stadt, in der sie arbeiten, studieren und mit dem selbstverdienten Geld ihre Freizeit im Restaurant, an der Milchbar, im Beautysalon, beim Bootfahren und vielem mehr genießen konnten.

Auch 2017 unterstützte das Kinderbüro der Universität Salzburg gemeinsam mit 50 weiteren Projektpartnern den Verein Spektrum als Veranstalter der Kinderstadt, denn Wissenschaft und Forschung darf natürlich auch in Mini-Salzburg nicht fehlen.

Die Universität Salzburg war im Herzen der Kinderstadt mit einer Inskriptionsstelle und einem Hörsaal vertreten. Kinderstadt-Bürger/innen konnten hier als Verwaltungsassistent-/inn/en und Wissenschaftler/innen ihre Talente unter Beweis stellen. Hier werden außerdem Kinder-Expert/inn/en unterstützt, die ihr Fachwissen als Professor/in bei einer Vorlesung, den Studierenden präsentieren möchten. Auch Abschlüsse waren in Mini Salzburg bei fleißigem

Studium zu erlangen: Bachelor, Master und Doktor waren im Angebot. Die Studienplätze waren schon am ersten Tag begehrt und die Schlange vor der Inskriptionsstelle lang!

Die Kinder erlebten ein Stück Erwachsenwelt: Das Planspiel „Mini-Salzburg“ simulierte komplexe Prozesse einer Stadt und einer Gesellschaft und vermittelte politische Struktur- und Institutionszusammenhänge. Selbermachen und Miteinander standen gleichwertig nebeneinander: Das Thema Integration war dabei immer auch auf der Tagesordnung. Die Universität Salzburg trug diese Werte gern bereits zum siebten Mal mit.

Sommerbetreuung

Vom 24. Juli bis 25. August 2017 bot das Kinderbüro der Universität Salzburg eine Sommerbetreuung in den Räumlichkeiten der Naturwissenschaftlichen Fakultät an. Betreut wurden Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren. In den einzelnen Wochen standen wie in den Jahren zuvor verschiedene thematische Schwerpunkte im Mittelpunkt, die den Kindern durch Spiele, Werkarbeiten, Ausflüge, Lieder und Kontakt zu universitären Einrichtungen näher gebracht wurden. Die Betreuung der Kinder erfolgte durch zwei erfahrene Pädagoginnen.
Eine Anmeldung war sowohl halb- als auch ganztags (mit Mittagessen) möglich. Für Universitätsbedienstete und Studierende wurde die Sommerbetreuung zu vergünstigten Konditionen angeboten, zusätzlich gab es für Alleinerziehende eine Preisreduktion. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde das Angebot des Kinderbüros wieder sehr gut angenommen, in den fünf Wochen besuchten im Schnitt 20 Kinder pro Woche die Sommerbetreuung.

Kinderbetreuung bei Symposien

Im Rahmen der Symposien AGIT (5. bis 7. Juli *2017*) und ditact (21. August bis 2. September 2017) wurde nach individuellem Bedarf an der Naturwissenschaftlichen Fakultät eine vom Kinderbüro organisierte Kinderbetreuung bereitgestellt.

Dr. Hans Riegel-Fachpreis

Zusammen mit der Gemeinnützigen Privatstiftung Kaiserschild vergab die Universität Salzburg in Kooperation mit dem Landesschulrat für Salzburg 2017 zum siebten Mal den Dr. Hans Riegel-Fachpreis. Dabei konnten sich Schüler/innen aus dem Land Salzburg mit ihren vorwissenschaftlichen Arbeiten bewerben. Die jeweils besten eingesandten Arbeiten der MINT-Unterrichtsfächer Biologie, Chemie, Mathematik und Physik wurden ausgezeichnet: 2017 mit einem Gesamtpreisgeld von 2.800 €. Für das Engagement der betreuenden Lehrpersonen wurden Sachpreise im Gesamtwert von 750 € vergeben.

Aus 25 Einreichungen überzeugten acht Schüler/innen die diesjährige 12-köpfige Jury. Ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten sich mit vielfältigen Themen: Von der bionischen Anwendung der Mikrostrukturen von Schlangenhaut, der lokalen Abwasserreinigung, der Wiederansiedlung der Deutschen Ufertamariske über eigene astronomische Beobachtungen, „Kunststoffe in der Medizintechnik" oder „Physikalische Grundlagen von Wasserkraftturbinen" und „Die Rolle der Null bei der Multiplikation" bis hin zur „Theory of Everything".
Die Jury bestand aus Wissenschaftler/inne/n der Universität Salzburg (Vorsitz: Univ.-Prof. Maurizio Musso), welche nun seit 2015 durch eine Vorjury (Koordination: Mag. Christine Neuner) unterstützt wird. Die Gesamtkoordination des Dr. Hans Riegel-Fachpreises liegt beim Kinderbüro.

Baby-Willkommens-Paket

Mit dem „Baby-Willkommens-Paket" erhalten alle Universitätsbediensteten, die Eltern geworden sind (Information dazu erfolgt über die Personalabteilung), vom Kinderbüro eine Geschenkpackung mit einem Uni-Baby-Body, einer Baby-Musik-CD, Stoffwindeln, einer Gratulationskarte sowie Infobroschüren zum Thema Kind. 2017 wurden auf diesem Weg knapp 30 Geschenkpackungen verschickt.

e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

Kooperation mit KOKO

Der 2014 erstmals abgeschlossene Kooperationsvertrag zu Betriebskindervereinbarung mit KOKO wurde 2017 aufgestockt: Pro Jahr werden der Universität gegen Entgelt 15 Kinderbetreuungsplätze für Kinder von Bediensteten und Studierenden im Alter von 1 bis 6 Jahren zur Verfügung gestellt. Neben dem Verwaltungskostenanteil werden vor allem die geförderten Familien mit einer Reduktion des Betreuungsbetrages gestützt. Bei Bedarf kann dieses Kontingent auch erhöht werden. KOKO verfügt derzeit über insgesamt neun Tagesbetreuungseinrichtungen in der Stadt Salzburg (http://www.koko.at/kinderbetreuung). Das Kinderbüro ist Schnittstelle zwischen KOKO und interessierten Bediensteten bzw. Studierenden und übernimmt die Koordination der Anmeldungen. 2017 wurden 20 uniassoziierte Kinder in KOKO-Einrichtungen betreut.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

a) Darstellung der wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements

Strategisches Human Ressource Management (HRM) steht vor der zentralen Aufgabe, die personalwirtschaftlichen Agenden eng an die Ziele der Universität zu knüpfen, will quasi strategischer Partner der Universitätsleitung bei der Umsetzung von Grundsätzen wie z.B. Chancengleichheit, Beteiligung aller Universitätsangehörigen, Bereitstellung leistungsmotivierender Arbeitsbedingungen, Förderung des Nachwuchses oder offensive Berufungspolitik samt Internationalisierung in der Personalauswahl sein (vgl. Leistungsvereinbarung 2016-18, S. 3ff.).
Dies umfasst 1) Strategische Personalplanung/Personalszenarien: Hier steht die PLUS insbesondere vor der Aufgabe, ein ausgewogenes Verhältnis an Professuren- bzw. Mittelbaustellen zu gestalten. Dies wurde durch die UG-Novelle von 2016 noch verschärft, die Personen, welche ab 1.10.2016 eine Qualifizierungsstelle antreten, bei Zielerreichung organisationsrechtlich der Professor/inn/enkurie zuordnet. Die Universität Salzburg reagiert darauf mit einer Adaptierung der zur Verfügung gestellten Qualifizierungsstellen bzw. der Wiedereinführung der befristeten Postdoc-Stellen (siehe Umsetzung des Laufbahnmodells in Abschnitt g) dieses Kapitels).

2) Personalbeschaffung/-auswahl: Die Universität Salzburg befindet sich in der Umbruchphase zur Digitalisierung des Recruiting. Dazu zählen die Umstellung auf Bewerbung per Email (bereits umgesetzt), die Prüfung der Praktikabilität und der Möglichkeiten einer Datenbanklösung für Bewerbungen (Karriereportal/Online-Bewerbungen), die verstärkte Nutzung von Social-Media-Kanälen oder internationalen Jobportalen für Bewerber/innen, oder andere Initiativen, um für Interessierte schneller und auf zusätzlichen Ebenen erreichbar zu sein, mit der Absicht, Quantität und Qualität der Bewerbungen zu steigern. Alle genannten Punkte sind aktuell in der Test-/Klärungsphase.

3) Personalentwicklung: Seit der Ausgliederung der Universitäten hat sich vieles getan, dennoch befinden sich alle Universitäten nach wie vor in einem Umgestaltungsprozess, der auch mit Kulturveränderungsprozessen einhergeht. Die Einbindung aller Mitarbeiter/innen nicht nur in die Ziele der jeweiligen Fachbereiche bzw. Dienstleistungseinrichtungen, sondern auch in die strategischen Unternehmensziele dient der Identifikationsstiftung und muss im Sinne eines Change Management weiter forciert werden, um auch jene mitzunehmen, die teilweise noch im Modus vor der Ausgliederung denken. Dazu fördert die Universität Salzburg gezielt Potentiale, indem sie nach bedarfsorientierten und

zielgruppenspezifischen Kriterien Fortbildungsangebote auf verpflichtender oder freiwilliger Basis in unterschiedlichen Formaten (Kurzprogramme, Lehrgänge, offenes Programm) für die Mitarbeiter/innen sowohl des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Universitätspersonal durchführt.

4) Anreizgestaltung: Bei der Entlohnung orientiert sich die PLUS am für alle Arbeitnehmer/innen der Universitäten gültigen Kollektivvertrag, daher gibt es zwischen den Universitäten keine gravierenden Unterschiede, die Vor- oder Nachteile mit sich bringen könnten. Im Vergleich zu privaten Fachhochschulen und Privatuniversitäten, die keinem Kollektivvertrag unterliegen, bietet die PLUS eine Kombination aus monetärer und nichtmonetärer Anreizgestaltung, die aufgrund der zahlreichen Möglichkeiten im Kollektivvertrag ein gutes Instrument im Wettbewerb um die besten Köpfe sind. Bei den monetären Anreizen ist u.a. eine großzügige Anrechnung von Vordienstzeiten im Einzelfall anzuführen, zu den nichtmonetären Anreizen siehe auch den Abschnitt c) dieses Kapitels über Maßnahmen zur Positionierung als attraktive Arbeitgeberin.

5) Personalbeurteilung: Das Instrument der Mitarbeiter/innen/gespräche wird bei der Universität Salzburg gut gelebt und bietet auch genügend Daten. Die Herausforderung liegt darin, diese umfassend aufzubereiten und in Maßnahmen zur besonderen Förderung bei hohem Zielerreichungsgrad umzusetzen. Gleichwohl soll damit die Leistungskomponente betont werden. Die Universität Salzburg zielt daher in den nächsten Jahren auf eine durchgängigere Leistungsbeurteilung aller unbefristet tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und daraus abzuleitende Maßnahmen.

b) Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung

Das Angebot der Personalentwicklung (PE) geht von einer bedarfs- und zielgruppenorientierten Programmentwicklung aus, dieser Weg wurde in den letzten Jahren intensiv weiter verfolgt.
Basierend auf den Komplexen Ausbildung – allgemeine Fortbildungsthemen – zielgruppenspezifische Lehrgänge – Strukturelle Organisationsentwicklung wird das Angebot in Abstimmung mit den strategischen Vorgaben des Rektorats bedarfsorientiert um neue Bereiche erweitert, gleichzeitig wurden alle Angebote laufend evaluiert und den Erfordernissen angepasst.

Schwerpunkte Offenes Weiterbildungsprogramm	
Programmangebote Winter- und Sommersemester	Fokus auf Ausbau der Durchlässigkeit zwischen den Programmen von HSD-Wahlpflichtmodul, Grundausbildungsprogrammen WiMi-Curriculum und start+ sowie Doctorate School PLUS
Kooperationen	Intern: mit einer Vielzahl von DLE (z.B. Forschungsservice, IT Services, Universitätsbibliothek, Doctorate School, Career Center,..) Extern: Kooperationsvertrag mit der Universität Mozarteum bzgl. Teilnahmen am HSD Lehrgang Sondiert wird zurzeit eine ähnliche Kooperation mit der Paracelsus Medizin Universität. Im Bereich Dual Career Services besteht eine Kooperation mit den Universitäten Linz und Innsbruck.
Vernetzung	Mitglied im Netzwerk AUCEN www.aucen.ac.at (Vorstandsmitglied 3. Periode)

Ausbildungsprogramme			
(a) Grundausbildungsprogramm für das Allgemeine Universitätspersonal start+		(b) Curriculum für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Dissertant/inn/en) wimi curriculum	
Verpflichtend für alle neuen Mitarbeiter/innen der Universität mit einem unbefristeten bzw. ab einem Jahr befristeten Dienstverhältnis und einem mindestens 50%igen Beschäftigungsausmaß		*Zielgruppe dieser Ausbildung ist die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen (Dissertant/inn/en) mit einem 4-jährigen Dienstvertrag*	
Frühjahr 2017: 1 Turnus mit 5 Veranstaltungen	72 Teilnahmen	Frühjahr 2017: 1 Turnus mit 4 Veranstaltungen (zwei wurden 2x, eine 3x angeboten)	154 Teilnahmen
Herbst 2017: 1 Turnus mit 5 Veranstaltungen (eine wurde 2x angeboten)	165 Teilnahmen	Herbst 2017: 1 Turnus mit 4 Veranstaltungen (eine wurde 2x angeboten)	82 Teilnahmen

Hochschuldidaktik	
8. Lehrgang für HSD (nach neuem Curriculum) (Pro Semester eine Gruppe mit maximal 14 TN)	142 Teilnahmen in den Pflichtmodulen Wahlmodul über offenes PE-Programm

Welcome Management & Dual Career Service	
Angebot für neue Bedienstete und internationale (Gast) Wissenschaftler/innen	Konzeptumsetzung für raschere Integration von neuen Bediensteten durch verbessertes Service, klare Informationen und strukturierte Abläufe
Aufbau Dual Career Service	Konzepterstellung und schrittweise Umsetzung, Kooperationsvereinbarung mit den Universitäten Linz und Innsbruck

Betriebliches Gesundheitsmanagement	
Interne Angebote	Veranstaltungen im Rahmen des PE-Angebots Rückenfit-Kurse an einzelnen Standorten/Semester Gesundheitstag mit Rahmenprogramm
Steuerkreis PLUSbewegt	Regelmäßige Sitzungen des Steuerkreises Regelmäßige Treffen mit ehemaligen Gesundheitszirkeln Maßnahmenumsetzung
Vernetzung/Kooperation	Intern: Steuerkreis Evaluierung psychischer Belastungen in Kooperation mit Arbeitsmedizin/Arbeitssicherheit Fachbereich Psychologie Extern: Netzwerk gesundheitsfördernder Hochschulen Netzwerk FLUSS (Öffentliche Verwaltung in Salzburg & FH)

Auswertung der Teilnehmer/innen-Zahlen insgesamt

Teilnahmen an den abgehaltenen Kursen 2017			
Verwendungskategorie	Frauen	Männer	gesamt
Wissenschaftliches Personal	362	327	689
Allgemeines Personal	501	167	668
GESAMT	863	494	1357

Teilnahmen nach Angeboten im Vergleich	2016	2017
Grundausbildungsprogramm Allg. Personal	204	237
Curriculum WiMi *2016 nur ein Turnus / 2017 zwei Durchläufe – ein Turnus mit doppelt angebotenen Veranstaltungen	55	236*
Allgemeines PE-Programm	499	543
Sonderveranstaltungen/Fachbereiche z.B. fachspezifische Englischkurse für Fakultätsbüros, Prüfungsreferate an den Fakultäten, ein Fachbereich	3	18
Hochschuldidaktik-Lehrgang (ehemaliger Grundlehrgang) *mit WS 2016/17 Einführung des neuen Konzepts	129	142*
Erweiterungslehrgang Hochschuldidaktik *2015/16 letzte Abhaltung	18	0*
Academic Leadership+ *2017: bisher nur eine Veranstaltung, andere folgen 2018	24	4*
PostDoc Professional+	63	55
NEU: Lehrgang FK-Admin+ *2017: Großteil der Seminare fand 2016 statt, einzelne Angebote noch 2017	35	15*
NEU: Seminare zur Betrieblichen Gesundheits-förderung *laufend mehr Angebote (z.B. Kurzvorträge)	64	107*
GESAMT	1.094	1.357

c) Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Neben bereits vorhandenen Maßnahmen wie betriebliche Gesundheitsförderung oder flexiblen Arbeitszeitmodellen (vgl. dazu Abschnitt e) dieses Kapitels) fördert die Universität Salzburg im Besonderen Angebote wie Altersteilzeit, Sabbaticals oder Studienurlaub, um ein Signal zu setzen, dass Work-Life-Balance auch gelebt wird. Gefördert werden auch zahlreiche interne und externe Weiterbildungsangebote zur Verbesserung der Employability, und zwar auch für Arbeitnehmer/innen mit befristeten Dienstverhältnissen wie Universitätsassistent/inn/en (Dissertant/inn/en-Stellen). Angedacht sind außerdem Modelle zur betrieblichen Regelung der Möglichkeiten von Telearbeit, in Einzelfällen ist dies aktuell schon möglich.

Darüber hinaus bietet die Universität Salzburg eine großzügige Handhabung von Forschungsfreisemestern für alle Habilitierten.

d) *Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs*

An der Universität Salzburg gibt es unter den Dienstleistungseinrichtungen zum einen die Personalabteilung / Amt der Universität (§ 125 UG), zum anderen die Personalentwicklung. Die Personalabteilung ist direkt dem Rektor zugeordnet, die Personalentwicklung dem Vizerektor für Qualitätsmanagement und Personalentwicklung.

e) *Angebote zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrer/innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegeteilzeit*

Die Universität Salzburg hat zwar keine speziellen Angebote zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten. Allerdings bestehen grundsätzlich flexible Arbeitszeitregelungen im Sinne der Bediensteten. Bei den Wissenschaftler/inne/n ist dies eine „Rahmenzeitregelung“, die größtmögliche Flexibilität zulässt; beim Allgemeinen Personal sind dies Gleitzeitregelungen. Dazu kommen im begründeten Bedarfsfall individuelle Vereinbarungen wie z.B. „Telearbeit/Home-Office“.
Es gibt keine spezifischen Karriereförderungen von Berufsrückkehrer/inne/n aus der Elternkarenz. Die Universität Salzburg bietet aber flexible Lösungen in Bezug auf Teilzeit oder Arbeitszeitregelung an. Zudem ist es nahezu Standard, dass Berufsrückkehrer/innen wieder auf denselben Arbeitsplatz wie vor der Karenz zurückzukehren können.

f) *Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management*

In Kapitel b) *Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung* wurden bereits Hauptpunkte des Personalentwicklungsprogramms dargestellt, wobei folgendes ein weiterer Baustein daraus ist:

Führungskräfteprogramme	
Academic Leadership^{+}	Herbst 2017: Beginn einer Workshopreihe (Hauptteil im Jänner/Februar 18) in Kooperation mit SMBS
PostDoc Professional^{+}	Frühjahr 2017: Durchführung einer Workshopreihe (4 Veranstaltungen)
Lehrgang FK-Admin^{+}	Follow-Up Veranstaltungen in Kooperation mit SMBS

Academic Leadership^{+}-Veranstaltungen finden regelmäßig in Phasen der Neubesetzung der Fachbereichsleitungen statt (idR alle 2 Jahre)

PostDoc Professional^{+} ist ein jährliches Programm, das sich in erster Linie an die PostDocs mit Qualifizierungsvereinbarung richtet.
Der Lehrgang für Führungskräfte in der Verwaltung *FK-Admin*$^{+}$ wurde 2017 mit Follow Up Veranstaltungen weitergeführt, die Organisation erfolgte wiederum in Kooperation mit der SMBS.
Angebote für *Coaching, Mediation und Supervision* werden regelmäßig sowohl von Führungskräften wie auch Organisationseinheiten nachgefragt. Ergänzend werden auch Team-Maßnahmen nach individueller Beratung organisiert, wie z.B. Klausurtage für Fakultätsräte.

g) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Seit 2005 setzt die Universität Salzburg ihr Laufbahnmodell um, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine Perspektive zu geben. Dieses Laufbahnmodell muss einerseits in höchstem Maße leistungsorientiert und kompetitiv sein, andererseits auch einen Anreiz dafür bieten, dass die besten Nachwuchswissenschaftler/innen an der Universität verbleiben bzw. von anderen Einrichtungen an die Universität kommen. Das von der Universität Salzburg entwickelte Laufbahnmodell fand weitgehend Aufnahme in den Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten. Vor allem die Stellentypen „Universitätsassistent/in“ und „Assistenzprofessor/in“ sind als Nachwuchsstellen („Ausbildungsstellen“) definiert.
Nach wie vor ist anzustreben, dass die Anzahl der Dissertant/inn/en-Stellen größer ist als die Gesamtsumme der Stellen der Assistenzprofessuren und Habilitierten. Letztlich soll eine Art Pyramidenstruktur mit einer größeren Anzahl an befristeten wissenschaftlichen Nachwuchsstellen an der Basis, den Qualifizierungs- und Habilitiertenstellen in der Mitte und den Professuren an der Spitze erreicht werden.
Unumgängliches Prinzip dabei ist weiterhin, dass es keine automatische Überleitung von einem Anstellungsverhältnis in ein anderes bzw. keine garantierte Stellenumwandlung gibt. Eine weitere Anstellung kann nur durch die Bewerbung auf eine anders definierte, jedes Mal neu auszuschreibende Stelle erfolgen.
Geänderte Rahmenbedingungen (wie z.B. Gesetzesänderungen) erfordern aber entsprechende Anpassungen des Laufbahnmodells, welches sich aktuell wie folgt gestaltet:

Kategorie 1: Universitätsassistent/in gem. § 26 (1) KV (Dissertant/inn/enstelle)

Dieser Stellentypus ist als „Ausbildungsstelle“ mit dem üblichen Verwendungsbild Lehre, Forschung und Verwaltung konzipiert. Das Beschäftigungsausmaß ist mit 30 Wochenstunden festgelegt, wobei mindestens 10 Wochenstunden für die Arbeit an der

Dissertation zur Verfügung gestellt werden müssen. Neben der fachlichen Ausbildung geht es vor allem auch um die Bereiche Universitätsmanagement, Personalentwicklung, Teamentwicklung, Wissensmanagement, Fachdidaktik und Gender Mainstreaming.
Das Dienstverhältnis ist auf vier Jahre befristet und kann nur im Falle von Mutterschutz/Karenzurlaub, Väterkarenz, Präsenz-/Zivildienst oder speziellen Freistellungen ohne Bezüge auf maximal 6 Jahre verlängert werden.

Kategorie 2: Universitätsassistent/in gem. § 26 (1) KV (Postdoc befristet)

Dieser Stellentypus ist als Nachwuchsstelle vorgesehen und wurde im Entwicklungsplan 2016 bis 2018 unserer Universität wieder in modifizierter Form eingeführt. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Wochenstunden. Das Arbeitsverhältnis dient zur Vertiefung und Erweiterung der fachlichen und wissenschaftlichen Bildung einschließlich der Vorbereitung auf eine Professur oder eine Qualifizierungsstelle.
Im Gegensatz zu den Qualifizierungsstellen (Ass. Prof. / Assoz. Prof., siehe 3a und 3b), wo das Qualifizierungsziel „Habilitation“ neben anderen Zielen zwingend im Arbeitsvertrag verankert und somit sozusagen „verpflichtend“ ist, ist bei diesem Stellentyp die Arbeit an der Habilitation möglich, aber nicht zwingend vorgegeben. Wird die Habilitation innerhalb des Vertragszeitraumes von 6 Jahren abgeschlossen, wird das Dienstverhältnis ohne weitere Qualifikationsprüfung entfristet.
Zudem werden maximal dreijährige befristete Postdoc-Stellen bei begründetem Bedarf zur Verfügung gestellt, z.B. wenn im Rahmen des internationalen Austauschs speziell ausländische Bewerber/innen angesprochen werden sollen. Es handelt sich um keine Habilitationsstellen. Selbständige Lehre wird wie bei den 6-jährigen Postdoc-Stellen bereits ab Vertragsbeginn vorausgesetzt.

Kategorie 3a: Assistenzprofessor/in gem. § 27 KV (PostDoc unbefristet)

Diese Qualifizierungsstelle ist grundsätzlich auf 6 Jahre befristet. Spätestens zwei Jahre nach Dienstbeginn wird zwischen dem/der Rektor/in und den Assistenzprofessor/inn/en ein innerhalb von vier Jahren zu erreichendes Qualifizierungsziel vereinbart. Die Hauptqualifizierungsziele sind die Habilitation und eine entsprechende Qualifikation in der Lehre und im Verwaltungsmanagement. Nach positiver Evaluierung der Gesamtleistung durch das Rektorat erfolgt die Überleitung des Dienstverhältnisses in den Status „assoziierte/r Professor/in“ (siehe 3b). Wird das Qualifizierungsziel nicht erreicht, endet das Dienstverhältnis mit Befristungsablauf.

Kategorie 3b: Assoziierte/r Professor/in gem. § 27 KV

Wie unter 3a dargestellt, erfolgt nach positiver Evaluierung der Gesamtleistung als Assistenzprofessor/in die Überleitung zum/zur assoziierten Professor/in. Dieser Stellentypus umfasst inhaltlich das Recht, an Forschung, Lehre und Management in gleicher Weise mitzuwirken wie Universitätsprofessor/inn/en.

Kategorie 4: Senior Scientist gem. § 26 (2) KV

Dieser Stellentypus ist an unserer Universität vom Verwendungsbild her als „wissenschaftsunterstützend" in Forschung, Lehre und Management konzipiert. Beispielhafte Einsatzbereiche: Labors, Organisations-, Wissenschaftsmanagement, wissenschaftliche Kongressorganisation usw. Grundsätzlich geht es bei diesem Stellentyp um ein unbefristetes Dienstverhältnis, Befristungen sind aber bei speziellen, zeitlich limitierten Erfordernissen sowie bei Ersatzstellen möglich.

Kategorie 5: Senior Lecturer gem. § 26 (3) KV

Senior Lecturer werden in Fachbereichen mit großem und längerfristigem Lehrbedarf ausschließlich in der Lehre eingesetzt, weshalb die Dienstverhältnisse in der Regel unbefristet sind. Das Mindestbeschäftigungsausmaß beträgt 50%.

Kategorie 6: Projektmitarbeiter/innen gem. § 28 KV

Projektmitarbeiter/innen werden grundsätzlich befristet für die Dauer von wissenschaftlichen Projekten aufgenommen. Dienstverhältnisse sind sowohl im Praedoc- als auch im Postdoc-Bereich möglich.

Kategorie 7: Lektor/inn/en gem. § 29 KV

Lektor/inn/en werden wie Senior Lecturer ausschließlich in der Lehre eingesetzt und sind ausschließlich in Teilbeschäftigung angestellt.

Kategorie 8: Studentische Mitarbeiter/innen gem. § 30 KV (Studienassistent/inn/en und Tutor/inn/en)

Die Fachbereiche bekommen eine bestimmte Anzahl von Arbeitsstunden für Tutor/inn/en und Studienassistent/inn/en zugewiesen. Tutor/inn/en werden unterstützend bei konkreten Lehrveranstaltungen eingesetzt, Studienassistent/inn/en arbeiten allgemein unterstützend in

Forschung, Lehre und Verwaltung. Das Gesamtbeschäftigungsausmaß darf 20 Wochenstunden nicht überschreiten.

h) Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand/inn/en

Gestaltung der Doktoratsausbildung (auch hinsichtlich der sozialen Absicherung der Doktorand/inn/en)

Im Studienjahr 2013/14 wurde vom Rektorat die Arbeitsgruppe „Qualitätsentwicklung Doktoratsstudien“ gebildet. In diesem u. a. mit den Dekan/inn/en, den Leiter/inne/n der Doktoratskollegs sowie mit weiteren im Doktoratsstudium besonders engagierten Mitgliedern der Universität besetzten Gremium wurden nach einer grundsätzlichen Strukturanalyse in einem intensiven Prozess Standards und Empfehlungen zur Qualität der Doktoratsstudien entwickelt. Diese wurden von Rektorat und Senat gemeinsam beschlossen und sind nunmehr kontinuierlich zu kommunizieren und ihre Einhaltung – insbesondere durch Berücksichtigung in den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen sowie durch entsprechendes Monitoring sicherzustellen. Die internen „Standards & Empfehlungen zur Qualität der Doktoratsstudien“ sind hier abrufbar: www.uni-salzburg.at/qm/richtlinien.

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum von einer Arbeitsgruppe des Rektorats und des Senats ein Rahmencurriculum erarbeitet, das nunmehr für alle Doktoratscurricula zu verwenden ist. Bestehende Curricula wurden bis Februar 2017 auf das neue Rahmencurriculum umgestellt, sodass seit Oktober 2017 alle Doktoratsstudien der PLUS dem neuen Rahmencurriculum entsprechen. Dieses neue Rahmencurriculum sieht unter anderem folgende Aspekte verbindlich vor:

- Explizite Formulierung der zu erwerbenden Qualifikationen entsprechend EHR-Niveau 8.
- Aufteilung der 180 ECTS-Anrechnungspunkte auf Dissertant/inn/en-Seminare, zu absolvierende Lehrveranstaltungen, Absolvierung von Sonderleistungen sowie Dissertation und deren Verteidigung.
- Abgabe einer Disposition spätestens nach dem zweiten Semester inkl. inhaltlichen Eckpunkten sowie Präsentation und Diskussion des Dissertationsvorhabens vor einem Fachkollegium.
- Dissertant/inn/en-Seminare können erst nach Genehmigung der Dissertation vollständig absolviert werden.
- Rahmen-Definition der zu absolvierenden Lehrveranstaltungen und der zu erbringenden Sonderleistungen.
- Sicherstellung, dass mindestens ein Mitglied des Prüfungssenats nicht dem Betreuungsteam angehört.
- Beratung der Entscheidungsbefugten Dekan/inn/en durch eine Promotionskommission.

Das Rahmencurriculum kann hier abgerufen werden: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1168377

Die Diskussionen in der Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Doktoratsstudien sowie im Zuge der Erstellung des Rahmencurriculums haben im Berichtszeitraum zudem zur für die Doktoratsstudien höchst relevanten Satzungsänderungen geführt:

- Die Dissertationsverteidigung, die bisher nur in einzelnen Curricula geregelt war, wurde in die Satzung aufgenommen.
- Die Diskutant/inn/en im Rahmen einer Dissertationsverteidigung müssen grundsätzlich habilitiert sein. Ausnahmen bei entsprechendem Bedarf können durch die/den Dekan/in festgelegt werden.
- Es wird nun festgelegt, dass der/die Zweitgutachter/in einer Dissertation extern sein muss. Ausnahmen kann nur der Vizerektor für Lehre in besonders begründeten Fällen genehmigen.

Für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind solche Forschungsprojekte von besonderer Bedeutung, die Doktorand/inn/en die aktive Beteiligung an Forschung ermöglichen. Hervorzuheben sind hierbei vor allem Doktoratskollegs, die es Doktorand/inn/en ermöglichen, unmittelbar von Spitzenforschung zu profitieren. Inzwischen verfügt die Universität über sechs Doktoratskollegs, von denen drei vom FWF gefördert werden:

- DK „Kulturen – Religionen – Identitäten: Spannungsfelder und Wechselwirkungen“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät
- DK „SCEUS Dok-Kolleg“ am Salzburg Centre of European Union Studies SCEUS (finanziert durch die Franz Humer-Stiftung)
- DK-plus „Immunity in Cancer and Allergy“ im Schwerpunkt „Allergy-Cancer-BioNano Research Centre“ (FWF)
- DK „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Konzepte - Transfer - Resonanz“ im Kooperationsschwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ (finanziert durch Land Salzburg, PLUS und Universität Mozarteum)
- DK-plus „Imaging the Mind – Consciousness, Higher Mental and Social Process“ im Fachbereich Psychologie (FWF)
- DK-plus „GIScience“ im Fachbereich Geographie und Geologie, Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik Z_GIS (FWF)

Im Sinne der laufenden Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Doktoratsstudien sowie im Sinne der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat das Rektorat die Einrichtung der Doctorate School PLUS (DSP) und damit die weitere Förderung der strukturierten Doktoratsausbildung an der Universität Salzburg beschlossen.

Am 2. Dezember 2015 wurde die Ausschreibung der ersten unter diesem Dach vorgesehenen DSP-Kollegs im Mitteilungsblatt veröffentlicht: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1390228. Die Doctorate School PLUS besteht aus den internen DSP-Kollegs, einer übergreifenden Koordinationsstelle und aus einem internen Beirat, der dem Rektorat in administrativen und inhaltlichen Fragen zur Seite steht und sich aktiv an der Weiterentwicklung der DSP beteiligt. Im Mai 2016 wurden auf Empfehlung des DSP-Beirats insgesamt 17 neue Doktoratskollegs vom Rektorat bewilligt und eingerichtet:

- DSP-Kolleg „Ästhetische Kommunikation“
- DSP-Kolleg „Bestehen in modernen Arbeitswelten (BimA): Leben und Arbeiten 4.0
- DSP-Kolleg „Biomolecules – Structure, function and regulation
- DSP-Kolleg „The Dynamics of Cultural Theory and Production“
- DSP-Kolleg „DynamitE – Dynamic Mountain Environments“
- DSP-Kolleg „Analyse und Förderung forschenden Lernens im naturwissenschaftlichen Unterricht“
- DSP-Kolleg „Gesund Altern“
- DSP-Kolleg „geschlecht_transkulturell“
- DSP-Kolleg „Interfaces +“
- DSP-Kolleg „Interdisciplinary Stress Physiology“
- DSP-Kolleg „Kompetenzmodellierung, -erfassung und -entwicklung in der Lehrer/innenbildung“
- DSP-Kolleg „Linguistik: Kontakt – Variation – Wandel“
- DSP-Kolleg „MARS – Modelle, Algorithmen, Rechner und Systeme“
- DSP-Kolleg „On the move: people, objects, signs“
- DSP-Kolleg „Popular Culture Studies“
- DSP-Kolleg „Statistics and Applied Data Science“

Im Frühjahr 2017 wurden 2 weitere neue Doktoratskollegs bewilligt und eingerichtet:

- DSP-Kolleg „Bildung des Subjekts“
- DSP-Kolleg „Cognitive Neuroscience“

Die Kollegs innerhalb der Doctorate School PLUS sind thematisch kohärent ausgerichtet und arbeiten interdisziplinär und fach- bzw. fakultätsübergreifend an Themenstellungen, die das Potential zur Schwerpunktbildung an der Universität Salzburg aufweisen. Die Arbeit in den Kollegs ist gekennzeichnet durch den regen Austausch und die Einbindung externer, möglichst internationaler Expert/inn/en. Jedes DSP-Kolleg besteht aus mindestens drei Professor/inn/en bzw. habilitierten Mitgliedern, mindestens fünf Dissertant/inn/en und verfügt

über einen externen Expert/inn/enrat, der sich sowohl mit der Ausrichtung und Entwicklung des Kollegs befasst als auch regelmäßig in den fachlichen Austausch eingebunden ist. Die DSP-Kollegs dienen der Intensivierung von Austausch und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Doktorand/inn/en, Betreuer/inne/n und externen Expert/inn/en und sollen eine Einbindung der Dissertant/inn/en und Ihrer Dissertationsprojekte in den Forschungsbetrieb gewährleisten. Die beteiligten Doktorand/inn/en werden innerhalb der DSP-Kollegs bei der Verfolgung ihrer Dissertationsprojekte von Betreuungsteams unterstützt und müssen den Fortschritt regelmäßig präsentieren. Die Dissertant/inn/en werden als Nachwuchswissenschaftler/innen wahrgenommen und dementsprechend bei der Entwicklung, Formulierung und Umsetzung eigener Karriereziele begleitet. Parallel dazu soll die (internationale) Vernetzung der DSP-Kollegs durch den Expert/inn/enrat bzw. durch die Netzwerke der beteiligten Faculty Member dazu beitragen, die assoziierten Doktorand/inn/en ehestmöglich an die internationale Scientific Community heranzuführen.

Entsprechend den Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz (Quellverweis) und den Principles for Innovative Doctoral Training (Quellverweis) bietet die Doctorate School PLUS seit Wintersemester 2016 kontinuierlich ein ergänzendes, fakultätsübergreifendes Lehrangebot an, welches allen Doktorand/inn/en der PLUS den Erwerb sogenannter transferrable skills bzw. generischer Fähigkeiten und Kompetenzen ermöglichen soll. Das Lehrangebot umfasst Formate wie Academic Writing, Kurse zu Methodenkompetenz und Projektmanagement als auch zu den Themen Wissenschaftskommunikation oder Responsible Conduct of Research. Diese ergänzenden Kursangebote sollen zur persönlichen und professionellen Entwicklung der Doktorand/inn/en beitragen und sich positiv auf die Gestaltung einer wissenschaftlichen Laufbahn bzw. für Positionen außerhalb des Wissenschaftsbetriebs auswirken. Das Lehrangebot wird kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Unter spezieller Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse berufstätiger Doktoratsstudierender werden die Kurse vorwiegend geblockt und in Wochenrandzeiten angeboten. Für Doktoratsstudierende mit Anstellungsverhältnis besteht bei inhaltlicher Passung die Möglichkeit, absolvierte Lehrveranstaltungen der DSP für das WiMi Curriculum anrechnen zu lassen. Die Doctorate School PLUS und die Personalentwicklung stimmen sich regelmäßig hinsichtlich Programmgestaltung, Lehrendenauswahl und Formatentwicklung für Doktorand/inn/en ab. Es gibt zudem eine stipendienfinanzierte kooperative Doktoratsschule der Universitäten Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und WU Wien für das vom Land Salzburg eine Stelle finanziert wird.

Mit der Einrichtung der Website www.uni-salzburg.at/doktorat wurde im Jahr 2016 eine zentrale, fakultätsübergreifende Informationsplattform und Erstanlaufstelle für Fragen zum Doktorat an der PLUS geschaffen. Zielpublikum sind in erster Linie Doktorand/inn/en als

auch Mitglieder der PLUS sowie externe Öffentlichkeiten. Die Website soll informieren, potentiellen Doktorand/inn/en als Orientierung dienen und einen ersten Überblick über Rahmenbedingungen und Strukturen, Studienangebot, Aktivitäten sowie Ansprechpartner/innen im Bereich der Doktoratsstudien an der PLUS geben. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Internationale Beziehungen als auch mit dem Forschungsservice werden den Doktorand/inn/en auf der Website gesammelt Informationen zu unterschiedlichen Finanzierungmöglichkeiten des Doktorats im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.
Als weitere Maßnahme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde 2017 der Young Investigators Award an der PLUS ins Leben gerufen, welcher nun jährlich am Tag der Universität stattfinden wird. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wird den Dissertant/inn/en und jungen Postdocs die Möglichkeit geboten, ihre wissenschaftliche Arbeit zunächst in Form eines Abstracts und, sofern sie in den Kreis der besten 18 Arbeiten aufgenommen werden, in Form eines öffentlichen Vortrags mit anschließender Diskussion zu präsentieren. Die Sieger/innen werden im Rahmen des großen Festaktes am Tag der Universität dem Publikum vorgestellt und geehrt.

Ein weiteres Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die Einwerbung von Drittmitteln, aus denen häufig die Personalstellen von Doktorand/inn/en finanziert werden können. 2016 wurden 227,8 Angehörige (in Vollzeitäquivalenten) des wissenschaftlichen Universitätspersonals aus Drittmitteln finanziert. Die Universität hat sich zur Einhaltung der Europäischen Charta für Forscher und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forscherinnen und Forscher verpflichtet. Diese von der Europäischen Union erarbeiteten Regelwerke dienen unter anderem der Absicherung der Position und der Rechte von Doktorand/inn/en.

Hinsichtlich des Aspektes „der sozialen Absicherung der Doktorand/inn/en“ sollen hier noch einmal verschiedentlich schon an anderer Stelle erwähnte Maßnahmen zusammengefasst werden:

- Doktorand/inn/en auf Planstellen (Universitätsassistent/inn/en)
- Einwerbung von Drittmitteln, von denen insbesondere Anstellungen für Doktorand/inn/en finanziert werden
- Durchführung der genannten Kollegs, die – sei es durch den FWF, sei es aus anderen Quellen – durchfinanziert sind
- intern vergebene Stipendien und Zuschüsse

i) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z.B. ERC oder Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen)

Für Mitarbeiter/innen der PLUS werden regelmäßig interne Schulungen zu nationalen und europäischen Förderprogrammen angeboten. Darüber hinaus werden im Rahmen des WiMi-Curriculums (https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=50701) für Dissertant/inn/en bedarfsgerechte Schulungen im Grundlagenmodul „Forschung, Mobilität und Qualität im Doktorat“ angeboten.

Speziell für ERC Antragsteller/innen werden im Falle einer positiven Evaluierung der ersten bzw. zweiten Antragsstufe individuelle Coachings mit einem/r externen erfahrenen Trainer/in zur Interviewvorbereitung angeboten.

6. Effizienz und Qualitätssicherung

a) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung sowie Einsatz von Managementinstrumenten

Die Management-Kaskade von Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung, Zielvereinbarungen sowie Wissensbilanz, Zwischenberichte über die Erfüllung der Leistungsvereinbarung und Zwischenberichte über die Umsetzung der Zielvereinbarungen ist an der Universität Salzburg seit langem etabliert. Zielvereinbarungen werden flächendeckend mit allen Fachbereichen, Schwerpunkten und Besonderen Einrichtungen abgeschlossen, mit den Dienstleistungseinrichtungen nur dann, wenn bestimmte Kriterien zutreffen (Organisationaler/Personeller Wandel, Beitrag zur Umsetzung der Leistungsvereinbarung). Die Zielvereinbarungen werden anschließend noch ausführlicher dargestellt.

Von 2015 bis 2017 wurde das Interne Kontrollsystems (IKS) unter dem Namen PLUS-S für „PLUS-Steuerung“ (um den Begriff „Kontrolle“ zu vermeiden) entwickelt und implementiert. In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von Richtlinien erlassen, die allesamt Prozessen der Finanzgebarung und damit des Hochschulmanagements gewidmet sind. Folgende Richtlinien wurden verlautbart:

- PLUS-Steuerung – Das IKS zur finanziellen Steuerung der Universität
- RL Corporate Governance Kodex
- RL für Beschaffung
- RL für Beteiligung
- RL für Budgetierung
- RL für drittmittelfinanzierte Projekte
- RL für die finanzielle Durchführung von Universitätslehrgängen
- RL für IT Benutzung
- RL IT Verhaltenskodex – Compliance
- RL für Personaladministration
- RL für Projektmonitoring in der Verwaltung
- RL für Rechnungslegung
- RL für Revision
- RL für Veranlagung und Liquidität
- RL Verhaltenskodex – Compliance (Antikorruptionsleitfaden)

Die PLUS-S-Richtlinien wurden im Mitteilungsblatt veröffentlicht und können gesammelt über die Seite www.uni-salzburg.at/plus-s abgerufen werden.

Darüber hinaus sei an dieser Stelle auch auf das etablierte Handbuch für Fachbereichsleitungen hingewiesen, in dem alle für diese an unserer Universität sehr verantwortungsvolle Gruppe relevanten Rechte, Pflichten und Prozesse zusammengefasst dargestellt sind (www.uni-salzburg.at/qm/standards). Es ist auch die Grundlage für Personalentwicklungskurse im Rahmen der Programme „Academic Leadership“ (adressiert an aktive und potentiell zukünftige Fachbereichsleitungen) und „PLUS intern“ (adressiert an Postdocs und Inhaber/inn/en von Qualifizierungsstellen).
Im Berichtsjahr 2017 wurden allenfalls nötige Aktualisierungen vorgenommen.

b) Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung, sofern die Universität noch keine Auditierung ihres Qualitätsmanagementsystems abgeschlossen hat

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Salzburg wurde im Juli 2014 von der AQ Austria zertifiziert. Es beruht im Wesentlichen auf fünf Säulen:

Ziele & Steuerung

Grundsätzlich: An der PLUS sind die entscheidenden Werkzeuge für die Festlegung von Zielen und für die Steuerung der Zielerreichung der Entwicklungsplan, die Leistungsvereinbarung und die inneruniversitären Zielvereinbarungen. Als zentrale Instrumente der Steuerung sind außerdem die Satzung, der Organisationsplan, die PLUS-S-Richtlinien sowie die Zuweisung von Ressourcen zu nennen. In den Zielvereinbarungen wird festgehalten, wie sich die Fachbereiche und die sonstigen Organisationseinheiten (auch im Sinne der Personalplanung) weiterentwickeln werden. Für die Festlegung der Zielvereinbarungen sind die gesamtuniversitären Zielsetzungen eine wesentliche Grundlage. In der jährlich zu erstellenden Wissensbilanz wird die Erreichung der gesamtuniversitären Ziele gegenüber dem Ministerium und – durch ihre Publikation auf unserer Webseite – auch gegenüber der Öffentlichkeit dokumentiert.
Allgemein: Die aktuellen Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen und den Dienstleistungseinrichtungen wurden für 2016–2018 abgeschlossen. Diese wurden mit allen (wissenschaftlichen) Fachbereichen abgeschlossen. Mit den Dienstleistungseinrichtungen wurden nur dann Zielvereinbarungen abgeschlossen, wenn größere personelle Veränderungen anstanden oder gerade stattgefunden haben und/oder wenn die DLE wesentlich für die Umsetzung konkreter Ziele bzw. Vorhaben der Leistungsvereinbarung verantwortlich ist. Mit DLE, auf die diese Kriterien nicht zutreffen und die im Wesentlichen routiniertes „Standardgeschäft“ betreiben (wie etwa das Rechnungswesen, die Studienabteilung oder die Rechtsabteilung) wurde keine Zielvereinbarung abgeschlossen. Es bestand aber die Möglichkeit, freiwillig eine Zielvereinbarung abzuschließen. Im Falle der

Fachbereiche wurde zur Vorbereitung und Verhandlung der Zielvereinbarungen umfangreiches Berichtsmaterial herangezogen (Publikationen, Drittmittel, betreute Dissertationen, Lehre, Personalstand, Räume, …). Diese Zielvereinbarungen wurden zwischen der Fachbereichsleitung und dem gesamten Rektorat verhandelt. Ausgangspunkt der Zielvereinbarungen mit den DLE ist insbesondere die Leistungsvereinbarung derselben Periode. Mit den Schwerpunkten und Besonderen Einrichtungen werden azyklisch Zielvereinbarungen auf jeweils fünf Jahre abgeschlossen.

Für das Berichtsjahr 2017 sind daher für die Fachbereiche und die DLE nur die Zwischenberichte über die Umsetzung der Zielvereinbarungen zu berichten. Mit einem Schwerpunkt und mit einer Besonderen Einrichtung wurde eine neue abgeschlossen. Zudem sind in diesem Kontext die Erstellung der Wissensbilanz 2016 sowie die Betreuung der Leistungsvereinbarung 2016–2018 zu erwähnen (Steuerung, Monitoring der Umsetzung der Ziele und Vorhaben). Wie in den Vorjahren wurde auch 2017 die Kurzbroschüre „Auf einen Blick“ erstellt, die, adressiert an den Universitätsrat, das Rektorat und weitere Stakeholder, die wichtigsten Kennzahlen der Wissensbilanz enthält.

Evaluierungen & Monitoring

Grundsätzlich: Evaluierungen und Monitoring sollen Anlässe zur Reflexion bieten, die Umsetzung von Zielen bzw. Zielvereinbarungen überprüfen, Grundlagen für die Entscheidung über den Fortbestand bzw. die Weiterentwicklung von Zielen, Maßnahmen oder auch Organisationseinheiten schaffen, sowie erbrachte Leistungen anerkennen. An der PLUS werden die Fachbereiche alle drei Jahre und die Besonderen Einrichtungen alle fünf Jahre im Rahmen der mit ihnen abgeschlossenen Zielvereinbarungen evaluiert, Schwerpunkte alle fünf Jahre (teilweise durch externe Begutachtung), wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im Rahmen von Entfristungen oder Anträgen auf Vorrückung gemäß Kollektivvertrag, Lehrveranstaltungen mit Monitoringdaten und durch die Befragung von Studierenden, Studien ebenso mittels Monitoring, durch Absolvent/inn/en- und seit dem Studienjahr 2016/17 auch mit laufenden Studienabschluss-Befragungen. Für die Studien ist zudem die laufende Tätigkeit der Curricularkommissionen zu nennen, denen auch empfohlen wird, auf die Ergebnisse der genannten Befragungen zurückzugreifen. Zentral verfügbare Daten (PLUSonline, FODOK, SAP, ...) werden laufend für das Rektorat aufbereitet und Entscheidungen zugrunde gelegt.

Die im Berichtszeitraum 2017 erfolgten Evaluierungsverfahren sind in Abschnitt d) dargestellt. Monitoringprozesse finden laufend statt und spielen vor allem im Zusammenhang mit den Zielvereinbarungen eine Rolle. Die Zertifizierungsentscheidung der AQ Austria im Rahmen des Audits war mit einer dbzgl. Auflage verbunden. Über deren Erfüllung wurde 2016 berichtet und sodann von der AQ Austria bestätigt. Dennoch wird das Monitoring- bzw.

Reporting-System weiterentwickelt. Ende 2017 wurde ein internes Projekt unter Beteiligung von 17 Kolleg/inn/en aus elf Dienstleistungseinrichtungen gestartet, in dessen Rahmen die regelmäßige und automatische Generierung von für das interne Management relevanten Kennzahlen implementiert werden soll. Das Ziel ist es, sich auf fünfzig bis sechzig Kennzahlen zu einigen, diese zu definieren und die Berichtgenerierung bis Mitte 2019 IT-mäßig zu implementieren.

Standards & Richtlinien

Grundsätzlich: Neben einer Qualitätssteuerung über Zielsetzungen, bei der es um das Erreichen eines Optimums geht, lässt sich Qualität auch über Standards und Mindestkriterien steuern. Ein solcher Standard muss die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben sein. Darüber hinaus wollen wir ein Set an Standards verfügbar haben, in dem festgehalten ist, was an der Universität Salzburg – über die gesetzlichen Forderungen hinaus – gewährleistet sein soll. Qualitätsstandards liegen vor für Studium & Lehre und für die Doktoratsstudien. Für die Forschung sind die Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie die Selbstverpflichtung zur Umsetzung der „European Charter for Researchers“ als die für die PLUS geltenden allgemeinen Standards anzuführen.
Die diversen Qualitätsstandards der PLUS werden grundsätzlich laufend aktualisiert (insbesondere nach erfolgten Gesetzes- und Satzungsänderungen), im Berichtszeitraum 2017 waren allerdings keine Aktualisierungen nötig. In diversen Aussendungen wird immer wieder auf die Standards hingewiesen, außerdem werden sie in Personalentwicklungsmaßnahmen verwendet. Alle Qualitätsstandards sind hier abrufbar: www.uni-salzburg.at/qm/standards.

Klarheit & Transparenz

Grundsätzlich: An einer Universität gibt es vielfältige Funktionen mit ebenso vielfältigen Aufgaben. Und es gibt nicht wenige Prozesse mit wechselnden Zuständigkeiten. Funktionen, Aufgaben und Prozesse für alle klar und transparent darzustellen kann wesentlich zur Qualität beitragen. Qualitäts- und Prozesshandbücher sollen daher für alle Klarheit und Transparenz über die mit bestimmten Funktionen verbundenen Rechte und Pflichten sowie über den Ablauf komplexer Prozesse bringen. Qualitätshandbücher liegen vor für Lehrende, für Curricularkommissionen, für Fachbereichsleitungen und für Berufungsverfahren. Die DLE Forschungsservice bietet zudem einen Leitfaden für Drittmittelprojekte an. Die Qualitätshandbücher sind ebenfalls über die Webseite www.uni-salzburg.at/qm/standards abrufbar. Dort wird zudem auf zahlreiche weitere Richtlinien, Handbücher und Leitfäden verwiesen.

Im Berichtszeitraum 2017 wurde neu das Handbuch für Habilitationsverfahren veröffentlicht sowie einige Handbücher (Lehrende, Fachbereichsleitungen) aktualisiert.

Reflexion & Weiterentwicklung

Grundsätzlich: Um alle Interessensgruppen in die Reflexion und Weiterentwicklung der Qualität der an der PLUS erbrachten Leistungen einzubinden, sind mehrere Arbeitsgruppen für Qualitätsentwicklung eingerichtet. Mitglieder sind in der Regel die Studierenden, wissenschaftliche und allgemeine Mitarbeiter/innen sowie die jeweils zuständigen Vizerektor/inn/en. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen sowie die dort besprochenen Themen können über diese Webseite abgerufen werden: www.uni-salzburg.at/index.php?id=29952
Im Berichtszeitraum 2017 traf sich die AG QE Lehre & Studium zweimal, die AG Budget-Controlling dreimal, die AG DLE zweimal, die AG PLUSonline während des Semesterbetriebs ca. alle zwei bis drei Wochen. Treffen der AG für Doktoratsstudien und für Personal & Verwaltung fanden 2017 keine statt, letztere ist für März 2018 geplant.

Weitere Maßnahmen im Berichtszeitraum

Über die diesen fünf Säulen direkt zuordenbaren Aktivitäten hinaus sind für den Berichtszeitraum 2017 folgende Maßnahmen zu erwähnen:

- Qualitätsmanagement allgemein:
    - Beiträge des Qualitätsmanagements zu Veranstaltungen der Personalentwicklung;
    - Datenlieferung U-Multirank;
    - Teilnahme an Treffen des Netzwerks der Qualitätsmanager/innen der österreichischen Universitäten (www.qm-netzwerk.at/netzwerk/Netzwerktreffen/);
- Qualitätsentwicklung Lehre:
    - Lehre-Teil beim Tag der Universität 2017: www.uni-salzburg.at/index.php?id=29920
    - Weiterhin Vergabe des u. a. an Kriterien der Kompetenzorientierung ausgerichteten Preises für hervorragende Lehre; www.uni-salzburg.at/qe-eval/lv-preis
    - Einreichungen für den Ars Docendi 2017
    - Ergänzung der Lehrveranstaltungsevaluation um fünf Items zur Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung; flächendeckende Implementierung ab WS 2017/18 (nach einer Pilotierung im WS 2016/17); www.uni-salzburg.at/qe-eval/boegen
    - Implementierung einer permanenten Studienabschlussbefragung, die unter anderem und insbesondere in einem studienspezifischen Teil auf Kompetenz-

bzw. Lernergebnisorientierung abzielt; 2017 Auswertung des Studienjahres 2016/17: Erstellung eines gesamtuniversitären Berichtes sowie von Berichten über alle Studien mit ausreichendem Rücklauf; www.uni-salzburg.at/index.php?id=205033

- Themen der Qualitätsentwicklung Lehre werden immer wieder auch in Seminaren, Abschlussarbeiten oder in wissenschaftlichen Arbeiten thematisiert. Aus diesem Grund wurde auf www.uni-salzburg.at/index.php?id=206769 eine dbzgl. Übersicht erstellt, die laufend aktualisiert wird. Neue Einträge im Berichtsjahr 2017:
  - WS 2017/18: Bachelorarbeit von Marlene Süss in einem Pädagogik-Seminar von Hermann Astleitner mit spezifischen Auswertungen der Studienabschlussbefragung 2016/17.
  - Vortrag von Jörg Zumbach und Hermann Astleitner auf Basis von und über die QE Lehre-Aktivitäten an der Universität Salzburg beim Symposium „Innovative Hochschuldidaktik“ der Salzburger Hochschulkonferenz am 28. September 2017.
  - Sommer 2017: Erstellung eines automatisierten Systems zur Erstellung der studienspezifischen Berichte zur Studienabschlussbefragung; im Rahmen eines Praktikums für das Masterstudium Data Science.
  - Warto, P., Zumbach, J., Lagodny, O. & Astleitner, H. (Hrsg.). (2017). Rechtsdidaktik – Pflicht oder Kür? 1. Fachtagung Rechtsdidaktik in Österreich. Baden-Baden: Nomos.

- Qualitätsentwicklung Doktoratsstudium
  - Die schon 2014 verlautbarten Qualitätsstandards für das Doktoratsstudium gelten weiterhin: www.uni-salzburg.at/qm/standards. Insbesondere finden die Standards im Rahmen eines entsprechenden Personalentwicklungskurses für neue angestellte Doktorand/inn/en Verwendung, der auch 2017 wieder stattgefunden hat.
  - Darüber hinaus wurden die diversen Aktivitäten rund um die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in einen eigenen Zuständigkeitsbereich überführt und in Abschnitt 5.h) berichtet. Siehe auch www.uni-salzburg.at/doktorat.
  - Die Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Doktoratsstudium besteht grundsätzlich weiterhin, 2017 war aber kein Bedarf für ein Treffen, dies auch deshalb weil mit Gründung der Doctorate School PLUS ein eigener Beirat eingerichtet wurde.
- Qualitätsentwicklung Forschung:
  - Über die Evaluierung der Schwerpunkte und Besonderen Einrichtungen wird unter 6.d) ausführlich berichtet.

- Anwendung der Richtlinie für drittmittelfinanzierte Projekte und der darin vorgesehenen Prüfschritte; www.uni-salzburg.at/drittmittelrichtlinie
- Die Implementierung eines neuen Informationssystems zur administrativen und technischen Vernetzung und Verwaltung aller forschungsrelevanten Daten der Universität Salzburg ist im Gange (Fodok-Nachfolgesystem).
- Fortführung der Maßnahmen zur Umsetzung der Charter for Researchers; Detailinfos: www.uni-salzburg.at/euraxess; siehe dazu auch im Bericht über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung.
- Vergabe von Preisen zur Auszeichnung von Publikationen, welche international viel an Beachtung erfahren, in der Fachwelt aufhorchen lassen und dadurch das Renommee der Universität Salzburg stärken; insbesondere Kurt-Zopf-Förderpreis; vgl. www.uni-salzburg.at/index.php?id=41747&newsid=11518;
- Vergabe von Preisen und Stipendien in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zur Auszeichnung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei der Durchführung von wissenschaftlichen Projekten bzw. bei der Erstellung von akademischen Arbeiten; www.uni-salzburg.at/index.php?id=50135;

Auf folgende Aspekte im Rahmen des universitären Qualitätsmanagements soll im Folgenden – den Vorgaben der Wissensbilanzverordnung gemäß – noch genauer (bzw. teilweise wiederholt) eingegangen werden:

c) Akkreditierungen

An der Universität Salzburg sind drei Universitätslehrgänge der *Tochtergesellschaft Salzburg Management Business School (SMBS)* von der Akkreditierungsagentur FIBAA akkreditiert.

- International Executive MBA *International Management*
- International Executive MBA *Project and Process Management*
- International Executive MBA *Health Care Management*

Ende 2015 hat der Interfakultäre Fachbereich Geoinformatik als erster universitärer Betreiber von Studienangeboten dieser Art die Akkreditierung der beiden Lehrgänge

- Geographical Information Science and Systems *(UNIGIS MSc)*
- Geographische Informationssysteme *(UNIGIS Professional)*

beantragt. Im Mai 2016 wurde die Akkreditierung für sieben Jahre ausgesprochen.

Im Rahmen des Erasmus+-Projektes „Curriculum Development Joint European Political Science MA (EuroPS)“ wurde 2015-2017 ein umfangreiches Joint Programme mit insg. neun

Partner-Hochschulen in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Italien, Kosovo, Mazedonien und Slowenien vorbereitet. Für das daraus entstandene Joint Master's Programme in Political Science – Integration and Governance (PoSIG)
wurde im Herbst 2016 bei der AQ Austria eine Akkreditierung nach dem „European Approach for Quality Assurance of Joint Programmes" (gemäß Beschluss bei der Bologna-Konferenz in Yerevan 2015) beantragt und 2017 positiv (mit Auflagen) abgeschlossen. Dieses Verfahren war eines der ersten beiden nach dem neuen „European Approach", was zu Beiträgen bei entsprechenden Veranstaltungen, Workshops etc. geführt hat.

d) Interne und externe Evaluierungen

Grundsätzlich: Wie oben bereits dargestellt werden an der PLUS die Fachbereiche im Rahmen der mit ihnen abgeschlossenen Zielvereinbarungen evaluiert, Schwerpunkte alle fünf Jahre durch externe Begutachtung, Besondere Einrichtungen alle fünf Jahre im Rahmen der mit ihnen abgeschlossenen Zielvereinbarungen, wissenschaftliche Mitarbeiter/inn/en im Rahmen von Entfristungsverfahren und Anträgen auf Vorrückung gemäß Kollektivvertrag, Lehrveranstaltungen mit Monitoringdaten und durch die Befragung von Studierenden, Studien ebenso mittels Monitoring sowie durch Studienabschluss- und Absolvent/inn/en-Befragungen sowie im Rahmen der Tätigkeit der Curricularkommissionen. Zentral verfügbare Daten (PLUSonline, FODOK, SAP, ...) werden laufend für das Rektorat aufbereitet und Entscheidungen zugrunde gelegt.
Für den Berichtszeitraum 2017 sind die folgenden Evaluierungsverfahren zu berichten:

- Zwischenbericht der Fachbereiche und Dienstleitungseinrichtungen zu den Zielvereinbarungen 2016–18,
- personenbezogene Evaluierungen im Rahmen von Entfristungsverfahren bzw. von Anträgen auf Vorrückung gemäß Kollektivvertrag,
- regelmäßig stattfindende Lehrveranstaltungsevaluierungen,
- 2017 keine turnusmäßigen Schwerpunkt-Evaluierungen,
- turnusmäßige Evaluierung der Besonderen Einrichtung „Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen" (interne Evaluierung anhand von Zielvereinbarungsbericht, Abschlussbericht),
- Evaluierung des Antrages auf Einrichtung einer Besonderen Einrichtung „Center for Interdisciplinary Research on Stress (CIRS)"; Peer Review, organisiert vom FWF (Antrag abgelehnt),
- Vorbereitung der externen Evaluierung der Besonderen Einrichtung „Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst"; Peer Review, organisiert von der AQ Austria, abzuschließen bis Juni 2018; (Besondere Einrichtungen werden zwar grundsätzlich nur intern evaluiert, da die Besondere Einrichtung aber in den letzten

Jahren eine sehr dynamische Entwicklung genommen hat und schon zwei Mal in einem Peer Review evaluiert wurde und hier also in einer bestimmten Tradition steht und weil außerdem ab Herbst 2018 die Programmbereiche des Kooperationsschwerpunktes turnusmäßig komplett neu ausgeschrieben werden, wurde hier eine neuerliche externe Evaluierung vereinbart).

e) *Universitätsübergreifende Aktivitäten*

QM-Netzwerk

Die Mitarbeiter/innen der DLE Qualitätsmanagement der Universität Salzburg sind im QM-Netzwerk der österreichischen Universitäten aktiv tätig.

Im Berichtsjahr 2017 wurde im Rahmen des Netzwerkes eine Arbeitsgruppe zur Personenbezogenen Evaluierung eingerichtet, an der auch die Universität Salzburg beteiligt ist.

HRSM-Projekte

Seit 2017 ist die Universität Salzburg an zwei HRSM-Projekten beteiligt:

- Projekt Absolvent/inn/entracking: Registergestützte Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent/inn/en im österreichischen Arbeitsmarkt (ATRACK); Projektleitung: Uni Wien.
- Projekt Studierenden-Monitoring: Registergestützte Analyse der Studienverläufe in Verbindung mit Berufstätigkeit von Universitätsstudierenden (STUDMON); Projektleitung: Uni Graz.

Neuausarbeitung BFUG-Empfehlungen

Die in der letzten Wissensbilanz bereits angekündigte Neuausarbeitung der BFUG-Empfehlungen zum ECTS durch Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dr. Regine Kadgien (nominiert von der FHK) und Mag. Günter Wageneder von der DLE Qualitätsmanagement (nominiert von der Uniko) im Auftrag des BMBWF (Mag. Stephan Dulmovits) bzw. der Österreichischen Bologna Follow Up Gruppe (BFUG) wurde 2017 abgeschlossen:
https://bmbwf.gv.at/studium/der-europaeische-hochschulraum-und-die-europaeische-union/der-europaeische-hochschulraum-bologna-prozess-im-oesterreichischen-kontext/unterstuetzung-der-bologna-umsetzung/oesterreichische-bologna-follow-up-gruppe/empfehlungen-der-oesterreichischen-bologna-follow-up-gruppe/

f) *Auflagen und Empfehlungen sowie Follow Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen*

Audit

Bzgl. der im Rahmen des Audits erhaltenen Auflage „die bereits eingeleiteten Maßnahmen des Monitorings vollständig zu implementieren“ wurde im Juli 2016 an die AQ Austria ein Bericht übermittelt und sodann von der AQ Austria als erfüllt bestätigt: „Das Board der AQ Austria begutachtete die für die Auflagenerfüllung eingereichten Unterlagen und stellt fest, dass die von der Paris Lodron Universität Salzburg vorgelegten Unterlagen und die

dargestellten Beispiele zeigen, dass an der Universität gezieltes Monitoring stattfindet. Die Universität hat sich produktiv und eingehend mit dem Thema der Auflage befasst."

Der Bericht zur Auflagenerfüllung ist hier abrufbar:

https://myfiles.sbg.ac.at/index.php/s/cf76pSdCHKfNFkP

Der Ergebnisbericht der AQ Austria hier:

https://myfiles.sbg.ac.at/index.php/s/1tgEsNu7CDdschD

Follow-Up-Maßnahmen in Folge interner Evaluierungen

2016 wurden die drei Biologie-Fachbereiche und alle ihre Arbeitsgruppen umfangreich in einem externen Peer-Review-Verfahren evaluiert. Wesentlichste und zentralste Folge dieser Evaluierung ist die Zusammenführung der drei Fachbereiche zu einem Fachbereich *Biowissenschaften* mit 1. Jänner 2018. Diese zentrale Maßnahme ist mit einigen weiteren wichtigen Maßnahmen verbunden, darunter:

- Binnengliederung: Alle Arbeitsgruppen des neuen Fachbereiches sind gleichberechtigt und haben Verantwortung für Forschung und Lehre.
- Die Übernahme einer Arbeitsgruppenleitung ist mit der Erfüllung definierter Qualitätskriterien verbunden.
- Weiterentwicklung der Standort-Core Facilities gemäß Entwicklungsplan;
- Weitere Folgemaßnahmen werden folgen.

Mit dem Schwerpunkt Salzburg Center for European Union Studies und der Besonderen Einrichtung Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen wurden nach deren Evaluierungen neue Zielvereinbarungen abgeschlossen.

Alle Personenbezogenen Evaluierungen hatten ein positives Ergebnis und führten zu Entfristungen oder zu Gehaltsvorrückungen nach Kollektivvertrag.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

a) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung

Ein mit universitärer Forschung und Lehre eng zusammenhängender Wertschöpfungsfaktor liegt in der internationalen Ausrichtung, die mit Wissenschaft als solcher verbunden ist. Was sich am Standort Salzburg durch die künstlerische Szene und ihre Institutionen – vor allem durch die Festspiele, aber auch durch die Universität Mozarteum – an weltweiter Vernetzung einfindet, das erbringt an vorrangiger Stelle die PLUS als prominente Wissenschaftseinrichtung, die per se international aufgestellt sein muss. Ihre globale Vernetzung wiederum äußert sich nicht allein durch die zahlreichen Partnerschaften, welche die PLUS mit Universitäten und anderen Wissenschaftseinrichtungen auf allen Kontinenten unterhält, sondern konkret durch die Kooperationen in international angelegten Forschungsprogrammen, im Austausch von Wissenschaftler/inne/n einerseits sowie von Studierenden andererseits, in der länderübergreifenden Betreuung von Absolvent/inn/en, nicht zu-letzt in der ständig wachsenden, von der PLUS unterstützten Reisetätigkeit zum Zwecke der verstärkten Einbindung ihrer Angehörigen in die weltweite Scientific Community und deren Aktivitäten sowie in der intensiven (wiederum von der Universität geförderten) Einladung von angesehenen Forscher/inne/n nach Salzburg (als Gastprofessor/inn/en, Lehrbeauftragte oder im Rahmen von Kongressen, Symposien und Lehrveranstaltungen).

Genauso zu erwähnen ist die regionale Vernetzung der PLUS, die Stadt und Land Salzburg, darüber hinaus dem näheren geographischen Umfeld zugutekommt. Die Kooperation im Bereich der Lehrer/innen/bildung, die in einem so genannten „Cluster Mitte“ die höheren Bildungseinrichtungen der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich mit dem Ziel einer koordinierten Verbesserung der Pädagog/inn/en-Ausbildung zusammenführt und federführend von der PLUS betrieben wird, wurde schon genannt. Zu ergänzen ist die aktive und engagierte Mitwirkung der PLUS in der Salzburger Hochschulkonferenz, ganz besonders ihre Partnerschaften mit der Kunstuniversität Mozarteum und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Mit Ersterer betreibt sie seit dreizehn Jahren den Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst, in dem gemeinsame Aktivitäten in Lehre, Forschung und Veranstaltungen dazu verhelfen, das besondere Profil des Kunst- und Wissenschaftsstandorts Salzburg zu konkretisieren und Synergien in Schnittbereichen aller Art zu nutzen. Für die PMU hat die PLUS seit zwölf Jahren übernommen, für deren Studierenden an der Naturwissenschaftlichen Fakultät große Teile des vorklinischen Studienprogramms zu stellen. Ohne die Zusicherung und Erbringung dieser Leistung wäre

es wohl kaum zur Gründung einer medizinischen Universität in Salzburg gekommen. Darüber hinaus gäbe es das eine oder andere Forschungsprojekt im Grenzbereich von Medizin und Naturwissenschaft nicht, wenn sich nicht PLUS und PMU gleichermaßen engagierten und ihre jeweiligen Kompetenzen einbrächten. Als besonderes Beispiel ist in diesem Zusammenhang die Kooperation im Bereich Hirnforschung bzw. Neurokognition zu nennen, die durch die Anschaffung bzw. den Einsatz eines (sehr hochwertigen, teuren) Magnetenzephalographen dem Standort Salzburg im gesamten süddeutschen Sprachraum eine Einmaligkeitsposition verschafft. Womit unter anderem gesagt werden darf, dass Stadt und Land Salzburg von der PLUS auch in medizinischer und gesundheitspolitischer Hinsicht beträchtlichen Nutzen ziehen.

In puncto regionale Kooperationen ist darüber hinaus der Beitrag, den die PLUS zum Technologie-Standort Salzburg beiträgt, bemerkenswert. Er manifestiert sich nicht nur in einem gemeinsamen Lehrangebot im Informatik-Bereich von PLUS und Fachhochschule Salzburg sowie in dem von der PLUS gemeinsam mit der Technischen Universität München getragenen (Bachelor- und Master-)Studium in Ingenieurwissenschaft, sondern ebenso in der massiven Stärkung und Ausstattung des Fachbereiches Chemie und Physik der Materialien durch die PLUS – deren sichtbarstes Zeichen die Errichtung des Laborgebäudes in Itzling ist. Stadt und Land Salzburg, aber auch dem zuständigen Bundesministerium sowie der Industrie vor Ort ist die zu erwartende breite Wertschöpfung aus diesen Maßnahmen bewusst – wie ihre Bereitwilligkeit, die PLUS hierbei zu unterstützen, beweist.

b) Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme gemeinsame Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen

Lehre

Im Bereich Lehre wurden folgende Angebote im WS 2017/18 neu eingerichtet:
Masterstudium JMP Political Science (8 Partner in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Slowenien) siehe auch Kapitel 3) i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Bereits bestehend sind folgende:

- TU München: BA Ingenieurwissenschaften, MA Materialwissenschaften

- Universität Linz: BA Molekulare Biowissenschaften, MA Molekulare Biologie
- FH Salzburg: MA Applied Image and Signal Processing
- Universität Mozarteum: Doktoratsstudium Wissenschaft & Kunst
- PMU: MA Medical Biology
- Erasmus+ Joint Master Degree Digital Communication Leadership (DCLead) (mit Aalborg University of Copenhagen (Dänemark), Vrije Universiteit Brussel (Belgien))
- Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ mit folgenden Bildungseinrichtungen:
  Anton Bruckner Privatuniversität
  Johannes Kepler Universität Linz
  Katholische Privatuniversität Linz
  Pädagogische Hochschule Oberösterreich
  Pädagogische Hochschule Salzburg
  Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
  Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein
  Universität Mozarteum Salzburg
  Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

Forschung

Die PLUS kooperiert sehr erfolgreich mit verschiedensten Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bzw. Fördergebern. So startete 2017 beispielsweise das ERC Projekt „TRADEPOWER“ mit einem Drittmittel-Volumen von rund 1,7 Mio €, das Projekt „wound healing“ mit 610.000 € vom US-National Institute of Health (NIH) und das Projekt „SAAM“ mit einem Fördervolumen von 537.000 € der Europäischen Kommission. Auch auf Landesebene konnten wieder Großprojekte akquiriert werden. Die zwei größten Projekte sind „Sport Sense“ (570.000 €) und „Cancer Cluster Salzburg“ (505.000 €).

Insgesamt wurden 2017 der Universität Salzburg 256 Projekteinreichungen (119 § 26-Projekte und 137 § 27-Projekte) gemeldet.

Internationales

Die PLUS verfügt derzeit über 84 weltweite Universitätspartnerschaften. Zu den ältesten und von den Studierenden nach wie vor sehr gefragten Partneruniversitäten zählen diejenigen in den Vereinigten Staaten. Hier gehören die Bowling Green University und das International Student Exchange Program ISEP zu den langjährigsten und bis heute sehr gut funktionierenden Kooperationen. Durch die regelmäßige Finanzierung einer jährlichen – und stets an unterschiedlichen Fachbereichen angesiedelten – Fulbright-Professur werden die

US-Kontakte unterstützt. Seitens der Studierenden besteht nach wie vor eine starke Nachfrage für Studienaufenthalte in einem englischsprachigen Land. Die Bestrebungen der PLUS lagen daher in den letzten Jahren in der Ausweitung von Partnerschaften im angelsächsischen Sprachraum. Im Jahr 2017 erweiterte und verlängerte die PLUS ihre Zusammenarbeit mit folgenden Universitäten.

Neue Universitätspartnerschaften 2017

- University of California, Berkeley, Berkeley, CA, USA (Fokus auf postgraduierten Zusammenarbeit in bestimmten Geistes- und Kulturwissenschaften)
- Hankuk University of Foreign Studies, Seoul, Südkorea (Fokus auf Studierenenaustausch)
- University of Portland, Portland, Oregon, USA (Fokus auf Studierenenaustausch)
- University of South Australia, Adelaide, SA, Australien (Fokus auf Studierenenaustausch)
- University of Guanajuato, Guanajuato, Mexiko (Fokus auf Studierenenaustausch)
- University of Portsmouth, Portsmouth, UK (Fokus auf Studierendenaustausch)
- Universidad Nacional De Colombia, Bogotá, Kolumbien
- McGill University, Montreal, Quebec, Kanada (Forschung)
- La Sapienza Universität Rom, Italien (Fokus: Rechtswissenschaftliche Fächer)
- Jozef Pilsudski University of Physical Education, Warschau, Polen (Fokus auf IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft)

VERLÄNGERUNGEN VON UNIVERSITÄTSPARTNERSCHAFTEN 2017

- Universidade Estadual de Feira de Santana, Feira de Santana, Bahia, Brasilien
- Lomonosov Staatliche Universität Moskau, Moskau, Russland
- Shanghai International Studies University (SISU)
- Victoria University, Melbourne Australien

DIE ZUSAMMENARBEIT DER PLUS IM RAHMEN VON ERASMUS+

Die große Mehrzahl der Kooperationen finden an der PLUS innerhalb des ERASMUS+ Programmes statt. Derzeit verfügt die PLUS über ca. 470 Kooperationen mit 320 europäischen Universitäten, die ca. 1400 Studienplätze mit gesamt 7000 Studienmonaten garantieren.

Der Schwerpunkt bei den Erasmus-Partnerschaften liegt in West- und Südeuropa, gefolgt von Ost- und Nordeuropa.

Dieses breit gestreute geographische Netz an Erasmus-Partneruniversitäten resultiert aus den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Fachbereiche und

Studiengänge hinsichtlich internationaler Kooperationen. Von den Studierenden der PLUS werden jährlich rund 15% der angebotenen Mobilitätsplätze an europäischen Partneruniversitäten für einen halb- oder ganzjährigen Aufenthalt genutzt.

Die in den Studienjahren 2008 bis 2011 erfolgten Rückgänge bei den outgoing Studierenden als Folge der Einführung der Bachelor- und Masterstudien konnten in den vergangenen Jahren wieder aufgefangen und die Zahl der Outgoings deutlich erhöht werden. Im Vergleich zum Vorjahr kann auf eine Steigerung von Incoming und Outgoing-Studierenden von etwa 10% verwiesen werden (siehe Kennzahl 2.A.9.). Im Bereich der outgoing Studierendenmobilität für Praktika wurden 30 Auslandsaufenthalte abgewickelt und damit ein Zuwachs von 150% im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

Zu den beliebtesten Outgoing-Zielen zählen Großbritannien, Spanien, Italien und Frankreich. In den letzten zehn Jahren sind auch die nordeuropäischen Länder stärker in den Blickpunkt der Studierenden gerückt. Aufenthalte von Studierenden an den Partneruniversitäten in Schweden, Norwegen, Finnland oder Island haben einen deutlichen Anstieg erfahren.

Durch die erfolgreiche Beteiligung am ERASMUS+ International Credit Mobility-Programm (Key Action 107) erweiterte die PLUS ihre Zusammenarbeit mit Universitäten in Zentralasien, in der Kaukasus-Region und am Balkan, in Israel, in Südostasien und in China. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Incoming- und Outgoing-Mobilität von Studierenden und Lehrenden-Mobilität von und nach Salzburg. Mit folgenden Universitäten wurden im Jahr 2017 zur Durchführung dieser Mobilitäten Kooperationsvereinbarungen geschlossen:

- Albanien: U.E.T. SHPK, Universität Tirana
- Armenien: Public Administration Academy of the Republic of Armenia, American University of Armenia, Yerevan State University
- Bhutan: Samtse College of Education, Royal University of Bhutan
- Bosnien und Herzegowina: Sarajevo School of Science and Technology, Universitet u Sarajevu
- China: Nanjing Normal University
- Georgien: Georgian Institute of Public Affairs, Shota Rustaveli State University, Ivane Jakhishvili Tbilisi State University, Ilia State University
- Israel: University of Haifa, Ben Gurion University of the Negev, University of Tel Aviv, Hebrew University of Jerusalem
- Indien: Jawaharlal Nehru University, Central University of Karnatake
- Nepal: Kathmandu University
- Thailand: Chang Mai University, Asian Institute of Technology
- Ukraine: Ivan Franko National University of Lviv
- Montenegro: Javna Ustanova Univerzitet Crne Gore Podgorica

- Kosovo: Ahmetxhekaj Salal, Universiteti Nderkombetar per Biznes dhe Teknologji UBT SHPK, Univerity of Pristina
- Kirgisistan: Osh Technological University, Kyrgyz State University of Construction, Transport and Architecture Named after N. Isanov
- Tadschikistan: Khorog State University Named after Myonsho Nazarshoev, Russian-Tajik Slavonic University

Neue internationale Zusammenarbeit im Rahmen von Drittmittel finanzierten Projekten im Lehrbereich

Koordination durch PLUS

- IFFB Sport und Bewegungswissenschaft: *Athletic migration and Dual Carreer – AMID.* (Eramus+ KA2 – Strategische Partnerschaften). Koordiator: Assoc. Prof. Dr. Herbert Wagner
- FB Geographie und Geologie: EPU – Eurasia Pacific Uninet: Jährliche Forschungskooperationen mit Chinesischen Universitäten. Koordinator: Prof. Dr. Jürgen Breuste
- FB Geographie und Geologie: EPU-Projekt: Lumineszenzforschung-Entwicklung von Standards (Eurasia Pacific Uninet). Koordinator: Dipl. Phys. Dr. Michael Discher.
- FB Molekulare Biologie: *Immunogenicity of enzymatic bacterial proteins evaluated by the degradome assy.* WTZ Austria Poland. Koordinator: Mag. Dr. Gabriele Gadermaier.

Drittmittelprojekte – koordiniert durch das Büro für Internationale Beziehungen:

- ERASMUS+ International Credit Mobility (KA 107) Call 2015: *Stipendienprogramm zur verstärken Zusammenarbeit mit Drittstaaten*: Peter Mayr
- ERASMUS+ KA 107 Call 2016/1: *Stipendienprogramm zur verstärken Zusammenarbeit mit Drittstaaten*
- ERASMUS+ KA 107 Call 2016/2: *Stipendienprogramm zur verstärken Zusammenarbeit mit Drittstaaten*
- ERASMUS+ KA 103 Call 2016: Mobilität von Studierenden und Personal zwischen Programmländern
- ERASMUS+ KA 103 Call 2017: Mobilität von Studierenden und Personal zwischen Programmländern

Teilnahme PLUS:

- IFFB Geoinformatik – Z_Gis: *Doctoral Studies in GeoInformation Sciences (DSinGIS)* (Erasmus+ KA2 Capacity Building in Higher Education) – Koordination: Óbuda University (OU), Budapest, Ungarn. Koordinator an der PLUS: Prof. Josef Strobl.

- FB Geographie und Geologie: *Sustainable Natural Resource Use in Arctic and High Mountainous Areas – SUNRAISE.* (Erasmus + KA 2 CBHE). Koordination: Universität Bremen (UNIHB). Koordinator PLUS: Prof. Breuste

Teilnahme der PLUS beim Fulbrigth Program 2016/17

- 1 Fulbright Scholar- Outgoing: Dr. Farid Hafez and die University of California – Berkeley
- 1 Fulbright Scholar – Incoming: Prof. Anthony Robinson, Pennsylvania State University, PA, Interfaculty Department of Geoinformatics
- 1 Fulbright Studierender-Outgoing
- 1 Fulbright Student- ncoming

c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden

Die Einbindung in Netzwerke findet vielfach auf Ebene der einzelnen Forscher/innen statt und wird von Seiten der jeweiligen Fachbereiche unterstützt.

Die PLUS ist seit Jahrzehnten Mitglied in den wichtigsten internationalen Netzwerken, wie EUA, ISEP, ASEA-UNINET und EURASIA-PACIFIC UNINET; Vertreter/innen der PLUS nehmen regelmäßig an Konferenzen, Tagungen und Sitzungen dieser Netzwerke teil. Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1995 konnten die europäischen Kontakte im Rahmen des Erasmus Programmes stark ausgebaut und der Austausch von internationalen Studierenden und Wissenschafter/inne/n mit europäischen Ländern deutlich erhöht werden.

An den Fachbereichen bestehen eine große Anzahl an fachspezifischen wissenschaftlichen Netzwerken, wie – um nur einige Beispiele zu nennen – am FB Molekulare Biologie *Nano EIS – EC4SafeNano und NanoTOES – Pandora,* PROTEACH am FB Erziehungswissenschaft, The Indian Ocean World (McGill Univ.) am FB Geschichte, *gSmart – Spatial ITC Infrastructures for Smart Places und Geos4S – Geoservices 4 Sustainabilityam* Z_GIS.

d) Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen

Die Universität Salzburg vergab auch in diesem Jahr hauseigene Mittel an Studierende und Forscher/innen, die vier Mal im Jahr in Form von Zuschüssen zur Unterstützung für Aufenthalte im Ausland ausgeschrieben wurden. Dabei lag der Fokus auf der Förderung von kurzfristigen wissenschaftlichen und fachspezifischen Arbeiten im Ausland und auf Zuschüssen für Dissertant/inn/en zum Besuch von Tagungen im Ausland. Zudem vergab die PLUS Auslandskostenzuschüsse für Studierende der Anglistik/Amerikanistik, Romanistik

oder Slawistik und sogenannte Joint Study-Stipendien, welche es Studierenden ermöglichen, unter Befreiung von Studiengebühren an der ausländischen Partnerinstitution Lehrveranstaltungen zu besuchen, die an der Heimatuniversität anrechenbar sind.

Die Orientierungswochen für internationale Austauschstudierende fanden auch im Jahr 2017 zwei Mal im Jahr statt: für das SS 2017 vom 20. bis 24. Februar 2017 und für das WS 2017/18 vom 18. bis 22. September 2017. Dieses jeweils einwöchige Programm enthielt Informationsveranstaltungen inklusive Fakultäts- und Bibliotheksführungen sowie Networking-Aktivitäten.

Durch die Organisation von regions-spezifischen Informationsveranstaltungen wurden wieder internationale Kooperationsprojekte in Lehre und Ausbildung strategisch vorangetrieben. Der Schwerpunkt im Jahr 2017 lag dabei auf der Zusammenarbeit mit den USA durch Informationsveranstaltungen am 15. März 2017 über Go International – Studieren und Forschen in den USA in Zusammenarbeit mit Fulbright Austria und der Marshall Plan-Jubiläumsstiftung, mit der die PLUS mit 2017 einen Kooperationsvertrag einging.

Zur Förderung der Outgoing-Mobilität wurde, wie im vergangenen Jahr, im Rahmen von international days an Fachbereichen und Zentren über Förderungsmöglichkeiten von kurz- oder längerfristigen Studienaufenthalten im Ausland, Kurzzeitstudien oder Praktika informiert.

Die Universität Salzburg feierte am 30. Mai 2017 mit einer Reihe von ehemaligen und aktuellen ERASMUS-Studierenden und internationalen Akteuren 30 Jahre ERASMUS+. Die Veranstaltung richtete sich an die Weggefährt/inn/en von ERASMUS an der PLUS.

Mit der Gründung des ersten ERASMUS+ Alumni Clubs an der Universität Salzburg werden ab 2017 ehemalige Auslandsstudierende mit all jenen Studierenden, die ins Ausland gehen wollen, vernetzt. Wer im Laufe ihres/seines Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert hat oder sich dafür interessiert, kann Mitglied des Erasmus+ Alumni Clubs der Universität Salzburg werden. Diese österreichweit einzigartige Initiative für Erasmus+ Studierende wurde am 12. Oktober im Rahmen eines Welcome Back-Events vorgestellt.

Vom 13.-15. November richtete die PLUS unter zahlreicher Beteiligung von Entscheidungsträger/inn/en, Verwaltungspersonal und akademischen Mitarbeiter/inne/n der PLUS die diesjährige Hochschultagung 2017 des OeAD und Erasmus+ Hochschulbildung in Salzburg aus. Unter dem Titel Internationale Mobilität und Qualität – Trends, Facetten, Herausforderungen wurde bei dieser Tagung über Qualität, Nutzen und strategischem Mehrwert hochschulischer Mobilität sowie über deren Rahmenbedingungen diskutiert. Externe Teilnehmer/innen waren Internationalisierungsexpert/innen, Entscheidungsträger/innen aller Hochschuleinrichtungen Österreichs, Vertreter/innen von Ministerien, Fördereinrichtungen (z.B. OeAD) und der Europäischen Kommission.

An einer transparenten und toleranten Anerkennungs- bzw. Anrechnungspraxis wird kontinuierlich gemeinsam mit den nationalen Agenturen und unter aktiver Beteiligung von Mitarbeiter/inne/n der PLUS gearbeitet. Konkret wurden mit dem Leiter der Rechtsabteilung Anerkennungsfragen diskutiert. Zudem entwickelte das Büro für Internationale Beziehungen gemeinsam mit der Rechtsabteilung und der School of Education an der PLUS einen Modus Vivendi zur besseren Abwicklung von Anerkennungsfragen für Lehramtsstudierende (Cluster Mitte).

Weiters wurde das Konzept des Mobilitätsführerscheines ausgearbeitet, mit dem Ziel den Studierenden während des Studiums gewonnene internationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenzen durch ein zusätzliches Zertifikat zu bescheinigen. Dadurch wird ein weiterer Motivationsfaktor für internationales Engagement geschaffen. Gerade im Hinblick auf die beruflichen Karrieremöglichkeiten, wofür Erfahrungen im Ausland und mit anderen Kulturen sowie Mehrsprachigkeit verstärkt gefördert werden, kann und soll diese Zertifizierung die Studierenden für einen Auslandsaufenthalt zusätzlich motivieren.

Zur Weiterentwicklung von strategischen Maßnahmen zur Förderung von internationalen Kooperationen zählt die laufende Evaluierung der Mobilitätsmaßnahmen, wofür laufend Monitoring-Gespräche mit Vertreter/innen der Fachbereiche (Mobilitätsbeaufragte) durchgeführt werden. Im Jahr 2017 führte zudem der OeAD als ERASMUS+-Nationalagentur im Auftrag der Europäischen Kommission eine externe Evaluierung der Implementierung von ERASMUS+ im Studienjahr 2015/2016 an der PLUS durch. Die Ergebnisse dieses System Checks wurden in Form des Berichts ‚Systemaudit zu Aktivitäten im Rahmen des Erasmus+ Programms Studienjahr 2015/2016' am 7. Juli an die Hochschulleitung weitergeleitet und werden in Form von Monitoring-Gesprächen laufend eingearbeitet.

e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen

Die PLUS unterstützt den aktiven Wissens- und Technologietransfer durch verschiedenste Kooperationen mit lokalen als auch internationalen Unternehmen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Häufigkeit der Kooperationen erhöht. Das Projektvolumen lag jedoch insgesamt unter den Vorjahreszahlen.

Außerdem wurden 15 Anträge bei der FFG 2017 genehmigt (17 Anträge in 2016).

Wesentliche Forschungskooperationen als Beispiele

Die Universität Salzburg unterhält eine Vielzahl von Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und sonstigen Akteur/inn/en. Hervorzuheben ist für das Jahr 2017 der Start von folgenden Projekten:

Horizon 2020:

Laufzeit				
von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt
01.07.2017	30.06.2022	TRADEPOWER	Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie	1.705.833,00 €
01.10.2017	30.09.2020	SAAM	Center for Human-Computer Interaction	537.925,00 €
01.04.2017	31.03.2021	ESIT	Centre for Cognitive Neuroscience	255.934,00 €

Interreg:

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt
01.01.2017	31.07.2019	ITAT1023 InCIMa	Fachbereich Chemie und Physik der Materialien	253.413,00 €
31.12.2017	31.05.2020	GoodRide	Interfakultärer Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft	154.160,00 €

Internationale Fördergeber:

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt
20.06.2017	19.06.2022	NIH – wound healing	Fachbereich Molekulare Biologie	619.295,00 €

Auswählte FFG Projekte:

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt
01.12.2017	30.11.2019	AUTFingerATM	Fachbereich Computerwissenschaften	161.145,00 €
01.07.2017	30.06.2019	EO4BTAlp	Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik - Z_GIS	150.348,00 €
01.05.2017	30.04.2018	X3D4Pop	Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik - Z_GIS	66.564,00 €

Ausgewählte Unternehmenskooperationen:

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt
01.10.2017	31.12.2021	Grubenwasseranstieg im Nachbergbau	Fachbereich Geographie und Geologie	405.000,00
01.03.2017	28.02.2021	Digitalisierung der	Fachbereich Arbeits- und Wirtschaftsrecht	160.000,00

		Arbeitswelt		
01.09.2017	28.02.2019	DispoSIM	Fachbereich Computerwissenschaften	150.699.00
01.11.2017	01.11.2019	Muslim Youth Movements Mobilization and Identity Construction	Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie	136.688,00
01.10.2017	30.09.2019	Proteolytische Flagellen	Fachbereich Molekulare Biologie	129.502,00

8. Internationalität und Mobilität

a) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität und Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Die PLUS versteht Internationalisierung als eine fakultäts- und fachübergreifende Querschnittsmaterie, an der die wissenschaftlichen ebenso wie die administrativen Einheiten aktiv beteiligt sind. Ein strategischer und nachhaltiger Ausbau der internationalen Partnerschaften erscheint vor allem im Hinblick auf die in den letzten Jahren stark angestiegene internationale Mobilität der Studierenden der PLUS als erstrebenswert und sinnvoll. Die PLUS weist sowohl beim wissenschaftlichen Personal mit einem knapp über 50% liegenden Anteil international rekrutierter Professor/inn/en wie auch bei den Studierenden mit einem Anteil von rund 38% an ausländischen Studierenden im Europavergleich einen überaus hohen Internationalisierungsgrad auf. Dieser Weg der Internationalisierung wird auch im Sinne einer internationalization at home und des dual career Models weiterverfolgt. Die Motivation für Auslandsaufenthalte für das wissenschaftliche und administrative Personal wird durch eine Reihe von Maßnahmen laufend fortgesetzt; insbesondere Studierende im Doktoratsstudium sollen durch gezielte Fördermaßnahmen dahingehend gefördert werden. Der Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots wird laufend umgesetzt und soll durch *incoming-teaching staff mobility* sowie eine fakultätsübergreifende Koordination von Gastprofessuren erweitert werden. Der erfolgreich eingeschlagene Kurs der Ausschreibung von neuen Stellen im Wissenschaftsbereich auf internationaler Ebene wird ebenfalls fortgesetzt. Semesterbeginn und

-ende sollen vor allem hinsichtlich der internationalen Kompatibilität (vorbehaltlich einer Gesetzesänderung) verändert werden. Der Schwerpunkt Internationalisierung der Lehrer/innen-Bildung liegt gemeinsam mit der PH Salzburg bzw. dem Cluster Mitte. Dafür werden Sonderveranstaltungen durchgeführt und bei einer Arbeitsgruppe IA Internationalisierung Cluster Mitte mitgearbeitet.

b) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität

Im Wesentlichen wurden zur Förderung von Internationalität an der PLUS entlang der profilgebenden Leitlinien zur Stärkung der Positionierung, die o.g. Kooperationen umgesetzt, Stipendienprogramme verwaltet, Sommerschulen finanziell unterstützt, ERASMUS+-Partnerschaften entwickelt und die PLUS-Universitäts-Partnerschaften erweitert. Konkret fanden folgende zielgruppen-orientierte Informationsveranstaltungen über Erasmus+ und die

hauseigene Förderprogramme (PLUS-Stipendien) an verschiedenen Universitätsstandorten statt:

10. Jänner 2017	FB Kommunikationswissenschaft
09. März 2017	FB Bibelwissenschaften
15. März 2017	FB Philosophie an der KT Fakultät
01. März 2017	FB Philosophie an der KGW
02. März 2017	FB Kunstgeschichte
07. März 2017	FB Germanistik
09. März 2017	FB Altertumswissenschaften
15. März 2017	FB Germanistik
22. März 2017	FB Erziehungswissenschaft
23. März 2017	FB Politikwissenschaft und Soziologie
02. März 2017	FB Psychologie
03. März 2017	FB Computerwissenschaften
03. März 2017	FB Zellbiologie und Physiologie
07. März 2017	IFFB Geoinformatik Z_GIS
13. März 2017	FB Sozial- und Wirtschaftswissenschaft an der RW-Fakultät
06. April 2017	FB Privatrecht
23. Juni 2017	School of Education
6. November 2017	FB Computerwissenschaft
16. November 2017	FB Geografie und Geologie
28. November 2017	FB Romanistik
7. Dezember 2017	FB Politikwissenschaft und Soziologie

- Vorträge im Rahmen von Fortbildungen der Personalentwicklung zu den Fördermöglichkeiten unter „Erasmus Staff Mobility (STA und STT)", insbesondere um das angehende akademische Personal der Universität verstärkt auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.
- Evaluierung der englisch-sprachigen FB-spezifischen Webseiten durch die Fachbereiche selbst und durch das Büro für Internationale Beziehungen (IB); Evaluierung der internationalen Website der PLUS durch das IB.
- 17. Jänner 2017: Internationalisierung in der Lehrerbildung – Mobilität im Lehramtsstudium: Welche innovativen Schulsystementwicklungen sollen Lehramtsstudierende vor Ort kennenlernen? Gastvortrag mit em. Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz Gruber, in Kooperation mit der School of Education.
- 19. Jänner 2017: „GOinternational: Praktika im Ausland" – Informationsnachmittag zum Thema „Auslandspraktikum mit Erasmus+", in Kooperation mit dem Career Center

- 15. März 2017: Informationsveranstaltung: „Go International“ – Studieren und Forschen in den USA.
- 10. Mai 2017: 30 Jahre Erasmus-Feier: Informationsveranstaltung inkl. Gründung des Erasmus+ Alumni-Clubs
- 31. Mai 2017: Veranstaltungen im Rahmen des Tag der Universität inklusive Organisation eines PLUS weiten Fotowettbewerbs zum Thema ‚*Studieren im Ausland*‘ und einer Fotoausstellung: Präsentation der eingereichten Bilder im unteren Foyer des UniParks
- 3. Juli 2017: Vorbereitungsworkshop für den Erasmus-Aufenthalt, gem. mit FB Psychologie
- 12. Oktober 2017: Welcome Back Erasmus+ Alumni
- 22. November 2017: Infoveranstaltung „Sprachassistenz und andere weltweitunterrichten-Programme des BMB“
- 23. November 2017: Information über Auslandsförderungen für Nachwuchswissenschaftler/innen im Rahmen des WIMI-Personalentwicklung (diese Vorträge erfolgten ebenso in den Semestern davor)
- 13. November 2017: Mobility Online – Expert/inn/en-Treffen an der PLUS, Treffen der Leiter/innen der Büros für Internationale Beziehungen - aller österreichischen Universitäten an der PLUS, sowie fünftes Treffen der österreichischen CBHE-Projektträger/innen Treffen d. Projektleiter: ERASMUS+ Capacity und Lehrprojekte.
- 1. Februar 2017: Erarbeitung und zeitgerechte Einreichung eines Gesamtantrags im Rahmen von ERASMUS+ International Credit Mobility Key Action 107 - Antragsrunde 2017 - durch das Büro für Internationale Beziehungen in Zusammenarbeit mit 10 Fachbereichen: beantragtes Budget zur Mobilität von Studierenden und Lehrenden €1,6 Mio; davon wurden Ende Mai 2017 etwa 650,000.- bewilligt.
- 15. November 2017: Arbeitstreffen mit Vertreter/inne/n aus 10 Fachbereichen – Vorbereitung des gemeinsamen Projektantrags der folgenden Antragsrunde ERASMUS+ KA 107.

c) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals

Neben der o.g. Förderung der Internationalisierung von Lehrenden durch die Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen von Erasmus Staff Mobility (STA und STT) gibt im Rahmen von ERASMUS KA107 die Möglichkeit der Staff Mobility mit Ländern außerhalb Europas (Partnerländer). Mit Einreichfrist 1. Februar 2017 wurde vom Büro für Internationale Beziehungen gemeinsam mit 12 Fachbereichen ein Gesamtantrag in der Höhe von

1.323.520,00 € im Rahmen des Programms ERASMUS+ International Credit Mobility Key Action 107 - Ausschreibung 2017 - eingereicht. Mitte Mai wurden davon 591.400,00 € zur Förderung von Lehrenden (und Studierenden)-Mobilität bewilligt.
Ab Herbst 2017 wurde die nächste Antragsrunde (Einreichfrist: Februar 2018) beworben. Am 15. November 2017 fand dazu die erste Koordinationssitzung mit der Beteiligung von 10 interessierten Fachbereichen statt, um die Möglichkeiten des Programms vorzustellen und die Antragsstellung, die zentral durch das Büro für Internationale Beziehungen durchgeführt wird, zu koordinieren.
In diesem Programm basiert der Lehrendenaustausch auf einem intensiven fachlichen, aber auch kulturellen Austausch.

Weiters fanden relevante Gastvorträge für Lehrende statt z.B. über Internationalisierung in der Lehrerbildung – Mobilität im Lehramtsstudium: Welche innovativen Schulsystementwicklungen sollen Lehramtsstudierende vor Ort kennenlernen? Gastvortrag mit em. Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz Gruber oder ein Public Talk von Prof Shaireen Rasheed (Long Island University, New York) in Kooperation mit der School of Education.

Somit wird im Bereich des Teaching Staff Mobility versucht, dem Lehrwunsch der Erasmuskoordinator/inn/en und Lehrenden Rechnung zu tragen, indem im Allgemeinen von zentraler Stelle aus keine Vorgaben bezüglich Zielland und Fachbereich gemacht werden.

d) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster

In diesem Studienjahr wurden zwei Leuchtturmprojekte, bei denen Mobilitätsfenster integrale Bestandteile in den Studienplänen darstellen, implementiert:

- Der europäische Master DC Lead – Master in Digital Communication Leadership, der seit 2016-17 im Regelstudium an der PLUS läuft.
- Das Masterstudium Joint Master Political Science –Integration & Governance (PoSIG) das seit dem WS 2016/17 angeboten wird.

Zudem stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Vorbereitung des Entwicklungsplans 2019–2024. Sowohl bei den die Monitoring-Gesprächen der Hochschulleitung mit Fachbereichsleiter/inne/n als auch bei den Strategieworkshops zur Vorbereitung des Entwicklungsplans der zuständigen Vizerektor/inn/en mit Dekan/inn/en und externen Sachverständigen wurden Maßnahmen diskutiert, die in Zukunft zur Steigerung der

Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte beitragen, insbesondere auch hinsichtlich der Implementierung von Mobilitätsfenstern.
Als Beispiel wurde am 5. April 2017 ein Fokusgruppengespräch durchgeführt, bei dem ausgewählte internationale Akteure und Entscheidungsträger/inne/n an der PLUS die Möglichkeit hatten, gemeinsam mit unabhängigen Sachverständigen einen Weg zu einer gesamtuniversitären Internationalisierungsstrategie aufzuzeichnen. Neben anderen Bereichen fanden folgende Ergebnisse dieses Gesprächs im neuen Entwicklungsplan Eingang:

- Einrichtung von ‚Joint Studies' mit anderen nationalen und internationalen tertiären Bildungseinrichtungen, anhand der Erfahrungen mit den o.g. Leuchtturmprojekten
- Weiterentwicklung innovativer Curriculumsstrukturen z.B. fachübergreifende Module oder die Weiterentwicklung des Angebotes an Studienergänzungen zum Erwerb generischer Kompetenzen etwa in Richtung personaler Kompetenz
- Fokus auf die kontinuierliche Überprüfung und allenfalls Weiterentwicklung der Attraktivität von Studienangeboten z.B. hinsichtlich ihrer beruflichen Verwertbarkeit; Stichwort „Employability" als auch Einführung von Mobilitätsfenstern

9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

a) Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

1. Weiterentwicklung zur hybriden Bibliothek

Die Universitätsbibliothek (UBS) dient als Dienstleistungseinrichtung der Forschung, der Lehre und dem Studium an der Universität Salzburg. Um diese Aufgabe weiterhin optimal erfüllen zu können, entwickelt sich die UBS konsequent zur hybriden Bibliothek. Hierunter ist einerseits das Zusammenspiel von gedruckten und digitalen Medien zu verstehen, andererseits aber auch das permanente Entwickeln von bedarfsorientierten Dienstleistungen und die laufende Verbesserung von Angeboten und Services. An folgenden Schwerpunkten ist dies erkennbar:

1.1. Vielfalt an Schulungen, Workshops, Führungen, Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen folgende Angebote angenommen:

- regelmäßige Schulungsangebote zur Bibliotheksbenützung und Literaturrecherche sowohl an der Hauptbibliothek als auch an allen dezentralen Standorten,
- weitere spezielle modulartig aufgebaute Schulungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen,
- Spezialeinführungen zum elektronischen Informationsangebot der UBS im Rahmen von Lehrveranstaltungen,
- Literaturverwaltungsprogrammschulungen (Citavi und Endnote),
- Einführung in die Bibliotheksbenützung im Rahmen der Personalentwicklung start+
- Multiplikator/inn/enworkshops für Lehrer/innen zur Nutzung der Bibliothek im Rahmen des „vorwissenschaftlichen Arbeitens“ und spezielle Schulungen und Führungen für Schulklassen in Kooperation mit der School of Education (Fit4VWA)
- Angebote für vorwissenschaftliches Arbeiten im Rahmen der Initiative Wissensstadt Salzburg – Wissensmonat Mai

1.2. Lange Nacht des Schreibens

Seit 2015 öffnet die UBS gemeinsam mit der Österreichischen Hochschüler/innen/schaft zwei Mal pro Jahr (Ende des WS und des SS) die Hauptbibliothek durchgehend bis 2 Uhr früh. Mit Workshops zur Recherche und weiteren Themen stoßen diese Veranstaltungen ungebrochen auf großes Interesse der Studierenden. Es ist geplant, dieses Veranstaltungsformat weiterhin anzubieten.

1.3. Digitale Bibliothek: E-Medien und Digitalisierung

Digitalisierungsservices für Nutzer/innen

Im Sinne der Steigerung der Benutzer/innen/zufriedenheit wurde auch in 2017 besonderes Augenmerk auf die Beschaffung nachgefragter Lehrbücher (UTB, Springer/Palgrave, Vahlen…) sowie von Quellen-, Grundlagen- und Nachschlagewerken in elektronischer Form (u.a. Loeb Classical Library Online, MGG) gelegt. Intensiv genutzte Sammlungen und Reihen wurden gezielt durch Neuerscheinungen in elektronischer Form ergänzt (z.B. Cambridge Histories).

Eine weitere Maßnahme zur Steigerung der Benutzer/innen/zufriedenheit stellte der am unmittelbaren Bedarf orientierte Erwerb von E-Books über die Plattform Ebook Central dar. Mehr als 600 E-Book-Titel wurden 2017 auf diesem Weg beschafft. Dass dieser Service die Bedürfnisse vieler Studierender, Wissenschaftler/innen und sonstiger Benutzer/innen sehr gut trifft, kann an der intensiven Nutzung der betreffenden Titel abgelesen werden:

Um den Benutzer/inne/n unnötig weite Wege zu ersparen, konnte der seit 2016 initierte Probebetrieb, nämlich Bücher der Sport-Bibliothek und der Bibliothek im Techno-Z auch an der Hauptbibliothek zurückgeben zu können, in den Regelbetrieb übernommen werden.

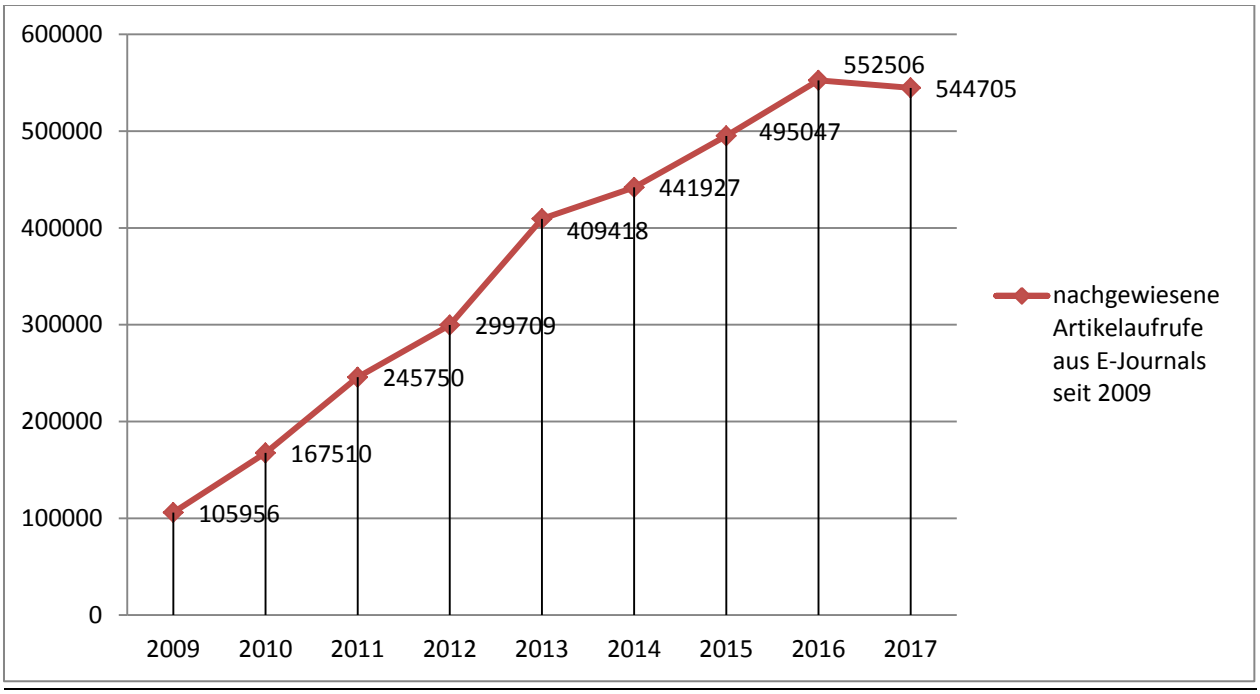
Jahr	Besucher/innen
2016	581.900
2017	583.777

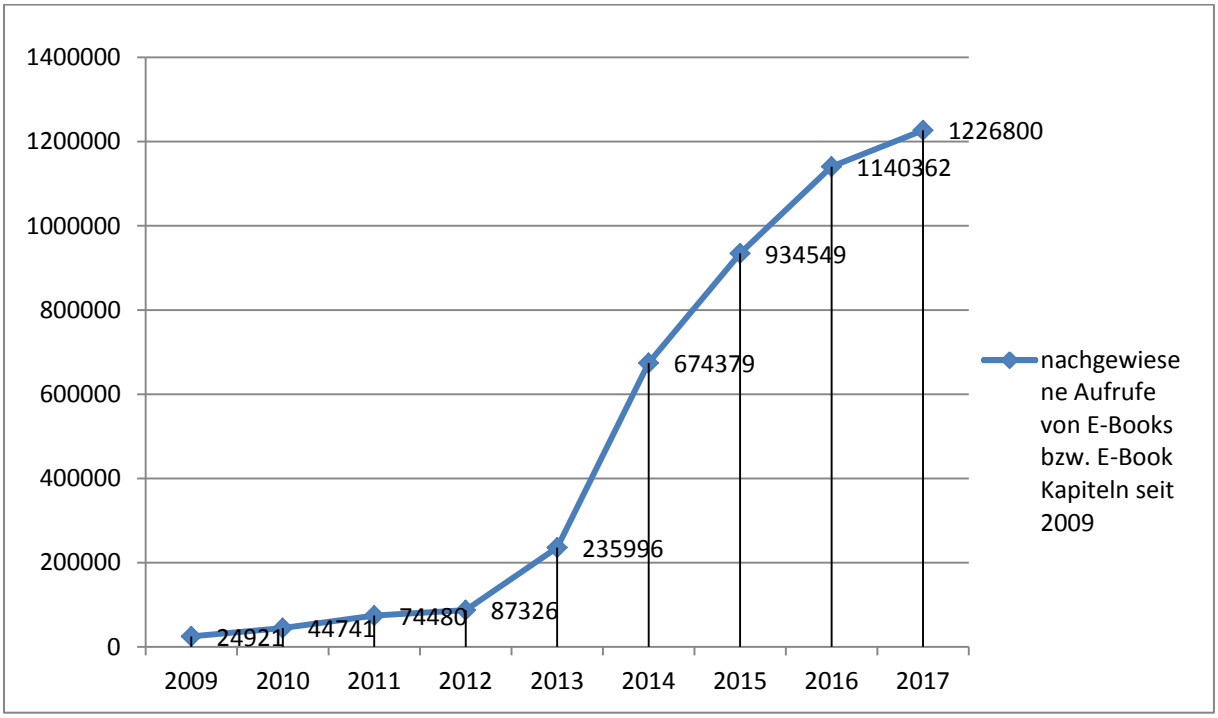
Jahr	Ausleihen
2016	274.988
2017	266.864

Die rückläufige Ausleihzahl ist durch die hohe Steigerung der elektronischen Literatur erklärbar und somit eine Bestätigung, dass die Entwicklung in Richtung hybride Bibliothek erfolgreich verläuft.

Nutzung elektronischer Medien

Die Nutzung elektronischer Zeitschriften (Artikeldownloads) in absoluten Zahlen:





Die Nutzung elektronischer Zeitschriften ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa stabil geblieben (-1,4%) und hat mit über 540.000 Artikelnutzungen ein außerordentlich hohes Niveau erreicht. Zugleich hat die Nutzung der von der Universitätsbibliothek bereitgestellten E-Books weiter zugenommen und liegt mit 1.226.800 nachgewiesenen Nutzungsfällen in 2017 um fast 8% über dem Vorjahr.

Die insgesamt beachtlichen Nutzungszahlen bei elektronischen Zeitschriften und Büchern sind auf den strikt bedarfsorientierten Auf- und Ausbau des digitalen Angebots in den letzten

Jahren, insbesondere aber auch auf die verbesserte Vermittlung digitaler Medien zurückzuführen. So bildet die Suche nach und die Nutzung von elektronischen Ressourcen einen wichtigen Bestandteil zahlreicher Kurse und Workshops für Studierende, Forschende und sonstige Bibliotheksbenutzer/innen, die im Rahmen der „Teaching Library“ angeboten werden. Zudem konnte auch die Erschließung und Zugänglichmachung digitaler Medien in den letzten Jahren stark verbessert werden. Eine wichtige Rolle kommt hier dem mit Jahreswechsel 2017/2018 eingeführten neuen Bibliothekssystem ALMA zu, das es ermöglicht den Nachweis elektronischer Medien für die Benutzer/innen noch weiter zu optimieren.

Mit Blick auf die elektronischen Zeitschriften zu ferner betonen, dass auf der Ebene der Zeitschriftenportfolios einzelner Verlage nach wie vor erhebliche Steigerungsraten zu verzeichnen waren, so etwa bei Zeitschriften der Verlage Cambridge University Press (+212%), Oxford University Press (+66%) oder Brill (+87,3%). Interessanterweise handelt es sich hier um Verlage, die vorwiegend Titel für die Geistes- und Sozialwissenschaften bereitstellen. Hier zeigt sich, dass sich auch die Sozial- und Geisteswissenschaftler/innen der Universität Salzburg zusehends mit der elektronischen Bezugsform „anfreunden“ und der eingeschlagene Weg, Zeitschrifteninhalte vorrangig in elektronischer Form bereitzustellen, daher richtig war. Durch die Umstellung gedruckter Zeitschriftenabos auf die elektronische Form kann nicht nur knappe Lagerfläche gespart, sondern auch der Benutzungskomfort erheblich gesteigert werden (24/7-Zugänglickeit aller Inhalte vom eigenen Schreibtisch aus, Volltextdurchsuchbarkeit aller Artikel, etc). Die Anstrengungen gedruckte Zeitschriftenabos auf die elektronische Bezugsform umzustellen, sollen daher weiter fortgesetzt werden.

- Das Angebot an elektronischen Medien wurde im Jahr 2017 weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag hier auf Nachschlage- und Quellenwerken sowie auf der Beschaffung nachgefragter E-Book-Pakete (Springer, Palgrave u.a.) und von Einzel E-Books auf unmittelbaren Benutzer/innen/bedarf. Durch die Teilnahme an österreichweiten Zeitschriftenkonsortien konnte das Angebot an elektronischen Zeitschriften auf preisgünstige Weise auch 2017 erneut erweitert werden.
- Exemplarisch genannt werden kann hier etwa das Emerald-Zeitschriftenkonsortium, an dem die Universitätsbibliothek Salzburg seit Anfang 2017 teilnimmt. Fast 400 Zeitschriften des Verlages Emerald konnten auf diesem Weg für die Angehörigen der Universität zu sehr kostengünstigen Bezugsbedingungen zusätzlich zugänglich gemacht werden. Der Erfolg dieser Maßnahme kann an einer eindrucksvollen Steigerung der Nutzungszahlen für die Zeitschriften des Verlages Emerald abgelesen werden (Zunahme der Nutzung im Vergleich zum Vorjahr um über 1.900%).
- Auch die Umstellung von Zeitschriften auf rein elektronischen Bezug wurde weiter vorangetrieben. Insgesamt konnten im Berichtsjahr knapp 70 Zeitschriftentitel auf „E-

Only“ umgestellt werden. Durch die Umstellung werden die Bearbeitungsabläufe vereinfacht, Lagerflächen gespart und außerdem wird gewährleistet, dass die UBS weiterhin zu günstigen Konditionen an österreichweiten Zeitschriftenkonsortien teilnehmen kann, auch wenn diese sich zu reinen E-Only-Konsortien entwickeln. Die zur Umstellung auf „E-Only“ erforderlichen Maßnahmen wurden von den Zeitschriftenverwaltungen aller Bibliotheksstandorte mit großem Engagement durchgeführt. Die Planung und Koordinierung der Maßnahmen erfolgte durch die Abteilung „Digitale Bibliothek und Zeitschriften“.

- Zur Absicherung des dauerhaften Zugriffs auf die von der Bibliothek lizenzierten Online-Ressourcen wie E-Journals und E-Books besteht nach wie vor ein Vertrag mit dem Anbieter Portico. Portico arbeitet eng mit Verlagen und Bibliotheken zusammen und kann für einen großen Teil der derzeit von der Universitätsbibliothek lizenzierten Online-Ressourcen die langfristige Verfügbarkeit garantieren.

2. Maßnahmen zur Steigerung des bibliothekarischen Qualitätsmanagements

Die Steigerung des bibliothekarischen Qualitätsmanagement zielt auf interne wie auch auf externe Wirkungseffekte ab. Besondere Schwerpunkte wurden 2016 diesbezüglich in den Bereichen Arbeitsabläufe (im Blick auf Systemumstellung ALMA), Bestandmanagement und Sacherschließung (Auswahl eines einheitlichen Klassifikationssystems) gesetzt.

2.1. Interne wie auch externe Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek

- Die in der Hauptbibliothek befindliche Bibliotheksaula wird weiterhin für universitätsinterne wie auch für externe Veranstaltungen (Tagungen, Antrittsvorlesungen, Sitzungen etc.) genutzt; dieser Umstand erforderte eine intensive zusätzliche Veranstaltungsorganisation, die durch das vorhandene Personal bislang abgedeckt werden konnte (51 Veranstaltungen, 64 Tage, 3.761 Besucher/innen).
- In der Leselounge der Uniparkbibliothek finden zunehmend Veranstaltungen statt, die entweder von der Bibliothek selbst oder in Kooperation mit Fachbereichen initiiert werden (10 Veranstaltungen).
- Während des Jahres fanden vier Kunstausstellungen in der Hauptbibliothek, eine Fensterausstellung zum 400-Jahr Jubiläum des Akademischen Gymnasiums, sowie Lesungen und Buchpräsentationen, Konzerte und eine Theateraufführung in der Hauptbibliothek bzw. in der Unipark Bibliothek statt.
- Die Universitätsbibliothek Salzburg erhielt eine überaus wertvolle Sammlung vielfältigen Inhaltes von Karl Böhm. Im Zuge dieser Übergabe präsentierte man in einer Ausstellung

Objekte aus der Sammlung der Öffentlichkeit und übernahm die Aufbewahrung, die Beschreibung und Erschließung sowie die Bereitstellung der Objekte für Wissenschaft und Forschung.

- Die UBS nahm wiederum an bibliotheksspezifischen internationalen bzw. österreichweiten Veranstaltungen wie „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ und „Lange Nacht der Museen“ mit entsprechenden öffentlichkeitswirksamen Aktionen teil.
- Als Serviceeinrichtung der Universität kooperierte und vernetzte sich die Universitätsbibliothek anlässlich universitätsweiter Veranstaltungen wie Tag der offenen Tür, Tag der Universität, Orientierungstag für Erstsemestrige, der Kinderuniversität sowie dem Gesundheitstag für Mitarbeiter/innen mit den entsprechenden Personen/Einrichtungen der Universität.
- Die UBS publizierte wie alljährlich in den Fenstern der Universitätsbibliothek/Hofstallgasse sowie online einen themenspezifischen Adventkalender.
- Der traditionelle vorweihnachtliche Bücherbazar an der Universitätsbibliothek Salzburg erbrachte eine Spendensumme von 2.222 €, die dem Schulprojekt von EcoHimal in Nepal zugekommen sind (in Zusammenarbeit mit Herrn Univ.-Prof. Dr. Luger). Durch den Verkauf von gebrauchten, nicht mehr zu entlehnenden Büchern wird an der UBS dringend benötigter Platz geschaffen und gleichzeitig ein soziales Projekt unterstützt.

2.2. Klassifikationsschema an der Universität Salzburg

Nachdem 2015 die Entscheidung für die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als einheitliches Klassifikationsschema für die UB-Salzburg beschlossen wurde, wurde das 2016 gestartete Projekt die Umsignierung des Germanistik-Bestandes auf RVK weiter geführt.

2.3. Sicherstellung der Datenqualität, Aufbereitung und Anpassung von Daten für ALMA

Um eine möglichst reibungslose Datenmigration in das neue Bibliothekssystem ALMA sicherstellen und das hohe Qualitätsniveau der von der Universitätsbibliothek Salzburg bereitgestellten Daten, besonders solcher die für die Benutzer/innen unmittelbar relevant sind, weiterhin halten zu können, wurden im Vorfeld des Umstiegs auf ALMA umfangreiche Korrekturen und Aufbereitungen von Daten vorgenommen. Diese Anpassungen sind – soweit möglich – automatisiert, in vielen Fällen aber auch händisch, erfolgt, wodurch 2017 erhebliche Arbeitskapazitäten gebunden waren.
Aufgrund der genannten Vorarbeiten ist die Datenmigration nach ALMA weitgehend problemlos erfolgt.

2.4. Nacharbeitungen des Retrokatalogisierungsprojektes

Nach Abschluss des Großprojektes wurde die Aufarbeitung jener Problemfälle, die im Rahmen des Projektes nicht berücksichtigt werden konnten, mit Spezialist/inn/en fortgesetzt. Dieses Projekt wird auch noch in den nächsten Jahren forciert, da vor allem für die Recherche und Facettierung der Ergebnisse relevante Titelaufnahmen ergänzt bzw. korrigiert werden müssen.

3. Raummanagement und -entwicklung

3.1. Itzling Laborgebäude – Bibliotheksraum

Im Zuge der Eröffnung des Laborgebäudes Itzling wurde ein moderner Bibliotheksraum geschaffen, in den die Bestände der Fachbereiche Computerwissenschaften und der Chemie und Physik der Materialien transferiert wurden.

3.2. Medienbestände Transfer

- Die Übersiedlung der Bestände der forensischen Neuropsychiatrie in die Fakultätsbibliothek Naturwissenschaften wurde erfolgreich abgeschlossen.
- Kompaktere Aufstellung von Zeitschriften im Magazin der Hauptbibliothek: 2017 wurde im Magazin der Hauptbibliothek ein Teilbestand von etwa 80.000 Bänden reorganisiert, um dadurch dringend benötigten Stellplatz zu erhalten. Dabei wurden erstmals in Kooperation mit der Abteilung Digitale Bibliothek und Zeitschriften auch der von der UBS erworbene digitale Zeitschriften-Content berücksichtigt und nicht mehr benötigte Print-Zeitschriften, die langfristig gesichert elektronisch verfügbar sind, ausgeschieden. Dadurch konnte freier Stellplatz im Ausmaß von 370 Laufmetern gewonnen werden, was in etwa einem Jahreszuwachs entspricht.

3.3. Raumnutzungsoptimierung des Zeitschriftenlesesaals der Hauptbibliothek

Der wachsenden Nachfrage nach zusätzlichen Benutzer/innen/arbeitsplätzen in den Bibliotheksräumlichkeiten wurde durch eine Umgestaltung im Zeitschriftenlesesaal der Hauptbibliothek Rechnung getragen. Da durch die Umstellung von Zeitschriften auf das E-Only-Format insgesamt etwas weniger Platz für die Zeitschriftenauslage benötigt wird, konnte ein Teil der Regale entfernt und durch Benutzer/innen/arbeitsplätze ersetzt werden. Zugleich wurde durch das Referat Zeitschriftenverwaltung der verblieben Teil der Zeitschriftenauslage neu und ansprechend gestaltet. Insgesamt konnte durch diese von den Referatsleitern initiierten Maßnahme der Gesamteindruck des Lesesaals und die Aufenthaltsqualität für die Benutzer/innen erheblich verbessert werden.

4. Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden

Die UBS stellte im Jahr 2017 weiters ihr Fachwissen durch die Betreuung von Auszubildenden in Form von Praktikumsplätzen zur Verfügung.

- Im Zuge des Umstiegs auf das neue Bibliothekssystem ALMA erfolgten Schulungen der Mitarbeiter/innen in hohem Ausmaß. Bibliotheksmitarbeiter/innen erstellten umfangreiche Schulungsunterlagen, sowohl in schriftlicher als auch in Videoform.
- 62 Personen haben an den MARC21 Schulungen teilgenommen (insgesamt 620 Personenstunden).
- 62 Personen haben an den ALMA Schulungen (Acquisition/Resource Management) teilgenommen (insgesamt 500 Personenstunden).
- Die Universitätsbibliothek ist in der Lehrlingsausbildung aktiv. Im Jahr 2017 schloss ein Lehrling erfolgreich die Lehre zum Archiv- Bibliotheks- und Informationsassistenten ab.

5. Österreichweite Kooperationen

5.1. Mitarbeit bei folgenden Arbeitsgruppen des Verbundes

ALMA Implementierung und Datenmigration: Mitarbeiter/innen der UBS sind sowohl als Systembibliothekare als auch in der lokalen Redaktion tätig und nehmen an den österreichweiten Systembibliothekarstreffen, Verbundtagungen, Zentralredaktionssitzungen bzw. Vollversammlungen teil.
Nach dem Abschluss des Auswahlverfahrens für ein neues Bibliothekssystem stand 2016 im Zeichen der Vorbereitung für die Implementierung. Als erster Schritt wurden gemeinsam mit der Lieferfirma vertraglich vereinbarte Programmverbesserungen entwickelt. Weiters arbeitete die UBS bei der Umsetzung der Planungen für das neue Verbundkonzept mit.
Die zweite Jahreshälfte war geprägt von ersten Versuchen in einer zur Verfügung gestellten Sandbox, wobei sich die dafür definierten „Functional Experts" auch österreichweit koordinierten. Viel Zeit wurde – und wird auch weiterhin – für die Analyse und Korrektur der Daten verwendet, um diese für die 2017 anstehende Migration der Daten zu optimieren und an die Bedürfnisse des neuen Systems (Alma) anzupassen.

5.2. Fernleihe

Jahr	Fernleih-Bestellungen
2016	5086
2017	4776

Die Investitionen in das digitale Zeitschriftenangebot haben sich auch auf die Fernleihe ausgewirkt. So ist die Anzahl der Fernleihbestellungen aus dem Jahr 2017 deutlich zurückgegangen. Die Anzahl der passiven Fernleihbestellungen ist somit weiterhin

rückläufig, da durch das gute Angebot an elektronisch verfügbaren Zeitschriftenaufsätzen bedeutend mehr Zeitschriften sofort und vor Ort verfügbar sind.

5.3. Kooperation E-Medien

Die UBS beteiligt sich als Mitglied der „Kooperation E-Medien Österreich“ an zahlreichen Konsortien, die durch die Konsortialstelle an der OBVSG in Wien betreut werden. Die Mitgliedschaft in der Kooperation E-Medien ermöglicht es der UBS, elektronische Informationsressourcen zu stark vergünstigten Preisen gemeinsam mit anderen österreichischen Einrichtungen zu beschaffen. Die Kooperation dient ferner dem Wissenstransfer und fachlichen Austausch rund um Fragen der Beschaffung und Bereitstellung elektronischer Medien durch Bibliotheken. Mitarbeiter/innen der UBS waren 2017 in mehreren Arbeitsgruppen der Kooperation engagiert.

5.4. Verteilte Archivierung von Zeitschriftenbeständen

Im Auftrag des Rektorats beteiligt sich die UBS an einem österreichweiten Projekt, das die dauerhafte und kostensparende Archivierung gedruckter Zeitschriftenbestände zum Ziel hat. Zu diesem Zweck wird für ein jeweils genau abgrenzbares Zeitschriftenkonvolut ein gemeinsamer, dauerhaft zu erhaltender Bestand an einer sogenannten Archivbibliothek aufgebaut. Die dort archivierten Zeitschriftenbände stehen im Bedarfsfall auch allen anderen an dem Projekt beteiligten Partnern (etwa im Wege der Fernleihe) zur Verfügung. 2017 wurde hier die Bearbeitung der Zeitschriften der Association of Computer Machinery (ACM) fertiggestellt. Die dauerhafte Archivierung erfolgt an der Universitätsbibliothek der TU Graz.

5.5. EoD Kooperation

Fortführung der Mitarbeit am EU-weiten Projekt EoD (E-Book on Demand). Hierbei werden urheberrechtsfreie Werke vollständig (Cover2Cover) eingescannt. Im Kalenderjahr 2017 wurden 34 Aufträge bearbeitet.

5.6. Anno

Im Rahmen der Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek wurde im Jahr 2017 eine Evaluierung von Zeitungen und Zeitschriften durch die Abteilungen Digitale Bibliothek und Zeitschriften durchgeführt, die dem Anno Anforderungsprofil entsprechen. Eine Liste des entsprechenden Materials wird nun kontinuierlich digitalisiert, entsprechend dem Leistungsverzeichnis aufbereitet und ausgeliefert.

5.7. Teilnahme am Hochschulraumstrukturprojekt Austrian Transition to Open Access (AT2OA)

Das Hochschulraumstrukturmittelprojekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ hat das Ziel, die Umstellung auf Open-Access-Publikationsmodelle österreichweit weiter voranzutreiben und die auf diesem Gebiet tätigen Akteure noch stärker als bisher miteinander zu vernetzen. In Teilprojekten werden Themen wie Finanzierungs- und Übergangsmodelle, Publikationsfonds und Open-Access Monographien bearbeitet. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch Vernetzungsaktivitäten sowie Analysen des Anteils von Open-Access Publikationen am Publikationsoutput österreichischer Wissenschaftseinrichtungen. Schon in der Phase der Konzeption des Projekts hat sich die Universitätsbibliothek Salzburg intensiv eingebracht. Durch die Teilnahme an dem inzwischen vom Bundesministerium genehmigten Projekt konnten von der Universitätsbibliothek erhebliche Projektgelder lukriert werden, die der Finanzierung von Open-Access-Aktivitäten an der Universität Salzburg zu Gute kommen. Auch erbringt die Universitätsbibliothek die im Rahmen des Projekts erforderlichen In-Kind-Leistungen für die Universität Salzburg. Vizerektorin für Forschung Univ.-Prof. Dr. Fatima Ferreira-Briza vertritt die Universität Salzburg im Lenkungsgremium des Projekts.

5.8. Umstieg auf das neue Bibliothekssystem „ALMA“

Im Jänner 2016 begann das insgesamt zweijährige Projekt „ALMA-Implementierung“. In dieser ersten Phase wurde das Projekt, welches vom Österreichischen Bibliothekenverbund OBVSG koordiniert wird, zusammen mit den weiteren Partnerbibliotheken aufgesetzt und gemeinsam mit der Firma Exlibris essentielle Weiterentwicklungen vereinbart. Die insgesamt 13 Bibliotheken teilen sich in zwei sogenannte Kohorten auf, wobei Kohorte 1 im Sommer 2017 und Kohorte 2 mit Jänner 2018 den Implementierungs- und Migrationsprozess abgeschlossen haben wird. Die Universität Salzburg befand sich in Kohorte 2, der Systemumstiegstermin ist mit Jänner 2018 festgelegt worden.

2017 war geprägt von der Vorbereitung auf die Umstellung von Aleph auf Alma. Dafür war einerseits die Einschulung praktisch aller Mitarbeiter/innen in die Verwendung des neuen Bibliothekssystems notwendig.

- Zudem wurde auch das Regelwerk für die Datenverwaltung von MAB auf RAK-WB geändert, womit in diesem Bereich auch für die Katalogisierung der Medien umfangreichen Schulungen notwendig wurden. Die Schulungsmaterialien wurden zum Teil in verbundweiter Kooperation vorbereitet. An der UBS kamen besonders als Vorbereitung für die Workshops auch selbst produzierte Schulungsvideos sehr erfolgreich zum Einsatz.
- Ein weiterer Schwerpunkt für die Vorbereitung der Datenmigration waren zahlreiche Korrekturen und Anpassungen der Daten im bestehenden Bibliothekssystem Aleph. Dazu gehörte einerseits die Bereinigung der im Rahmen der verbundweiten AG-

Datenkorrektur aufgezeigten formalen Datenfehler als auch zahlreiche Anpassungen der Aleph-Daten an die neue Systemstruktur. Besonders die Bereinigung der Zeitschriften-Daten erforderte viel personellen Einsatz, wobei jedoch als positiver Nebeneffekt auch zahlreiche Verbesserungen des Zeitschriftennachweises innerhalb der UBS erreicht werden konnten.

- Im Bereich der Benutzer/innen/daten musste in Kooperation mit den IT Services ein neues Authentifizierungssystem aufgesetzt werden. Somit erfolgt die Anmeldung im Bibliothekssystem in Zukunft nicht mehr über das Bibliothekssystem, sondern über das IDM der Universität. Weiters werden in Zukunft nicht nur Studierende, sondern auch Bedienstete automatisch aus den Systemen der Universität im Bibliothekssystem angelegt, womit die Benutzer/innen/verwaltung vereinfacht wurde.

In Kooperation der Functional Experts (Fachexpert/inn/en für die Bereiche Benützung, Medienbearbeitung, Erwerbung, Zeitschriften, Fernleihe und Externe Systeme) mit ExLibris wurde die Konfiguration des neuen Bibliothekssystems vorgenommen und von den Expert/inn/en im Testsystem überprüft und laufend verbessert.

6. Bibliothek und Forschung: Provenienzforschung, Publikation des Universitätsarchivs und der Sondersammlung

6.1. Provinienzforschung

Das Projekt „Provenienzforschung, ein Forschungsprojekt der UBS zu Buchraub und NS-Geschichte“ kann nur sehr langsam weiter verfolgt werden. Im Jahr 2017 wurden in einem offiziellen Festakt 10 handschriftliche Manuskripte und 40 gedruckte Bücher aus dem Konradinum in Eugendorf von der UBS an das Land Salzburg restituiert.
Doch die Möglichkeit, Enteignete bzw. deren direkte Erb/inn/en zu finden, verringert sich von Jahr zu Jahr erheblich. Da die Nachkommen teilweise über die ganze Welt verstreut leben, gestaltet sich die Suche äußerst aufwendig und erfordert überaus viel Akribie.

6.2. Universitätsarchiv

2017 wurden Beiträge über die Universitätszepter für die Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ und über die Gründung des Akademischen Gymnasiums für die neueröffnete Dauerausstellung von Schloss Hellbrunn geliefert.
Das Universitätsarchiv beteiligte sich ferner bei dem universitären Forschungsprojekt zu den Ausgabenbüchern der Salzburger Kaufmannsfamilie Spängler.
2017 konnte das Projekt einer Publikation der von den Salzburger Benediktinerprofessoren verfassten lateinischen Barockinschriften von Salzburg (Transkription, Übersetzung,

Interpretation, kunsthistorische Beschreibung) erfolgreich abgeschlossen werden. Weiters wurden die Aufarbeitung und Digitalisierung des Thesenblätterbestandes weiter geführt.

6.3. Sondersammlung

Seit 2017 läuft das Projekt „Katalogisierung der Frühdrucke (1501-1536)“, bis Ende 2017 wurden von den 2471 Titeln bereits 998 Titel in die Datenbank eingegeben.
Im Blick auf die Umsetzung/Integration eines weiteren Moduls des Repositoriums ePLUS wurden 20 Handschriften digitalisiert und die entsprechenden Metadaten erarbeitet.

7. Kooperationen mit anderen österreichischen Universitätsbibliotheken: Teilnahme am Österreichischen Bibliotheksverbund

Mitarbeiter/innen der UBS sind sowohl als Systembibliothekare als auch in der lokalen Redaktion tätig und nehmen an den österreichweiten Systembibliothekarstreffen, Verbundtagungen, Zentralredaktionssitzungen bzw. Vollversammlungen teil.
Unter anderem beteiligt sich die UBS am österreichischen Redaktionskollektiv der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und fungiert hierbei als Regionalkompetenzstelle für das Bundesland Salzburg.
Nach Inbetriebnahme bzw. Implementierung der Literatursuchmaschine (UBsearch) erfolgt laufend eine Anpassung an die lokalen Bedürfnisse der UBS.

8. Open Access

8.1. Verlagsverträge mit Open-Access-Komponente

Mit Beginn des Jahres 2017 traten weitere Verlagsverträge mit Open-Access-Komponente in Kraft (Emerald, RSC). Die Open-Access-Komponente bei Taylor & Francis (Zeitschriften) wurde ausgebaut. Die genannten Verträge zielen, ebenso wie der wegweisende Vertrag „SpringerCompact“, der für die Jahre 2016–2018 im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich abgeschlossen wurde, darauf ab, dass Wissenschaftler/innen der Universität Salzburg auch in sog. Hybridzeitschriften (Zeitschriften, die sowohl Open-Access wie auch subskriptionspflichtige Beiträge enthalten) renommierter Verlage Open Access publizieren können, ohne dass es dadurch zu ungerechtfertigten Mehrfachzahlungen an die Verlage kommt.

- In 2017 wurden allein auf diesem Weg mehr als 60 Artikeln von Angehörigen der Universität Salzburg Open Access veröffentlicht.
- Ein weiterer Vertrag mit Open-Access-Komponente (Wiley) wurde im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich vorbereitet. Dieser tritt mit 1. Jänner 2018 in Kraft.

8.2. Open-Access–Publikationsfonds

Neben Verlagsverträgen mit einer Open-Access-Komponente bildet der 2014 eingerichtete, und von der Universitätsbibliothek Salzburg verwaltete, Open-Access-Publikationsfonds ein unverzichtbares Instrument zur Förderung des Open Access Publizierens an der Universität Salzburg. 20 Open-Access-Publikationen von Wissenschaftler/inne/n der Universität Salzburg wurden 2017 auf diesem Weg gefördert. In Absprache mit dem Vizerektorat für Forschung sowie dem Forschungsservice und nach Genehmigung durch den Beirat des Publikationsfonds wurden 2017 die Förderbedingungen des Fonds angepasst. Auch Open-Access-Zeitschriften, die an der Universität Salzburg herausgegeben werden und sogenannte Hybridartikel können nun gefördert werden, letzteres soweit der betreffende Verlag bereits ist, ungerechtfertigte Mehrfachzahlungen zu vermeiden (sog. „Offsetting“). Der Kreis der Antragsberechtigten wurde um Doktorand/inn/en der Doctorate School der PLUS erweitert.

8.3. Aufbau eines Repositoriums - Open-Access-Publikationsserver ePLUS

Unter http://eplus.uni-salzburg.at ist seit Dezember 2016 der, im Auftrag des Rektorats von der Universitätsbibliothek in Zusammenarbeit mit den Dienstleistungseinrichtungen Forschungsservice und IT Service, eingerichtete Open-Access-Publikationsserver der PLUS zugänglich. E-Plus wurde unter Nutzung der Software „Visual Library“ sowie von Dienstleistungen der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft realisiert und dient der Umsetzung des Grünen Weges von Open Access an der Universität Salzburg. Der Publikationsserver ePLUS ermöglicht es Angehörigen der Universität wissenschaftliche Veröffentlichungen, die einen Begutachtungsprozess durchlaufen haben (v.a. Post- und Preprints), auf einfache Weise selbst zu archivieren und Open Access bereitzustellen. Auch Absolvent/inn/en der PLUS können den Server nutzen, um ihre approbierten Abschlussarbeiten (z.B. Master-, Magister- und Diplomarbeiten, Dissertationen) zu publizieren.

Waren schon beim Start des Servers im Dezember 2016 mehr als 100 Dokumente online, so sind im Verlauf des Jahres 2017 mehr als 700 weitere hinzugekommen. Besonders erfreulich ist, dass mit „kommunikation.medien“ (Open-Access-Zeitschrift, die am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der PLUS herausgegeben wird) und „Tierschutz in Recht und Praxis (TiRuP)“ seit 2017 auch zwei an der PLUS herausgegebene Open-Access-Zeitschriften über den Server bereitgestellt werden.

Artikel von Wissenschaftler/inne/n der PLUS, die in einer Verlagspublikation Open Access erscheinen, werden zeitnah auch über ePLUS zur Verfügung gestellt. Alle über ePLUS publizierten Dokumente erhalten einen persistenten Identifier (URN), sind damit langfristig

zitierfähig und können über Suchmaschinen wie Google, die Bibliothekssuchmaschine UBsearch und andere einschlägige Suchwerkzeuge (z.B. BASE) gefunden werden. ePLUS leistet so einen wesentlichen Beitrag zur erhöhten Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen und Publikationen der PLUS.

Neben der technisch-administrativen Infrastruktur für das Open-Access-Publizieren bietet ePLUS im Zusammenspiel mit den Open Access-Seiten der Universitätsbibliothek (http://www.uni-salzburg.at/open-access) umfangreiche Informationen zum Open Access Publizieren, von Dateiformaten bis zu Creative-Common-Lizenzen. Die sachgerechte Erschließung aller Dokumente und Beratungsleistungen für Wissenschaftler/innen und Absolvent/inn/en durch Mitarbeiter/innen der UBS runden den Service ab.

Durch ePLUS wird der Bereich „moderner" Dokumente optimal abgedeckt. Um auch historische Bestände der Universitätsbibliothek und des Universitätsarchivs in digitalisierter Form künftig angemessen präsentieren und auf dem Weg des open Acces bereitstellen zu können, soll ePLUS um einen Bereich für „Retrodigitalisierung" ergänzt und so zu einem vollausgebauten Institutionellen Repositorium erweitert werden.

8.4. Informations- und Beratungsleistungen der Universitätsbibliothek zu Open Access, Vernetzung

Insgesamt konnte das Beratungs- und Dienstleistungsspektrum im Bereich Open Access und Digitales Publizieren weiter ausgebaut werden. So ist seit November 2017 etwa auch der Bezug von DOIs zur langfristig stabilen Adressierung digitaler Dokumente über die Universitätsbibliothek möglich.

Auch die Vernetzung mit anderen Akteur/inn/en und Stakeholdern auf dem Gebiet des Open Access konnte weiter vorangetrieben werden, wobei insbesondere die konstruktive Unterstützung von Anliegen rund um das Thema Open-Access durch den Beirat des Publikationsfonds, das Vizerektorat für Forschung sowie die gute Zusammenarbeit zwischen Universitätsbibliothek und Forschungsservice hervorzuheben ist.

Am 31. Mai 2017 waren Mitarbeiterinnen der Universitätsbibliothek mit einem Stand beim Tag der Universität im Unipark vertreten, um über die vielfältigen Angebote der PLUS rund um das Thema Open Access zu informieren.

b) Universitätssportinstitut

Gemäß Organisationsplan der Universität ist das Universitätssportinstitut (USI) eingegliedert in den Interfakultären Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft/USI und dem Vizerektorat für Lehre unterstellt. Aus dem Universitätssportinstitut liegt folgender Bericht über das Jahr 2017 vor:

Gemäß UG 2002 § 40 ist das Universitätssportinstitut bestrebt, für die im Gesetz genannten Zielgruppen ein breitgefächertes Sportangebot anzubieten. Ebenso zählt zu den gesetzlichen Aufgaben des Universitätssportinstitutes das Veranstalten und Durchführen von lokalen studentischen Wettkämpfen/Meisterschaften sowie die Unterstützung von nationalen und internationalen studentischen Meisterschaften und Wettkämpfen.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2016 konnte 2017 im WS ein leichtes Plus und im SS ein leichtes Minus bei der Gesamtanzahl an Kursteilnahmen erzielt werden. Über das gesamte Studienjahr betrachtet waren die Teilnahmezahlen 2016 und 2017 exakt gleich. Bei den Kursteilnahmen von Mitarbeiter/inne/n der Universität konnte im Vergleich zum Berichtsjahr 2016 das Niveau gehalten werden. Auch im Berichtsjahr 2017 ist der USI-Newsletter für alle Mitarbeiter/innen der PLUS wieder 2x mal erschienen.

In Bezug auf die Gesamtanzahl der Kursteilnahmen ist festzuhalten, dass weitere Steigerungen der Kursteilnahmen in den kommenden Jahren eng in Zusammenhang stehen mit verfügbaren sportlichen Raumressourcen in der Stadt Salzburg. Das Kursangebot des Universitätssportinstituts findet teils im Universitäts- und Landessportzentrum Rif, aber großteils in angemieteten Sporthallen in der Stadt Salzburg statt. Hier sind in den kommenden Jahren keine frei werdenden Raumressourcen zu erwarten.

Eine Besonderheit des Universitätssportinstitutes der Universität Salzburg stellt das eigene Fitnesszentrum (UFZ) dar. Im UFZ werden ganztägig Fitnesstrainingskurse angeboten. Die Teilnehmer/innen sind dabei nicht an fixe Trainingszeiten gebunden. Mit Start des WS 2011/12 ist dieses Fitnesszentrum Teil des USI-Angebotes. In den ersten 6 Jahren konnte eine stabile Mitgliederzahl von ca. 800 Personen erreicht werden. Im Berichtsjahr 2017 fand eine Erweiterung des Fitnesszentrums statt. Im Zeitraum Juli bis November 2017 fand in zwei Phasen der Umbau statt. Die gesamt angemietete Fläche wurde von ca. 600m² auf ca. 1.110m² erweitert. Das Fitnesszentrum verfügt momentan über eine vergrößerte Fläche für die Fitnesstrainingskurse, einen großen allgemeinen Kurssaal ohne fixe Ausstattung mit Trainingsgeräten, einen kleineren multifunktionellen Kurssaal (Kurse und Vorträge), eine Raum für Leistungsdiagnostik, einem Büro für die Studioleitung sowie zusätzliche Umkleideräume.

Im Berichtsjahr 2017 konnte das Universitätssportinstitut ebenso wieder einen Beitrag zu der betrieblichen Gesundheitsförderung innerhalb der Universität leisten. Das USI ist nach wie

vor vertreten in der Steuerungsgruppe „PLUS Bewegt“ und beteiligt an der Organisation und Durchführung von Bewegungsprogrammen am Arbeitsplatz.

Durch das Universitätssportinstitut Salzburg wurden im Berichtsjahr 2017 insgesamt 8 Athletinnen und 17 Athleten zu den Unisport Austria Meisterschaften Fechten, Beachvolleyball und Bergduathlon entsendet. An der UAM Kleinfeldfußball nahmen je 1 Frauen- und 1 Männerteam teil. Insgesamt konnten hier 3 Goldmedaillen errungen werden.

An der Universiade in Almaty nahmen 2 Salzburger Athletinnen und 3 Athleten teil und erzielten die hervorragende Ausbeute von 1x Gold, 1x Silber, und 3x Bronze-Einzel-Medaillen, sowie einer Bronze Team-Medaille.

An der EUC Judo nahmen 2 Studenten teil (1x Bronze). Silber gab es bei der EUC Rudern in Subotica (1 Salzburger Teilnehmer). Gold bei der EUC Taekwondo (1 TN) und 1 TN bei der EUC Karate. Drei Athletinnen und ein Athlet aus Salzburg nahmen an der Universiade in Taipeh teil.

Seit dem Studienjahr 2016/17 organisiert das USI Salzburg die Studienergänzung „Bewegtes Lernen“. Studienergänzungen an der PLUS sind thematisch gebundene Lehrangebote, die Studierenden neben dem Studium den Erwerb zusätzlicher fachübergreifender Kompetenzen ermöglichen. Die Studienergänzung „Bewegtes Lernen“ ist für alle Lehramtsstudierenden der PLUS, im Speziellen aber für jene, die nicht das Unterrichtsfach Sport und Bewegung studieren, vorgesehen und vom USI initiiert und organisiert.

Um eine entsprechend intensive Betreuung gewährleisten zu können, ist die Teilnehmerzahl pro Lehrveranstaltung auf 20 begrenzt. Der Einstieg in die Studienergänzung ist im SS und WS möglich. Aktuell nehmen ca. 100 Studierende an dieser Studienergänzung teil. Bis Ende 2017 haben 31 Studierende der PLUS das Basismodul und 6 Studierende die gesamte Studienergänzung abgeschlossen.

Die Absolvent/inn/en sind berechtigt Bewegung im Fachunterricht lernfördernd anzubieten (Bewegtes Lernen), Bewegungsangebote in den Pausen und in der Tagesbetreuung anzuleiten und als qualifizierte Sommer- und Wintersportwochen-Begleitlehrer/innen [u.a. Ausbildung zum Betrieblichen Ersthelfer (entsprechend den Richtlinien des Rotes Kreuzes), Schwimmen Helferschein, Begleitskilehrer/in, Ausbildung im Barrierefreien Schulsport] zu fungieren. Diese Absolvent/inn/en dienen somit – zusätzlich zu den Absolvent/inn/en des

Unterrichtsfaches Sport und Bewegung – als wertvolle Multiplikatoren und „Bewegungs“-Botschafter/innen in den Schulen.

USI-Kennzahlen sowie die finanzielle Darstellung über das Jahr 2017 sind im Folgenden abgebildet:

Raster und Kennzahlen für den jährlichen Bericht an das BMWFW gemäß Vorhaben „Jährliche Erhebung und Bericht von Kennzahlen zum Bereich des universitären Breitensports“ (Vorhaben unter D2.3. der Leistungsvereinbarung 2016- 2018)

A. Personal im Bereich des Universitäts-Sportinstituts

Personal zum Stichtag 31. Dezember des **Berichtsjahres 2017**

	weiblich	männlich	gesamt
Personal des USI (VZÄ)[1,2]	1,75	2,875	4,625
davon Verwaltungs-Personal des USI (VZÄ)[2,3]	1,75	2,25	4,0
Eigene Drittmittel Personal Verwaltung	2,0	1,825	3,825

Anmerkung:
[1] Gesamtanzahl des am USI beamtetes und angestelltes Personal (excl. freie Dienstnehmer) zum Stichtag
[2] 1 VZÄ = 40 Wochenstunden und damit Normalarbeitszeit zu 100% ausgelastet
[3] reines Verwaltungspersonal des USI (ohne Hallenwarte, Kursleiter/innen, etc.)

Anzahl aller Kurs- und Übungsleiter/innen im vergangenen Wintersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Kurs- und Übungsleiter/innen (Köpfe)	43	80	123

Anmerkung:
Kursleiter/innen und Instruktoren unabhängig von der Rechtsgrundlage des Beschäftigungsverhältnisses
Das vergangene Wintersemester ist für das Berichtsjahr 2017 das Wintersemester 2016/17.

Anzahl aller Kurs- und Übungsleiter/innen im vergangenen Sommersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Kurs- und Übungsleiter/innen (Köpfe)	44	80	124

Anmerkung:
Kursleiter/innen und Instruktoren unabhängig von der Rechtsgrundlage des Beschäftigungsverhältnisses
Das vergangene Sommersemester ist für das Berichtsjahr 2017 das Sommersemester 2017.

B. Teilnehmer/innenfeld des Universitäts-Sportinstituts

Gesamtanzahl der Kursteilnahmen im vergangenen Wintersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Studierende der PLUS	2628	1269	3897
Studierende der FH	229	103	332
Studierende des MOZ	75	19	94
Studierende der PMU	57	13	70
Personal Universitäten	359	185	544
Absolvent/innen / Akademiker/innen	1001	794	1795
Sonstige	516	307	823
Ausbildung Sonstige	61	57	118
Gesamt	**4926**	**2747**	**7673**

Anmerkung:
Insgesamt gebuchte Kursplätze, Aufschlüsselung pro gebuchten Kursplatz
Das vergangene Wintersemester ist für das Berichtsjahr 2017 das Wintersemester 2016/17.
[1] Die Anzahl der Studierenden ist nach den jeweiligen Hochschulen gruppiert aufgeschlüsselt.

Gesamtanzahl der Kursteilnahmen im vergangenen Sommersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Studierende der PLUS	2051	830	2881
Studierende der FH	192	97	289
Studierende des MOZ	66	17	83
Studierende der PMU	40	5	45
Personal Universitäten	231	138	369
Absolvent/innen / Akademiker/innen	632	463	1095
Sonstige	370	265	635
Ausbildung Sonstige	54	66	120
Gesamt	**3636**	**1881**	**5517**

Anmerkung:
Insgesamt gebuchte Kursplätze, Aufschlüsselung pro gebuchten Kursplatz
Das vergangene Sommersemester ist für das Berichtsjahr 2017 das Sommersemester 2017.

C. Kurse am Universitäts-Sportinstitut

Angebotene Kurse im vergangenen Studienjahr
Eine Kurs-Stunde am USI dauert 45 Minuten.

	Sommer-semest	Winter-semester	gesamt
Gesamtanzahl der Kurse[1]	195	194	389
Semesterwochenstunden[2]	346,4	303,6	650

Anmerkung:
Das vergangene Studienjahr ist für das Berichtsjahr 2017 das Studienjahr 2016/17.
[1] Anzahl aller vom USI (und in Kooperationen) angebotenen Kurse, inkl. Sportkurse, Seminare, Aus- und Weiterbildungsangebote
[2] Eine Semesterstunde ist identisch mit einer Lehrauftragsstunde.

D. Durchgeführte lokale und regionale Hochschulsport-Wettkämpfe

Diese Indikatoren dienen dem Datenbedarf für BMWFW-Unisport Austria.
Teilnahmen an vom USI durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfen im vergangenen Wintersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Fechten	10	34	44
Volleyball Mix	48	64	112
Skibergsteigen	30	65	95
Gesamt	**88**	**163**	**251**

Anmerkung:
Tabellarische Auflistung aller durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfe
Das vergangene Wintersemester ist für das Berichtsjahr 2017 das Wintersemester 2016/17.

Teilnahmen an vom USI durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfen im vergangenen Sommersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Fußball	1	40	41
Innebandy	6	11	17
Beachvolleyball	30	28	58
Fitness Teambewerb	5	7	12
Ultimate Frisbee	10	25	35
24 Stunden Rennrad	0	16	16
Fechten	6	11	17
Gesamt	**58**	**138**	**196**

Anmerkung:
Tabellarische Auflistung aller durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfe
Das vergangene Sommersemester ist für das Berichtsjahr 2017 das Sommersemester 2017.

E. Budget des Universitäts-Sportinstituts

Erlöse des Universitäts-Sportinstituts im Berichtsjahr

	Berichtsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Umsatzerlöse (Kurseinnahmen+Sponsoren)	643.909,90	674.498,56
Globalbudget Lehre	382.553,66	370.028,61
Globalbudget Administration/Investition	46.916,00	55.342,74
Globalbudget Planstellen	328.706,46	328.701,00
Total	**1.402.086,02**	**1.428.570,91**

Anmerkung:
[1] Gesamterlöse des USI
[2] tatsächlich dem Universitäts-Sportinstitut zugeflossene Mittel aus dem Globalbudget

Aufwendungen des Universitäts-Sportinstituts im Berichtsjahr

	Berichtsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Aufwendungen Gesamt[1]	**1.425.645,45**	**1.369.446,17**
davon:		
Personalaufwand Planstellen	328.706,46	328.701,00
Personalaufwand Drittmittelstellen	115.155,19	108.730,70
Ausgabe Lehre (Kursleiter/innen)	618.501,00	588.868,00
Sonstige Ausgaben (Miete, Material, etc.)	363.282,80	343.146,47

Anmerkung:
[1] Gesamtaufwendungen des USI
[2] aus dem USI-Budget aufgewendete Mittel für Stammpersonal, Kursleiter/innen, Servicepersonal, etc.

ACHTUNG!

[1] Nicht abgebildet im Bericht sind die Kosten für die USI-Büroräumlichkeiten im ULSZ-Rif sowie die Benutzung der Sportstätten im ULSZ-Rif. Begründung: diese Kosten obliegen einem anderen Finanzkreis (Finanzierung USLZ-Rif).

[2] Im Studienjahr 2016-2017 fand erstmals die Studienergänzung „Bewegtes lernen" statt. In den Posten „Globalbudget Lehre" und „Ausgabe Lehre" sind erstmals die diesbezügliche Einnahmen/Ausgaben enthalten.

[3] Zwecks sauberer Darstellung des USI-Betriebsjahres sind in den Posten „Sonstige Ausgaben" die anteiligen Baukosten und Investitionen, die in 2017 mit der Erweiterung des USI-Fitnesszentrums verbunden waren, nicht abgebildet. Dies betraf einen Eigenanteil an den Umbaukosten in der Höhe von € 87.143,87 und ein Investitionsvolumen bzgl. Ausstattung in der Höhe von € 101.762,77 Diese wurden getätigt aus den USI-Reserven, buchhaltungstechnisch in SAP allerdings in 2017 als Ausgaben verbucht.

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Intellektuelles Vermögen

1.A. Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1. Personal

Hauptberufliches Personal – **2017**	Kopfzahl			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt[1]	926	1.063	1.989	426,2	583,8	1.010,0
Professor/inn/en[2]	41	107	148	38,7	103,3	142,0
Äquivalente[3]	32	90	122	30,4	90,9	121,3
darunter Dozent/inn/en[4]	14	58	72	15,0	60,9	75,9
darunter Assoziierte Professor/inn/en[5]	18	32	50	15,4	30,0	45,4
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/inn/en[6]	853	866	1.719	357,1	389,6	746,7
darunter Assistenzprofessor/inn/en[7]	21	39	60	21,7	38,4	60,1
darunter Universitätsassistent/inn/en auf Laufbahnstellen[8]	2	2	4	1,3	1,8	3,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/inn/en[9]	177	183	360	101,5	124,6	226,1
Allgemeines Personal gesamt[11]	561	344	905	394,7	262,2	657,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal[12]	46	13	59	25,8	9,3	35,1
Gesamt[15]	**1.485**	**1.405**	**2.890**	**820,9**	**846,0**	**1666,9**

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
[1] Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[2] Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[4] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

[6] Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[7] Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[8] Verwendung 28 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[9] Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[11] Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[12] Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[15] Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation: Gemäß WBV Arbeitsbehelf 11.0 ist ab dem Berichtsjahr 2017 die Kennzahl nach den Zählkategorien Köpfe und Jahresvollzeitäquivalente darzustellen. Die Darstellung nach Vollzeitäquivalenten wird nicht mehr herangezogen. Grundlage für die Ermittlung der Jahresvollzeitäquivalente zum Stichtag 31.12. ist das Merkmal Jahresvollzeitäquivalente in den Daten gemäß Anlage 1 BidokVUni. Die Jahresvollzeitäquivalente können nicht direkt mit den Vollzeitäquivalenten verglichen werden, da bei der Berechnung der JVZÄ die VZÄ aliquot auf das gesamte Berichtsjahr aufgerechnet werden.

Die Mitarbeiter/innen/anzahl der Universität Salzburg ist seit 2006 um knapp 700 Mitarbeiter/innen (687 Köpfe) angestiegen. Mit ihren nunmehr 2.890 Mitarbeiter/inne/n in Forschung, Lehre und Administration zählt die Universität Salzburg zu einem der größten Arbeitgeber in der Region.

Die Anzahl des gesamten Personals ist im Vergleich zum Vorjahr um 58 Personen (Köpfe) gestiegen. Das wissenschaftliche Personal hat um 63 Personen zugenommen, das allgemeine Personal hat um eine Person abgenommen. Insgesamt macht das wissenschaftliche Personal 68,8 % der Köpfe aus. Bei der Gesamtsumme fehlen 4 Köpfe, wenn man das wissenschaftliche Personal und das allgemeine Personal addiert. Diese Differenz lässt sich damit erklären, dass die vier Vizerektor/inn/en seit 30.06.2017 in der BiDokVuni im wissenschaftlichen und im allgemeinen Personal gezählt werden. In den Summen „Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt“ und „Allgemeines Personal gesamt“ werden die vier Vizerektor/inn/en jeweils dazugezählt. In der Gesamtsumme werden diese als vier Köpfe gezählt, da Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen in verschiedenen Verwendungskategorien hier nur einmal gezählt werden.
Die Zahl der Professor/inn/en ist um 8 Köpfe auf 148 Personen angestiegen. Über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen sind bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n (+17 Köpfe) und beim allgemeinen Personal leicht gestiegen (+3 Köpfe).

Der Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal beträgt 46,5 % (nach Köpfen; nach JVZÄ sind es 42,2 %) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,14 % gestiegen. Im allgemeinen Personal sind 61,99 % (Köpfe; nach JVZÄ sind es 60,1 %) Frauen beschäftigt, und damit um 2,6 % mehr als im Vorjahr.

Hauptberufliches Personal – **Kopfzahl**	2016			2015			2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt[1]	903	1.023	1.926	929	1.017	1.946	855	1.025	1.880
Professor/inn/en[2]	40	100	140	37	103	140	34	99	133
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	863	923	1.786	892	914	1.806	821	926	1.747
darunter Dozent/inn/en[4]	16	65	81	19	73	92	19	78	97
darunter Assoziierte Professor/inn/en[5]	15	31	46	8	23	31	5	20	25
darunter Assistenzprofessor/inn/en[6]	26	42	68	26	40	66	18	30	48
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen[7]	158	185	343	170	183	353	149	163	312
Allgemeines Personal gesamt[8]	564	342	906	549	360	909	543	368	911
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal[9]	41	15	56	35	19	54	39	21	60
Gesamt[13]	**1.467**	**1.365**	**2.832**	**1.478**	**1.377**	**2.855**	**1.398**	**1.393**	**2.791**

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
[1] Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[2] Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[4] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[6] Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[7] Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[8] Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[9] Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[13] Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Hauptberufliches Personal – **Vollzeitäquivalente**	2016			2015			2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt[1]	433,1	587,9	1.021,0	441,1	601,4	1.042,5	407,9	578,2	986,1
Professor/inn/en[2]	39,8	99,5	139,3	36,2	102,5	138,7	34,0	97,9	131,9
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	393,3	488,4	881,7	404,9	498,9	903,8	373,9	480,4	854,3
darunter Dozent/inn/en[4]	16,0	63,8	79,8	19,0	72,5	91,5	19,0	77,5	96,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en[5]	13,4	31,0	44,4	8,0	23,0	31,0	5,0	20,0	25,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en[6]	26,0	42,0	68,0	24,8	39,8	64,6	17,1	29,8	46,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen[7]	102,1	125,7	227,8	103,7	125,5	229,2	94,7	109,7	204,3
Allgemeines Personal gesamt[8]	393,6	257,2	650,7	382,3	261,4	643,7	381,8	265,8	647,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal[9]	24,0	7,5	31,4	20,3	9,6	29,9	22,8	12,2	35,0
Gesamt[13]	**826,6**	**845,1**	**1.671,7**	**823,4**	**862,8**	**1.686,2**	**789,7**	**844,0**	**1.633,7**

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
[1] Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[2] Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[4] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[6] Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[7] Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[8] Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[9] Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[13] Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

1.A.2. Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		Berufungsart: Berufung gemäß § 98 UG Frauen	Berufung gemäß § 98 UG Männer	Berufung gemäß § 98 UG Gesamt	Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG Frauen	Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG Männer	Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG Gesamt	Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG Frauen	Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG Männer	Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
2017													
1 NATURWISSENSCHAFTEN		0	1	1							0	1	1
103 Physik, Astronomie		0	1	1							0	1	1
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		0	1	1							0	1	1
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		0	1	1							0	1	1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		1	4	5							1	4	5
503 Erziehungswissenschaften		0	1	1							0	1	1
504 Soziologie		1	0	1							1	0	1
505 Rechtswissenschaften		0	3	3							0	3	3
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		0	1	1							0	1	1
601 Geschichte, Archäologie		0	1	1							0	1	1
	Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
Insgesamt	eigene Universität	0	3	3							0	3	3
	andere national	0	1	1							0	1	1
	Deutschland	1	2	3							1	2	3
	übrige EU	0	1	1							0	1	1
	Schweiz												
	Drittstaat												
Gesamt		**1**	**7**	**8**							**1**	**7**	**8**

[1] Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Interpretation: Im Jahr 2017 gab es insgesamt acht Berufungen (alle gemäß § 98) und damit um eine weniger als im Vorjahr. Unter den acht Berufenen befinden sich eine Frau und sieben Männer. Drei Berufungen kommen aus der eigenen Universität und drei aus Deutschland. Aus der Schweiz und aus Drittstaaten gab es 2017 keine Berufungen.
Die Professur, die dem Zweig 103 (Physik, Astronomie) zugeordnet ist, wurde am Fachbereich Chemie und Physik der Materialien mit dem Fachgebiet biologische Physik besetzt. Am interfakultären Fachbereich Gerichtsmedizin und Forensische Neuropsychiatrie wurde eine Professur, die dem Zweig 305 (Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften zugeordnet ist) mit dem Fach Gerichtsmedizin besetzt. Unter dem Zweig 503 Erziehungswissenschaft ist eine Professur angeführt, die am Fachbereich Erziehungswissenschaft mit dem Fachgebiet Bildungsforschung vergeben wurde. Am Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie wurde eine Professur mit dem Fachgebiet Soziologie mit dem Schwerpunkt Sozialer Wandel und Mobilität besetzt. Am Fachbereich Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht wurden zwei Professuren mit dem Fachgebiet Verfassungs- und Verwaltungsrecht berufen (Wissenschaftszweig 505 Rechtswissenschaften). Die dritte Professur, die dem Zweig 505 zugeordnet ist, wurde am Fachbereich Privatrecht mit dem Fachgebiet Österreichisches Bürgerliches Recht besetzt. Am Fachbereich Geschichte (Zweig 601 Geschichte, Archäologie) wurde eine Professur mit dem Schwerpunkt Geschichts- und Politikdidaktik berufen.
Berufung gemäß § 99 Abs. 4, die im Vorjahr noch unter § 99 Abs. 3 aufgenommen und extra ausgewiesen wurden, sind gemäß WBV-Arbeitsbehelf für das Berichtsjahr 2017 nicht mehr als Schichtungsmerkmal vorgesehen. Aus Vollständigkeitsgründen sollen diese hier dennoch kurz berichtet werden: Zwei Berufungen nach § 99 Abs. 4 wurden am Fachbereich Psychologie besetzt, im Fachgebiet Consciousness and Cognition sowie Neurogesundheitspsychologie. Die dritte Berufung gemäß § 99 Abs. 4 wurde am Fachbereich Kommunikationswissenschaft im Fachgebiet Journalistik besetzt. Alle drei Berufungen sind Männer aus der eigenen Universität.

		Berufungsart											
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016													
1 NATURWISSENSCHAFTEN						2	2					2	2
103 Physik, Astronomie						1	1					1	1
105 Geowissenschaften						1	1					1	1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		1	1	2	1	1	2				2	2	4
502 Wirtschaftswissenschaften		1		1	1	1	2				2	1	3
503 Erziehungswissenschaften			1	1								1	1
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN			1	1				1	1	2	1	2	3
601 Geschichte, Archäologie								1	1	2	1	1	2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften			1	1								1	1
	Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
Insgesamt	eigene Universität					1	1	1	1	2	1	2	3
	andere national	1		1	1		1				2		2
	Deutschland		1	1		2	2					3	3

	übrige EU		1	1								1	1
	Schweiz												
	Drittstaat												
Gesamt		**1**	**2**	**3**	**1**	**3**	**4**	**1**	**1**	**2**	**3**	**6**	**9**

[1] Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

		Berufungsart											
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2015													
1 NATURWISSENSCHAFTEN		0	3	3	0	1	1				0	4	4
101 Mathematik													
103 Physik, Astronomie		0	1	1							0	1	1
105 Geowissenschaften		0	1	1							0	1	1
106 Biologie		0	1	1	0	1	1				0	2	2
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		0	4	4	0	2	2				0	6	6
501 Psychologie		0	1	1	0	2	2				0	3	3
502 Wirtschaftswissenschaften		0	1	1							0	1	1
503 Erziehungswissenschaften													
505 Rechtswissenschaften		0	1	1							0	1	1
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften		0	1	1							0	1	1
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		3	1	4	2	0	2				5	1	6
601 Geschichte, Archäologie													
602 Sprach- und Literaturwissenschaften					1	0	1				1	0	1
603 Philosophie, Ethik, Religion		3	1	4	1	0	1				4	1	5
	Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
Insgesamt	eigene Universität	1	1	2	0	3	3				1	4	5
	andere national	1	1	2							1	1	2
	Deutschland	0	2	2	1	0	1				1	2	3
	übrige EU	1	2	3							1	2	3
	Drittstaat	0	2	2	1	0	1				1	2	3
Gesamt		**3**	**8**	**11**	**2**	**3**	**5**				**5**	**11**	**16**

1.A.3. Frauenquote in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie **2017**	Kopfzahlen			Anteile in %[1]			Frauenquoten-Erfüllungsgrad[2]	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	**40,0**	60,0	100,0	1	1
Rektor/in	0	1	1	**0,0**	100,0	100,0		
Vizerektor/in	2	2	4	**50,0**	50,0	100,0		
Universitätsrat	3	4	7	**42,9**	57,1	100,0	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	**0,0**	100,0	100,0		
Mitglieder	3	3	6	**50,0**	50,0	100,0		
Senat	10	16	26	**38,5**	61,5	100,0	0	1
Vorsitzende/r	0	1	1	**0,0**	100,0	100,0		
Mitglieder	10	15	25	**40,0**	60,0	100,0		
Habilitationskommissionen	57	67	124	**46,0**	54,0	100,0	12	17
Berufungskommissionen	28	34	62	**45,2**	54,8	100,0	5	7
Curricularkommissionen	168	186	354	**47,5**	52,8	100,0	30	40
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	19	6	25	**76,0**	24,0	100,0	1	1

Ohne Karenzierungen.
[1] Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.
[2] Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/ Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

2017: Kollegialorgane mit gerader Mitgliederzahl					
Kollegialorgan	Frauen	Männer	Frauenanteil nach UG[1]	Quotenerfüllung (Frauenanteil > 50,0%)[2]	Quotenerfüllung 40,0% Frauenquote[3]
Senat	8	18	30,8 %	nein	nein
BK 1	5	7	41,7 %	nein	ja
CK 1	4	4	50,0 %	ja	ja
CK 2	6	4	60,0 %	ja	ja
CK 3	4	4	50,0 %	ja	ja
CK 4	3	3	50,0 %	ja	ja
CK 5	6	2	75,0 %	ja	ja
CK 6	4	4	50,0 %	ja	ja
2017: Kollegialorgane konstituiert vor 02.03.2015					
Kollegialorgan	**Frauen**	**Männer**	**Frauenanteil[3]**	**Quotenerfüllung 40,0% Quote[3]**	
BK 2	5	6	45,5 %	ja	

[1] § 20a Abs. 2 UG: Bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern erfolgt die Berechnung, indem die Anzahl der Mitglieder rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren ist und der erforderliche Frauenanteil von dieser Anzahl zu bestimmen ist.
[2] Mit UG Novelle vom 13. Januar 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015) eingeführt und für alle seit 2. März 2015 konstituierten Kollegialorgane umzusetzen
[3] Regelung bis 13.Januar in Kraft und für alle bis 1. März 2015 konstituierten Kollegialorgane umzusetzen.

Interpretation:

Rektorat, Universitätsrat und Senat:

Rektorat:

Das Rektorat insgesamt erfüllt die Frauenquote von 50,0 %. Die Zusammensetzung des Rektorats blieb auch nach der Wahl am 01.10.2015 gleich wie in der vorangegangenen Funktionsperiode: 50,0 % des Vizerektorats ist weiblich besetzt, der Rektor ist männlich.

Universitätsrat:

Der Universitätsrat insgesamt erfüllt eine Frauenquote von 40 %. Der Universitätsrat weist wie 2016 unverändert eine Frauenquote von 42,9 %. auf, der Vorsitz ist männlich.

Senat:

Der Senat verfehlt trotz des Anstiegs des Frauenanteils insgesamt knapp das Erreichen eines Frauenanteils von 40,0 %, aber doch relativ deutlich die Frauenquote von mindestens 50%. Der Vorsitz des Senats ist männlich besetzt.

Der Frauenanteil im Senat ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % gestiegen. 2016 waren 34,6 %, 2017 38,5 % der Senatsmitglieder Frauen (nach Kopfzahlen). Sowohl der Vorsitzende wie die zwei stellvertretenden Vorsitzenden des Senats sind männlich.

Ursprünglich war der Frauenanteil höher, jedoch wurden nach den ÖH-Wahlen 2017 2 weibliche Mitglieder der Studierendenkurie durch männliche ersetzt (Stichtag der Erfassung: 31.12.2017), wodurch das zuvor beinahe paritätische Geschlechterverhältnis in dieser Kurie nicht mehr erreicht wurde. Damit sind nun seitens der Studierendenvertreter/innen fünf Männer und nur mehr eine Frau vertreten. Beim Mittelbau wurden mehr Frauen für eine Mitgliedschaft im Senat angefragt, als sich schließlich dazu bereit erklärt haben. Diese konnten jedoch zumindest als Ersatzmitglieder gewonnen werden. Trotz dieser Entwicklungen kann im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg des Anteils weiblicher Senatsmitglieder festgestellt werden und zum Zeitpunkt der Konstituierung (vor den ÖH-Wahlen und der Entsendung neuer Mitglieder aus der Studierenden-Kurie) lag der Anteil weiblicher Mitglieder im Senat sogar bei 46,2 %.

Fazit Rektorat, Universitätsrat und Senat: Den Vorsitz des Rektorats, Universitätsrats und Senats haben somit durchwegs Männer inne. Rektorat wie Universitätsrat haben jedoch weibliche stellvertretende Vorsitzende. Der Universitätsrat erreicht damit die Quote von 40 %, das Rektorat erreicht die Quote von 50 %, der Senat jene von 50 % aber nicht. Im Senat sind Frauen immer noch etwas in der Minderzahl, es ist jedoch im Vergleich zu 2016 ein deutlicher Aufwärtstrend erkennbar.

Habilitationskommissionen (= HK):

12 von 17 HK 2017 erfüllten eine Frauenquote von 50,0 %, 5 von 17 nicht. Bei keiner der insgesamt 17 im Jahr 2017 einer abgeschlossenen HK galt aufgrund des Konstituierungszeitpunks noch der Frauenanteil von 40 %, bei allen ist bereits eine Frauenquote von 50,0 % umzusetzen (lt. UG Novelle vom 13. Januar 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015).

HK 2017 mit unter 50 % Frauenanteil:

5 von 17 HK 2017 haben die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote nicht erfüllt. Alle davon können der NW zugerechnet werden und zwar der ihr zugehörigen Fachbereichen, in denen der Frauenanteil insgesamt traditionell sehr niedrig ist, wodurch die Nichteinhaltung der Frauenquote nachvollziehbar ist. Im Gegensatz zum Vorjahr lag bei keiner der HK 2017 der Anteil der weiblichen Kommissionsmitglieder unter 20,0 % (2016 waren es 2 von 12).

Das Bemühen der betroffenen Fachbereiche um die Gewinnung von mehr Frauen für die Fachrichtung insgesamt sowie von mehr weiblichen Kommissionsmitgliedern aus allen 3 Kurien war 2017 klar erkennbar, es wird – auf Vorschlag des AKG hin – überdies vom Großteil versucht, zumindest weibliche Gutachterinnen für die Verfahren zu gewinnen.

Fazit HK 2017: 2017 hat sich der Frauenanteil in den HK im Vergleich zum Vorjahr demnach nur leicht erhöht (+ 0,5 %), es fällt jedoch positiv auf, dass im Gegensatz zu 2016 keine der HK einen extrem niedrige Frauenanteil (unter 20 %) aufweist. 2016 hatten noch 2 der 4 (2016 gesamt 12 HK), die die Frauenquote nicht erfüllt hatten, einen Frauenanteil von unter 20,0 %. Dies macht es wahrscheinlicher, dass es sich trotz der kaum merklichen Erhöhung insgesamt tatsächlich um Anzeichen eines Aufwärtstrends handeln könnte. Eine Steigerung gibt es überdies sowohl hinsichtlich der Anzahl wie auch dem Anteil der weiblichen Habilitierten: 2017 sind 7 von 17 Habilitierten Frauen, was einem Anteil von 41,8 % entspricht, wohingegen 2016 nur 2 der insgesamt 12 Habilitierten weiblich waren (16,7 %).

Berufungskommissionen (= BK) 2017 (Berufungen gemäß § 98):

2017 wurden 7 BK abgeschlossen. Eine davon deckte 2 Berufungen ab. Es wurden 2017 demnach mittels 7 BK 8 Professoren berufen. 5 von 7 BK 2017 erfüllten eine Frauenquote von 40,0 %, 2 von 7 nicht. Die Quotenerfüllung (Frauenanteil größer gleich 50,0 %) lt. UG Novelle vom 13. Jänner 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015) ist für 5 von 7 BK gegeben, für 2 von 7 BK nicht gegeben. 1 der 5 BK mit erfüllter Quote hat sich jedoch bereits vor März 2015 konstituiert, ist die 1 der 7 2017 abgeschlossenen BK, für die aufgrund des Konstituierungszeitpunks (konstituiert November 2014) noch der Frauenanteil von 40,0 % gilt, bei allen anderen 6 ist bereits eine Frauenquote von 50,0 % umzusetzen (lt. UG Novelle vom 13. Jänner 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015). Diese 1 BK hatte 11 Mitglieder, davon 5 Frauen, das ist entspricht somit einem Frauenanteil von 45,5 %.
Nur 1 von 7 BK (konstituiert im Juli 2015) weist eine gerade Anzahl von Kommissionsmitgliedern auf. Von 12 Mitgliedern waren 5 weiblich, dies entspricht einem Frauenanteil von 41,7 %.
Der Frauenanteil der Kommissionsmitglieder der 7 BK 2017 betrug 45,1 % und sank damit im Vergleich 2016 (46,2 % in 3 BK) insgesamt um 1,1 %.
BK 2017 mit unter 40 % Frauenanteil:
Bei 2 von 7 BK wurde die Frauenquote nicht erfüllt. 1 davon (der RW zuzurechnen) erreichte bei einer geraden Anzahl der Mitglieder einen Frauenanteil von 41,7 %, 1 davon hat das Erreichen der Frauenquote mit dem äußerst niedrigen Anteil von weiblichen Mitgliedern von lediglich 28,5 % (lt. Berechnung lt. UG Novelle vom 13. Jänner 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015) 33,3 %) klar verfehlt. Letztere kann der NW zugerechnet werden und zwar einem Fachbereich, dessen Frauenanteil traditionell insgesamt sehr niedrig ist. Das Bemühen der betroffenen Fachbereiche um die Gewinnung von mehr Frauen für die Fachrichtung insgesamt sowie von mehr weiblichen Kommissionsmitgliedern aus allen 3 Kurien ist klar erkennbar, es wird – auf Vorschlag des AKG hin – überdies vom Großteil versucht, zumindest weibliche Gutachterinnen für die Verfahren zu gewinnen.
Fazit BK 2017: 2017 ist Frauenanteil in den BK im Vergleich zum Vorjahr demnach nur leicht gesunken (1,1 %), nur zwei der Berufungskommissionen haben die Frauenquote 2017 nicht erfüllt. Da 2016 ungewöhnlich wenige Berufungskommissionen abgeschlossen wurden, kann das Sinken des Frauenanteils damit erklärt werden, zumindest jedoch als wesentlicher Faktor für die Abweichung interpretiert werden. 2017 tagten mehr als doppelt so viele BK wie im Vorjahr. Das Sinken des Frauenanteils von 1,1 % gegenüber 2016 kann angesichts dessen als sich durchaus im Rahmen bewegend betrachtet werden.

Curricularkommissionen (= CK):
30 von 40 CK 2017 erfüllten eine Frauenquote von 40,0 %, 10 von 40 nicht. Die Quotenerfüllung (Frauenanteil größer gleich 50,0 %) lt. UG Novelle vom 13. Jänner 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015) ist für 30 von 40 CK gegeben, für 10 von 40 CK nicht gegeben.
Bei keiner der insgesamt 40 im Jahr 2017 bestehenden CK gilt aufgrund des Konstituierungszeitpunks noch der Frauenanteil von 40 %, bei allen ist bereits eine Frauenquote von 50,0 % umzusetzen (lt. UG Novelle vom 13. Jänner 2015 (BGBl. I Nr. 21/2015). Bei 6 der 40 CK war die Anzahl der Kommissionsmitglieder gerade (1 mit 10 Mitgliedern, 4 mit 8 Mitgliedern und 1 mit 6 Mitgliedern).
Der Frauenanteil der 40 CK 2017 betrug insgesamt 47,5 % und ist gegenüber 2016 (54,1 %) um 6,6 % gefallen. Zieht man den Anstieg des Anteils weiblicher CK-Mitglieder von 2015 auf 2016 um 15,7 % (von 35,7 % auf 51,4 %) in Betracht, relativiert sich der Rückgang 2017 etwas, jedoch ist trotz allem ein Abwärtstrend beim Frauenanteil erkennbar.
CK 2017 mit unter 40 % Frauenanteil:
10 der 40 CK hatten weniger als 40 % weibliche Mitglieder, bei 8 davon erreichte der Anteil weiblicher Mitglieder 33,3 %, bei 2 einen von 22,2 %. Die beiden CK mit dem niedrigsten Frauenanteil sind der NW und dort Fachbereichen zuzuordnen, deren Frauenanteil allgemein traditionell gering ist.
Das Bemühen der betroffenen Fachbereiche um die Gewinnung von mehr Frauen für die Fachrichtung insgesamt sowie von mehr weiblichen Kommissionsmitgliedern aus allen 3 Kurien ist klar erkennbar, es wird – auf Vorschlag des AKG hin – überdies vom Großteil versucht, zumindest weibliche Gutachterinnen für die Verfahren zu gewinnen.
Fazit CK 2017: Der Frauenanteil in den CK der KGW (deren Anteil an Frauen traditionell hoch ist), ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, in den den anderen Fakultäten zuzurechnenden CK ist er jedoch nach einem starken Aufwärtstrend 2016 wieder gesunken.

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (= AKG):
Der AKG hatte 2017 einen Frauenanteil von 76,0 % (2016 von 75,0 %), sowohl Vorsitzende wie die 2 stellvertretenden Vorsitzenden sind weiblich. Der Frauenanteil ist somit relativ stabil, die Schwankung von 1,0 % vor allem mit der durch Pensionierungen und Emeritierungen verursachten, kurzfristig geringeren Anzahl – 25 anstatt der der normalerweise 32 Mitglieder (Stand am Stichtag/ 31.12.2017) – zu erklären.

Allgemeine Anmerkung des AKG:
Entscheidend für den AKG an der Universität Salzburg ist, dass sich alle drei Kurien nachweislich um die Entsendung qualifizierter Frauen bemüht haben. Dazu ist es erforderlich, dass qualifizierte Frauen dezidiert angefragt werden. Für Habilitations- und Berufungskommissionen ist eine Einladung für die Professor/inn/en- und Mittelbaukurie auch außerhalb der eigenen Universität möglich.

Monitoring-Kategorie **2016**	Kopfzahlen			Anteile in %[1]			Frauenquoten-Erfüllungsgrad[2]	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	**42,9**	57,1	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	**0,0**	100,0			
Mitglieder	3	3	6	**50,0**	50,0			
Rektorat	2	3	5	**40,0**	60,0	100	1	1
Rektor/in	0	1	1	**0,0**	100,0			
Vizerektor/in	2	2	4	**50,0**	50,0			
Senat	9	17	26	**34,6**	65,4	100	0	1
Vorsitzende/r	0	1	1	**0,0**	100			
Mitglieder	9	16	25	**36,0**	64,0			
Habilitationskommissionen	40	48	88	**45,5**	54,5	100	8	12
Berufungskommissionen	12	14	26	**46,2**	53,8	100	3	3
Curricularkommissionen	162	153	315	**51,4**	48,6	100	30	36
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	21	7	28	**75,0**	25	100	1	1
Schiedskommission	3	3	6	**50,0**	50,0	100	1	1

Ohne Karenzierungen
[1] Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.
[2] Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/ Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

Monitoring-Kategorie **2015**	Kopfzahlen			Anteile in %			Frauenquoten-Erfüllungsgrad[1]	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	**42,9**	57,1	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	**0,0**	100,0	100		
Mitglieder	3	3	6	**50,0**	50,0	100		
Rektorat	2	3	5	**40,0**	60,0	100	1	1
Rektor/in	0	1	1	**0,0**	100,0	100		
Vizerektor/in	2	2	4	**50,0**	50,0	100		
Senat	13	13	26	**50,0**	50,0	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	**0,0**	100	100		
Mitglieder	13	12	25	**52,0**	48,0	100		
Habilitationskommissionen	49	46	95	**51,6**	48,4	100	11	13
Berufungskommissionen*	32	53	85	**37,6**	62,4	100	7	11
Curricularkommissionen	40	73	113	**35,4**	64,6	100	5	12**
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	23	7	30	**76,7**	23,3	100	1	1
Schiedskommission	3	3	6	**50,0**	50,0	100	1	1

* Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40 % aufweisen.

[1] Laut UG-Novelle 2015 (BGBl. I – ausgegeben am 13.01.2015 Nr. 21) gilt eine Frauenquote von 50 %. Da die angepasste Satzung der Universität Salzburg am 26.01.2015 (Mitteilungsblatt 23) veröffentlicht wurde, wird hier noch mit einer Frauenquote von 40 % gearbeitet (Erfüllungsgrad).

** Curricularkommissionen, die 2015 neue Curricula veröffentlicht oder ihre Zusammensatzung geändert haben (Funktionsperiode der CuKo = 2013 – 2015).

1.A.4. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

2017	Kopfzahlen			Gender pay gap
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen …% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)[1]	7	22	29	79,13
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV)[2]	27	70	97	93,00
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in)[3]	1	4	5	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[4]	2	9	11	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)[5]	3	6	9	98,30
Universitätsdozent/in[6]	16	65	81	100,31
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en[7]	1	0	1	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV)[8]	19	35	54	100,00
Assistenzprofessor/in (KV)[9]	26	43	69	100,00
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)[10]	2	4	6	n.a.
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG, § 99 Abs. 4 UG)[11]	33	89	122	94,15

[1] Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[2] Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendung 85 und 86 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[4] Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[6] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[7] Verwendung 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[8] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[9] Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[10] Verwendung 28 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[11] kollektivvertragliche Professor/inn/en der Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation: Im Vergleich zur Vorjahreskennzahl wurden folgende Kategorien neu eingeführt: Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in), Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en und Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG).

Gemäß WBV-Arbeitsbehelf (S. 41) ist der Gender Pay Gap in den Professor/inn/enkategorien an Universitäten aufgrund des engen Qualifikationskonzepts geringer ist als der Gender Pay Gap für die Gesamtwirtschaft, nach dem Frauen im Jahr 2013 75 % der Männereinkommen erreichen (Statistik Austria nach Verdienststrukturerhebung 2010). Dies wird in allen Kategorien erfüllt.

Der Unterschied von Frauen zu Männern bei den Universitätsprofessor/inn/en kann hauptsächlich auf die Altersstruktur und des damit verbundenen älteren Beamtenschemas zurückgeführt werden, was sich v.a. bei den Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) mit dem größten Gap (79,13 %) zeigt, der sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % erhöht hat.

Der auch eher hohe Gender Pay Gap bei den Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV) mit 93 % kann zum einen durch die Median-Ermittlung erklärt werden. Grundsätzlich werden Frauen und Männer bei den Verhandlungen gleich behandelt, allerdings ergeben sich aufgrund von unterschiedlichen Vordienstzeiten und vorherigen Gehältern entsprechende Abweichungen. Die Abweichung zum Vorjahr ist mit einem Rückgang des Gaps von 0,82 % eher gering.

In der Kategorie Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) liegt der Gender Pay Gap bei 98,30, der sich auch minimal um 0,81 % verringert hat. In den Kategorien Universitätsdozent/inn/en, Assoziierte/r Professor/in (KV) sowie Assistenzprofessor/in (KV) ist der Gender Pay Gap ausgeglichen. Der Gender Pay Gap liegt bei den Assistenzprofessor/inn/en (KV) ebenso wie bei den Assoziierten Professor/inn/en genau bei 100 %, weil diese exakt nach KV bezahlt werden, weshalb hier kein Unterschied zwischen den Geschlechtern festgestellt werden kann.

Keine Angaben (n.a.) können aus Datenschutzgründen gemäß WBV-Arbeitsbehelf für Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in), Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG), Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en und Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) gemacht werden, da in diesen Kategorien jeweils bei einem oder beiden Geschlechtern weniger als drei Personen (Kopfzahl) zuordenbar sind.

2016	Kopfzahlen			Gender pay gap
Monitoring-Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen …% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)[1]	8	28	36	82,83
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV)[2]	26	66	92	92,18
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[3]	3	9	12	85,70
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)[4]	4	7	11	97,49
Universitätsdozent/in[5]	19	73	92	103,29
Assoziierte/r Professor/in (KV)[6]	15	32	47	99,52
Assistenzprofessor/in (KV)[7]	36	52	88	100,00
Kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG)[8]	33	82	115	93,44

[1] Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[2] Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[4] Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[6] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[7] Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[8] Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2015	Kopfzahlen			Gender pay gap
Monitoring-Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen …% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)[1]	34	97	131	91
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[2]	3	7	10	92
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)[3]	3	6	9	108
Universitätsdozent/in[4]	19	80	99	101
Assoziierte/r Professor/in (KV)[5]	8	26	34	101
Assistenzprofessor/in (KV)[6]	27	46	73	101
Gesamt	**94**	**262**	**356**	**92**

[1] Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[2] Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[4] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[6] Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

1.A.5. Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2017				**Anzahl**
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/ eines Professors geführt haben				8
	Durchschnittlicher Frauenanteil in %			**Kopfzahlen**
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	45,16	28	34	62
Gutachter/innen	52,13	10	9	19
Bewerber/innen	31,75	73	138	211
Hearing	36,75	21	34	55
Berufungsvorschlag	34,75	10	23	33
Berufung	12,50	1	7	8

	Chancenindikator (1= Chancengleichheit)
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,16
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,09
Berufungschance für Frauen	0,39

Interpretation: 2017 gab es 8 Berufungsverfahren gemäß § 98 UG, wobei mit einer Kommission zwei Berufungen durchgeführt wurden. Die zwei Berufungen mit einer Kommission wurden am Fachbereich Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht besetzt. Die einzige Frau unter den Berufenen wurde am Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie berufen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich um 5,25 % weniger Frauen beworben mit 73 von 211 Bewerbungen.
Laut Chancenindikator liegt die Selektionschance für Frauen in einem Hearing bei 1,16 was bedeutet, dass die Chance für Frauen zu einem Hearing eingeladen zu werden, leicht höher ist, wie jene von Männern.
Die Chance für Frauen in einen Berufungsvorschlag aufgenommen zu werden, liegt ähnlich hoch wie jene für Männer mit 1,09 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,49 angestiegen.
Die Berufungschance für Frauen ist im Gegensatz zum Vorjahr deutlich gesunken, von 0,9 auf 0,39.

Dass die Chance für Frauen zu einem Hearing eingeladen zu werden und in den Berufungsvorschlag aufgenommen zu werden bereits ausgeglichen ist, kann u.a. auch auf den Frauenförderplan der Universität und im Speziellen das darin festgelegte Vorgehen bei Berufungen zurückgeführt werden (siehe dazu 47. Satzung der PLUS, Fassung 2016, § 67).

2016				**Anzahl**
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/ eines Professors geführt haben				3
	Durchschnittlicher Frauenanteil in %			**Kopfzahlen**
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	46,15	12	14	26
Gutachter/innen	66,66	4	2	6
Bewerber/innen	37,00	23	38	61
Hearing	40,33	8	11	19
Berufungsvorschlag	22,33	2	7	9
Berufung	33,33	1	2	3
				Chancenindikator (1=Chancen-Gleichheit)
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,09
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				0,60
Berufungschance für Frauen				0,90

1.B. Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

		2017		
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	65	105	170
	Drittstaaten	4	13	17
	Gesamt	**69**	**118**	**187**
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	74	109	183
	Drittstaaten	34	69	103
	Gesamt	**108**	**178**	**286**
länger als 3 Monate	EU	6	6	12
	Drittstaaten	8	10	18
	Gesamt	**14**	**16**	**30**
Insgesamt	EU	145	220	365
	Drittstaaten	46	92	138
	Gesamt	**191**	**312**	**503**

Interpretation: Die Anzahl der Mitarbeiter/innen, welche einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben (+6).

Am attraktivsten sind nach wie vor Auslandsaufenthalte von fünf Tagen bis zu drei Monaten (286 von insgesamt 503, 56,85 %). Aufenthalte von weniger als 5 Tagen werden mit 187 Aufenthalten (37,18 %) ebenfalls gut genutzt.

Aufenthalte innerhalb der EU sind in den ersten beiden Kategorien stärker vertreten, bei den Aufenthalten, die länger als 3 Monate dauern, liegen Aufenthalte in den Drittstaaten vorne (18, 60 %). Der Großteil der Kurzbesuche mit weniger als 5 Tagen führt die Mitarbeiter/innen mit 90,9 % in die EU.

Aufenthalte unter 5 Tagen führen die Mitarbeiter/innen am häufigsten in EU Länder, dabei vor allem nach Deutschland (103). Bei Reisen unter 5 Tagen in Drittstaaten war das häufigste Ziel die Schweiz. Auch bei den Aufenthalten von 5 Tagen bis zu 3 Monaten überwiegen ebenso wie im Vorjahr Aufenthalte in Deutschland (43), gefolgt von Italien (28) und Großbritannien (16). Die häufigsten Aufenthalte in Drittstaaten (5 Tage bis drei Monate) führten in die USA (28). Bei Aufenthalten, die länger als 3 Monate dauern, ist das häufigste Reiseziel innerhalb der EU Deutschland (8) und in Drittstaaten ist es die USA (7).

		2016		
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	57	92	149
	Drittstaaten	6	13	19
	Gesamt	**63**	**105**	**168**
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	88	110	198
	Drittstaaten	46	60	106
	Gesamt	**134**	**170**	**304**
länger als 3 Monate	EU	9	8	17
	Drittstaaten	2	6	8
	Gesamt	**11**	**14**	**25**
Insgesamt	EU	154	210	364
	Drittstaaten	54	79	133
	Gesamt	**208**	**289**	**497**

		2015		
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	77	101	178
	Drittstaaten	47	80	127
	Gesamt	**124**	**181**	**305**
länger als 3 Monate	EU	4	6	10
	Drittstaaten	2	7	9
	Gesamt	**6**	**13**	**19**
Insgesamt	EU	81	107	188
	Drittstaaten	49	87	136
	Gesamt	**130**	**194**	**324**

1.C. Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	2017 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Dritt-staaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	9.315.037,72	2.128.849,80	257.522,90	11.701.410,42
101 Mathematik	639.691,21	369.426,69		1.009.117,90
102 Informatik	1.772.996,14	797.210,82	1.100,00	2.571.306,96
103 Physik, Astronomie	269.145,13	103.397,85	35.241,41	407.784,38
105 Geowissenschaften	2.524.256,68	596.198,76	171.257,31	3.291.712,74
106 Biologie	4.108.948,56	262.615,69	49.924,19	4.421.488,44
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	2.164.885,04	847.971,57	39.314,59	3.052.171,20
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	90.589,22	452.040,27		542.629,49
303 Gesundheitswissenschaften	1.788.842,22	395.931,30	39.314,59	2.224.088,11
305 Sonstige Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	285.453,60			285.453,60
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	4.061.501,79	1.806.125,99	256.255,70	6.123.883,48
501 Psychologie	1.608.480,68			1.608.480,68
502 Wirtschaftswissenschaften	30.793,30			30.793,30
503 Erziehungswissenschaften	103.760,46	86.981,54		190.742,00
504 Soziologie	67.895,96	119.256,27	378,59	187.530,82
505 Rechtswissenschaften	664.672,83	34.426,78	23.772,20	722.871,81
506 Politikwissenschaften	67.895,96	119.256,27	378,59	187.530,82
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	306.812,13	1.089.905,60		1.396.717,73
509 Andere Sozialwissenschaften	1.211.190,48	356.299,54	231.726,32	1.799.216,34
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	4.040.821,58	401.721,82	105.831,13	4.548.374,53
601 Geschichte, Archäologie	658.844,80	4.277,89	12,61	663.135,30
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	938.849,51	20.525,96	4.008,48	963.383,95

603	Philosophie, Ethik, Religion	648.978,47	376.917,97		1.025.896,44
604	Kunstwissenschaften	726.501,71			726.501,71
605	Andere Geisteswissenschaften	1.067.647,09		101.810,04	1.169.457,13

Interpretation: Im Jahr 2017 gibt es eine Steigerung um 1.395.788,63 € von 24,04 Mio. € auf 25,43 Mio. €.
Im Bereich der Naturwissenschaften wurden Drittmittel in Höhe von 11,70 Mio. eingeworben. Im Wissenschafts- und Kunstzweig Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften liegen die Drittmittel bei 3,05 Mio. €, im Zweig Sozialwissenschaften bei 6,12 Mio. € und im Zweig Geisteswissenschaften bei 4,55 Mio. €.
Bei folgenden Projektgebern konnte u.a. eine Steigerung erreicht werden: EU (+297.194 €), Länder (+224.633 €), Gemeinden und Gemeindeverbände (+379.899 €), FWF (+379.392 €), ÖAW (+101.121 €), Jubiläumsfond der ÖNB (+10.608 €), sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (+36.595 €) und sonstige (+996.777 €).
Rückgänge gab es bei folgenden Projektgebern: Bund (-99.308 €), FFG (-602.245 €), Unternehmen (-269.161 €) und Privaten (-59.717 €).

Wesentliche Forschungsprojekte sind dabei beispielsweise folgende:
- TRADEPOWER (Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie), Horizon 2020, Fördersumme gesamt: 1.705.833,00 €
- SAAM (Center for Human-Computer Interaction), Horizon 2020, Fördersumme gesamt: 537.925,00 €
- ESIT (Centre for Cognitive Neuroscience), Horizon 2020, Fördersumme gesamt: 255.934,00 €
- ITAT1023 InCIMa (Fachbereich Chemie und Physik der Materialien), Interreg, Fördersumme gesamt: 253.413,00 €
- GoodRide (Interfakultärer Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft), Interreg, Fördersumme gesamt: 154.160,00 €
- AUTFingerATM (Fachbereich Computerwissenschaften), FFG, Fördersumme gesamt: 161.145,00 €
- EO4BTAlp (Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik - Z_GIS), FFG, Fördersumme gesamt: 150.348,00 €

Vergleiche dazu auch Kapitel 7)e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Drittmittel auf weniger Wissenschafts- und Kunstzweige aufgeteilt, da die Zuordnung aufgrund der FODOK-Systemumstellung anhand der Organisationseinheiten gemacht wurde.

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		2016 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				2015 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Dritt-staaten	Gesamt	national	EU	Dritt-staaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	7.762.778,29	2.614.439,92	141.728,00	10.518.946,21	6.355.026,13	2.863.654,00	213.498,00	9.432.178,13
101	Mathematik	302.958,50	95.000,00	0	397.958,50	462.569,33	68.500,00	0	531.069,33
102	Informatik	2.475.889,08	1.154.737,67	0	3.630.626,75	1.743.306,00	486.922,50	64.000,00	2.294.228,50
103	Physik, Astronomie	252.732,53	23.889,50	25.338,00	301.960,03	187.066,37	75.654,50	25.228,50	287.949,37
104	Chemie	423.475,67	60.999,25	0	484.474,92	408.406,08	107.023,33	0	515.429,42
105	Geowissenschaften	1.861.345,58	587.822,17	88.279,00	2.537.446,75	1.376.833,83	1.805.067,17	103.147,50	3.285.048,50
106	Biologie	2.445.546,93	606.273,08	28.111,00	3.079.931,01	2.176.174,52	287.671,50	21.122,00	2.484.968,02
107	Andere Naturwissenschaften	830,00	85.718,25	0	86.548,25	670,00	32.815,00	0	33.485,00
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	377.490,19	318.640,00	53.937,00	750.067,20	323.611,87	295.379,17	71.919,00	690.910,03
201	Bauwesen	0	0	0	0	0	14.191,33	0	14.191,33
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	29.088,75	12.770,33	0	41.859,08	693,33	103.919,17	0	104.612,50
203	Maschinenbau	0	0	0	0	0	2.983,33	0	2.983,33
204	Chemische Verfahrenstechnik	0	0	0	0	0	2.983,33	0	2.983,33
205	Werkstofftechnik	1.298,00	0	0	1.298,00	15.038,50	0	0	15.038,50
206	Medizintechnik	0	0	0	0	0	0	0	0
207	Umweltingenieurwesen, Ang. Geowissenschaften	143.567,58	88.807,33	53.937,00	286.311,91	130.627,33	69.546,00	71.919,00	272.092,33
208	Umweltbiotechnologie	0	0	0	0	-709,50	-709,50	-709,50	-709,50
209	Industrielle Biotechnologie	142.098,53	0	0	142.098,53	149.852,87	0	0	149.852,87
210	Nanotechnologie	0	104.018,83	0	104.018,83	0	24.308,83	0	24.308,83
211	Andere Technische Wissenschaften	61.437,33	113.043,50	0	174.480,83	28.109,33	77.447,17	0	105.556,50
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	3.241.724,00	723.627,08	47.365,00	4.012.716,08	3.431.696,33	467.944,33	19.407,00	3.919.047,67
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	739.573,50	338.372,58	0	1.077.946,08	645.690,42	254.730,33	0	900.420,75
302	Klinische Medizin	594.460,00	174.215,00	5.900,00	774.575,00	784.221,58	0	-80,00	784.141,58
303	Gesundheitswissenschaften	1.536.686,00	130.760,00	41.465,00	1.708.911,00	1.673.343,33	185.714,00	19.487,00	1.878.544,33
304	Medizinische Biotechnologie	32.187,50	0	0	32.187,50	53.276,00	0	0	53.276,00
305	Sonstige Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	338.817,00	80.279,50	0	419.096,50	275.165,00	27.500,00	0	302.665,00

4	AGRARWISSENSCHAFTEN; VETERINÄRMEDIZIN	18.529,00	0,00	0,00	18.529,00	24.039,50	0	0	24.039,50
401	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0	0	0	3.741,50	0	0	3.741,50
404	Forst- und Holzwirtschaft	18.529,00	0	0	18.529,00	20.298,00	0	0	20.298,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.747.140,50	453.788,00	70.901,00	3.271.829,50	3.175.455,08	1.674.402,50	70.652,75	4.920.510,33
501	Psychologie	987.370,17	5.900,50	0	993.270,67	783.928,33	5.371,50	0	789.299,83
502	Wirtschaftswissenschaften	100.136,33	0	4.837,00	104.973,33	43.364,00	6.830,00	4.588,75	54.782,75
503	Erziehungswissenschaften	360.297,75	95.814,50	0	456.112,25	352.211,83	-166.142,17	0	186.069,67
504	Soziologie	144.272,75	102.093,50	0	246.366,25	265.401,42	351.226,17	0	616.627,58
505	Rechtswissenschaften	560.399,00	119.192,00	0	679.591,00	662.219,00	132.063,00	0	794.282,00
506	Politikwissenschaften	38.369,00	102.043,50	66.064,00	206.476,50	108.387,00	358.012,17	66.064,00	532.463,17
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplan.	39.998,00	17.299,00	0	57.297,00	22.880,50	56.023,83	0	78.904,33
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	63.995,00	11.445,00	0	75.440,00	432.349,00	566.221,00	0	998.570,00
509	Andere Sozialwissenschaften	452.302,50	0	0	452.302,50	504.714,00	364.797,00	0	869.511,00
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	4.010.529,00	1.028.422,00	419.012,00	5.457.963,00	3.012.621,08	491.719,00	281.262,25	3.785.602,33
601	Geschichte, Archäologie	413.966,00	33.385,00	4.837,00	452.188,00	284.501,17	134.299,00	4.588,75	423.388,92
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1.129.555,00	17.469,00	5.684,00	1.152.708,00	867.280,58	95.949,00	1.303,00	964.532,58
603	Philosophie, Ethik, Religion	338.946,50	184.495,00	4.837,00	528.278,50	236.423,00	215.316,00	20.497,75	472.236,75
604	Kunstwissenschaften	596.912,42	0	0	596.912,42	615.356,25	0	0	615.356,25
605	Andere Geisteswissenschaften	1.531.149,08	793.073,00	403.654,00	2.727.876,08	1.009.060,08	46.155,00	254.872,75	1.310.087,83

	Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2017 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Dritt-staaten	Gesamt	2016 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Dritt-staaten	Gesamt
Insgesamt	EU	0	4.137.045	0	4.137.045	0	3.839.851	0	3.839.851
	Andere internationale Organisationen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Bund (Ministerien)	923.001	90.445	46.924	1.060.370	901.590	253.088	5.000	1.159.678
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.036.828	0	0	2.036.828	1.812.195	0	0	1.812.195
	Gemeinden und Gemeindeverbände	497.508	0	0	497.508	117.609	0	0	117.609
	FWF	7.344.850	0	0	7.344.850	6.965.458	0	0	6.965.458
	FFG	936.302	0	0	936.302	1.538.547	0	0	1.538.547
	ÖAW	239.466	0	0	239.466	138.345	0	0	138.345
	Jubiläumsfond der ONB	146.933	0	0	146.933	136.325	0	0	136.325
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, etc.)	1.384.871	416.100	141.125	1.942.095	1.557.158	225.669	122.673	1.905.500
	Unternehmen	931.945	506.836	136.960	1.575.740	868.902	799.549	176.450	1.844.901
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	10.969	0	0	10.969	70.686	0	0	70.686
	Sonstige	5.129.624	34.193	333.916	5.497.733	4.051.376	20.760	428.820	4.500.956
Gesamt		**19.582.296**	**5.184.619**	**658.924**	**25.425.840**	**18.158.191**	**5.138.917**	**732.943**	**24.030.051**

Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2015 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Dritt-staaten	Gesamt

Insgesamt	EU	0	4.351.462	0	4.351.462
	Andere internationale Organisationen	0	0	0	0
	Bund (Ministerien)	1.414.747	97.532	26.909	1.539.188
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	796.873	0	0	796.873
	Gemeinden und Gemeindeverbände	49.349	0	0	49.349
	FWF	6.333.295	0	0	6.333.295
	FFG	1.029.189	0	0	1.029.189
	ÖAW	196.465	0	0	196.465
	Jubiläumsfond der ONB	230.040	0	0	230.040
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, etc.)	1.648.427	852.534	89.487	2.590.448
	Unternehmen	1.277.412	303.996	258.215	1.839.623
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	19.097	8.600	9.122	36.819
	Sonstige	3.327.556	178.975	273.006	3.779.537
Gesamt		**16.322.450**	**5.793.099**	**656.739**	**22.772.288**

1.C.2. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2017	**Investitionsbereich**					
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilties	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**525.801**	**669.451**	**0**	**0**	**0**	**1.195.251**
101 Mathematik	182	3.483	0	0	0	3.665
102 Informatik	1.273	67.788	0	0	0	69.061
103 Physik, Astronomie	53.673	18.038	0	0	0	71.711
104 Chemie	306.141	110.706	0	0	0	416.847
105 Geowissenschaften	470	32.609	0	0	0	33.079
106 Biologie	20.424	273.240	0	0	0	293.664
107 Andere Naturwissenschaften	143.638	163.587	0	0	0	307.225
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**1.064.699**	**277.547**	**0**	**0**	**0**	**1.342.245**
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	2.381	0	0	0	2.381
206 Medizintechnik	0	44.662	0	0	0	44.662
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	59	15.370	0	0	0	15.429
210 Nanotechnologie	532.320	98.008	0	0	0	630.327
211 Andere Technische	532.320	117.126	0	0	0	649.446
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**19.092**	**213.101**	**0**	**0**	**0**	**232.193**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0	37.341	0	0	0	37.341
302 Klinische Medizin	11.489	2.167	0	0	0	13.656
303 Gesundheitswissenschaften	7.603	63.725	0	0	0	71.328

	305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0	109.868	0	0	0	109.868
4		AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**1.901**	**735**	**0**	**0**	**0**	**2.636**
	402	Tierzucht, Tierproduktion	1.901	735	0	0	0	2.636
5		SOZIALWISSENSCHAFTEN	17.223	60.532	0	0	0	77.753
	501	Psychologie	10.036	52.530	0	0	0	62.565
	509	Andere Sozialwissenschaften	7.187	8.002	0	0	0	15.188
6		GEISTESWISSENSCHAFTEN	**7.187**	**116.214**	**0**	**0**	**0**	**123.400**
	601	Geschichte, Archäologie	0	911	0	0	0	911
	602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0	76.789	0	0	0	76.789
	605	Andere Geisteswissenschaften	7.187	38.514	0	0	0	45.700
Insgesamt			**1.635.901**	**1.337.578**	**0**	**0**	**0**	**2.973.479**

Interpretation: Im Jahr 2017 wurden Neu- und Ersatzbeschaffungen im Ausmaß von 2,9 Mio. € innerhalb der bestehenden Forschungsinfrastrukturen der Universität Salzburg getätigt. Das sind aktuell 51 Core Facilities und 55 Großgeräte.
Herausragend ist die Beschaffung eines Transmissionselektronenmikroskops (JEOL TEM 200kV; 1,2 Mio. €) [FI-Datenbank ID 3483], samt Ionendünnungsanlage (Precision Ion Polishing System) für die TEM-Probenpräparation (GAAN-PIPS II Plus; 0,12 Mio. €) [FI-Datenbank ID 3485] und damit verbunden die Errichtung einer neuen Core Facility für Elektronenmikroskopie [FI-Datenbank ID 3482; 0,1 Mio. €] am Fachbereich Chemie und Physik der Materialien. Die Mitfinanzierung dieser Anschaffungen erfolgte aus dem Interreg Projekt: Synthese, Charakterisierung und technologische Fertigungsansätze für den Leichtbau 'n2m' - nano-to-macro (Interreg Österreich-Bayern 2014-2020, Projektlaufzeit 2015-2018, Gesamtprojektvolumen: 3 Mio. €; Anteil Universität Salzburg: 1,57 Mio. €). Weitere Projekte sind im narrativen Teil im Kapitel d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities angeführt.

Diese Kennzahl, wie im WBV-Arbeitsbehelf darstellt, direkt aus der Forschungsinfrastrukturdatenbank generiert. Da auf ganze Zahlen gerundet wurde, wurden in der Spalte „Gesamt“ entstandene Rundungsfehler korrigiert, was die geringfügige Abweichung von der exportierten Liste erklärt.

2016	Investitionsbereich					
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilties	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**945.293**	**554.052**	**0**	**272.889**	**0**	**1.772.234**
101 Mathematik	1.818	7.889	0	0	0	9.707
102 Informatik	12.725	62.416	0	0	0	75141
103 Physik, Astronomie	3.636	0	0	0	0	3.636
104 Chemie	0	5.313	0	27.289	0	32.602
105 Geowissenschaften	3.440	99.657	0	0	0	103.097
106 Biologie	25.221	238.919	0	231.956	0	496.096
107 Andere Naturwissenschaften	898.453	139.858	0	13.644	0	1.051.955
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**3.350**	**145.802**	**0**	**0**	**0**	**149.152**
206 Medizintechnik	204	75.812	0	0	0	76.016
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3.146	68.411	0	0	0	71.557
210 Nanotechnologie	0	677	0	0	0	677
211 Andere Technische	0	902	0	0	0	902
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**1.213.669**	**185.780**	**0**	**0**	**0**	**1.399.449**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0	54.178	0	0	0	54.178
302 Klinische Medizin	1.194.649	27.259	0	0	0	1.221.908
303 Gesundheitswissenschaften	19.020	31.898	0	0	0	50.918
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0	72.445	0	0	0	72.445

4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**4.755**	**632**	**0**	**0**	**0**	**5.387**
402	Tierzucht, Tierproduktion	4.755	632	0	0	0	5.387
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	**897.001**	**148.352**	**0**	**0**	**0**	**1.045.353**
501	Psychologie	895.523	147.855	0	0	0	1.043.378
509	Andere Sozialwissenschaften	1.478	497	0	0	0	1.975
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	**1.478**	**381.723**	**0**	**0**	**0**	**383.201**
601	Geschichte, Archäologie	0	12.546	0	0	0	12.546
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0	274.166	0	0	0	274.166
605	Andere Geisteswissenschaften	1.478	95.011	0	0	0	96.489
Insgesamt		**3.065.546**	**1.416.341**	**0**	**272.889**	**0**	**4.754.776**

[1] Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

2015	Investitionsbereich				
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilties	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	143.371,57	1.138.909,79	0	120.964,00	1.403.245,36
102 Informatik	143.371,57	74.205,58	0	0	217.577,15
103 Physik, Astronomie	0	200.719,29	0	0	200.719,29
105 Geowissenschaften	0	280.950,48	0	0	280.950,48
106 Biologie	0	583.034,44	0	120.964,00	703.998,44
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0	103.953,95	0	0	103.953,95
303 Gesundheitswissenschaften	0	98.862,50	0	0	98.862,50
305 Sonstige Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0	5.091,45	0	0	5.091,45
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	157.528,65	0	0	157.528,65
501 Psychologie	0	157.528,65	0	0	157.528,65
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	66.578,00	0	0	66.578,00
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	66.578,00	0	0	66.578,00
Insgesamt	**143.371,57**	**1.610.341,96**	**0**	**120.964,00**	**1.731.305,96**

2.A. Lehre und Weiterbildung

2.A.1. Professor/inn/en und Äquivalente

Curriculum[1]				Professor/inn/en[2]	Dozent/inn/en[3]	Assoziierte Professor/inn/en[4]	Gesamt[5]
2017							
01			PÄDAGOGIK	8,03	6,29	1,15	15,47
	011		Pädagogik	8,03	6,29	1,15	15,47
		0111	Erziehungswissenschaft	8,03	6,29	1,15	15,47
02			GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	45,61	19,16	6,06	70,86
	021		Künste	4,11	1,13	2,04	7,29
		0213	Bildende Kunst	2,19	0,17	1,04	3,41
		0215	Musik und darstellende Kunst	1,92	0,96	1,00	3,88
	022		Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	22,07	9,57	0,89	32,55
		0221	Religion und Theologie	9,80	2,31	0,25	12,36
		0222	Geschichte und Archäologie	9,98	6,33	0,63	16,95
		0223	Philosophie und Ethik	2,29	0,93	0,01	3,24
	023		Sprachen	19,42	8,46	3,13	31,01
		0231	Spracherwerb	11,07	6,13	1,06	18,25
		0232	Literatur und Linguistik	8,35	2,33	2,07	12,76
03			SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	18,81	8,19	5,62	32,63
	031		Sozial- und Verhaltenswissenschaften	13,44	4,67	3,55	21,67
		0312	Politikwissenschaft und politische Bildung	3,41	0,33	1,60	5,34
		0313	Psychologie	8,32	3,24	1,07	12,63
		0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	1,71	1,10	0,88	3,70
	032		Journalismus und Informationswesen	4,62	3,48	1,76	9,87
		0321	Journalismus und Berichterstattung	4,62	3,48	1,76	9,87
	038		Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,75	0,04	0,31	1,09
		0388	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,75	0,04	0,31	1,09
04			RECHT	26,98	12,98	5,68	45,63

042		Recht	15,71	9,75	3,40	28,86
	0421	Recht	15,71	9,75	3,40	28,86
048		Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	11,27	3,23	2,28	16,77
	0488	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	11,27	3,23	2,28	16,77
05		NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	28,67	28,58	17,74	75,00
051		Biologie und verwandte Wissenschaften	17,81	21,48	12,48	51,77
	0511	Biologie	17,81	21,48	12,48	51,77
053		Exakte Naturwissenschaften	6,49	3,32	4,24	14,06
	0532	Geowissenschaften	5,91	3,19	4,24	13,35
	0533	Physik	0,58	0,13		0,71
054		Mathematik und Statistik	3,94	3,44	0,99	8,37
	0541	Mathematik	3,94	3,44	0,99	8,37
058		Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,43	0,34	0,03	0,80
	0588	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,43	0,34	0,03	0,80
06		INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	5,83	3,65	1,83	11,31
061		Informatik und Kommunikationstechnologie	5,31	3,38	1,71	10,40
	0610	Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	5,31	3,38	1,71	10,40
068		Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0,52	0,27	0,12	0,91
	0688	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0,52	0,27	0,12	0,91
07		INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	3,07	0,83	0,70	4,62
071		Ingenieurwesen und technische Berufe	0,29	0,21	0,25	0,76

	0711	Chemie und Verfahrenstechnik	0,29	0,21	0,25	0,76
078		Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2,78	0,62	0,45	3,86
	0788	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2,78	0,62	0,45	3,86
10		DIENSTLEISTUNGEN	2,30	0,03	5,58	7,90
101		Persönliche Dienstleistungen	2,08	0,02	5,15	7,24
	1014	Sport	2,08	0,02	5,15	7,24
109		Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunk Dienstleistungen	0,22	0,01	0,43	0,66
	1088	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunk Dienstleistungen	0,22	0,01	0,43	0,66
Gesamt			**139,30**	**79,71**	**44,36**	**263,42**
davon Lehramtsstudien[6]			50,75	44,68	9,88	105,31

[1] Auf Ebene 1-3 der ISCED-F-13 Systematik.
[2] Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.
[3] Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.
[4] Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.
[5] Verwendung 11, 12, 14, 81, 82, und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.
[6] ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Interpretation: Die Professor/inn/en, Dozent/inn/en und Assozierten Professor/inn/en machen 2016 insgesamt 263,42 VZÄ aus. Davon entfallen 105,31 VZÄ auf die Lehramtsausbildung. 15,47 VZÄ entfallen auf den Bereich Erziehung, 70,86 VZÄ auf Geisteswissenschaft und Künste, 32,63 VZÄ auf Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen, 45,63 VZÄ auf Recht, 75 VZÄ auf Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, 11,31 VZÄ auf Informatik und Kommunikationstechnologie, 4,62 VZÄ auf Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewebe, sowie 7,9 VZÄ auf Dienstleistungen.
15,47 VZÄ sind der ISCED 0111 Erziehungswissenschaft zugeordnet. Darin enthalten sind aber nicht nur das Bachelor- und Masterstudium Pädagogik, sondern ebenfalls sämtliche Lehramtsprüfungen, die in den Bereichen Bildungswissenschaft, Schulforschung und Schulpraxis abgenommen werden. Alle anderen Lehramtsprüfungen wurden der entsprechenden Fach-ISCED zugeordnet. In der Psychologie sind sämtliche Prüfungen aus dem Lehramtsstudium Psychologie und Philosophie enthalten, was zum einen den höheren Wert bei Psychologie (12,63) als auch den niedrigeren bei Philosophie und Ethik (3,24) erklärt. Diese Zuordnung wurde gemäß § 4 Abs. 3 der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung vorgenommen.
Prüfungen in Modulsystemen wurden für das Berichtsjahr 2017 in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt, weil es in den zu berücksichtigenden Prüfungsantritten von Bachelor-, Master- und Diplomstudien keine gab. Sämtliche Modulprüfungen, die abgelegt wurden, wurden im Rahmen von Doktoratsstudien gemacht, die hier gemäß WBV-Arbeitsbehelf nicht berücksichtigt wurden.

Die Kennzahl ist aufgrund der geänderten ISCED-F-13 nicht mit der Vorjahreskennzahl vergleichbar.

Curriculum[1]			Professorinnen/ Professoren und Äquivalente[2]
			2016
1		ERZIEHUNG	**14,87**
14		Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	14,87
	142	Erziehungswissenschaft	14,87
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	**71,07**
21		Künste	6,17
	211	Bildende Kunst	2,18
	212	Musik und darstellende Kunst	3,98
22		Geisteswissenschaften	64,92
	221	Religion	11,92
	222	Fremdsprachen	17,11
	223	Muttersprache	12,01
	225	Geschichte und Archäologie	20,87
	226	Philosophie und Ethik	3,02
3		SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	**78,31**
31		Sozial- und Verhaltenswissenschaften	24,04
	310	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	1,36
	311	Psychologie	15,54
	312	Soziologie und Kulturwissenschaften	3,24
	313	Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	3,89
32		Journalismus und Informationswesen	10,15
	321	Journalismus und Berichterstattung	10,15
38		Recht	44,11
	380	Recht, allgemein	44,11
4		NATURWISSENSCHAFTEN	**82,65**
42		Biowissenschaften	49,78
	421	Biologie und Biochemie	49,78
44		Exakte Naturwissenschaften	12,87
	441	Physik	1,20
	443	Geowissenschaften	11,67
46		Mathematik und Statistik	8,77
	461	Mathematik	8,77
48		Informatik	11,23

		481	Informatik	11,23
5			INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	**5,26**
	52		Ingenieurwesen und technische Berufe	5,26
		520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	4,56
		524	Chemie und Verfahrenstechnik	0,69
8			DIENSTLEISTUNGEN	**8,84**
	81		Persönliche Dienstleistungen	8,84
		813	Sport	8,84
9			Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,20
	99		Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,20
		999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,20
Gesamt				**261,20**
davon Lehramt				103,88

[1] Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.
[2] Verwendungen 11, 12, 14, 81 und 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien

	Studienform								
Studienart **2017**	Präsenz-Studien	Davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	gesamt	internationale Joint Degrees-/Double Degree-/Mutliple Degree Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	2	-	-	-	-	-	2	-	-
Bachelorstudien	29	-	-	-	-	-	29	1	2
Masterstudien	40	5	-	-	-	-	40	3	3
Doktoratsstudien	12	-	-	-	-	-	12	-	1
davon PhD-Doktoratsstudien	1	-	-	-	-	-	1	-	1
Ordentliche Studien gesamt	83	5	-	-	-	-	83	-	-
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Rahmen des Lehramtsstudiums	27	-	-	-	-	-	27	-	27
Universitätslehrgänge für Graduierte	21	-	21	1	-	1	22	-	-
andere Universitätslehrgänge	12	-	12	1	-	1	13	-	-
Universitätslehrgänge gesamt	33	-	33	2	-	2	35	-	-

Interpretation: An der Universität Salzburg setzt sich das Studienangebot 2017 wie folgt zusammen: zwei Diplomstudien, 29 Bachelorstudien, 40 Masterstudien, 12 Doktoratsstudien, 27 Unterrichtsfächer/Spezialisierungen sowie 35 Universitätslehrgänge.

Die Zahl der Bachelorstudien ist von 27 auf 29 gestiegen. Neu eingerichtet wurden die interdisziplinären Bachelorstudien *Philosophie, Politik und Ökonomie* und *Sprache – Wirtschaft – Kultur*.

Bei den Masterstudien ist das JMP Political Science in Kooperation folgender Universitäten neu eingerichtet worden: University of Salzburg (PLUS), University of Ljubljana (ULJU), Ss. Cyril and Methodius University in Skopje (UKIM), European University of Tirana (UET), University of Tirana (UTIR), FAMA College (FAMA) – Prishtina, University of Business and Technology (UBT) – Prishtina, University of Sarajevo (UNSA) und Sarajevo School of Science Technology (SSST).
Dies dient auch dem Ziel die Internationalisierung weiter voranzutreiben, da es zur Gänze englischsprachig studierbar ist.
Daneben sind bereits folgende englischsprachige Masterstudien eingerichtet: *Digital Communication Leadership, Philosophy*, *Medical Biology* und *JDM Applied Image and Signal Processing*.

Neu eingerichtet wurde ebenfalls das Doktoratsstudium *Philosophie in Religious Studies.*

Das Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Cluster Mitte startete mit vergangenem Wintersemester 2016/2017. Vier Universitäten und vier Pädagogische Hochschulen und zwei Privatuniversitäten als weitere Kooperationspartnerinnen haben gemeinsam eine Ausbildung für die „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ entwickelt. Die gemeinsam eingerichteten Studien sind gemäß WBV Arbeitsbehelf unter dem Schichtungsmerkmal „nationale Studienkooperationen“ subsumiert. Insgesamt können 26 Unterrichtsfächer und 2 Spezialisierungen ausgewählt werden. Aktuell sind bereits Studierende für 27 Unterrichtsfächer/Spezialisierungen inskribiert. Mit dem neuen Lehramtsstudium gibt es nur mehr eine akademische Ausbildung für die Sekundarstufe Allgemeinbildung und somit können Lehrer/innen sowohl an Neuen Mittelschulen (NMS), Polytechnischen Schulen (PTS), Allgemeinbildenden höheren und mittleren Schulen (AHS) als auch an den berufsbildenden höheren und mittleren Schulen (BMHS) unterrichten.

2017 wurden zahlreiche Universitätslehrgänge eingestellt, u.a Executive Master of International Business, Führungskräfte/Heimleitungen, MA Cultural Production, Moderne/r Managementassistent/in und Sozialwirtschaft. (Siehe dazu auch Kapitel 3) j) „Maßnahmen zu wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernen“ im narrativen Teil.)

In diese Kennzahl einbezogen werden nur Studien, die im Stichtagssemester, also mit Wintersemester 2017/18, begonnen werden konnten. Universitätslehrgänge werden gezählt, sobald deren Curriculum in Kraft getreten ist, unabhängig davon, ob diese zum Stichtag abgehalten wurden.

Studienart **2016**	Studienform								
	Präsenz-Studien	Davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	gesamt	internationale Joint Degrees-/Double Degree-/Mutliple Degree Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	2	-	-	-	-	-	2	-	-
Bachelorstudien	27	-	-	-	-	-	27	1	2
Masterstudien	39	4	-	-	-	-	39	2	3
Doktoratsstudien	11	-	-	-	-	-	11	-	1
davon PhD-Doktoratsstudien	1	-	-	-	-	-	1	-	1
Ordentliche Studien gesamt	79	4	-	-	-	-	79	3	5
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Rahmen des Lehramtsstudiums	26	-	-	-	-	-	26	-	26
Universitätslehrgänge für Graduierte	30	-	30	1	-	1	31	-	-
andere Universitätslehrgänge	20	-	20	1	-	1	21	-	-
Universitätslehrgänge gesamt	50	-	50	2	-	-	52	-	-

Studienart	2015										
	Studienform										
	Präsenz-Studien				Fernstudien				Gesamt		
		davon Blended-Learning Studien				Blended-Learning Studien				darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Mutliple Degree Programme	
			davon fremdsprachig				davon fremdsprachig				darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
				davon berufsbegleitend				davon berufsbegleitend			
Diplomstudien	2	-	-	-	-	-	-		2	-	-
Bachelorstudien	30	-	-	-	-	-	-		30	1	1
Masterstudien	39	-	-	-	-	-	-		39	1	2
PhD-Doktoratsstudien	1	-	-	-	-	-	-		1	-	1
Andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	10								10		
ordentliche Studien gesamt	82	-	-	-	-	-	-		82	2	4
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	17	-		-	-	-	-		17	-	-
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)-pädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	28	-	-	27	1	1	-		29	-	-
andere Universitätslehrgänge	18	-	-	18	1	1	-		19	-	-
Universitätslehrgänge gesamt	46	-	-	45	2	2	-		48	-	-

2.A.3. Studienabschlussquote

	Studienjahr 2016/17			Studienjahr 2015/16			Studienjahr 2014/15		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	**53,1%**	**41,6%**	**48,9%**	**51,9%**	**41,5%**	**47,9%**	**48,9%**	**39,7%**	**45,4%**
beendet mit Abschluss*	939	424	1.362	886	436	1.322	830	426	1.256
beendet ohne Abschluss	830	595	1.425	821	615	1.436	866	646	1.512
Summe	1.768	1.018	2.787	1.706	1.051	2.757	1.696	1.072	2.768
Masterstudium	**58,5%**	**57,8%**	**58,3%**	**60,2%**	**59,5%**	**60,0%**	**56,7%**	**63,7%**	**59,2%**
beendet mit Abschluss*	327	190	517	354	155	509	323	195	517
beendet ohne Abschluss	232	139	370	234	105	339	246	111	357
Summe	558	329	887	588	260	848	569	306	874
Gesamt	**54,4%**	**45,6%**	**51,1%**	**54,0%**	**45,1%**	**50,8%**	**50,9%**	**45,0%**	**48,7%**
beendet mit Abschluss*	1.265	614	1.879	1.240	591	1.830	1.153	620	1.773
beendet ohne Abschluss	1.061	733	1.795	1.055	720	1.775	1.112	757	1.869
Summe	2.326	1.347	3.673	2.294	1.311	3.605	2.265	1.377	3.642

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1. resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Interpretation: Die Studienabschlussquote ist im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gestiegen (+0,3 %), bei den Bachelor-/Diplomstudien gab es einen Zuwachs von +1 %, bei den Masterstudien einen Rückgang von -1,7 %.
Generell ist ersichtlich, dass im Masterstudium im Vergleich zum Bachelorstudium eine höhere Abschlussquote erreicht wird (+9,4 %), was auch über die Zeitreihe der drei Jahre beobachtbar ist. Ebenso wie im Vorjahr ist die Frauenquote mit Studienabschluss erneut leicht gestiegen (+0,4 %). Die Anzahl der Studierenden ohne Abschluss ist sowohl bei den Frauen (+6 Personen), als auch bei den Männern (+13 Personen) leicht gestiegen.
Manche Studien, wie beispielsweise das Bachelor- und Masterstudium der Psychologie heben sich von diesen durchschnittlich erreichten Abschlussquoten positiv ab: So haben im Studienjahr 2016/17 201 Studierende das Bachelorstudium Psychologie begonnen und 177 Studierende abgeschlossen. Im Masterstudium findet sich ein ähnliches Bild: 2016/17 haben 167 Studierende begonnen und 109 abgeschlossen. Als Folge der Aufnahmeverfahrens ist seit längerem zu beobachten, dass die aufgenommenen Studierenden besser informiert und besser motiviert sind. Das führte zu einer Erhöhung der Qualität im Studium, zu einem Anstieg der Prüfungsantritte, zu einer signifikanten Verringerung der Drop-out-Quote und einer sehr hohen Abschlussquote. Sowohl die Selektion der besten Bewerber/inne/n im Aufnahmeverfahren, als auch auf die sehr gute Studienorganisation des Fachbereichs tragen zu dieser sehr hohen Quote bei (siehe dazu auch Kapitel 3) c) Studien mit Zulassungsverfahren).

2.A.4. Bewerber/innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2017 Curriculum[1]		Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		**1575**	**673**	**2248**	**707**	**368**	**1075**	**318**	**160**	**478**
01	PÄDAGOGIK	107	134	241	77	98	175	32	35	67
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	107	134	241	77	98	175	32	35	67
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	1373	403	1776	567	185	752	262	94	356
0313	Psychologie	1051	306	1357	467	149	616	162	58	220
0321	Journalismus und Berichterstattung	322	97	419	100	36	136	100	36	136
10	DIENSTLEISTUNGEN	95	136	231	63	85	148	24	31	55
1014	Sport	95	136	231	63	85	148	24	31	55

[1] Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

Interpretation: An der Universität Salzburg gibt es für fünf Studien Aufnahmeprüfungen: Unterrichtsfach Bewegung und Sport, Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft, Bachelor- und Masterstudium Psychologie sowie Bachelorstudium Kommunikationswissenschaft.
Insgesamt waren 2248 Personen zu Zulassungsprüfungen angemeldet. Von diesen sind 1075 Personen tatsächlich angetreten, von denen wiederum 478 Personen (44,5 % der Angetretenen) die Zulassungsberechtigung erlangten. Insgesamt waren 70 % der Angemeldeten, 65,8 % der Angetretenen und 66,5 % der Zulassungsberechtigten Frauen.

Für die Prüfung zum Unterrichtsfach Bewegung und Sport (ISCED 0114) haben sich 241 Personen angemeldet, 175 sind angetreten und 67 waren zulassungsberechtigt. Im Vergleich mit der Gesamtzahl sind hier 72,6 % der Angemeldeten auch angetreten, und 38,3 % der Angetretenen haben eine Zulassungsberechtigung erlangt. Bei diesem Studium sind ähnlich wie im Vorjahr im Vergleich zur Gesamtzahl mehr Männer als Frauen angemeldet (55,6 %), angetreten (56 %) und zugelassen (52,2 %).
Für das Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft (ISCED 1014) waren 231 Personen angemeldet, 64 % davon sind angetreten und von diesen haben 37,2 % die Zulassungsberechtigung erlangt. Auch hier sind ähnlich dem Unterrichtsfach Bewegung und Sport etwas mehr Männer als Frauen vertreten. Von den Anmeldungen entfallen 58,9 % auf Männer; unter den Angetretenen sind 57,4 % Männer und unter den Zulassungsberechtigten sind es 56,4 %.

Für das Psychologiestudium (ISCED 0331) haben sich mit Abstand die meisten Personen (1357) angemeldet, was 60,5 % aller Anmeldungen zu Zulassungsprüfungen ausmacht. Unter ISCED 0331 ist sowohl die Aufnahmeprüfung für das Bachelorstudium Psychologie als auch jene für das Masterstudium Psychologie erfasst.

Bachelorstudium Psychologie
Für dieses Verfahren gilt die 75. Verordnung des Rektorats über Zulassungsregelungen für das Bachelorstudium Psychologie an der Universität Salzburg. Die Zulassungszahl ist mit 200 festgelegt. Ausgenommen waren Studierende eines Mobilitätsprogrammes, Studienplanwechsler und frühere Studierende der Psychologie an der Universität Salzburg, die im früheren Studium bereits Prüfungen über mindestens 60 ECTS-Punkte abgelegt haben.
Die Prüfung bestand wie bisher aus einem Test aus verschiedenen Teilgebieten, unter anderem über ein einführendes Lehrbuch der Psychologie. Zusätzlich gab es ein Bonuspunkte-system für Matura- bzw. Schulleistungen. Online angemeldet haben sich zunächst 1.182 Interessent/inn/en; 837 Personen haben sich letztlich gültig angemeldet (heißt: Unkostenbeitrag von 30 € eingezahlt und Nachweis erbracht, dass sie die Voraussetzungen für das Bachelorstudium erfüllen, was auch vor der Aufnahmeprüfung kontrolliert wird) und teilgenommen an der Aufnahmeprüfung haben schließlich 581 Bewerber/innen. Die 200 am besten bewerteten Bewerber/innen konnten zugelassen werden (plus 3 Personen im Nachrückverfahren).

Masterstudium Psychologie
Für das Verfahren 2017/18 galt die 61. Geänderte Verordnung des Rektorats über Zulassungsregelungen für das Masterstudium Psychologie an der Universität Salzburg. Alle Studierenden, die den Bachelorabschluss Psychologie der Universität Salzburg haben, konnten ohne die Teilnahme an einem Aufnahmeverfahren das Masterstudium Psychologie inskribieren. Alle anderen Bewerber/innen mit einem Bachelorabschluss Psychologie einer nationalen oder internationalen Hochschule mussten am Aufnahmeverfahren teilnehmen.
Die Aufnahmeprüfung bestand wie bisher aus einem Test, der sich in zwei Teile gliederte: einmal der Abfrage von Inhalten von drei zuvor bekanntgegebenen Fachtexten aus der Psychologie, und einen Teil, der Prüfungsfragen beinhaltet, die aus dem Bereich der Methoden, Statistik und Diagnostikausbildung des Bachelorstudiums Psychologie stammen.

Online angemeldet haben sich zunächst 175 Interessent/inn/en; 69 Personen (um 20 mehr als im Vorjahr) haben sich letztlich gültig angemeldet, heißt: Unkostenbeitrag von 30 € eingezahlt und Nachweis erbracht, dass sie die Voraussetzungen für das Masterstudium erfüllen, was auch vor der Aufnahmeprüfung kontrolliert wird. Teilgenommen an der Aufnahmeprüfung haben schließlich 35 Bewerber/innen. Die 20 am besten bewerteten Bewerber/innen wurden zugelassen (plus 2 Personen im Nachrückverfahren).

Für das Bachelorstudium Kommunikationswissenschaft (ISCED 0321) gab es ebenfalls ein Aufnahmeverfahren. Insgesamt haben sich 419 Personen (322 Frauen, 97 Männer) online beworben. Jedoch haben nur 297 Bewerber/innen (221 Frauen und 76 Männer) ihre Zeugnisse korrekt eingereicht und somit die Voraussetzung zur Prüfungsteilname erfüllt.
Am Tag der Aufnahmeprüfung erschienen 136 Bewerber/innen (73,5 % Frauen), die alle die Zulassungsberechtigung erlangten, da die maximale Aufnahmezahl von 226 damit unterschritten wurde.

2016 Curriculum[1]	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	**1675**	**692**	**2367**	**715**	**376**	**1091**	**371**	**156**	**527**
1 ERZIEHUNG	103	132	235	73	95	168	32	35	67
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	103	132	235	73	95	168	32	35	67
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	1472	412	1890	574	185	759	315	90	405
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1131	328	1459	430	146	576	171	51	222
32 Journalismus und Informationswesen	341	84	425	144	39	183	144	39	183
8 DIENSTLEISTUNGEN	100	148	248	68	96	164	24	31	55
81 Persönliche Dienstleistungen	100	148	248	68	96	164	24	31	55

[1] Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2015 Curriculum[1]	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	**431**	**223**	**654**	**1182**	**394**	**1576**	**1613**	**617**	**2230**
1 ERZIEHUNG	15	37	52	35	55	90	50	92	142
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	15	37	52	35	55	90	50	92	142
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	399	171	570	1103	307	1410	1502	478	1980
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	261	107	368	925	262	1187	1186	369	1555
32 Journalismus und Informationswesen	138	64	202	178	45	223	316	109	425
8 DIENSTLEISTUNGEN	17	15	32	44	32	76	61	47	108
81 Persönliche Dienstleistungen	17	15	32	44	32	76	61	47	108

[1] Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2.A.5. Anzahl der Studierenden

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017 (Stichtag: 5.1.2018)	Gesamt	**9.524**	**5.681**	**15.205**	**1.343**	**1.577**	**2.920**	**10.867**	**7.258**	**18.125**
Neuzugelassene Studierende[1]	Gesamt	1.934	1.008	2.942	324	344	668	2.258	1.352	3.610
	Österreich	1.222	612	1.834	165	118	283	1.387	730	2.117
	EU	545	315	860	61	74	135	606	389	995
	Drittstaaten	167	81	248	98	152	250	265	233	498
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]	Gesamt	7.590	4.673	12.263	1.019	1.233	2.252	8.609	5.906	14.515
	Österreich	5.349	3.265	8.614	545	495	1.040	5.894	3.760	9.654
	EU	1.842	1.196	3.038	156	228	384	1.998	1.424	3.422
	Drittstaaten	399	212	611	318	510	828	717	722	1.439
Wintersemester 2016 (Stichtag: 8.1.2017)	Gesamt	**9.315**	**5.656**	**14.971**	**1.285**	**1.713**	**2.998**	**10.600**	**7.369**	**17.969**
Neuzugelassene Studierende[1]	Gesamt	1.881	949	2.830	322	484	806	2.203	1.433	3.636
	Österreich	1.228	611	1.839	140	111	251	1.368	722	2.090
	EU	528	289	817	57	72	129	585	361	946
	Drittstaaten	125	49	174	125	301	426	250	350	600
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]	Gesamt	7.434	4.707	12.141	963	1.229	2.192	8.397	5.936	14.333
	Österreich	5.173	3.278	8.451	474	452	926	5.647	3.730	9.377
	EU	1.891	1.228	3.119	154	228	382	2.045	1.456	3.501
	Drittstaaten	370	201	571	335	549	884	705	750	1.455
Wintersemester 2015 (Stichtag: 8.1.2016)	Gesamt	**9.112**	**5.632**	**14.744**	**1.271**	**1.730**	**3.001**	**10.383**	**7.362**	**17.745**
Studierende im ersten Semester[1]	Gesamt	1.763	1.007	2.770	363	732	1.095	2.126	1.739	3.865
	Österreich	1.026	568	1.594	151	164	315	1.177	732	1.909
	EU	616	376	992	65	71	136	681	447	1.128
	Drittstaaten	121	63	184	147	497	644	268	560	828
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]	Gesamt	7.349	4.625	11.974	908	998	1.906	8.257	5.623	13.880
	Österreich	5.190	3.266	8.456	437	349	786	5.627	3.615	9.242
	EU	1.793	1.194	2.987	166	228	394	1.959	1.422	3.381
	Drittstaaten	366	165	531	305	421	726	671	586	1.257
Wintersemester 2014	Gesamt	**8.998**	**5570**	**14.568**	**1.159**	**1.272**	**2.431**	**10.157**	**6.842**	**16.999**
Studierende im ersten Semester[1]	Gesamt	1.676	939	2.615	265	249	514	1.941	1.188	3.129

	Österreich	992	538	1.530	117	87	204	1.109	625	1.734
	EU	548	340	888	44	59	103	592	399	991
	Drittstaaten	136	61	197	104	103	207	240	164	404
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]	Gesamt	7.322	4.631	11.953	894	1.023	1.917	8.216	5.654	13.870
	Österreich	5.235	3.266	8.501	437	385	822	5.672	3.651	9.323
	EU	1.754	1.208	2.962	192	272	464	1.946	1.480	3.426
	Drittstaaten	333	157	490	265	366	631	598	523	1.121

Wintersemester 2013		**8.883**	**5.471**	**14.354**	**1.112**	**1.252**	**2.364**	**9.995**	**6.723**	**16.718**
Studierende im ersten Semester[1]		1.613	877	2.490	310	323	633	1.923	1.200	3.123
	Österreich	996	518	1.514	132	120	252	1.128	638	1.766
	EU	517	306	823	56	62	118	573	368	941
	Drittstaaten	100	53	153	122	141	263	222	194	416
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]		7.270	4.594	11.864	802	929	1.731	8.072	5.523	13.595
	Österreich	5.181	3.255	8.436	387	380	767	5.568	3.635	9.203
	EU	1.752	1.192	2.944	193	274	467	1.945	1.466	3.411
	Drittstaaten	337	147	484	222	275	497	559	422	981

[1] Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).
[2] Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Interpretation: Die Zahl der Studierenden ist insgesamt um 156 Personen gestiegen, jene der ordentlichen Studierenden ist um 234 Personen (+1,6 %) gestiegen, jene der außerordentlichen Studierenden ist um 78 Personen gesunken (-2,6 %). Hier könnte v.a. der Rückgang der neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden mit dem Rückgang der Studierenden im Rahmen des MORE-Programmes erklärt werden.

Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden ist insgesamt um 26 Personen (-0,7 %) gesunken. Bei den neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden gab es einen Rückgang (-138, -17 %) bei den neuzugelassenen ordentlichen Studierenden aber analog zum Vorjahr leicht gestiegen (+112, +4,0 %). Dies könnte beispielsweise bei den ordentlichen neuzugelassenen Studierenden aus der EU auf die Erhöhung des englischsprachigen Lehrangebots, sowie die Ausweitung des rein englischsprachigen Studienangebots (siehe dazu Kennzahl 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien) für die kontinuierliche Zunahme internationaler Studierender als Erklärung verwiesen werden.

Wie bereits in den Vorjahren ist der Anteil der weiblichen Studierenden höher als jener der männlichen (60 %) und steigt stetig an (+267, +2,5 %). Diese Verteilung setzt sich auch bei den Doktoratsstudierenden fort, wenn auch nicht mehr in diesem Ausmaß (Frauenanteil von 53 %; vgl. dazu Kennzahl 2.B.1.).

Insgesamt ist es für die Universität Salzburg momentan nur in sehr geringem Ausmaß steuerbar, wie viele Studierende aus welchen Ländern welche Studien aufnehmen. Es wird versucht u.a. mittels Absolvent/inn/enbefragung und Studienabschlussbefragung mehr Informationen zu den Studienwahlmotiven, sowie zu Verbesserungsmöglichkeiten der einzelnen Studien zu bekommen. Warum sich Personen aber von vorne herein gegen ein Studium an der Universität Salzburg entscheiden, kann damit aber auch nicht beantwortet werden. Um potenzielle Studierende noch zielgruppenspezifischer ansprechen zu können, wurden 2017 u.a. die Social Media Bemühungen der Universität Salzburg verstärkt.

2.A.6. Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17	**6.201**	**3.148**	**9.348**
Österreich	4.303	2.157	6.460
EU	1.602	875	2.478
Drittstaaten	295	115	410
Studienjahr 2015/16	**6.172**	**3.270**	**9.442**
Österreich	4.181	2.220	6.401
EU	1.658	931	2.588
Drittstaaten	334	119	453
Studienjahr 2014/15	**6.210**	**3.257**	**9.467**
Österreich	4.204	2.234	6.437
EU	1.700	913	2.613
Drittstaaten	307	111	417
Studienjahr 2013/14	**6.150**	**3.212**	**9.362**
Österreich	4.162	2.216	6.377
EU	1.682	914	2.596
Drittstaaten	307	83	389
Studienjahr 2012/13	**6.104**	**3.166**	**9.269**
Österreich	4.137	2.177	6.314
EU	1.689	908	2.597
Drittstaaten	278	81	359

Interpretation: Gemäß WBV-Arbeitsbehelf wird bei gemeinsam zwischen Universitäten eingerichteten Studien, bei einem Lehramtsstudium, dessen beide Unterrichtsfächer bzw. dessen Unterrichtsfach und die gewählte Spezialisierung an verschiedenen Universitäten absolviert werden, sowie bei gemeinsam mit Pädagogischen Hochschulen eingerichteten Lehramtsstudien, die in Summe prüfungsaktiv sind, eine anteilige Zuordnung zu den Universitäten auf Basis der an der jeweiligen Universität tatsächlich erworbenen ECTS-Anrechnungspunkte oder positiv beurteilte Studienleistungen vorgenommen. Bei gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschulen eingerichteten Lehramtsstudien dient der Prüfungsdatenanteil der Pädagogischen Hochschulen ausschließliche zur Feststellung, ob ein Studium als prüfungsaktiv gezählt wird oder nicht (16 ECTS bzw. 8 SWS). Nach diesem Identifikationsschritt finden die Prüfungsdatenanteile der Pädagogischen Hochschulen keine weitere Berücksichtigung für die Prüfungsaktivitäten.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-94, -1 %). Die Anzahl der von Frauen belegten Studien ist dabei leicht gestiegen (+ 29), jene der von Männern belegten Studien gesunken (-122). Die Anzahl der von österreichischen Studierenden belegten Studien ist insgesamt gestiegen (+59), davon ist der Frauenanteil gestiegen (+122), jener der Männer allerdings gesunken (-63). Die Anzahl der von Studierenden aus der EU belegten prüfungsaktiven Studien ist ebenso gesunken (-110; w= -56, m= -56), wie jene aus den Drittstaaten (-43, w= - 40, m = -4).

Insgesamt sind weniger prüfungsaktive Diplomstudien belegt, weil nur mehr zwei Diplomstudien (Katholische Fachtheologie und Rechtswissenschaften) neu inskribiert werden können.

Obwohl hier nur die Darstellung nach der neuen ISCED-F-13 Systematik berichtet werden soll, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit auch jene nach dem bisherigen ISCED-Schema angeführt.
Im Bereich Pädagogik ist ein Rückgang von -157 prüfungsaktiven Studien zu verzeichnen. In diesem Bereich ist auch die Ausbildung von Lehrkräften abgebildet. Der Rückgang könnte u.a. damit erklärt werden, dass das Lehramtsstudium mittlerweile als Bachelor- und Masterstudium angeboten wird. Im Zuge dieser Einführung wurde auch ein verpflichtendes Aufnahmeverfahren für das Lehramtsstudium eingeführt. Wie auch bei anderen Fächern mit Aufnahmeprüfungen gingen damit die Zahlen der Studienanfänger/innen zurück, was sich auf die Zahlen der Bachelorstudien auswirkt. Dadurch gibt es zunächst weniger Studienanfänger/innen, für die Zukunft ist aber (analog zu Psychologie sowie Sport- und Bewegungswissenschaften) davon auszugehen, dass es weniger Studienabbrecher/innen geben wird.

Im Bereich der Geisteswissenschaften gab es einen Rückgang von -35 Studien zu verzeichnen.

Einen Zuwachs an prüfungsaktiven Studien verzeichnet der Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (+131), der nach der neuen ISCED-F-13 Systematik auf zwei Bereiche „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ (2040 prüfungsaktive Studien), sowie „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (1983 prüfungsaktive Studien) aufgeteilt wird. Dies lässt sich u.a. mit dem konstanten Interesse am Fach Psychologie, sowie der damit verbundenen Aufnahmeprüfung, die die Verbindlichkeit erhöht, erklären.

Der Bereich „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik“ verzeichnet einen Rückgang von -64 prüfungsaktiven Studien. Dieser Bereich teilt sich nach der neuen Systematik auf die Bereiche „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ (1073 prüfungsaktive Studien) und „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (193 prüfungsaktive Studien) auf, wobei nach der alten ISCED-Systematik 3 Studien weniger in diesen Bereich fallen, als in der neuen ISCED-F-13 Systematik. Bei den Biowissenschaften gab es einen Rückgang von -45 prüfungsaktiven Studien, bei den exakten Naturwissenschaften einen Rückgang von -35. Stabil geblieben sind die Werte im Bereich Mathematik und Statistik (+1). Einen Anstieg verzeichnet der Bereich „Informatik“ (+15).

Im Bereich „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ ist ein Rückgang von 9 prüfungsaktiven Studien zu verzeichnen. Allerdings gibt es auch hier eine Abweichung zwischen der Zählung nach dem bisherigen ISCED-System und dem ISCED-F-13: nach neuer Zuweisung beträgt die Diskrepanz zum Vorjahr -9, nach bisheriger Zuordnung -6.

Ein Zuwachs ist auch im Bereich „Dienstleistungen“ zu verzeichnen (+37 prüfungsaktive Studien). Hier ist ähnlich dem Psychologiestudium davon auszugehen, dass u.a. die Aufnahmeprüfung im Studium Sport- und Bewegungswissenschaft die Verbindlichkeit erhöht.

Von den insgesamt 9348 prüfungsaktiven Studien belegten 952 interdisziplinäre Programme, was einen Anteil von rund 10 % ausmacht.

Anmerkung: Die Abweichungen der Kennzahl sind durch Rundungsfehler zu erklären (z.B.: 6201 Frauen und 3148 Männer ergeben 9349 und nicht 9348 – wenn man sämtliche Nachkommerstellen berücksichtigt, ist das Ergebnis aber korrekt).

Studienjahr 2016/17		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Nach ISCED-F-13		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01	Pädagogik	1.535	595	2.129	258	77	336	70	5	75	1.863	677	2.540
011	Pädagogik	1.535	595	2.129	258	77	336	70	5	75	1.863	677	2.540
2	Geisteswissenschaften und Künste	594	223	817	175	47	222	67	22	89	836	292	1.128
021	Künste	103	20	123	36	3	39	8	1	9	147	24	171
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	143	150	293	37	26	63	8	5	13	188	181	369
023	Sprachen	348	52	400	102	18	120	51	16	67	501	86	587
028	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
03	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	645	194	839	781	352	1.133	40	28	68	1.466	574	2.040
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	335	113	448	571	255	826	22	15	37	928	383	1.311
32	Journalismus und Informationswesen	301	78	379	191	83	274	6	3	9	498	164	662
38	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	9	3	12	19	14	33	12	10	22	40	27	67
04	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.031	638	1.669	122	103	225	65	24	89	1.218	765	1.983
042	Recht	703	417	1.120	64	43	107	31	10	41	798	470	1.268
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	328	221	549	58	60	118	34	14	48	420	295	715
05	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	385	267	653	193	168	361	42	17	59	620	453	1.073
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	312	155	468	136	78	214	22	3	25	470	237	707

053	Exakte Naturwissenschaften	48	76	124	47	64	111	19	12	31	114	152	266
054	Mathematik und Statistik	23	30	53	6	23	29	1	2	3	30	55	85
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2	6	8	4	3	7	0	0	0	6	9	15
06	Informatik und Kommunikationstechnologie	22	101	123	8	40	48	10	12	22	40	153	193
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	22	99	121	6	37	43	10	11	21	38	147	185
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	2	2	2	3	5	0	1	1	2	6	8
07	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	5	27	32	7	41	48	1	3	4	13	71	84
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	1	1	2	1	5	6	1	2	3	3	8	11
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwissenschaft, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	4	26	30	6	36	42	0	1	1	10	63	73
10	Dienstleistungen	86	112	198	58	47	105	0	4	4	144	163	307
101	Persönliche Dienstleistungen	79	102	181	26	26	52	0	1	1	105	129	234
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	7	10	17	32	21	53	0	3	3	39	34	73
Gesamt		**4.303**	**2.157**	**6.460**	**1.602**	**875**	**2.478**	**295**	**115**	**410**	**6.201**	**3.148**	**9.348**

Studienjahr 2016/17	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Nach ISCED 1999	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1.535	595	2.129	258	77	336	70	5	75	1.863	677	2.540
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.535	595	2.129	258	77	336	70	5	75	1.863	677	2.540
2 Geisteswissenschaften u. Künste	594	223	817	175	47	222	67	22	89	836	292	1.128
21 Künste	103	20	123	36	3	39	8	1	9	147	24	171
22 Geisteswissenschaften	491	203	694	139	44	183	59	21	80	689	268	957
3 Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.676	832	2.508	903	455	1.358	105	52	157	2.684	1.339	4.023
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	344	116	460	590	269	859	34	25	59	968	410	1.378
32 Journalismus u. Informationswesen	301	78	379	191	83	274	6	3	9	498	164	662
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	1	2	3	9	6	15	10	8	18
38 Recht	1.031	638	1.669	121	101	222	56	18	74	1.208	757	1.965
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	406	367	774	200	208	408	52	29	81	658	605	1.263
42 Biowissenschaften	312	155	468	136	78	214	22	3	25	470	237	707
44 Exakte Naturwissenschaften	48	76	124	47	64	111	19	12	31	114	152	266
46 Mathematik und Statistik	24	35	59	9	26	35	1	2	3	34	63	97
48 Informatik	22	101	123	8	40	48	10	12	22	40	153	193
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	6	28	34	8	41	49	1	3	4	15	72	87
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6	28	34	8	41	49	1	3	4	15	72	87
8 Dienstleistungen	86	112	198	58	47	105	0	4	4	144	163	307
81 Persönliche Dienstleistungen	86	112	198	58	47	105	0	4	4	144	163	307
Gesamt	4.303	2.157	6.460	1.602	875	2.478	295	115	410	6.201	3.148	9.348

Studienjahr 2015/16	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
ISCED	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1.649	627	2.276	256	79	335	78	9	87	1.983	714	2.697
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.649	627	2.276	256	79	335	78	9	87	1.983	714	2.697
2 Geisteswissenschaften u. Künste	571	215	786	217	53	270	75	32	107	863	300	1.163
21 Künste	102	23	125	38	4	42	12	4	16	152	31	183
22 Geisteswissenschaften	469	192	661	179	49	228	63	28	91	711	269	980
3 Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.474	861	2.335	911	480	1.391	125	41	166	2.510	1.382	3.892
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	290	129	419	564	286	850	35	19	54	889	434	1.323
32 Journalismus u. Informationswesen	269	73	342	195	84	279	27	4	31	491	161	652
38 Recht	915	659	1.574	152	110	262	63	18	81	1.130	787	1.917
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	422	385	807	222	217	438	51	32	82	694	633	1.327
42 Biowissenschaften	322	163	485	162	85	246	17	5	21	500	252	752
44 Exakte Naturwissenschaften	57	88	145	45	72	117	27	12	39	129	172	301
46 Mathematik und Statistik	24	35	59	9	22	31	2	4	6	35	61	96
48 Informatik	19	99	118	6	38	44	5	11	16	30	148	178
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	5	26	31	9	46	55	4	3	7	18	75	93
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5	26	31	9	46	55	4	3	7	18	75	93
8 Dienstleistungen	60	107	167	43	56	99	1	3	4	104	166	270
81 Persönliche Dienstleistungen	60	107	167	43	56	99	1	3	4	104	166	270
Gesamt	**4.181**	**2.220**	**6.401**	**1.658**	**931**	**2.588**	**334**	**119**	**453**	**6.172**	**3.270**	**9.442**

Studienjahr 2014/15		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
ISCED		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Pädagogik	1.677	622	2.299	250	68	318	71	9	80	1.998	699	2.697
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.677	622	2.299	250	68	318	71	9	80	1.998	699	2.697
2	Geisteswissenschaften u. Künste	571	207	778	220	62	282	86	23	109	877	292	1.169
21	Künste	92	23	115	45	8	53	12	3	15	149	34	183
22	Geisteswissenschaften	479	184	663	175	54	229	74	20	94	728	258	986
3	Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.466	880	2.346	959	459	1.418	114	50	164	2.539	1.389	3.928
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	307	133	440	574	256	830	36	16	52	917	405	1.322
32	Journalismus u. Informationswesen	269	66	335	236	94	330	28	6	34	533	166	699
38	Recht	890	681	1.571	149	109	258	50	28	78	1.089	818	1.907
4	Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	415	382	797	225	225	450	35	25	59	674	631	1.305
42	Biowissenschaften	305	150	455	153	89	242	11	4	14	468	242	710
44	Exakte Naturwissenschaften	58	93	151	58	81	139	19	5	24	135	179	314
46	Mathematik und Statistik	29	35	64	7	21	28	1	1	2	37	57	94
48	Informatik	23	104	127	7	34	41	4	15	19	34	153	187
5	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3	31	34	7	42	49	1	3	4	11	76	87
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	3	31	34	7	42	49	1	3	4	11	76	87
8	Dienstleistungen	72	112	184	39	57	96	0	1	1	111	170	281
81	Persönliche Dienstleistungen	72	112	184	39	57	96	0	1	1	111	170	281
Gesamt		**4.204**	**2.234**	**6.437**	**1.700**	**913**	**2.613**	**307**	**111**	**417**	**6.210**	**3.257**	**9.467**

2.A.7. Anzahl der belegten ordentlichen Studien

nach Studienart

2017	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1.332	886	2.218	200	135	335	80	24	104	1.612	1.045	2.656
Bachelorstudium	4.087	2.360	6.446	1.486	966	2.452	330	145	474	5.902	3.470	9.373
Masterstudium	953	520	1.473	639	349	988	166	97	263	1.758	966	2.723
Doktoratsstudium	426	421	847	212	163	375	32	37	69	670	621	1.290
davon PhD-Doktoratsstudium	4	0	4	0	1	1	0	0	0	4	1	4
Gesamt	**6.797**	**4.186**	**10.983**	**2.537**	**1.612**	**4.149**	**607**	**303**	**910**	**9.941**	**6.101**	**16.042**

Interpretation: Insgesamt betrachtet ist die Zahl der belegten ordentlichen Studien gesunken (-321, -2 %). Die Verteilung zwischen den Geschlechtern hat sich nicht stark verändert, sodass weiterhin deutlich mehr Frauen als Männer ordentliche Studien belegen (w=9.941/m=6.101). Die Zahl der Studien, die von Studierenden aus Österreich belegt werden, ist um 328 gesunken, jene aus der EU um 94 gesunken und jene aus den Drittstaaten um 101 gestiegen.
Die Anzahl der Diplomstudien ist weiter gesunken (-334), da die Diplomstudien im Lehramt weiter auslaufen und aktuell nur mehr 2 Diplomstudien (Katholische Fachtheologie und Rechtswissenschaften) eingerichtet sind. Die Anzahl der belegten Bachelorstudien ist leicht gestiegen (+48), ebenso wie jene der Masterstudien (+29).
Bei den Doktoratsstudierenden ist ein leichter Rückgang (-65) zu verzeichnen. Von den belegten ordentlichen Studien entfallen lediglich 4 auf ein PhD-Studium, was damit erklärbar ist, dass an der Universität Salzburg erst vor zwei Jahren das erste PhD-Studium (Wissenschaft und Kunst) gemeinsam mit der Universität Mozarteum eingerichtet worden ist. Dieser Rückgang könnte möglicherweise auch daran liegen, dass Studierende mit einem Bachelor- oder Masterabschluss bereits eine Anstellung finden und ein weiteres Studium daher nicht mehr in Betracht gezogen wird.
Die stärksten Rückgänge sind aufgeschlüsselt nach Curricula in der Pädagogik (-189) und im Bereich „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (-171) zu verzeichnen. Zuwächse verzeichnen hingegen die „Geisteswissenschaften und Künste“ (+81), sowie „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (+51).
Insgesamt könnten Rückgänge möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass Studierende vermehrt ein Studium an der Fachhochschule aufnehmen bzw. wäre es ebenfalls denkbar, dass weniger Maturant/inn/en abgeschlossen haben.
Insgesamt ist es für die Universität Salzburg momentan nur in sehr geringem Ausmaß steuerbar, wie viele Studien aufgenommen werden. Es wird versucht u.a. mittels Absolvent/inn/enbefragung und Studienabschlussbefragung mehr Informationen zu den Studienwahlmotiven, sowie zu Verbesserungsmöglichkeiten der einzelnen Studien zu bekommen. Um potenzielle Studierende noch zielgruppenspezifischer ansprechen zu können, wurden 2017 u.a. die Social Media Bemühungen der Universität Salzburg verstärkt.

2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1.510	1.020	2.530	220	139	359	80	22	102	1.810	1.181	2.990
Bachelorstudium	4.003	2.393	6.396	1.513	973	2.486	316	126	442	5.832	3.492	9.324
Masterstudium	933	541	1.474	651	375	1.026	123	73	195	1.706	988	2.694
Doktoratsstudium	485	427	912	212	161	373	27	43	70	724	631	1.355
davon PhD-Doktoratsstudium	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
Gesamt	**6.930**	**4.381**	**11.311**	**2.596**	**1.647**	**4.243**	**545**	**264**	**809**	**10.072**	**6.292**	**16.363**

[1] Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2015	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1.724	1.178	2.902	230	143	373	81	25	106	2.035	1.346	3.381
Bachelorstudium	3.984	2.390	6.374	1.610	1.086	2.696	337	137	474	5.931	3.613	9.544
Masterstudium	955	537	1.492	595	332	927	105	53	158	1.655	922	2.577
Doktoratsstudium	511	454	965	205	170	375	36	39	75	752	663	1.415
Gesamt	**7.174**	**4.559**	**11.733**	**2.640**	**1.731**	**4.371**	**559**	**254**	**813**	**10.373**	**6.544**	**16.917**

[1] Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

nach Curriculum

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.18) Nach ISCED-F-13		**6.797**	**4.186**	**10.983**	**2.537**	**1.612**	**4.149**	**607**	**303**	**910**	**9.941**	**6.101**	**16.042**
01	PÄDAGOGIK	1.980	861	2.841	369	108	477	95	14	109	2.444	984	3.427
011	Pädagogik	1.980	861	2.841	369	108	477	95	14	109	2.444	984	3.427
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1.347	623	1.970	435	188	623	143	68	211	1.925	879	2.804
021	Künste	211	61	272	83	24	107	16	2	18	310	87	397
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	413	402	815	118	103	221	17	27	44	548	532	1.080
023	Sprachen	661	150	811	216	53	269	106	38	144	983	241	1.224
028	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	62	10	72	18	8	26	4	1	5	84	19	103
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	980	419	1.399	943	503	1.446	131	68	199	2.054	990	3.044
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	556	254	810	704	358	1.062	69	40	109	1.329	652	1.981
032	Journalismus und Informationswesen	375	127	502	184	110	294	28	6	34	587	243	830
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	49	38	87	55	35	90	34	22	56	138	95	233
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	1.662	1.241	2.903	329	249	578	132	50	182	2.123	1.540	3.663
042	Recht	1.033	770	1.803	196	132	328	63	22	85	1.292	924	2.216
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	629	471	1.100	133	117	250	69	28	97	831	616	1.447
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	638	542	1.180	351	312	663	83	44	127	1.072	897	1.969
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	475	273	748	230	129	359	46	15	61	751	416	1.167
053	Exakte Naturwissenschaften	104	159	263	93	129	222	27	22	49	224	310	534
054	Mathematik und Statistik	51	85	136	19	34	53	8	6	14	78	125	203
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	8	25	33	9	20	29	2	1	3	19	46	65
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONS-TECHNOLOGIE	60	264	324	27	99	126	18	45	63	105	408	513
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	60	255	315	25	95	120	15	38	53	100	388	488
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	9	9	2	4	6	3	7	10	5	20	25

07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	12	51	63	19	77	96	5	8	13	36	136	172
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	0	5	5	4	9	13	1	2	3	5	16	21
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	12	46	58	15	68	83	4	6	10	31	120	151
10	DIENSTLEISTUNGEN	102	162	264	59	59	118	0	4	4	161	225	386
101	Persönliche Dienstleistungen	91	147	238	25	36	61	0	1	1	116	184	300
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	11	15	26	34	23	57	0	3	3	45	41	86
99	FELD UNBEKANNT	16	23	39	5	18	23	0	2	2	21	43	64
999	Feld ungekannt	16	23	39	5	18	23	0	2	2	21	43	64

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.17) Nach ISCED-F-13		**6.930**	**4.381**	**11.311**	**2.596**	**1.647**	**4.243**	**545**	**264**	**809**	**10.072**	**6.292**	**16.363**
01	PÄDAGOGIK	2.084	889	2.973	400	132	531	97	16	113	2.580	1.037	3.617
011	Pädagogik	2.084	889	2.973	400	132	531	97	16	113	2.580	1.037	3.617
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1.305	625	1.930	432	174	606	136	51	187	1.873	850	2.723
021	Künste	213	59	272	92	24	116	18	2	20	323	85	408
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	407	392	799	107	104	211	19	21	40	533	517	1.050
023	Sprachen	685	173	858	232	46	278	99	28	127	1.016	247	1.263
028	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	998	453	1.451	980	522	1.502	103	56	159	2.081	1.031	3.112
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	564	285	849	708	366	1.074	49	35	84	1.321	686	2.007
032	Journalismus und Informationswesen	412	146	558	239	127	366	28	7	35	679	280	959
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	22	22	44	33	29	62	26	14	40	81	65	146
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	1.713	1.355	3.068	339	261	600	123	43	166	2.175	1.659	3.834
042	Recht	1.059	835	1.894	209	134	343	62	21	83	1.330	990	2.320

048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	654	520	1.174	130	127	257	61	22	83	845	669	1.514
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	648	557	1.205	336	314	649	66	47	112	1.049	917	1.966
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	488	279	767	228	128	355	34	17	50	749	423	1.172
053	Exakte Naturwissenschaften	101	179	280	90	132	222	25	20	45	216	331	547
054	Mathematik und Statistik	54	88	142	14	47	61	6	8	14	74	143	217
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	5	11	16	4	7	11	1	2	3	10	20	30
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONS-TECHNOLOGIE	56	241	297	23	90	113	17	35	52	96	366	462
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	56	233	289	21	85	106	17	32	49	94	350	444
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	8	8	2	5	7	0	3	3	2	16	18
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	8	71	79	21	83	104	3	6	9	32	160	192
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	0	1	1	3	7	10	2	2	4	5	10	15
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	8	70	78	18	76	94	1	4	5	27	150	177
10	DIENSTLEISTUNGEN	100	170	270	61	60	121	1	7	8	162	237	399
101	Persönliche Dienstleistungen	89	152	241	28	37	65	1	5	6	118	194	312
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	11	18	29	33	23	56	0	2	2	44	43	87
99	FELD UNBEKANNT	18	20	38	5	12	17	0	3	3	23	35	58
999	Feld ungekannt	18	20	38	5	12	17	0	3	3	23	35	58

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.16)	Nach ISCED-F-13	**7.174**	**4.559**	**11.733**	**2.640**	**1.731**	**4.371**	**559**	**254**	**813**	**10.373**	**6.544**	**16.917**
01	PÄDAGOGIK	2.261	960	3.221	415	133	548	102	16	118	2.778	1.109	3.887
011	Pädagogik	2.261	960	3.221	415	133	548	102	16	118	2.778	1.109	3.887
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1.309	615	1.924	440	201	641	151	59	210	1.900	875	2.775
021	Künste	199	73	272	83	28	111	19	5	24	301	106	407
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	399	384	783	107	125	232	19	23	42	525	532	1.057

023	Sprachen	711	157	868	248	48	296	113	31	144	1.072	236	1.308
028	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0	1	1	2	0	2	0	0	0	2	1	3
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	991	499	1.490	980	533	1.513	99	47	146	2.070	1.079	3.149
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	548	311	859	689	367	1.056	43	31	74	1.280	709	1.989
032	Journalismus und Informationswesen	412	161	573	256	141	397	34	8	42	702	310	1.012
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	31	27	58	35	25	60	22	8	30	88	60	148
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	1.673	1.394	3.067	330	260	590	116	36	152	2.119	1.690	3.809
042	Recht	1.037	862	1.899	197	138	335	57	19	76	1.291	1.019	2.310
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	636	532	1.168	133	122	255	59	17	76	828	671	1.499
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	776	609	1.385	393	348	741	72	48	120	1.241	1.005	2.246
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	619	348	967	286	167	453	37	19	56	942	534	1.476
053	Exakte Naturwissenschaften	110	172	282	85	136	221	29	19	48	224	327	551
054	Mathematik und Statistik	45	81	126	20	43	63	4	9	13	69	133	202
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2	8	10	2	2	4	2	1	3	6	11	17
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONS-TECHNOLOGIE	50	228	278	15	78	93	12	34	46	77	340	417
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	50	221	271	14	73	87	12	31	43	76	325	401
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	7	7	1	5	6	0	3	3	1	15	16
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	10	63	73	17	92	109	6	5	11	33	160	193
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	0	1	1	1	6	7	2	0	2	3	7	10
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	10	62	72	16	86	102	4	5	9	30	153	183
10	DIENSTLEISTUNGEN	92	171	263	46	76	122	1	7	8	139	254	393
101	Persönliche Dienstleistungen	80	148	228	26	45	71	0	5	5	106	198	304
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	12	23	35	20	31	51	1	2	3	33	56	89
99	FELD UNBEKANNT	12	20	32	4	10	14	0	2	2	16	32	48
999	Feld ungekannt	12	20	32	4	10	14	0	2	2	16	32	48

2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

	Gastland								
Studienjahr	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17	**175**	**47**	**222**	**56**	**33**	**89**	**231**	**80**	**311**
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	136	37	173	5	4	9	141	41	182
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMT)	23	5	28	-	-	-	23	5	28
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	16	4	20	47	28	75	63	32	95
Sonstige	0	1	1	4	1	5	4	2	6
Studienjahr 2015/16	**150**	**54**	**204**	**36**	**23**	**59**	**186**	**77**	**263**
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	140	49	189	7	3	10	147	52	199
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	7	3	10	-	2	2	7	5	12
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	2	4	28	18	46	30	20	50
Sonstige	1	0	1	1	0	1	2	0	2
Studienjahr 2014/15	**159**	**39**	**198**	**26**	**12**	**38**	**185**	**51**	**236**
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	153	39	192	4	3	7	157	42	199
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	1	0	1	-	-	-	1	0	1
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	0	2	22	9	31	24	9	33
Sonstige	3	0	3	0	0	0	3	0	3

Interpretation: Insgesamt ist die Gesamtzahl der Outgoings gestiegen (+48), wobei um 45 mehr Frauen und 3 Männer mehr teilgenommen haben. Gleichgeblieben ist, dass Frauen die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen deutlich häufiger als Männer nutzen (w=231/m=80). Wesentlich dafür war das verstärkte Interesse an den ERASMUS+ – Förderungen von Praktika (SMT) im europäischen Ausland. Als Mobilitätshindernisse sind wie im letzten Jahr Studienzeitverzögerung von Studierenden u.a. als Grund genannt. Um dem entgegenzuwirken wurde in den neuen Rahmencurricula ein eigener Abschnitt zu „Auslandsstudien“ eingefügt, indem je Studium ausgeführt werden soll, welche Möglichkeiten es dafür gibt und in welchem Semester und/oder für welche Lehrveranstaltungen sich dies besonders empfiehlt.

Mit dem Berichtsjahr 2017 erfolgt die Umbenennung des Mobilitätsprogrammes „ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika“ in „ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika“ in der Berichtsstruktur.

2.A.9. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

	Staatsangehörigkeit								
Studienjahr	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17	**177**	**100**	**277**	**139**	**75**	**214**	**316**	**175**	**491**
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	171	90	261	32	10	42	203	100	303
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMT)	1	3	4	-	0	0	1	3	4
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	0	4	68	40	108	72	40	112
Sonstige	1	7	8	39	25	64	40	32	72
Studienjahr 2015/16	**154**	**76**	**230**	**131**	**81**	**212**	**285**	**157**	**442**
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	144	70	214	20	13	33	164	83	247
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	5	3	8	0	0	0	5	3	8
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	3	0	3	66	54	120	69	54	123
Sonstige	2	3	5	45	14	59	47	17	64
Studienjahr 2014/15	**176**	**76**	**252**	**149**	**84**	**233**	**325**	**160**	**485**
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	163	72	235	17	14	31	180	86	266
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	6	1	7	-	-	-	6	1	7
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	1	5	98	49	147	102	50	152
Sonstige	3	2	5	34	21	55	37	23	60

Interpretation: Eine einfache Begründung der Steigerung von Incoming-Studierenden von 49 Studierenden im Vergleich zum letzten Studienjahr erscheint schwierig. Die Steigerung könnte auf den kontinuierlichen Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots, sowie der Einführung rein englischsprachiger Studienangebote (siehe dazu auch 2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien) zurückführen sein. Die Attraktivität der Universitätsstadt Salzburg als Studienstandort erscheint dabei naheliegend. Die meisten der ERASMUS+-Studierende (SMS) kommen zwar traditionell aus Italien, aus Deutschland, aus der Türkei aber auch aus Polen und aus Tschechien. Durch das verstärkte Engagement der PLUS beim Drittmittelprogramm ERASMUS+- KA 107- kommen zudem Studierende aus dem Balkan und dem Kaukasusgebiet. Einzelne Fachbereiche verwenden diese Förderschiene als Instrument zur Finanzierung von Studienplätzen englischsprachiger Masterkurse an der PLUS.

Mit dem Berichtsjahr 2017 erfolgt die Umbenennung des Mobilitätsprogrammes „ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika“ in „ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika“ in der Berichtsstruktur.

2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2017	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	**58**	**62**	**120**	**57**	**39**	**96**	**10**	**6**	**16**	**125**	**107**	**232**
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	19	28	47	31	20	51	5	4	9	55	52	107
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	34	33	67	25	18	43	5	2	7	64	53	117
davon sonstige Verwendung[4]	5	1	6	1	1	2	0	0	0	6	2	8
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	**30**	**20**	**50**	**8**	**7**	**15**	**4**	**1**	**5**	**42**	**28**	**70**
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	17	7	24	4	3	7	2	1	3	23	11	34
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	13	11	24	2	4	6	1	0	1	16	15	31
davon sonstige Verwendung[4]	0	2	2	2	0	2	1	0	1	3	2	5
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	**21**	**31**	**52**	**9**	**11**	**20**	**2**	**0**	**2**	**32**	**42**	**74**
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	5	14	19	4	4	8	1	0	1	10	18	28
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	11	14	25	5	7	12	1	0	1	17	21	38
davon sonstige Verwendung[4]	5	3	8	0	0	0	0	0	0	5	3	8
Gesamt[6]	**109**	**113**	**222**	**74**	**57**	**131**	**16**	**7**	**23**	**199**	**177**	**376**

[1] Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV
[2] Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1BidokVUni.
[4] Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV
[6] alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Interpretation: Im Jahr 2017 gibt es 376 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität, davon befinden sich 232 Personen (61,7 %) in einer strukturierten Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß. 70 Personen (18,6 %) sind in einer strukturierten Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Stunden Beschäftigungsausmaß und 74 Doktorand/inn/en (19,7 %) mit Beschäftigungsverhältnis sind in einer nicht-strukturierten Doktoratsausbildung. 59 % aller Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis kommen aus Österreich, 35 % aus der EU und 6 % aus Drittstaaten. Bei den Personen aus Österreich ist der Frauenanteil (109) im Vergleich zu den männlichen Doktoranden (113) in etwa ausgeglichen. Beim Verhältnis von Personen aus der EU (74 Frauen, 57 Männer) sowie aus Drittstaaten (16 Frauen, 7 Männer) überwiegen die Frauen. Insgesamt gesehen ist der Frauenanteil etwas höher (53 %)

Sowohl die personelle Trennung von Betreuung und Beurteilung der Dissertation, die Betreuung im Team, als auch der Abschluss der Dissertationsvereinbarung sind in der Satzung der PLUS geregelt. Das Einreichen des Exposés innerhalb des ersten Jahres nach Zulassung, sowie die öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens sind fixer Bestandteil des 2015 erlassenen Rahmencurriculums für Doktoratsstudien. Sämtliche Doktoratscurricula, die noch nicht an das Rahmencurriculum angeglichen wurden, mussten bis Februar 2017 adaptiert werden und traten mit Oktober 2017 in Kraft. Basis für das Rahmencurriculum sind die im Studienjahr 2014/15 gemeinsam von Senat und Rektorat beschlossenen und verlautbarten Standards und Richtlinien für das Doktoratsstudium. Sämtliche mit Agenden des Doktorats betrauten Personen (Doktorand/inn/en, Haupt- und Nebenbetreuer/innen, Dekane, Fachbereichsleiter/innen, Gutachter/innen, etc.) und Einrichtungen (Promotionskommission, Curricularkommission, Dekan bzw. Fakultätsbüros, etc.) an der PLUS sind seit Verlautbarung aufgefordert, diese Standards und Richtlinien einzuhalten und konsequent anzuwenden. Es wird davon ausgegangen, dass bei Doktorand/inn/en, die nach Verlautbarung der Standards und Richtlinien im Studienjahr 2014/15 ein Anstellungsverhältnis begonnen haben bzw. zum Studium zugelassen wurden, selbige seither fortwährend berücksichtigt werden und speziell hinsichtlich der Einreichung ein Jahr nach Zulassung zum Studium sowie der öffentlichen Präsentation der Disposition kontinuierlich Anwendung finden und umgesetzt werden.

Relevante Dokumente:
- Satzung der PLUS: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1435201
- Rahmencurriculum Doktorat: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1168377
- Standards & Empfehlungen der Senats und Rektorats zur Qualität im Doktoratsstudium: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=941006

2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	**39**	**54**	**93**	**48**	**44**	**92**	**8**	**8**	**16**	**95**	**106**	**201**
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	17	28	45	28	24	52	5	5	10	50	57	107
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	21	25	46	19	19	38	3	3	6	43	47	90
davon sonstige Verwendung[4]	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	**31**	**26**	**57**	**8**	**13**	**21**	**3**	**2**	**5**	**42**	**41**	**83**
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	12	10	22	4	6	10	2	2	4	18	18	36
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	14	11	25	3	5	8	1	0	1	18	16	34
davon sonstige Verwendung[4]	5	5	10	1	2	3	0	0	0	6	7	13
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	**48**	**31**	**79**	**10**	**5**	**15**	**2**	**0**	**2**	**60**	**36**	**96**
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	6	6	12	0	2	2	0	0	0	6	8	14
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[3]	32	21	53	10	3	13	2	0	2	44	24	68
davon sonstige Verwendung[4]	10	4	14	0	0	0	0	0	0	10	4	14
Gesamt[6]	**118**	**111**	**229**	**66**	**62**	**128**	**13**	**10**	**23**	**197**	**183**	**380**

[1] Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV
[2] Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[3] Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1BidokVUni.
[4] Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
[5] nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV
[6] alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2015	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[1]	22	33	55	3	1	4	1	0	1	26	34	60
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen[2]	68	44	112	8	6	14	1	0	1	77	50	127
sonstige Verwendungen[3]	13	11	24	1	0	1	0	0	0	14	11	25
Gesamt	**103**	**88**	**191**	**12**	**7**	**19**	**2**	**0**	**2**	**117**	**95**	**212**

3.A. Lehre und Weiterbildung

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit: Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17		**860**	**437**	**1.296**	**439**	**222**	**661**	**40**	**24**	**64**	**1.338**	**683**	**2.021**
01	PÄDAGOGIK	311	93	404	50	19	69	7	-	7	368	112	480
	Erstabschluss	285	89	374	42	16	58	7	-	7	334	105	439
	Weiterer Abschluss	26	4	30	8	3	11	-	-	-	34	7	41
011	Pädagogik	311	93	404	50	19	69	7	-	7	368	112	480
	Erstabschluss	285	89	374	42	16	58	7	-	7	334	105	439
	Weiterer Abschluss	26	4	30	8	3	11	-	-	-	34	7	41
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	124	37	161	34	5	39	7	5	12	165	47	212
	Erstabschluss	84	19	103	16	3	19	4	1	5	104	23	127
	Weiterer Abschluss	40	18	58	18	2	20	3	4	7	61	24	85
021	Künste	19	8	27	9	1	10	2	-	2	30	9	39
	Erstabschluss	11	2	13	3	1	4	1	-	1	15	3	18
	Weiterer Abschluss	8	6	14	6	-	6	1	-	1	15	6	21
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	32	19	51	4	3	7	2	5	7	38	27	65
	Erstabschluss	22	12	34	1	1	2	1	1	2	24	14	38
	Weiterer Abschluss	10	7	17	3	2	5	1	4	5	14	13	27
023	Sprachen	73	9	82	21	1	22	3	-	3	97	10	107
	Erstabschluss	51	5	56	12	1	13	2	-	2	65	6	71
	Weiterer Abschluss	22	4	26	9	-	9	1	-	1	32	4	36
028	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	169	60	229	266	102	368	11	4	15	446	166	612
	Erstabschluss	109	34	143	153	48	201	5	2	7	267	84	351
	Weiterer Abschluss	60	26	86	113	54	167	6	2	8	179	82	261
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	88	29	117	179	71	250	9	3	12	276	103	379
	Erstabschluss	59	19	78	113	33	146	5	2	7	177	54	231
	Weiterer Abschluss	29	10	39	66	38	104	4	1	5	99	49	148

032	Journalismus und Informationswesen	81	30	111	83	30	113	2	-	2	166	60	226
	Erstabschluss	50	15	65	40	15	55	-	-	-	90	30	120
	Weiterer Abschluss	31	15	46	43	15	58	2	-	2	76	30	106
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	-	1	1	4	1	5	-	1	1	4	3	7
	Weiterer Abschluss	-	1	1	4	1	5	-	1	1	4	3	7
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	145	120	265	26	14	40	4	-	4	175	134	309
	Erstabschluss	114	91	205	16	9	25	4	-	4	134	100	234
	Weiterer Abschluss	31	29	60	10	5	15	-	-	-	41	34	75
042	Recht	79	73	152	14	5	19	1	-	1	94	78	172
	Erstabschluss	69	59	128	8	2	10	1	-	1	78	61	139
	Weiterer Abschluss	10	14	24	6	3	9	-	-	-	16	17	33
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	66	47	113	12	9	21	3	-	3	81	56	137
	Erstabschluss	45	32	77	8	7	15	3	-	3	56	39	95
	Weiterer Abschluss	21	15	36	4	2	6	-	-	-	25	17	42
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	88	66	154	42	45	87	11	12	23	140	123	263
	Erstabschluss	51	29	80	26	23	49	1	-	1	78	52	130
	Weiterer Abschluss	37	37	74	17	22	39	10	12	22	63	71	134
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	70	39	109	32	20	52	4	2	6	105	61	166
	Erstabschluss	39	17	56	21	13	34	1	-	1	61	30	91
	Weiterer Abschluss	31	22	53	12	7	19	3	2	5	45	31	76
053	Exakte Naturwissenschaften	12	16	28	10	16	26	7	9	16	29	41	70
	Erstabschluss	7	8	15	5	5	10	-	-	-	12	13	25
	Weiterer Abschluss	5	8	13	5	11	16	7	9	16	17	28	45
054	Mathematik und Statistik	6	9	15	-	9	9	-	-	-	6	18	24
	Erstabschluss	5	4	9	-	5	5	-	-	-	5	9	14
	Weiterer Abschluss	1	5	6	-	4	4	-	-	-	1	9	10
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	-	2	2	-	-	-	-	1	1	-	3	3
	Weiterer Abschluss	-	2	2	-	-	-	-	1	1	-	3	3
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	1	15	16	1	3	4	-	1	1	2	19	21
	Erstabschluss	1	7	8	-	3	3	-	1	1	1	11	12
	Weiterer Abschluss	-	8	8	1	-	1	-	-	-	1	8	9
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	6	31	37	1	5	6	-	6	6	7	42	49

	Erstabschluss	1	15	16	-	2	2	-	2	2	1	19	20
	Weiterer Abschluss	5	16	21	1	3	4	-	4	4	6	23	29
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Weiterer Abschluss												
10	DIENSTLEISTUNGEN	12	30	42	8	10	18	-	-	-	20	40	60
	Erstabschluss	6	19	25	6	3	9	-	-	-	12	22	34
	Weiterer Abschluss	6	11	17	2	7	9	-	-	-	8	18	26
101	Persönliche Dienstleistungen	10	26	36	8	4	12	-	-	-	18	30	48
	Erstabschluss	6	19	25	6	3	9	-	-	-	12	22	34
	Weiterer Abschluss	4	7	11	2	1	3	-	-	-	6	8	14
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	2	4	6	-	6	6	-	-	-	2	10	12
	Weiterer Abschluss	2	4	6	-	6	6	-	-	-	2	10	12
99	FELD UNBEKANNT	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
	Weiterer Abschluss	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
999	Feld unbekannt	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
	Weiterer Abschluss	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7

	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	656	301	957	262	119	381	21	4	25	939	424	1.362
	davon Diplomstudien	225	126	351	17	10	27	1	1	2	243	137	380
	davon Bachelorstudien	432	175	606	245	109	354	20	3	23	696	287	983
	Weiterer Abschluss	204	136	340	178	103	281	19	20	39	400	259	659
	davon Masterstudium	149	93	242	165	89	254	14	9	23	327	191	518
	davon Doktoratsstudium	55	43	98	13	14	27	5	11	16	73	68	141

Studienjahr 2016/17 - Gesamt	**860**	**437**	**1.296**	**439**	**222**	**661**	**40**	**24**	**64**	**1.338**	**683**	**2.021**

Interpretation: Die Anzahl der gesamten Studienabschlüsse ist zum Vorjahr um (+47, +2,3 %) gestiegen.
Es gibt Zuwächse im Bereich Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (+34, +5,56 %), dabei v.a. in der Unterkategorie Journalismus und Informationswesen (+31,4 %), sowie im Bereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht (14,0 %). Der starke Zuwachs im Bereich Journalismus und Informationswesen kann u.a. durch die stets wachsende Beliebtheit des Studiums Kommunikationswissenschaft erklärt werden.
Rückgänge sind bei den Geisteswissenschaften (-4,9 %), den Naturwissenschaften (-7,7 %), sowie Informatik und Kommunikationstechnologie zu verzeichnen (-34,4 %).
Die Zahl der Erstabschlüsse ist um 27 gestiegen, wobei es bei den Diplomstudien ein Rückgang (-28) gibt, bei den Bachelorstudien hingegen einen Zuwachs von 55. Der Rückgang bei den Diplomstudien kann dadurch erklärt werden, dass nur mehr zwei Diplomstudien inskribiert werden können (vgl. dazu Kennzahl 2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien).
Bei den weiteren Abschlüssen ist die Zahl der Masterstudien leicht gestiegen (+4), ebenso wie jene der Doktoratsstudien (+16).

Die Anzahl der Abschlüsse von Studentinnen liegt mit 66,2 % auch im Studienjahr 2016/17 deutlich über jenen der Studenten (w=1338, m=683). Der Großteil der Abschlüsse wird von österreichischen Studierenden gemacht (64,1 %), 32,7 % entfallen auf Abschlüssen von Studierenden aus der EU und 3,2 % auf Studierende aus Drittstaaten, was in etwa der Verteilung aus dem Vorjahr entspricht.

Besonders viele Abschlüsse werden von Studierenden aus der EU im Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht (368), was u.a. auf den hohen Anteil von Psychologiestudierenden aus Deutschland erklärt werden kann. Insgesamt ist die Universität Salzburg durch die Grenznähe zu Deutschland ein beliebter Studienort bei deutschen Studierenden. Auch in den Bereichen Naturwissenschaften und Mathematik, Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, sowie Dienstleistungen wird ein größerer Anteil der Abschüsse von Studierenden aus der EU gemacht.
Der Großteil der Studienabschlüsse von Studierenden aus Drittstaaten wird im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik (23), Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (15) und Geisteswissenschaften und Künste (12) gemacht.

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16		**869**	**421**	**1.290**	**415**	**209**	**624**	**47**	**13**	**60**	**1.331**	**643**	**1.974**
01	PÄDAGOGIK	331	81	412	48	12	60	12	2	14	391	95	486
	Erstabschluss	273	76	349	38	11	49	10	1	11	321	88	409
	Weiterer Abschluss	58	5	63	10	1	11	2	1	3	70	7	77
011	Pädagogik	331	81	412	48	12	60	12	2	14	391	95	486
	Erstabschluss	273	76	349	38	11	49	10	1	11	321	88	409
	Weiterer Abschluss	58	5	63	10	1	11	2	1	3	70	7	77
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	118	50	168	30	11	41	9	5	14	157	66	223
	Erstabschluss	85	34	119	15	6	21	5	2	7	105	42	147
	Weiterer Abschluss	33	16	49	15	5	20	4	3	7	52	24	76
021	Künste	17	6	23	3	2	5	-	2	2	20	10	30
	Erstabschluss	11	3	14	1	1	2	-	1	1	12	5	17
	Weiterer Abschluss	6	3	9	2	1	3	-	1	1	8	5	13
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	25	32	57	4	8	12	1	2	3	30	42	72
	Erstabschluss	19	24	43	2	5	7	1	-	1	22	29	51
	Weiterer Abschluss	6	8	14	2	3	5	-	2	2	8	13	21
023	Sprachen	76	12	88	23	1	24	8	1	9	107	14	121
	Erstabschluss	55	7	62	12	-	12	4	1	5	71	8	79
	Weiterer Abschluss	21	5	26	11	1	12	4	-	4	36	6	42
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	167	50	217	247	102	349	10	2	12	424	154	578
	Erstabschluss	102	30	132	143	62	205	5	2	7	250	94	344
	Weiterer Abschluss	65	20	85	104	40	144	5	-	5	174	60	234
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	77	37	114	183	75	258	2	2	4	262	114	376
	Erstabschluss	46	22	68	111	45	156	2	2	4	159	69	228
	Weiterer Abschluss	31	15	46	72	30	102	-	-	-	103	45	148
032	Journalismus und Informationswesen	81	10	91	54	23	77	4	-	4	139	33	172
	Erstabschluss	56	8	64	32	17	49	3	-	3	91	25	116
	Weiterer Abschluss	25	2	27	22	6	28	1	-	1	48	8	56
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	9	3	12	10	4	14	4	-	4	23	7	30
	Weiterer Abschluss	9	3	12	10	4	14	4	-	4	23	7	30
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	126	110	236	22	8	30	4	1	5	152	119	271

	Erstabschluss	100	87	187	15	7	22	1	1	2	116	95	211
	Weiterer Abschluss	26	23	49	7	1	8	3	-	3	36	24	60
042	Recht	65	62	127	13	2	15	2	-	2	80	64	144
	Erstabschluss	53	53	106	6	1	7	1	-	1	60	54	114
	Weiterer Abschluss	12	9	21	7	1	8	1	-	1	20	10	30
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	61	48	109	9	6	15	2	1	3	72	55	127
	Erstabschluss	47	34	81	9	6	15	-	1	1	56	41	97
	Weiterer Abschluss	14	14	28	-	-	-	2	-	2	16	14	30
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	107	70	177	59	38	97	10	1	11	176	109	285
	Erstabschluss	54	36	90	32	19	51	2	-	2	88	55	143
	Weiterer Abschluss	53	34	87	27	19	46	8	1	9	88	54	142
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	90	32	122	47	21	68	3	-	3	140	53	193
	Erstabschluss	48	16	64	30	14	44	2	-	2	80	30	110
	Weiterer Abschluss	42	16	58	17	7	24	1	-	1	60	23	83
053	Exakte Naturwissenschaften	12	19	31	9	14	23	7	1	8	28	34	62
	Erstabschluss	4	12	16	1	3	4	-	-	-	5	15	20
	Weiterer Abschluss	8	7	15	8	11	19	7	1	8	23	19	42
054	Mathematik und Statistik	5	14	19	3	3	6	-	-	-	8	17	25
	Erstabschluss	2	8	10	1	2	3	-	-	-	3	10	13
	Weiterer Abschluss	3	6	9	2	1	3	-	-	-	5	7	12
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	-	5	5	-	-	-	-	-	-	-	5	5
	Weiterer Abschluss	-	5	5	-	-	-	-	-	-	-	5	5
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	5	20	25	1	4	5	1	1	2	7	25	32
	Erstabschluss	3	14	17	1	3	4	1	1	2	5	18	23
	Weiterer Abschluss	2	6	8	-	1	1	-	-	-	2	7	9
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	5	19	24	1	4	5	1	1	2	7	24	31
	Erstabschluss	3	14	17	1	3	4	1	1	2	5	18	23
	Weiterer Abschluss	2	5	7	-	1	1	-	-	-	2	6	8
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	1	7	8	2	19	21	1	1	2	4	27	31

	Erstabschluss	1	7	8	2	16	18	-	1	1	3	24	27
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	3	3	1	-	1	1	3	4
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	-	-	-	-	3	3	1	-	1	1	3	4
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	3	3	1	-	1	1	3	4
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1	7	8	2	16	18	-	1	1	3	24	27
	Erstabschluss	1	7	8	2	16	18	-	1	1	3	24	27
10	DIENSTLEISTUNGEN	11	30	41	6	14	20	-	-	-	17	44	61
	Erstabschluss	4	19	23	3	5	8	-	-	-	7	24	31
	Weiterer Abschluss	7	11	18	3	9	12	-	-	-	10	20	30
101	Persönliche Dienstleistungen	7	22	29	4	7	11	-	-	-	11	29	40
	Erstabschluss	4	19	23	3	5	8	-	-	-	7	24	31
	Weiterer Abschluss	3	3	6	1	2	3	-	-	-	4	5	9
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	4	8	12	2	7	9	-	-	-	6	15	21
	Weiterer Abschluss	4	8	12	2	7	9	-	-	-	6	15	21
99	FELD UNBEKANNT	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
	Weiterer Abschluss	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
999	Feld unbekannt	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
	Weiterer Abschluss	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	622	303	925	249	129	378	24	8	32	895	440	1.335
	davon Diplomstudien	243	132	375	16	9	25	6	1	7	265	142	407
	davon Bachelorstudien	379	171	550	233	120	353	18	7	25	630	298	928
	Weiterer Abschluss	247	118	365	166	80	246	23	5	28	436	203	639
	davon Masterstudium	198	80	278	143	72	215	19	2	21	360	154	514
	davon Doktoratsstudium	49	38	87	23	8	31	4	3	7	76	49	125
Studienjahr 2015/16 - Gesamt		869	421	1.290	415	209	624	47	13	60	1.331	643	1.974

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15		**756**	**436**	**1.192**	**418**	**224**	**642**	**33**	**18**	**51**	**1.207**	**678**	**1.885**
01	PÄDAGOGIK	231	66	297	54	13	67	9	-	9	294	79	373
	Erstabschluss	196	61	257	52	10	62	8	-	8	256	71	327
	Weiterer Abschluss	35	5	40	2	3	5	1	-	1	38	8	46
011	Pädagogik	231	66	297	54	13	67	9	-	9	294	79	373
	Erstabschluss	196	61	257	52	10	62	8	-	8	256	71	327
	Weiterer Abschluss	35	5	40	2	3	5	1	-	1	38	8	46
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	114	54	168	40	9	49	11	2	13	165	65	230
	Erstabschluss	79	40	119	28	5	33	6	1	7	113	46	159
	Weiterer Abschluss	35	14	49	12	4	16	5	1	6	52	19	71
021	Künste	15	8	23	13	-	13	4	-	4	32	8	40
	Erstabschluss	10	6	16	10	-	10	2	-	2	22	6	28
	Weiterer Abschluss	5	2	7	3	-	3	2	-	2	10	2	12
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	31	36	67	7	6	13	1	2	3	39	44	83
	Erstabschluss	19	26	45	6	5	11	1	1	2	26	32	58
	Weiterer Abschluss	12	10	22	1	1	2	-	1	1	13	12	25
023	Sprachen	68	10	78	20	3	23	6	-	6	94	13	107
	Erstabschluss	50	8	58	12	-	12	3	-	3	65	8	73
	Weiterer Abschluss	18	2	20	8	3	11	3	-	3	29	5	34
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	162	61	223	231	105	336	8	5	13	401	171	572
	Erstabschluss	87	33	120	139	64	203	4	2	6	230	99	329
	Weiterer Abschluss	75	28	103	92	41	133	4	3	7	171	72	243
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	90	42	132	163	82	245	5	1	6	258	125	383
	Erstabschluss	50	23	73	103	50	153	3	1	4	156	74	230
	Weiterer Abschluss	40	19	59	60	32	92	2	-	2	102	51	153
032	Journalismus und Informationswesen	65	19	84	61	23	84	2	1	3	128	43	171
	Erstabschluss	37	10	47	36	14	50	1	1	2	74	25	99
	Weiterer Abschluss	28	9	37	25	9	34	1	-	1	54	18	72
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	7	-	7	7	-	7	1	3	4	15	3	18

	Weiterer Abschluss	7	-	7	7	-	7	1	3	4	15	3	18
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	129	112	241	25	10	35	3	2	5	157	124	281
	Erstabschluss	106	84	190	16	7	23	3	-	3	125	91	216
	Weiterer Abschluss	23	28	51	9	3	12	-	2	2	32	33	65
042	Recht	67	55	122	12	3	15	-	1	1	79	59	138
	Erstabschluss	63	52	115	9	1	10	-	-	-	72	53	125
	Weiterer Abschluss	4	3	7	3	2	5	-	1	1	7	6	13
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	62	57	119	13	7	20	3	1	4	78	65	143
	Erstabschluss	43	32	75	7	6	13	3	-	3	53	38	91
	Weiterer Abschluss	19	25	44	6	1	7	-	1	1	25	27	52
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	98	77	175	56	49	105	2	2	4	156	128	284
	Erstabschluss	55	40	95	36	14	50	1	1	2	92	55	147
	Weiterer Abschluss	43	37	80	20	35	55	1	1	2	64	73	137
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	71	44	115	35	14	49	2	1	3	108	59	167
	Erstabschluss	38	22	60	25	8	33	1	-	1	64	30	94
	Weiterer Abschluss	33	22	55	10	6	16	1	1	2	44	29	73
053	Exakte Naturwissenschaften	18	22	40	20	33	53	-	-	-	38	55	93
	Erstabschluss	11	11	22	10	5	15	-	-	-	21	16	37
	Weiterer Abschluss	7	11	18	10	28	38	-	-	-	17	39	56
054	Mathematik und Statistik	9	10	19	1	2	3	-	1	1	10	13	23
	Erstabschluss	6	7	13	1	1	2	-	1	1	7	9	16
	Weiterer Abschluss	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	6	32	38	1	5	6	-	6	6	7	43	50
	Erstabschluss	1	15	16	-	2	2	-	2	2	1	19	20
	Weiterer Abschluss	5	17	22	1	3	4	-	4	4	6	24	30
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	6	31	37	1	5	6	-	6	6	7	42	49
	Erstabschluss	1	15	16	-	2	2	-	2	2	1	19	20
	Weiterer Abschluss	5	16	21	1	3	4	-	4	4	6	23	29
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1

	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
	Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
10	DIENSTLEISTUNGEN	12	30	42	8	10	18	-	-	-	20	40	60
	Erstabschluss	6	19	25	6	3	9	-	-	-	12	22	34
	Weiterer Abschluss	6	11	17	2	7	9	-	-	-	8	18	26
101	Persönliche Dienstleistungen	10	26	36	8	4	12	-	-	-	18	30	48
	Erstabschluss	6	19	25	6	3	9	-	-	-	12	22	34
	Weiterer Abschluss	4	7	11	2	1	3	-	-	-	6	8	14
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	2	4	6	-	6	6	-	-	-	2	10	12
	Weiterer Abschluss	2	4	6	-	6	6	-	-	-	2	10	12
99	FELD UNBEKANNT	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
	Weiterer Abschluss	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
999	Feld unbekannt	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
	Weiterer Abschluss	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	532	295	827	278	127	405	22	6	28	832	428	1.260
	davon Diplomstudien	202	113	315	25	9	34	0	0	0	227	122	349
	davon Bachelorstudien	330	182	512	253	118	371	22	6	28	605	306	911
	Weiterer Abschluss	224	141	365	140	97	237	11	12	23	375	250	625
	davon Masterstudium	188	108	296	125	81	206	11	7	18	324	196	520
	davon Doktoratsstudium	36	33	69	15	16	31	0	5	5	51	54	105
Studienjahr 2014/15 - Gesamt		**756**	**436**	**1.192**	**418**	**224**	**642**	**33**	**18**	**51**	**1.207**	**678**	**1.885**

3.A.2. Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit: Österreich Frauen	Österreich Männer	Österreich Gesamt	EU Frauen	EU Männer	EU Gesamt	Drittstaaten Frauen	Drittstaaten Männer	Drittstaaten Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
Studienjahr 2016/17		**308**	**116**	**424**	**227**	**78**	**304**	**15**	**14**	**29**	**550**	**208**	**757**
01	PÄDAGOGIK	114	22	136	23	4	26	2	-	2	138	26	164
	Erstabschluss	105	21	126	23	4	26	2	-	2	129	25	154
	Weiterer Abschluss	9	1	10	0	0	0	-	-	-	9	1	10
011	Pädagogik	114	22	136	23	4	26	2	-	2	138	26	164
	Erstabschluss	105	21	126	23	4	26	2	-	2	129	25	154
	Weiterer Abschluss	9	1	10	0	0	0	-	-	-	9	1	10
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	26	7	33	7	2	9	0	3	3	33	12	45
	Erstabschluss	20	7	27	4	2	6	0	1	1	24	10	34
	Weiterer Abschluss	6	0	6	3	0	3	0	2	2	9	2	11
021	Künste	4	1	5	2	0	2	0	-	0	6	1	7
	Erstabschluss	3	1	4	1	0	1	0	-	0	4	1	5
	Weiterer Abschluss	1	0	1	1	-	1	0	-	0	2	0	2
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	8	5	13	2	1	3	0	3	3	10	9	19
	Erstabschluss	5	5	10	1	1	2	0	1	1	6	7	13
	Weiterer Abschluss	3	0	3	1	0	1	0	2	2	4	2	6
023	Sprachen	14	1	15	3	1	4	0	-	0	17	2	19
	Erstabschluss	12	1	13	2	1	3	0	-	0	14	2	16
	Weiterer Abschluss	2	0	2	1	-	1	0	-	0	3	0	3
028	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
	Weiterer Abschluss	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	80	20	100	162	44	206	4	2	6	246	66	312
	Erstabschluss	64	16	80	114	20	134	2	0	2	180	36	216
	Weiterer Abschluss	16	4	20	48	24	72	2	2	4	66	30	96
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	49	10	59	135	37	172	4	1	5	188	48	236
	Erstabschluss	35	7	42	92	15	107	2	0	2	129	22	151
	Weiterer Abschluss	14	3	17	43	22	65	2	1	3	59	26	85
032	Journalismus und Informationswesen	31	10	41	24	6	30	0	-	0	55	16	71
	Erstabschluss	29	9	38	22	5	27	-	-	-	51	14	65

	Weiterer Abschluss	2	1	3	2	1	3	0	-	0	4	2	6
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	-	0	0	3	1	4	-	1	1	3	2	5
	Weiterer Abschluss	-	0	0	3	1	4	-	1	1	3	2	5
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	47	24	71	6	4	10	3	-	3	56	28	84
	Erstabschluss	38	15	53	4	4	8	3	-	3	45	19	64
	Weiterer Abschluss	9	9	18	2	0	2	-	-	-	11	9	20
042	Recht	27	9	36	2	1	3	1	-	1	30	10	40
	Erstabschluss	23	5	28	1	1	2	1	-	1	25	6	31
	Weiterer Abschluss	4	4	8	1	0	1	-	-	-	5	4	9
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	20	15	35	4	3	7	2	-	2	26	18	44
	Erstabschluss	15	10	25	3	3	6	2	-	2	20	13	33
	Weiterer Abschluss	5	5	10	1	0	1	-	-	-	6	5	11
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	33	23	56	21	15	36	7	9	16	61	47	108
	Erstabschluss	23	13	36	16	11	26	1	-	1	39	24	63
	Weiterer Abschluss	11	10	21	6	5	10	6	9	15	22	24	45
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	27	15	42	17	9	26	3	1	4	47	25	72
	Erstabschluss	18	9	27	12	7	18	1	-	1	30	16	46
	Weiterer Abschluss	10	6	16	6	3	8	2	1	3	17	10	26
053	Exakte Naturwissenschaften	2	4	6	4	1	5	4	7	11	10	12	22
	Erstabschluss	2	4	6	4	1	5	-	-	-	6	5	11
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	4	7	11	4	7	11
054	Mathematik und Statistik	4	3	7	-	5	5	-	-	-	4	8	12
	Erstabschluss	3	0	3	-	3	3	-	-	-	3	3	6
	Weiterer Abschluss	1	3	4	-	2	2	-	-	-	1	5	6
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	2	2
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	2	2
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	0	3	3	1	0	1	-	0	0	1	3	4
	Erstabschluss	0	1	1	-	0	0	-	0	0	0	1	1
	Weiterer Abschluss	-	2	2	1	-	1	-	-	-	1	2	3
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	0	3	3	1	0	1	-	0	0	1	3	4
	Erstabschluss	0	1	1	-	0	0	-	0	0	0	1	1
	Weiterer Abschluss	-	2	2	1	-	1	-	-	-	1	2	3

068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
	Weiterer Abschluss	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	-	7	7	0	7	7	-	-	-	0	14	14
	Erstabschluss	-	7	7	0	5	5	-	-	-	0	12	12
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	2	2
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	2	2
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	2	2
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	-	7	7	0	5	5	-	-	-	0	12	12
	Erstabschluss	-	7	7	0	5	5	-	-	-	0	12	12
10	DIENSTLEISTUNGEN	7	10	17	7	2	9	-	-	-	14	12	26
	Erstabschluss	5	8	13	4	2	6	-	-	-	9	10	19
	Weiterer Abschluss	2	2	4	3	0	3	-	-	-	5	2	7
101	Persönliche Dienstleistungen	7	10	17	5	2	7	-	-	-	12	12	24
	Erstabschluss	5	8	13	4	2	6	-	-	-	9	10	19
	Weiterer Abschluss	2	2	4	1	0	1	-	-	-	3	2	5
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	0	0	0	2	0	2	-	-	-	2	0	2
	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	-	-	-	2	0	2
99	FELD UNBEKANNT	1	-	1	-	-	-	-	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	0	0	1	0	1
999	Feld unbekannt	1	-	1	-	-	-	-	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	0	0	1	0	1
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	255	88	343	164	47	211	8	1	9	426	136	562
	davon Diplomstudien	58	16	74	3	2	5	1	1	2	62	19	80
	davon Bachelorstudien	197	73	269	162	45	207	7	0	7	365	118	482
	Weiterer Abschluss	54	28	82	63	31	93	8	13	21	124	72	195
	davon Masterstudium	43	21	64	61	28	88	6	8	14	109	57	165
	davon Doktoratsstudium	11	7	18	2	3	5	2	5	7	15	15	30
Studienjahr 2016/17 - Gesamt		**308**	**116**	**424**	**227**	**78**	**304**	**15**	**14**	**29**	**550**	**208**	**757**

Interpretation: Gesamt betrachtet sind die Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer um 10 (-1,3 %) gesunken. Leichte Rückgänge sind in den Bereichen Pädagogik (-8) und Geisteswissenschaften und Künste (-10) zu verzeichnen. Einen leichten Zuwachs gibt es hingegen im Bereich Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (+9), sowie im Bereich Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, wo sich die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer von 7 auf 14 verdoppelt haben.

Der Rückgang der bei den Erstabschlüssen der Diplomstudien zu verzeichnen ist (-63), ist vermutlich (analog zur Erklärung zu 3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse) darauf zurückzuführen, dass nur mehr 2 Diplomstudien inskribiert werden können. Bei den Bachelorstudien ist hingegen ein Zuwachs von 73 zu verzeichnen. Bei den Masterstudien wurden 23 weniger als im Vorjahr in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, bei den Doktoratsstudien 3 mehr.

Auch bei den Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer sind Frauen stärker vertreten (72,7 %). Österreichische Studierende nehmen 56 % der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer ein, Studierenden aus EU-Ländern 40,16 %, Studierende aus Drittstaaten 3,8 %.
Wie im Vorjahr schlossen im Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht die meisten Studierenden aus der EU ab (206). Dies kann u.a., wie bereits unter 3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse ausgeführt wurde, mit dem hohen Anteil von Psychologiestudierenden aus Deutschland erklärt werden. Insgesamt ist die Universität Salzburg durch die Grenznähe zu Deutschland ein beliebter Studienort bei deutschen Studierenden.

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16		307	137	444	211	93	304	16	3	19	534	233	767
01	PÄDAGOGIK	115	27	142	22	5	27	3	0	3	140	32	172
	Erstabschluss	113	27	140	20	5	25	3	0	3	136	32	168
	Weiterer Abschluss	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
011	Pädagogik	115	27	142	22	5	27	3	0	3	140	32	172
	Erstabschluss	113	27	140	20	5	25	3	0	3	136	32	168
	Weiterer Abschluss	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	26	13	39	5	6	11	3	2	5	34	21	55
	Erstabschluss	21	6	27	2	3	5	1	1	2	24	10	34
	Weiterer Abschluss	5	7	12	3	3	6	2	1	3	10	11	21
021	Künste	5	1	6	2	1	3	-	1	1	7	3	10
	Erstabschluss	4	0	4	1	0	1	-	0	0	5	0	5
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	-	1	1	2	3	5
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	5	7	12	0	5	5	0	0	0	5	12	17
	Erstabschluss	4	3	7	0	3	3	0	-	0	4	6	10
	Weiterer Abschluss	1	4	5	0	2	2	-	0	0	1	6	7
023	Sprachen	16	5	21	3	0	3	3	1	4	22	6	28
	Erstabschluss	13	3	16	1	-	1	1	1	2	15	4	19
	Weiterer Abschluss	3	2	5	2	0	2	2	-	2	7	2	9
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	78	16	94	151	55	206	3	0	3	232	71	303
	Erstabschluss	58	11	69	92	31	123	2	0	2	152	42	194
	Weiterer Abschluss	20	5	25	59	24	83	1	-	1	80	29	109
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	41	11	52	131	44	175	0	0	0	172	55	227
	Erstabschluss	25	7	32	77	22	99	0	0	0	102	29	131
	Weiterer Abschluss	16	4	20	54	22	76	-	-	-	70	26	96
032	Journalismus und Informationswesen	36	5	41	19	9	28	2	-	2	57	14	71
	Erstabschluss	33	4	37	15	9	24	2	-	2	50	13	63
	Weiterer Abschluss	3	1	4	4	0	4	0	-	0	7	1	8
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1	0	1	1	2	3	1	-	1	3	2	5

	Weiterer Abschluss	1	0	1	1	2	3	1	-	1	3	2	5
04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	36	42	78	6	2	8	1	0	1	43	44	87
	Erstabschluss	28	33	61	5	1	6	0	0	0	33	34	67
	Weiterer Abschluss	8	9	17	1	1	2	1	-	1	10	10	20
042	Recht	19	21	40	4	1	5	0	-	0	23	22	45
	Erstabschluss	15	19	34	3	0	3	0	-	0	18	19	37
	Weiterer Abschluss	4	2	6	1	1	2	0	-	0	5	3	8
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	17	21	38	2	1	3	1	0	1	20	22	42
	Erstabschluss	13	14	27	2	1	3	-	0	0	15	15	30
	Weiterer Abschluss	4	7	11	-	-	-	1	-	1	5	7	12
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	43	23	66	24	14	38	6	1	7	73	38	111
	Erstabschluss	30	12	42	15	8	23	0	-	0	45	20	65
	Weiterer Abschluss	13	11	24	9	6	15	6	1	7	28	18	46
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	39	11	50	20	6	26	0	-	0	59	17	76
	Erstabschluss	27	8	35	15	5	20	0	-	0	42	13	55
	Weiterer Abschluss	12	3	15	5	1	6	0	-	0	17	4	21
053	Exakte Naturwissenschaften	2	3	5	3	7	10	6	1	7	11	11	22
	Erstabschluss	1	2	3	0	2	2	-	-	-	1	4	5
	Weiterer Abschluss	1	1	2	3	5	8	6	1	7	10	7	17
054	Mathematik und Statistik	2	6	8	1	1	2	-	-	-	3	7	10
	Erstabschluss	2	2	4	0	1	1	-	-	-	2	3	5
	Weiterer Abschluss	0	4	4	1	0	1	-	-	-	1	4	5
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	3
	Weiterer Abschluss	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	3
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
	Erstabschluss	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	1	1	-	0	0	-	-	-	0	1	1
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
	Erstabschluss	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	1	1	-	0	0	-	-	-	0	1	1
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0

	Weiterer Abschluss	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	1	1	2	0	5	5	0	0	0	1	6	7
	Erstabschluss	1	1	2	0	4	4	-	0	0	1	5	6
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	1	1	0	-	0	0	1	1
071	Ingenieurwesen und Technische Berufe	-	-	-	-	1	1	0	-	0	0	1	1
	Weiterer Abschluss	-	-	-	-	1	1	0	-	0	0	1	1
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1	1	2	0	4	4	-	0	0	1	5	6
	Erstabschluss	1	1	2	0	4	4	-	0	0	1	5	6
10	DIENSTLEISTUNGEN	6	13	19	2	5	7	-	-	-	8	18	26
	Erstabschluss	3	10	13	1	2	3	-	-	-	4	12	16
	Weiterer Abschluss	3	3	6	1	3	4	-	-	-	4	6	10
101	Persönliche Dienstleistungen	4	10	14	1	4	5	-	-	-	5	14	19
	Erstabschluss	3	10	13	1	2	3	-	-	-	4	12	16
	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	2	2	-	-	-	1	2	3
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	2	3	5	1	1	2	-	-	-	3	4	7
	Weiterer Abschluss	2	3	5	1	1	2	-	-	-	3	4	7
99	FELD UNBEKANNT	2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3
	Weiterer Abschluss	2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3
999	Feld unbekannt	2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3
	Weiterer Abschluss	2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3

	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	254	101	355	136	54	190	6	1	7	396	156	552
	davon Diplomstudien	88	42	130	7	4	11	2	0	2	97	46	143
	davon Bachelorstudien	166	59	225	129	50	179	4	1	5	299	110	409
	Weiterer Abschluss	53	36	89	75	39	114	10	2	12	138	77	215
	davon Masterstudium	44	29	73	71	35	106	8	1	9	123	65	188
	davon Doktoratsstudium	9	7	16	4	4	8	2	1	3	15	12	27
Studienjahr 2015/16 - Gesamt		**307**	**137**	**444**	**211**	**93**	**304**	**16**	**3**	**19**	**534**	**233**	**767**

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15		263	130	393	224	87	311	13	6	19	500	223	723
01	PÄDAGOGIK	90	21	111	32	7	39	4	-	4	126	28	154
	Erstabschluss	84	20	104	30	6	36	4	-	4	118	26	144
	Weiterer Abschluss	6	1	7	2	1	3	0	-	0	8	2	10
011	Pädagogik	90	21	111	32	7	39	4	-	4	126	28	154
	Erstabschluss	84	20	104	30	6	36	4	-	4	118	26	144
	Weiterer Abschluss	6	1	7	2	1	3	0	-	0	8	2	10
02	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	25	9	34	11	5	16	3	1	4	39	15	54
	Erstabschluss	20	7	27	7	3	10	3	1	4	30	11	41
	Weiterer Abschluss	5	2	7	4	2	6	0	0	0	9	4	13
021	Künste	5	1	6	5	-	5	1	-	1	11	1	12
	Erstabschluss	5	0	5	4	-	4	1	-	1	10	0	10
	Weiterer Abschluss	0	1	1	1	-	1	0	-	0	1	1	2
022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	6	3	9	0	3	3	1	1	2	7	7	14
	Erstabschluss	4	2	6	0	3	3	1	1	2	5	6	11
	Weiterer Abschluss	2	1	3	0	0	0	-	0	0	2	1	3
023	Sprachen	14	5	19	6	2	8	1	-	1	21	7	28
	Erstabschluss	11	5	16	3	-	3	1	-	1	15	5	20
	Weiterer Abschluss	3	0	3	3	2	5	0	-	0	6	2	8
03	SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	70	26	96	137	49	186	5	2	7	212	77	289
	Erstabschluss	41	16	57	86	32	118	2	0	2	129	48	177
	Weiterer Abschluss	29	10	39	51	17	68	3	2	5	83	29	112
031	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	42	22	64	108	45	153	3	0	3	153	67	220
	Erstabschluss	23	12	35	64	28	92	1	0	1	88	40	128
	Weiterer Abschluss	19	10	29	44	17	61	2	-	2	65	27	92
032	Journalismus und Informationswesen	25	4	29	25	4	29	1	0	1	51	8	59
	Erstabschluss	18	4	22	22	4	26	1	0	1	41	8	49
	Weiterer Abschluss	7	0	7	3	0	3	0	-	0	10	0	10
038	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	3	-	3	4	-	4	1	2	3	8	2	10
	Weiterer Abschluss	3	-	3	4	-	4	1	2	3	8	2	10

04	WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	45	30	75	9	1	10	1	1	2	55	32	87
	Erstabschluss	33	19	52	3	1	4	1	-	1	37	20	57
	Weiterer Abschluss	12	11	23	6	0	6	-	1	1	18	12	30
042	Recht	20	12	32	3	0	3	-	1	1	23	13	36
	Erstabschluss	19	10	29	2	0	2	-	-	-	21	10	31
	Weiterer Abschluss	1	2	3	1	0	1	-	1	1	2	3	5
048	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	25	18	43	6	1	7	1	0	1	32	19	51
	Erstabschluss	14	9	23	1	1	2	1	-	1	16	10	26
	Weiterer Abschluss	11	9	20	5	0	5	-	0	0	16	9	25
05	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	29	22	51	27	14	41	0	1	1	56	37	93
	Erstabschluss	17	12	29	22	2	24	0	0	0	39	14	53
	Weiterer Abschluss	12	10	22	5	12	17	0	1	1	17	23	40
051	Biologie und verwandte Wissenschaften	27	15	42	19	3	22	0	1	1	46	19	65
	Erstabschluss	15	7	22	16	0	16	0	-	0	31	7	38
	Weiterer Abschluss	12	8	20	3	3	6	0	1	1	15	12	27
053	Exakte Naturwissenschaften	1	2	3	7	11	18	-	-	-	8	13	21
	Erstabschluss	1	1	2	5	2	7	-	-	-	6	3	9
	Weiterer Abschluss	0	1	1	2	9	11	-	-	-	2	10	12
054	Mathematik und Statistik	1	4	5	1	0	1	-	0	0	2	4	6
	Erstabschluss	1	4	5	1	0	1	-	0	0	2	4	6
	Weiterer Abschluss	0	0	0	-	0	0	-	-	-	0	0	0
058	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
06	INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	1	8	9	1	0	1	-	0	0	2	8	10
	Erstabschluss	1	2	3	-	0	0	-	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	6	6	1	0	1	-	0	0	1	6	7
061	Informatik und Kommunikationstechnologie	1	7	8	1	0	1	-	0	0	2	7	9
	Erstabschluss	1	2	3	-	0	0	-	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	5	5	1	0	1	-	0	0	1	5	6
068	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1

07	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	0	1	1	0	4	4	-	-	-	0	5	5
	Erstabschluss	0	1	1	0	4	4	-	-	-	0	5	5
078	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0	1	1	0	4	4	-	-	-	0	5	5
	Erstabschluss	0	1	1	0	4	4	-	-	-	0	5	5
10	DIENSTLEISTUNGEN	3	13	16	5	6	11	-	-	-	8	19	27
	Erstabschluss	3	11	14	5	2	7	-	-	-	8	13	21
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	4	4	-	-	-	0	6	6
101	Persönliche Dienstleistungen	3	11	14	5	3	8	-	-	-	8	14	22
	Erstabschluss	3	11	14	5	2	7	-	-	-	8	13	21
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	1	1	-	-	-	0	1	1
108	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	0	2	2	-	3	3	-	-	-	0	5	5
	Weiterer Abschluss	0	2	2	-	3	3	-	-	-	0	5	5
99	FELD UNBEKANNT	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
999	Feld unbekannt	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	199	88	287	153	50	203	10	1	11	362	139	501
	davon Diplomstudien	72	27	99	5	3	8				77	30	107
	davon Bachelorstudien	127	61	188	148	47	195	10	1	11	285	109	394
	Weiterer Abschluss	64	42	106	71	37	108	3	5	8	138	84	222
	davon Masterstudium	59	36	95	66	30	96	3	2	5	128	68	196
	davon Doktoratsstudium	5	6	11	5	7	12		3	3	10	16	26
Studienjahr 2014/15 - Gesamt		**263**	**130**	**393**	**224**	**87**	**311**	**13**	**6**	**19**	**500**	**223**	**723**

3.A.3. Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

Studienjahr Gastland des Auslandsaufenthaltes	**Frauen**	**Männer**	**Gesamt**
Studienjahr 2016/17	**213**	**68**	**281**
EU	160	48	208
Drittstaaten	53	20	73
Studienjahr 2015/16	**167**	**46**	**213**
EU	127	32	159
Drittstaaten	40	14	54
Studienjahr 2014/15	**160**	**59**	**219**
EU	123	38	161
Drittstaaten	37	21	58

Interpretation: Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt deutlich gestiegen (+68). Frauen schließen wie auch im Vorjahr überproportional (75,8 %) oft ein Studium mit Auslandsaufenthalt ab, was wiederum auf die höheren Outgoing-Zahlen der Studentinnen zurückzuführen ist (siehe dazu Kennzahl 2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen).

3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

wissenschaftliche/künstlerische Veröffentlichung	2017	2016	2015
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**549,86**	**622,27**	**736,54**
101 Mathematik	48,50	56,50	55,50
102 Informatik	93,83	116,50	116,36
103 Physik, Astronomie	19,00	25,25	14,83
104 Chemie	60,50	72,25	88,24
105 Geowissenschaften	148,20	174,53	194,53
106 Biologie	174,33	166,33	251,58
107 Andere Naturwissenschaften	5,50	10,91	15,50
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**64,66**	**81,57**	**80,81**
201 Bauwesen	1,00	1,50	7,20
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,00	0,00	2,20
203 Maschinenbau	1,00	0,00	0,00
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,50	0,00
205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	1,00
206 Medizintechnik	0,00	0,00	0,00
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	42,66	51,00	42,50
208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,00	1,00
209 Industrielle Biotechnologie	3,00	1,00	2,91
210 Nanotechnologie	15,00	10,66	10,00
211 Andere Technische Wissenschaften	1,00	16,91	14,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**231,70**	**335,82**	**343,40**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	102,00	107,41	87,41
302 Klinische Medizin	83,50	96,64	91,33
303 Gesundheitswissenschaften	26,00	95,05	94,50
304 Medizinische Biotechnologie	6,50	2,00	2,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	13,70	34,72	68,16
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**5,00**	**3,50**	**1,00**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,00	1,50	1,00
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00
403 Veterinärmedizin	1,00	1,00	0,00
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	2,00	1,00	0,00
405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**1146,30**	**1250,91**	**1315,44**
501 Psychologie	95,00	120,08	162,33
502 Wirtschaftswissenschaften	49,58	55,83	58,28
503 Erziehungswissenschaften	103,00	147,58	108,50
504 Soziologie	70,14	90,92	130,99
505 Rechtswissenschaften	650,70	652,50	585,66
506 Politikwissenschaften	36,00	47,36	67,16
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	36,39	48,28	86,86
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	94,50	76,50	82,83
509 Andere Sozialwissenschaften	10,99	11,86	32,83
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**671,40**	**763,81**	**711,70**
601 Geschichte, Archäologie	102,89	138,75	102,03
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	247,41	267,44	241,70
603 Philosophie, Ethik, Religion	194,66	190,17	215,58
604 Kunstwissenschaften	74,33	76,53	90,03
605 Andere Geisteswissenschaften	52,11	90,92	62,36

	Typus von Publikation	2017	2016	2015
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	133	213	206
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und AHCI-Fachzeitschriften	613	657	620
	darunter internationale Ko-Publikationen[2]	357		
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	452	489	584
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	894	1042	1014
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	575	653	763
	künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	0	3	0
	Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	0	0	0
	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	0	0	0
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	2	1	2
Insgesamt		**2669**	**3058**	**3189**

[1] Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

[2] Ab Berichtsjahr 2017

Interpretation: Die Zahl der Publikationen ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 389 (= 12,7 %) zurückgegangen [dies entspricht der Publikationsleistung zwischen 2013 (2.391) und 2014 (2.821)]. Prozentuell gesehen nicht betroffen von diesem Minus ist die Publikationstätigkeit in Fachzeitschriften. Zwar ist die absolute Zahl auch hier leicht rückgängig (-44 bei „erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften“ bzw. -37 bei „erstveröffentlichten Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“). Doch sowohl die „erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften“ (+1,48 %) als auch die „erstveröffentlichten Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“ (+0,94 %) weisen prozentuell gesehen im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme auf. Vor allem erstere folgt demnach dem positiven Trend vom vergangenen Jahr. In etwa 58 % der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und AHCI Fachzeitschriften sind internationale Ko-Publikationen (haben also mindestens einen Autor von einer nicht-österreichischen Universität).

Die ansonsten leicht rückläufige Publikationstätigkeit (insbesondere jene der „Erstauflagen von wiss. Fach- und Lehrbüchern“ (-80) bzw. der „erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken“ (-148) folgt den üblichen Schwankungen.

Direkt zur Applikation:
https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbBib.ini
Von der Website der DLE Forschungsservice
https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=41533&MP=200029-200945

3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2017	Veranstaltungstypus					
	science to science/ art to art			science to public/ art to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**62,80**	**150,32**	**213,12**	**2,75**	**0,25**	**3,00**
101 Mathematik	7,33	30,16	37,49	0,00	0,00	0,00
102 Informatik	7,57	30,41	37,98	0,00	0,00	0,00
103 Physik, Astronomie	0,25	5,24	5,49	0,00	0,00	0,00
104 Chemie	8,73	17,43	26,16	0,00	0,00	0,00
105 Geowissenschaften	15,43	30,24	45,67	0,25	0,25	0,50
106 Biologie	22,99	36,84	59,83	2,50	0,00	2,50
107 Andere Naturwissenschaften	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**3,93**	**11,59**	**15,52**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
201 Bauwesen	2,00	0,25	2,25	0,00	0,00	0,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
203 Maschinenbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1,93	8,10	10,03	0,00	0,00	0,00
208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
209 Industrielle Biotechnologie	0,00	0,75	0,75	0,00	0,00	0,00
210 Nanotechnologie	0,00	1,49	1,49	0,00	0,00	0,00
211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00

2017	Veranstaltungstypus					
	science to science/ art to art			science to public/ art to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**13,97**	**33,53**	**47,50**	**0,50**	**0,00**	**0,50**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	5,16	11,71	16,87	0,50	0,00	0,50
302 Klinische Medizin	5,31	1,82	7,13	0,00	0,00	0,00
303 Gesundheitswissenschaften	1,00	8,50	9,50	0,00	0,00	0,00
304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2,50	11,50	14,00	0,00	0,00	0,00
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**0,50**	**0,50**	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
403 Veterinärmedizin	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00
405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**181,88**	**259,35**	**441,23**	**8,75**	**18,58**	**27,33**
501 Psychologie	31,62	21,36	52,98	0,00	1,00	1,00
502 Wirtschaftswissenschaften	20,35	15,93	36,28	1,00	1,00	2,00
503 Erziehungswissenschaften	31,66	50,17	81,83	1,50	3,00	4,50
504 Soziologie	19,33	24,73	44,06	0,50	0,33	0,83
505 Rechtswissenschaften	37,07	100,73	137,80	1,00	5,00	6,00
506 Politikwissenschaften	11,75	21,25	33,00	4,50	6,00	10,50
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	4,17	7,34	11,51	0,25	1,25	1,50
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	24,20	13,99	38,19	0,00	1,00	1,00
509 Andere Sozialwissenschaften	1,73	3,85	5,58	0,00	0,00	0,00

2017	Veranstaltungstypus					
	science to science/ art to art			science to public/ art to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**167,10**	**152,27**	**319,37**	**8,14**	**3,98**	**12,12**
601 Geschichte, Archäologie	29,61	28,78	58,39	2,50	1,00	3,50
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	67,13	67,73	134,86	1,00	1,33	2,33
603 Philosophie, Ethik, Religion	26,75	39,50	66,25	0,00	0,00	0,00
604 Kunstwissenschaften	34,82	8,06	42,88	2,82	0,49	3,31
605 Andere Geisteswissenschaften	8,79	8,20	16,99	1,82	1,16	2,98
Vortragsort						
Inland	171	254	425	19	20	39
Ausland	259	353	612	2	2	4
Gesamt	430	607	1037	21	22	43
Insgesamt: 1.080						

Interpretation: Für das Berichtsjahr 2017 wurde diese Kennzahl neu gestaltet. Daher ist auch ein Vergleich mit vorhergehenden Jahren nicht möglich.

Seitens der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Salzburg wurden im Jahr 2017 1.080 Vorträge bzw. Präsentationen gehalten. Über 95 % (1.037) davon entfallen in die Kategorie „Science to science / art to art“. Von diesen wurden fast 60 % (612) im Ausland abgehalten, wobei der höchste Anteil hierbei mit 760 Vorträgen bzw. Präsentationen (also knapp 70%) in den Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften fällt. Über 40 % (430) der Vorträge bzw. Präsentationen der Kategorie „science to science / art to art“ wurden von Frauen gehalten, was den Trend der letzten Jahre bestätigt.

2016	Vortrags-Typus														
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**19,58**	**24,61**	**44,20**	**22,50**	**53,04**	**75,55**	**9,32**	**25,86**	**35,19**	**1,00**	**3,08**	**4,08**	**52,41**	**106,60**	**159,01**
101 Mathematik	5,00	3,33	8,33	0,83	7,25	8,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,58	0,58	5,83	11,17	17,00
102 Informatik	2,50	3,17	5,67	3,38	13,34	16,71	0,00	3,26	3,26	0,00	1,50	1,50	5,88	21,26	27,14
103 Physik, Astronomie	0,00	2,50	2,50	0,00	2,00	2,00	0,00	2,50	2,50	0,00	0,00	0,00	0,00	7,00	7,00
104 Chemie	2,50	4,92	7,42	0,50	5,67	6,17	2,25	3,42	5,67	0,00	0,00	0,00	5,25	14,00	19,25
105 Geowissenschaften	2,50	5,10	7,60	9,11	13,06	22,17	1,25	3,36	4,61	0,00	0,00	0,00	12,86	21,51	34,37
106 Biologie	5,08	5,27	10,35	7,56	10,48	18,04	4,57	13,33	17,91	1,00	1,00	2,00	18,22	30,08	48,30
107 Andere Naturwissenschaften	2,00	0,33	2,33	1,13	1,25	2,38	1,25	0,00	1,25	0,00	0,00	0,00	4,38	1,58	5,96
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**0,00**	**6,00**	**6,00**	**1,63**	**4,88**	**6,50**	**0,50**	**2,17**	**2,67**	**0,00**	**0,25**	**0,25**	**2,13**	**13,29**	**15,42**
201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,58	0,58
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
203 Maschinenbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	2,00	2,00	0,50	4,38	4,88	0,50	2,00	2,50	0,00	0,00	0,00	1,00	8,38	9,38
208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,67	0,67	0,00	0,17	0,17	0,00	0,17	0,17	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
209 Industrielle Biotechnologie	0,00	0,33	0,33	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,33	0,83
210 Nanotechnologie	0,00	2,17	2,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,17	2,17
211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,83	0,83	0,63	0,00	0,63	0,00	0,00	0,00	0,0	0,00	0,00	0,63	0,83	1,46
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**7,25**	**6,57**	**13,82**	**8,02**	**6,91**	**14,93**	**5,08**	**7,25**	**12,33**	**0,50**	**0,25**	**0,75**	**20,84**	**20,98**	**41,82**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,33	3,67	4,00	0,00	1,33	1,33	1,00	3,58	4,58	0,00	0,00	0,00	1,33	8,58	9,92
302 Klinische Medizin	6,67	1,00	7,67	2,58	0,00	2,58	3,08	1,17	4,25	0,00	0,00	0,00	12,33	2,17	14,50
303 Gesundheitswissenschaften	0,00	0,90	0,90	3,00	1,67	4,67	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50	3,50	2,57	6,07
304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,25	1,00	1,25	2,43	3,91	6,34	0,99	2,50	3,49	0,00	0,25	0,25	3,68	7,66	11,33

2016	Vortrags-Typus														
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,50**	**0,50**	**0,00**	**0,25**	**0,25**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,75**	**0,75**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
403 Veterinärmedizin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25
405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**37,65**	**44,80**	**82,45**	**97,76**	**114,14**	**211,90**	**6,48**	**9,17**	**15,65**	**6,95**	**4,27**	**11,23**	**148,84**	**172,38**	**321,22**
501 Psychologie	1,00	11,83	12,83	5,28	13,96	19,24	3,17	6,09	9,26	0,00	0,00	0,00	9,45	31,89	41,33
502 Wirtschaftswissenschaften	9,75	2,00	11,75	8,60	6,42	15,02	0,00	1,00	1,00	0,83	0,00	0,83	19,18	9,42	28,60
503 Erziehungswissenschaften	4,00	12,92	16,92	20,92	10,82	31,73	2,17	1,58	3,75	3,50	1,75	5,25	30,58	27,07	57,65
504 Soziologie	3,58	3,92	7,50	11,56	8,84	20,40	0,50	0,00	0,50	1,00	1,52	2,52	16,65	14,28	30,93
505 Rechtswissenschaften	3,00	5,60	8,60	18,17	44,29	62,46	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25	21,42	49,89	71,30
506 Politikwissenschaften	2,94	4,00	6,94	10,83	9,17	20,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,50	0,83	14,11	13,67	27,78
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	3,03	1,58	4,61	4,62	8,38	13,01	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,04	7,69	9,97	17,65
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	9,18	1,87	11,05	15,48	10,43	25,91	0,64	0,50	1,14	0,75	0,25	1,00	26,05	13,05	39,10
509 Andere Sozialwissenschaften	1,17	1,08	2,25	2,29	1,83	4,12	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,50	3,71	3,17	6,87
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**20,45**	**39,69**	**60,14**	**104,59**	**96,83**	**201,43**	**3,53**	**1,58**	**5,12**	**3,89**	**6,13**	**10,02**	**132,47**	**144,23**	**276,70**
601 Geschichte, Archäologie	1,76	2,30	4,06	15,34	10,04	25,38	1,00	0,00	1,00	0,30	0,77	1,07	18,40	13,11	31,51
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	5,60	11,50	17,09	48,68	50,91	99,59	2,33	1,25	3,58	0,96	3,19	4,15	57,57	66,84	124,41
603 Philosophie, Ethik, Religion	5,43	23,31	28,74	11,12	24,42	35,54	0,00	0,00	0,00	2,26	1,14	3,40	18,81	48,87	67,68
604 Kunstwissenschaften	5,50	2,00	7,50	24,92	6,87	31,78	0,20	0,33	0,53	0,00	0,25	0,25	30,62	9,45	40,07
605 Andere Geisteswissenschaften	2,17	0,58	2,75	4,54	4,60	9,14	0,00	0,00	0,00	0,37	0,77	1,14	7,07	5,95	13,03
Veranstaltungstypus															
Insgesamt — Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	27	35	62	43	66	109	4	4	8	3	5	8	77	110	187
Insgesamt — Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	57	87	144	191	210	401	21	43	64	10	9	19	279	349	628
Gesamt	**84**	**122**	**206**	**234**	**276**	**510**	**25**	**47**	**72**	**13**	**14**	**27**	**356**	**459**	**815**

[1] Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2015	Vortrags-Typus														
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**13,05**	**15,71**	**28,76**	**24,43**	**55,66**	**80,09**	**13,10**	**23,09**	**36,19**	**2,16**	**2,44**	**4,60**	**52,74**	**96,90**	**149,64**
101 Mathematik	2,50	5,25	7,75	0,00	11,99	11,99	0,00	1,82	1,82	0,00	0,00	0,00	2,50	19,06	21,56
102 Informatik	1,48	0,09	1,57	6,74	17,71	24,45	0,09	3,95	4,04	0,00	0,00	0,00	8,31	21,75	30,06
103 Physik, Astronomie	0,50	1,32	1,82	0,00	1,02	1,02	0,24	1,65	1,89	0,00	0,16	0,16	0,74	4,15	4,89
104 Chemie	1,41	2,19	3,60	2,40	2,92	5,32	2,16	6,28	8,44	0,33	0,39	0,72	6,30	11,78	18,08
105 Geowissenschaften	0,00	4,00	4,00	8,14	14,04	22,18	2,58	3,15	5,73	0,50	0,00	0,50	11,22	21,19	32,41
106 Biologie	4,66	2,36	7,02	5,83	5,98	11,81	6,95	6,08	13,03	1,33	1,89	3,22	18,77	16,31	35,08
107 Andere Naturwissenschaften	2,50	0,50	3,00	1,32	2,00	3,32	1,08	0,16	1,24	0,00	0,00	0,00	4,90	2,66	7,56
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	**0,00**	**6,00**	**6,00**	**1,95**	**4,62**	**6,57**	**0,06**	**0,84**	**0,90**	**0,50**	**0,66**	**1,16**	**2,51**	**12,12**	**14,63**
201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	0,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	0,70
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
203 Maschinenbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,33	0,33
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	2,00	2,00	0,70	3,92	4,62	0,00	0,33	0,33	0,50	0,00	0,50	1,20	6,25	7,45
208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
209 Industrielle Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
210 Nanotechnologie	0,00	4,00	4,00	0,25	0,00	0,25	0,06	0,18	0,24	0,00	0,00	0,00	0,31	4,18	4,49
211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,33	0,33	0,00	0,66	0,66
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	**4,98**	**4,69**	**9,67**	**5,75**	**14,82**	**20,57**	**2,54**	**4,40**	**6,94**	**0,49**	**0,65**	**1,14**	**13,76**	**24,56**	**38,32**
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,75	1,03	2,78	2,02	3,91	5,93	0,94	3,07	4,01	0,09	0,65	0,74	4,80	8,66	13,46
302 Klinische Medizin	3,23	1,66	4,89	0,40	0,50	0,90	1,60	0,33	1,93	0,40	0,00	0,40	5,63	2,49	8,12
303 Gesundheitswissenschaften	0,00	1,00	1,00	2,33	5,16	7,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,33	6,16	8,49
304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	1,00	1,00	1,00	5,25	6,25	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	7,25	8,25

2015	Vortrags-Typus														
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**0,00**	**1,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**0,00**	**1,00**
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
403 Veterinärmedizin	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	**27,12**	**72,65**	**99,77**	**67,70**	**106,05**	**173,75**	**6,23**	**6,77**	**13,00**	**8,55**	**7,75**	**16,30**	**109,60**	**193,22**	**302,82**
501 Psychologie	2,00	3,58	5,58	8,99	16,10	25,09	3,03	2,29	5,32	0,00	0,00	0,00	14,02	21,97	35,99
502 Wirtschaftswissenschaften	0,58	1,00	1,58	4,53	9,47	14,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,11	10,47	15,58
503 Erziehungswissenschaften	2,00	2,74	4,74	15,88	14,83	30,71	1,70	1,82	3,52	2,83	3,82	6,65	22,41	23,21	45,62
504 Soziologie	1,83	0,62	2,45	4,68	7,85	12,53	1,00	1,50	2,50	1,33	1,00	2,33	8,84	10,97	19,81
505 Rechtswissenschaften	8,72	42,41	51,13	6,91	23,93	30,84	0,00	0,00	0,00	1,14	0,44	1,58	16,77	66,78	83,55
506 Politikwissenschaften	6,83	14,83	21,66	6,03	9,83	15,86	0,00	0,00	0,00	2,55	0,00	2,55	15,41	24,66	40,07
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	2,00	0,12	2,12	1,02	8,16	9,18	0,00	0,16	0,16	0,00	0,33	0,33	3,02	8,77	11,79
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	3,16	6,85	10,01	16,27	11,32	27,59	0,50	0,50	1,00	0,37	1,66	2,03	20,30	20,33	40,63
509 Andere Sozialwissenschaften	0,00	0,50	0,50	3,39	4,56	7,95	0,00	0,50	0,50	0,33	0,50	0,83	3,72	6,06	9,78
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	**30,38**	**42,42**	**72,80**	**82,79**	**105,21**	**188,00**	**7,14**	**2,99**	**10,13**	**6,25**	**1,16**	**7,41**	**126,56**	**151,78**	**278,34**
601 Geschichte, Archäologie	2,83	4,10	6,93	9,98	20,66	30,64	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	13,81	24,76	38,57
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	7,16	6,66	13,82	41,16	37,87	79,03	3,15	1,99	5,14	1,25	0,50	1,75	52,72	47,02	99,74
603 Philosophie, Ethik, Religion	14,89	26,54	41,43	11,26	29,20	40,46	0,00	1,00	1,00	0,42	0,33	0,75	26,57	57,07	83,64
604 Kunstwissenschaften	4,00	5,00	9,00	12,78	12,89	25,67	1,99	0,00	1,99	4,04	0,33	4,37	22,81	18,22	41,03
605 Andere Geisteswissenschaften	1,50	0,12	1,62	7,61	4,59	12,20	1,00	0,00	1,00	0,54	0,00	0,54	10,65	4,71	15,36
Veranstaltungstypus															
Insgesamt — Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	18	61	79	31	48	79	4	5	9	6	5	11	59	119	178
Insgesamt — Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	57	81	138	153	238	391	25	33	58	12	8	20	247	359	606
Gesamt	**76**	**141**	**217**	**184**	**286**	**470**	**29**	**38**	**67**	**18**	**13**	**31**	**306**	**479**	**785**

[1] Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

3.B.3. Anzahl der Patentmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

	2017	2016	2015
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	3	3	2
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	3	3	2
davon Drittstaaten	0	0	0
Patenterteilungen	2	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	2	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	1
Lizenzverträge	3	4	5
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	2	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	3	6	8
davon Unternehmen	2	4	5
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1	2	3

Interpretation: Im Jahr 2017 wurden zwei Patente erteilt. Eine Anmeldung wurde von der Universität Salzburg fallen gelassen, weil sich leider der Großteil der beantragten Patentansprüche im Verfahren nicht durchsetzen ließ. Man hätte zwar eine Patenterteilung bekommen können, aber mit einem sehr geringen und eingeschränkten Schutzumfang. Die Universität Salzburg hat sich daher nach Rücksprache mit dem Patentanwalt gegen eine Patentierung entschieden, um nicht weitere (uneinbringliche) Anwalts- und Verfahrenskosten auflaufen zu lassen. Die Zurückziehung erfolgte vor der Zwangsveröffentlichung, sodass die Erfindung als eine Art „Trade Secret“ nach wie vor verwertet werden kann.

Optionale Kennzahlen

RSA – Studio iSPACE

Das Studio iSPACE beschäftigt sich mit Methoden und Anwendungen der Geoinformatik zur Lösung angewandter Probleme in zwei für Österreich besonders relevanten Zielbereichen. Um den Wissenstransfer besser managen zu können wurden 2016 zwei Studioleitungen und -bereiche für iSPACE eingerichtet:

- Smart Settlement Systems (Studioleitung Dr. Thomas Prinz) inkl. Arbeitsgruppe Energie (Dr. Markus Biberacher)
- Smart 4D Environments (Studioleitung Dr. Manfred Mittlböck)

Insbesondere in nationalen und internationalen Forschungsprojekten mit Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung hat sich das Studio als Partner der Universität Salzburg als Center of Excellence für Applied GIScience etabliert. Als primäre Synergiepartner fungieren gegenwärtig die zwei Bereiche des Research Studio iSPACE („iSPACE Smart Settlement Systems“, „iSPACE Smart 4D Environments“) und der Interfakultäre Fachbereich für Geoinformatik – Z_GIS. Diese Zusammenarbeit besteht seit 2013 und wurde über die Leistungsvereinbarung der Universität Salzburg weiter formalisiert.
Das Studio setzt sich zum Ziel anwendungsorientierte F&E-Arbeiten in verwertbare Ergebnisse zu transformieren, die im Rahmen von kofinanzierter und Auftragsforschung in Form von Anwendungen in Unternehmen einfließen. Das Studio grenzt sich inhaltlich von der universitären Grundlagenforschung und reiner Softwareentwicklung in Unternehmen durch seinen Fokus auf die Translation von Forschungserkenntnissen in den Markt (Unternehmen und Verwaltungseinrichtungen) ab.
Ziel des Studios ist es, den Auf- und Ausbau seiner Methoden-, Daten-, System- und Domänenkompetenz in diesem Anwendungsfeld der Geoinformatik zu fördern, um Lücken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu schließen und es Auftraggebern zu ermöglichen, wissenschaftliche Ergebnisse in echte Innovationen zu überzuführen. Damit unterscheidet sich das Studio von universitären Forschungsgruppen und positioniert sich gezielt als Forschungspartner am Markt mit Fokus auf den Wissenschaftstransfer in Unternehmen und Startups.
Das Alleinstellungsmerkmal des Studios besteht in der Kombination folgender Eigenschaften des Forschungsstudios:

- Technologieunabhängigkeit: Insbesondere im Vergleich zu den meisten Softwareanbieter-gebundenen GIS-Unternehmen wird iSPACE dadurch ein stärkeres Vertrauen bei Kunden und Partnern entgegengebracht.

- Themenfokussierung: Die Ausrichtung nach Themen (Smart 4D Environments, SmartSettlementSystems) und nicht nach Methoden ermöglicht marktnahes Agieren und Kommunizieren innerhalb einer Branche.
- Anwendungsnahe Lösungskompetenz: Durch die Kombination von Fach- und Methodenkompetenz innerhalb des Teams werden die “Needs” schneller verstanden und können so umgehend in Form von zugeschnittenen Lösungsstrategien, Anwendungen und Prototypen umgesetzt werden.
- Vernetzung mit Forschung/Universitäten: Das Studio ist durch seine Anwendungsorientierung und starke Vernetzung in der Lage, innovative Themen entlang der Wertschöpfungskette von Geoinformation aufzugreifen und hierfür entweder innerhalb kurzer Zeit prototypische Lösungen anzubieten oder in Forschungsprojekten zeitnah innovative Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Forschungsstudio, das zusammen mit den strategischen Wissenschaftspartnern anwendungsorientierte Forschungsergebnisse erzielt, setzt auf eine flexible Teambildung. Statt in Abteilungen werden die Mitarbeiter/innen projektbezogen zusammengestellt, wobei die Studioleitung die fachlichen Kernkompetenzen und die notwendigen Netzwerke einbringt.

Die Anbindung an die Universität Salzburg ermöglicht es, im Rahmen von Diplom-/Masterarbeiten und Dissertationen Spezialthemen aufzugreifen und zu vertiefen. Somit wachsen immer wieder neue Absolvent/inn/en der Universität Salzburg schrittweise in das Studio hinein. In der Fokussierung auf gezielte Anwendungsbereiche, der Ausrichtung auf Prozessketten in Verbindung mit dem Rapid Prototyping Ansatz und den strategischen Partnerschaften liegen die Stärken des Studios. Die methodische Kompetenz und die Ergebnisse werden fortlaufend in wissenschaftlichen Publikationen dokumentiert sowie auf Konferenzen, Messen und Tagungen präsentiert.

Über die Rolle der Studioleiter in iSPACE sowie Prof. Strobl und Prof. Blaschke an der Universität Salzburg koordiniert, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem strategischen wissenschaftlichen Kooperationspartner, dem interfakultären Fachbereich Geoinformatik Z_GIS. Diese breite wissenschaftliche und bildende Ausrichtung ist komplementär zur F&E-Ausrichtung des Studios iSPACE, in klar definierten Märkten und entlang von klar vorgegebenen Forschungslinien. Ein wichtiger Punkt ist die bereits erwähnte Einbindung von Doktorand/inn/en und Diplomand/inn/en sowie über im Studienplan vorgeschriebene, außerhalb der Universität zu absolvierende Praktika. Umgekehrt fungieren Mitarbeiter/innen von iSPACE ihrerseits z.T. als Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg, als

Seminarleiter/innen von berufsbegleitenden universitären Fortbildungsveranstaltungen oder als Lehrende in internationalen summer schools.

Das Erfolgsmodell der Zusammenarbeit beruht darin, dass sich iSPACE zwischen universitärer und industrieller Forschung positioniert. Neue wissenschaftliche Ergebnisse und technologische Entwicklungen im Bereich der Geoinformatik werden geschaffen, die bereits mehrfach nachweislich zu Innovationen geführt haben. Das Jahr 2017 war geprägt von der kontinuierlichen Weiterführung der Forschungsagenden und fokussierte auf die Stärkung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Partnerunternehmen und hat diese mit den in diesem Bericht hervorgehobenen, signifikanten Maßnahmen und Ergebnissen manifestiert.

Als Grundbaustein werden im Themenbereich Smart 4D Environments sehr erfolgreich standortbezogene Infrastrukturkonzepte für Geodatenhalter im öffentlichen und privaten Bereich konzipiert und gemeinsam mit Behörden, Nationalparks, Infrastrukturbetreiber und Unternehmen auch zunehmend integrierte Lösungen für eine Industrie 4.0 gestaltet. Der integrative Forschungsschwerpunkt Smart Settlement Systems verbindet in einem systemübergreifenden Ansatz neueste Technologien mit Anforderungen aus den Bereichen Raumentwicklung, Mobilität, Energie, Infrastruktur, Soziales und auch Demographie.

NN1 Personal der RSA

	2017 – VZÄ			2016 – VZÄ			2015 – VZÄ		
Hauptberufliches Personal	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	6,31	9,13	15,44	5,00	9,34	14,34	4,36	9,77	14,13
Senior Researcher	1,83	4,80	6,63	0,00	2,81	2,81	0	2,81	2,81
Junior Researcher	2,00	3,83	5,83	2,02	5,53	7,55	2,71	5,7	8,41
DissertantInnen	1,48	0,00	1,48	1,48	0,00	1,48	1,15	0	1,15
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	1,00	0,50	1,50	1,50	1,00	2,50	0,5	1,26	1,76
Allgemeines Personal	0,98	0,75	1,73	0,51	0,75	1,26	0,78	0,75	1,53
Gesamt	**7,29**	**9,88**	**17,17**	**5,51**	**10,09**	**15,60**	**5,14**	**10,52**	**15,66**

	2017 – Kopfzahl			2016 – Kopfzahl			2015 – Kopfzahl		
Hauptberufliches Personal	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	9	12	21	8	11	19	9	13	22
Senior Researcher	3	6	9	0	3	3	0	3	3
Junior Researcher	2	5	7	4	7	11	4	7	11
DissertantInnen	2	0	2	2	0	2	2	0	2
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	2	1	3	2	1	3	3	3	6
Allgemeines Personal	5	3	8	3	3	6	4	3	7
Gesamt	**14**	**15**	**29**	**11**	**14**	**25**	**13**	**16**	**29**

Interpretation: Insgesamt waren mit Stichtag 31.12.2017 21 Personen (wissenschaftliches Personal) in der RSA FG im Studio iSPACE beschäftigt. Der Anstieg zu 2016 entspricht einem normalen Projektzyklus, wobei es zu Aufstockungen einzelner Anstellungen im Zuge neuer Forschungsprojekte kam.
Das allgemeine Personal umfasst die Mitarbeiter/innen im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden.

NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	2017 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	688.842	23.850	5.887	718.579
105 Geowissenschaften	688.842	23.850	5.887	718.579

	Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2017 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Insgesamt	EU	0	46.236	0	**46.236**
	Bund (Ministerien)	0	0	0	**0**
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	165.534	0	0	**165.534**
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	12.719	0	0	**12.719**
	FWF	0	0	0	**0**
	Unternehmen	56.056	0	5.887	**61.943**
	sonstige	0	17.850	0	**17.850**
	andere internationale Organisationen	0	0	0	**0**
	FFG	404.964	0	0	**404.964**
	ÖAW	0	6.000	0	**6.000**
	Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	**0**
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.333	0	0	**3.333**
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	**0**
Gesamt		**642.606**	**70.086**	**5.887**	**718.579**

Interpretation: Im Berichtsjahr 2017 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio iSPACE auf 718.579 Euro. Es ist ein Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen, da die Geldmittel, die über die Leistungsvereinbarung vergeben werden, in der Kennzahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	2016 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				2015 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.138.842	23.850	5.887	1.168.580	904.607	487.147	0	1.391.754
105 Geowissenschaften	1.138.842	23.850	5.887	1.168.580	904.607	487.147	0	1.391.754

	Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2016 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				2015 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Insgesamt	EU	0	143.043	0	**143.043**	0	467.251	0	**467.251**
	Bund (Ministerien)	475.837	0	0	**475.837**	450.000	0	0	**450.000**
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	91.807	0	0	**91.807**	105.633	0	0	**105.633**
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	**0**	11.000	0	0	**11.000**
	FWF	0	0	0	**0**	0	0	0	**0**
	Unternehmen	50.360	0	0	**50.360**	149.002	0	0	**149.002**
	sonstige	0	20.400	0	**20.400**	5.114	19.896	0	**25.010**
	andere internationale Organisationen	0	0	0	**0**	0	0	0	**0**
	FFG	287.840	0	0	**287.840**	165.241	0	0	**165.241**
	ÖAW	7.961	0	0	**7.961**	18.616	0	0	**18.616**
	Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	**0**	0	0	0	**0**
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	5.000	0	0	**5.000**	0	0	0	**0**
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	**0**	0	0	0	**0**
Gesamt		**918.805**	**163.443**	**0**	**1.082.248**	**904.607**	**487.147**	**0**	**1.391.754**

NN3 Anzahl der Publikationen der RSA

wissenschaftliche/künstlerische Veröffentlichung	2017	2016	2015
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**10**	**13**	**22**
105 Geowissenschaften	10	13	22

[1] Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Anzahl der Publikationen der RSA

	Typus von Publikation	2017	2016	2015
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1	2	1
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6	6	3
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	0	7
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0	0	11
Gesamt		**7**	**8**	**14**

Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität

	Typus von Publikation	2017	2016	2015
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0	2	3
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	0	2
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3	3	3
Gesamt		**3**	**5**	**8**

Insgesamt

	Typus von Publikation	2017	2016	2015
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	0	1
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1	2	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6	8	11
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	0	7
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3	3	3
Gesamt		**10**	**13**	**22**

Interpretation: Im Berichtsjahr 2017 wurden 10 Publikationen durch das Studio iSPACE und davon 3 in Kombination mit der Universität Salzburg durchgeführt. Inhaltlich widerspiegeln die Publikationen die Forschungsleistungen des Studios in Bezug auf ko-finanzierte und Auftragsforschungsprojekte.

NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin-Offs)

	2017 Anzahl	2016 Anzahl	2015 Anzahl
Patentanmeldungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Patenterteilungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	0	0	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	0	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	7	0	0
davon Unternehmen	6	0	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1	0	0

Interpretation: iSPACE versteht sich als Partner und Inkubator für die Überführung neuer Forschungsergebnisse in Unternehmen, Startups und Verwaltung. Der Fokus der Arbeiten des Studios iSPACE liegt daher in der Translation dieser Ergebnisse für die weiterführende Anwendung in diesen Unternehmen und Organisationen. Als verlässlicher Partner ist es Nicht-Ziel des Studios z.B. konkurrenzierende Verwertungs-Spin-offs auszugründen. IPRs werden konkret in den verschiedenen Brückenschlagprojekten geregelt.

NN5 Output im Wissenstransfer und der Innovationspipeline des RSA Studio ispace [pro Outputkategorie]

Outputkategorie	2017 Anzahl
Eingeladene Fachvorträge*	0
davon Zielgruppe Wissenschaft	0
davon Zielgruppe Wirtschaft	0
Teilnahme an Round Tables, Plattformen, Opinion Boards*	5
davon Zielgruppe Wissenschaft	2
davon Zielgruppe Wirtschaft	3
Organisation von Round Tables, Plattformen, Opinion Boards*	1
davon Zielgruppe Wissenschaft	0
davon Zielgruppe Wirtschaft	1
Anzahl der entwickelten Prototypen/Assets	3
davon Einsatz in KMUs	1
Anzahl der Kooperationen	69
davon mit österreichischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen	12
davon mit ausländischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen	14
davon mit österreichischen Firmen (Gross) und Auftrag gebenden Institutionen	18
davon mit österreichischen KMUs, EPUs und NGOs	12
davon mit ausländischen Firmen und Auftrag gebenden Institutionen	13
Anzahl der Revenue Share Agreements	0
Anzahl der Vertriebsvereinbarungen des Studios	0

Interpretation: Das Studio setzt sich zum Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse als Inkubator mit anwendungsorientierten (internationalen) F&E-Arbeiten in verwertbare Ergebnisse zu transformieren. Im Rahmen von kofinanzierter und Auftragsforschung erfolgt dieser Schritt mit Partnern, dies manifestiert sich mit der großen Anzahl an aktiven Kooperationen (69) und den darin entwickelten Prototypen. Damit unterscheidet sich das Studio von universitären Forschungsgruppen und positioniert sich gezielt als Forschungspartner am Markt mit Fokus auf den Wissenschaftstransfer in Unternehmen, Organisationen und Startups.

RSA – Studio Data Science

Das Research Studio Data Science (DSc) wurde im April 2015 als ein Junior Studio der RSA FG gegründet und befindet sich nun in einer Wachstums-Phase. Derzeit beschäftigt das Studio DSc vier wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, zwei dieser Mitarbeiter/innen konnten im Oktober bzw. November 2017 für das Team gewonnen werden. 2017 konnte das Studio DSc seine Forschungsschwerpunkte weiter konkretisieren und zusätzlich neue Forschungsgebiete wie Projekte mit unstrukturierten Daten erschließen. Mit der World Intellectual Property Organization, die ihren Sitz in Genf hat, konnte bereits das erste Projekt in diesem Bereich erfolgreich durchgeführt werden. Weiters konnten erste vielversprechende Kontakte mit der Voestalpine in Linz für zukünftige Forschungsprojekte geknüpft werden. Mit 1. Jänner 2018 wurde die operative Studioleitung an Dr. Mihai Lupu übertragen. Prof. Dr. Allan Hanbury begleitet das Studio weiter als wissenschaftlicher Leiter/Scientific Manager.

Das Research Studio Data Science fokussiert sich auf drei Forschungsschwerpunkte:

1. **Data Science Ecosystems und Open Innovation**

Seit Oktober 2016 leitet das Research Studio DSc unter Prof. Dr. Allan Hanbury und Dr. Mihai Lupu das FFG/BMVIT IKT Leitprojekt Data Market Austria (DMA). Dieses Projekt mit insgesamt 16 Partnern hat ein Volumen von 4 Millionen €, davon sind 2,5 Millionen € von der FFG gefördert. Zusätzlich leitet das Studio DSc den Projektteil über die Spezifizierung von Meta-Daten für Daten und partizipiert in den Teilen über Meta-Daten für Webservices und die Entwicklung einer Suchmaschine für Daten und Services. Im Mai 2017 wurden die Entwicklungs-Roadmaps für diese drei Teile fertiggestellt.

DMA wird auch auf der europäischen Ebene in der Big Data Value Association (BDVA) sichtbarer, da DMA als mögliches Modell für eine europäische Innovationsstruktur in eine Arbeitsgruppe eingebracht worden ist. Diskussionen mit dem Industrial Data Space in Deutschland führten zu einem Memorandum of Understanding zwischen den zwei Projekten, um eine nähere Kollaboration zu ermöglichen.

Auch in Österreich wird der DMA immer sichtbarer. Veranstaltungen wie das DMA Meet-up in Salzburg, Vorträge auf Konferenzen wie der iKnow in Graz von Dr. Allan Hanbury, sowie weitere öffentliche Veranstaltungen in Linz 2018 bieten Vertreter der DMA-Konsortialpartner sowie Personen aus Wirtschaft und Wissenschaft die Möglichkeit ihre Erfolgsgeschichten und Pläne im Bereich der Dateninnovation zu präsentieren.

In Wien ist der DMA ebenfalls sehr aktiv und konnte bereits auf Veranstaltungen für die Wirtschaft vorgestellt werden, um den Aufbau einer DMA-Community voranzutreiben.

Das Studio DSc war Teil eines Konsortiums, das einen Antrag über die Etablierung eines Daten- Innovation-Spaces im EC H2020 Big Data Call eingereicht hat. Der Projektantrag wurde nicht genehmigt, aber daraus ist ein neuer Antrag entstanden, der im April 2018 eingereicht wird. Nach erfolgreicher Genehmigung wird die Einführung und Ausbreitung von Datenmarkt-Ansätzen auf europäischer Ebene ermöglicht.

2. New Insights from Analysing Unstructured and Structured Data

Ein neues AF Projekt begann im Juni 2017 mit T-Mobile Austria. Das Projekt baut auf einem Pilotprojekt mit T-Mobile Austria aus 2015 auf und beschäftigt sich mit der automatischen Vorhersage von Kunden, die Mobilfunk-Verträge mit T-Mobile Austria unterschreiben und dann drei Monate lang nicht bezahlen bis der Vertrag von T-Mobile gekündigt wird. Diese nicht-zahlenden Kund/inn/en verursachen in der dreimonatigen Laufzeit erhebliche Verluste für

T-Mobile. Das Projekt soll skalierbare Vorhersagemethoden entwickeln und erkunden wie und zu welchen Zeitpunkten diese Vorhersagen im Verkaufsablauf integriert werden können.

Im September 2017 begann auch ein AF Projekt mit der World Intellectual Property Organisation, mit dem Ziel das existierende Klassifizierungssystem für Markenzeichen zu verbessern. Das Projekt endete erfolgreich am 15.12.2017 und lieferte einen Prototyp für Englische und Spanische Daten.

Ein weiteres KF Projekt startete im Herbst 2017: Visiomics nutzt künstliche Intelligenz, um Rückfälle beim Neuroblastom, einer bösartigen Tumorerkrankung, genauer vorherzusagen. Das Studio DSc leitet hier das Arbeitspaket „Data integration and decision support“.

3. Getting Information and Insights to the Right Place at the Right Time

Das Studio DSc ist Teil eines Konsortiums, das den Projektantrag *ProTail* im April 2017 im EC H2020 Big Data Call eingereicht hat. Dieser Antrag wurde nicht genehmigt.

Das Studio DSc ist Teil eines Konsortiums, das den Projektantrag *Legonomics* im April 2018 im EC H2020 Next Generation Internet Call einreichen wird. In dem geplanten Projekt sollen unstrukturierte Daten Juristen oder Steuerberater unterstützen, deren intellektuelles Eigentum in passende Gesetze und Anordnungen, innerhalb einem multilingualen, europäischen Umfeld, effizienter nutzen zu können.

NN1 Data Science Personal der RSA

	2017 – VZÄ			2016 – VZÄ		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	0,00	2,44	2,44	0,00	1.40	1,40
Senior Researcher	0,00	1,92	1,92	0,00	0,40	0,40
Junior Researcher	0,00	0,52	0,52	0,00	1,00	1,00
Dissertant/inn/en	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Allgemeines Personal	0,98	0,75	1,73	0,51	0,75	1,26
Gesamt	**0,98**	**3,19**	**4,17**	**0,51**	**2,15**	**2,66**

	2017 – Kopfzahl			2016 – Kopfzahl		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	0	4	4	0	2	2
Senior Researcher	0	3	3	0	1	1
Junior Researcher	0	1	1	0	1	1
Dissertant/inn/en	0	0	0	0	0	0
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	0	0	0	0	0	0
Allgemeines Personal	5	3	8	3	3	6
Gesamt	**5**	**7**	**12**	**3**	**5**	**8**

Interpretation: Insgesamt waren mit Stichtag 31.12.2017 vier Researcher in der RSA FG im Studio Data Science beschäftigt. Das Wachstum zum Vorjahr ist auf die steigende Projektanzahl im Studio zurückzuführen. Das allgemeine Personal umfasst die Mitarbeiter im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden.

NN2 Data Science Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		2017 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	169.872	16.053	0	185.925
102	Informatik	169.872	16.053	0	185.925

	Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2017 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Insgesamt	EU	0	0	0	**0**
	Bund (Ministerien)	0	0	0	**0**
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	**0**
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	**0**
	FWF	0	0	0	**0**
	Unternehmen	19.872	16.053	0	**35.925**
	sonstige	0	0	0	**0**
	andere internationale Organisationen	0	0	0	**0**
	FFG	0	0	0	**0**
	ÖAW	0	0	0	**0**
	Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	**0**
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	**0**
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	**0**
Gesamt		**19.872**	**16.053**	**0**	**35.925**

Interpretation: Im Berichtsjahr 2017 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio DSc auf 35.925 Euro. Dies ist auf erfolgreiche Maßnahmen im Auftragsforschungsbereich zurückzuführen.

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		2016 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	107.713	0	0	107.713
102	Informatik	107.713	0	0	107.713

	Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2016 Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Insgesamt	EU	0	0	0	**0**
	Bund (Ministerien)	0	0	0	**0**
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	**0**
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	**0**
	FWF	0	0	0	**0**
	Unternehmen	0	0	0	**0**
	sonstige	0	0	0	**0**
	andere internationale Organisationen	0	0	0	**0**
	FFG	107.713	0	0	**107.713**
	ÖAW	0	0	0	**0**
	Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	**0**
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	**0**
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	**0**
Gesamt		**107.713**	**0**	**0**	**107.713**

wissenschaftliche/künstlerische Veröffentlichung	2017	2016
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		
1 NATURWISSENSCHAFTEN	**26**	**0**
102 Informatik	26	0

[1] Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Anzahl der Publikationen der RSA

	Typus von Publikation	2017	2016
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0	0
Gesamt		**0**	**0**

Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität

	Typus von Publikation	2017	2016
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	17	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4	0
Gesamt		**26**	**0**

Insgesamt

	Typus von Publikation	2017	2016
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	17	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4	0
Gesamt		**26**	**0**

Interpretation: Die Publikationen im Berichtszeitraum 2017 wurden in Kooperation mit der TU Wien durchgeführt. Die meisten Artikel wurden in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht.

NN4 Data Science Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin-Offs)

	2016 Anzahl	2017 Anzahl
Patentanmeldungen	0	0
davon national	0	0
davon EU/EPU	0	0
davon Drittstaaten	0	0
Patenterteilungen	0	0
davon national	0	0
davon EU/EPU	0	0
davon Drittstaaten	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0
Lizenzverträge	0	0
Optionsverträge	0	0
Verkaufsverträge	0	0
Verwertungspartner-innen und -partner	0	0
davon Unternehmen	0	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	0

Interpretation: Im Berichtsjahr 2017 gab es keine Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge im Research Studio Data Science.

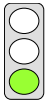
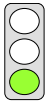
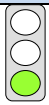
NN5 Output im Wissenstransfer und der Innovationspipeline des RSA Studio Data Science [pro Outputkategorie]

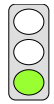
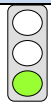
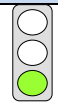
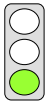
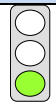
Outputkategorie	2017 Anzahl
Eingeladene Fachvorträge*	5
davon Zielgruppe Wissenschaft	1
davon Zielgruppe Wirtschaft	5
Teilnahme an Round Tables, Plattformen, Opinion Boards*	4
davon Zielgruppe Wissenschaft	4
davon Zielgruppe Wirtschaft	4
Organisation von Round Tables, Plattformen, Opinion Boards*	1
davon Zielgruppe Wissenschaft	1
davon Zielgruppe Wirtschaft	1
Anzahl der entwickelten Prototypen/Assets	2
davon Einsatz in KMUs	0
Anzahl der Kooperationen	3
davon mit österreichischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen	1
davon mit ausländischen Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen	1
davon mit österreichischen Firmen (Gross) und Auftrag gebenden Institutionen	1
davon mit österreichischen KMUs, EPUs und NGOs	1
davon mit ausländischen Firmen und Auftrag gebenden Institutionen	1
Anzahl der Revenue Share Agreements	0
Anzahl der Vertriebsvereinbarungen des Studios	0

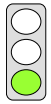
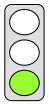
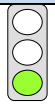
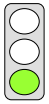
Interpretation: Im Berichtsjahr 2017 wurde ein Prototyp in Rahmen des WIPO Projekts entwickelt. Ein weiterer Prototyp wurde im Rahmen des UF Outreach Projekts entwickelt und diente dazu, die Expertise im Bereich Neuronaler Netzwerke für die Öffentlichkeit zu beweisen.
Kooperationen haben 2017 durch kofinanzierte und Auftrags-Forschungsprojekte stattgefunden: mit T-Mobile Austria, mit der World Intellectual Property Organisation und mit 15 andere Partnern im Rahmen des Data Market Austria Projektes.

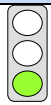
III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftliches Engagement

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (EP)	Umsetzung von BGF-Maßnahmen und Erneuerung des 2015 erhaltenen Gütesiegels	laufend: BGF-Maßnahmen 2018: Re-Auditierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: BGF Maßnahmen, wie Gesundheitstag und BGF Kurse im PE Programm werden laufend umgesetzt. Am 7. Juni 2017 fand der 5. Gesundheitstag an der PLUS unter dem Motto „less-stress@work“ statt.				
2	Durchführung und Weiterentwicklung bestehender Frauenförderungsmaßnahmen I (EP)	Stipendien	Marie Andeßner Preise und Stipendien 2016: Preise Diplom-/Masterarbeiten in den Naturwissenschaften, Dissertationsstipendien 2017: Preise Diplom-/Masterarbeiten in den Naturwissenschaften, Dissertationsstipendien, Habilitationsstipendien 2018: Preise Diplom-/Masterarbeiten in den Naturwissenschaften, Dissertationsstipendien 2016 und 2018: Erika Weinzierl Preis/Stipendium	
Erläuterung zum Ampelstatus: Marie Andeßner Preise und Stipendien wurden 2017 wieder verliehen; Marie-Andeßner-Preis: Masterarbeiten der Naturwissenschafterinnen Theresa Kaar und Teresa Kobler; Dissertationsstipendien: Anna Leon, Marlen Mairhofer, Elizaveta Prokhorova und Tatsiana Svishchuk.				
3	Ausbau gesellschaftlich relevanter Forschungs- und Lehrbereiche in allen Fakultäten (EP)	Ringvorlesungen	2016: Ringvorlesung Nachhaltigkeit 2017: Ringvorlesung Diversity 2018: Ringvorlesung Disability	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ringvorlesung „Klima, Energie und Nachhaltigkeit“ fand im WS 2016/17 statt. 2017 fand anstelle einer Ringvorlesung die Wanderausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ vom 24. Februar bis 21. April 2017 statt, die in Kooperation mit der DLE disability & diversity organisiert wurde. Begleitend dazu fanden Buchvorstellungen, Filmvorführungen, eine Theateraufführung, sowie eine Projektpräsentation mit Podiumsdiskussion statt.				

4	PLUS Green Campus (EP)	Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts und EMAS-Zertifizierungen für Universitätsgebäude	laufend: Maßnahmen in den Bereichen Betriebsökologie, Mobilität und Bewusstseinsbildung 2016: Zertifizierung eines größeren Gebäudes 2017: Zertifizierung zweier kleinerer Gebäude 2018: Zertifizierung eines größeren Gebäudes	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurden/werden laufend Maßnahmen gemäß Plan umgesetzt. Seit Anfang 2016 ist der Standort Unipark nach den beiden Umweltmanagementsystemen EMAS und ISO14001 zertifiziert, Ende 2016/Anfang 2017 wurde das Umweltmanagement um den Standort Kapitelgasse 4-6 erweitert. Im Dezember 2017 erfolgte die erfolgreiche Auditierung der Standorte Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17 und die Anpassung gemäß ISO 14001:2015. Für 2018 ist die Ausweitung des Geltungsbereiches um den Standort Rudolfskai 42 und eine Rezertifizierung des Umweltmanagements geplant.				
5	Weiterführung Salzburger Vorlesungen (EP)	„Prominente aus nächster Nähe“: Einladung von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft zu Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen	jährliches Angebot	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Salzburger Vorlesungen werden jährlich angeboten. Am 26. Jänner 2017 sprach Univ.-Prof. Dr. Claudia Rapp, Institut für Byzantinistik und Neogräzistik Universität Wien über „Byzanz: ein Brennpunkt der europäischen Geschichte“. Am 22. März 2017 sprach Botschafter Mag. Peter Launsky-Tieffenthal, Außenministerium, Sektion Entwicklungszusammenarbeit, über „Migration: Welche Perspektiven die Entwicklungszusammenarbeit (EZA)“ schafft. Renata Schmidtkunz (Ö1) sprach am 19. Juni 2017 mit Silvio Vietta über die gegenwärtige europäische Gesellschaft. Am 17. Oktober 2017 präsentierte Heinz Sichrovsky zum Thema „Als ich König war und Maurer" Texte berühmter Freimaurer und Literaten. Es las der Schauspieler Joseph Lorenz. Am 23. November 2017 diskutierte Eva Linsinger (Profil) mit Heinz Fischer über die „Demokratie im Wandel“.				
6	Diversitätsmanagement im Bereich Behinderung (EP)	Herstellung der baulichen Barrierefreiheit	2016: Umsetzung Barrierefreiheit Zugang Besprechungsraum Kapitelgasse 6 2017–2018: Installation von Induktionsanlagen im Unipark	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Besprechungsraum Kapitelgasse 6 ist seit 2016 barrierefrei zugänglich.				
7	ArbeitnehmerInnenschutz (EP)	Umsetzung von ArbeitnehmerInnenschutzmaßnahmen	2016 und folgend: Umsetzung flächendeckende Mitarbeiter/innenunterweisung 2016–2017: Umsetzung VEXAT-Maßnahmen, siehe Vorhaben B1.2.9 2016: Verlautbarung Laborordnung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die flächendeckende Mitarbeiter/innen/unterweisung wurde über die Lernplattform abgewickelt und wird ab März 2018 mit einer Wiederholungsunterweisung weitergeführt. Die Allgemeine Laborordnung der Universität Salzburg wurde am 3. März.2016 im Mitteilungsblatt veröffentlicht und eine laufende Überprüfung der Labornutzer/innen über die Einhaltung der Laborordnung wird durchgeführt. Die jährliche Überprüfung und Wartung der Digestorien und Chemikalienschränke wird umgesetzt. Eine neuerliche Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz ist geplant.				
8	Nachhaltigkeit in der Lehre	vgl. C1.3. Vorhaben im Studienbereich – Vorhaben 7	vgl. C1.3. Vorhaben im Studienbereich – Vorhaben 7	

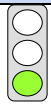
Erläuterung zum Ampelstatus: vgl. C1.3. Vorhaben im Studienbereich – Vorhaben 7				
9	Nachhaltigkeit in der Forschung	Nachhaltigkeit in der Durchführung von Forschung (z.B. Verringerung von CO2-Emissionen, Papier- und Energieverbrauch, Verringerung von (gefährlichen) Abfällen, Schadstoff-Emissionen in Luft oder Abwasser; green meetings; familienfreundliche Termingestaltung). siehe Vorhaben A2.2.3	siehe Vorhaben A2.2.3	
Erläuterung zum Ampelstatus: vgl. Vorhaben A2.2.3				
10	Wissenschaft im Dialog (EP)	PLUS-Hörsaal: neue Ansätze für den Wissenstransfer, die Interaktion und den Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Universität. Ziel ist es, integratives Wissen zu schaffen und nachhaltig zu vermitteln. Bürgerforum Forschung: Treffen und Workshops in Gemeinden, Vereinen, Interessensgemeinschaften, etc. und in der Universität. Ziel ist es, die Universität im Land Salzburg stärker zu positionieren. Fortführung Forschungsfernsehen/ Hörbuch „Science-Spotlights“: Ziel ist es, Forschungsaktivitäten und Forschungsleistungen leicht verständlich in Form von Kurzbeiträgen und Hörbuchbeiträgen einer breiten Öffentlichkeit durch online-Portal bzw. TV zugänglich zu machen (u.a. ServusTV, sowie I-TunesEducation, etc.). „Bürgerjournal“: Aktuelle Forschungsthemen der Universität werden als Newsletter an Vereine, das breite Publikum, bei bürgernahen Veranstaltungen, etc. verteilt.	PLUS-Hörsaal: 1 mal jährlich Bürgerforum Forschung: jährliche Termine Science-Spotlights: Jährlich werden TV-Kurzbeiträge erarbeitet, zusätzlich Hörbuchbeiträge eingesprochen. Bürgerjournal: Jährlich werden Newsletter veröffentlich	
Erläuterung zum Ampelstatus: Alle Vorhaben wurden wie geplant umgesetzt.				
11	Lange Nacht der Forschung (EP)	Wie bereits in der Vergangenheit wird die PLUS sich auch in Zukunft an der österreichweiten Initiative „Lange Nacht der Forschung“ beteiligen	2016 & 2018: Durchführung der Veranstaltung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Lange Nacht der Forschung wurde 2016 mit mehr als 2.000 Besucher/inne/n erfolgreich durchgeführt.				
12	Kinderuni	Erweiterung und Ausbau der Kinderuni in Stadt und Land Salzburg insbes. für Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund	2016: Konzepterstellung für Kinderuni in spez. Orten des Landes Salzburg (gem. mit FH) 2017–2018: Durchführung der Kinderuni in Stadtteilen Salzburgs mit hohem Anteil bildungsferner Schichten und/oder mit Migrationshintergrund in Salzburg bzw. Orten des	

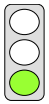
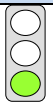
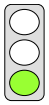
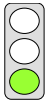
			Landes Salzburg	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Maßnahmen für 2017–2018 sind umgesetzt: Es gab eine „KinderUNI unterwegs“ in Bischofshofen.				
13	Durchführung und Weiter-entwicklung bestehender Frauenförderungsmaßnahmen II (EP)	Organisation und Durchführung des Programms karriere_links gemeinsam mit der Universität Linz; Organisation und Durchführung von Mentoring III gemeinsam mit den Universitäten Linz und Krems	Karriere_links laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Abschluss des Karriere_links Lehrgangs 2016/17 fand im Frühjahr 2017 statt. Das neue Programm Karriere_Mentoring III startete im Herbst 2017.				

A2.3. Ziele zum gesellschaftliches Engagement

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Regelmäßige Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen	Vertraglich unterstützte Kinderbetreuungsplätze	10	10	18	10	20	10	+100 % (+10)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die KOKO-Vereinbarung ist ausgeschöpft, aktuell sind 20 geförderte Plätze bei KOKO belegt.									
2	Steigerung der Hörer/innenzahl Uni 55-PLUS (EP) siehe Ziel C2.4.2	Index der Hörer/innen an der Uni 55-PLUS	100 % (330 TN)	104 % (343 TN)	135 % (446 TN)	108 % (356 TN)	175 %; (577 TN)	110 %	+67 % (+221)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Zahl der Hörer/innen konnte bereits 2016 um 35 % von 330 Teilnehmer/innen auf 446 gesteigert werden. Die Zahl für 2017 übertrifft mit 577 Teilnehmer/inne/n die Erwartungen bei weitem.									

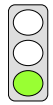
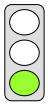
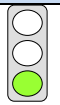
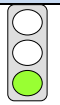
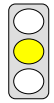
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

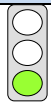
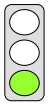
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Weiterer Ausbau des Monitorings (Entwicklungsplan, Audit-Selbstbericht, Auflage Audit	Das interne Monitoringsystem soll langfristig entsprechend den Darstellungen im Audit-Selbstbericht ausgebaut werden.	2016: Bericht über die Erfüllung der im Audit erhaltenen Auflage (Darstellung „anhand von zwei konkreten Fällen“) 2017: Weiterentwicklung	

	2013/14)		2018: vollständige Implementierung; regelmäßige Management Reports (gemäß Monitoring-Konzept)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Bericht zur Auditauflage liegt vor. Die Auditauflage ist erfüllt und die Universität hat die Zertifizierung erhalten. Hinsichtlich Management Reports wurde Ende 2017 mit den betroffenen Dienstleistungseinrichtungen ein internes Projekt initiiert. In dessen Rahmen werden 2018 die Indikatoren festgelegt und mit einer IT-Umsetzung begonnen.				
2	Weitere Abstimmung aller Instrumente der Planung und Steuerung (EP)	a) Weiterhin sollen Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung und Zielvereinbarung aufeinander abgestimmt werden. b) Das in Entwicklung befindliche Monitoring-system ist zudem mit den Zielvereinbarungen (und ggf. vice versa) abzustimmen.	2016: Abschluss ZV mit OE 2017: Zwischenevaluierung 2018: Endbericht, insb. unter Nutzung des Monitoringsystems	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen und ausgewählten Dienstleistungseinrichtungen sind abgeschlossen. Es wurden von allen Fachbereichen Zwischenberichte eingeholt.				
3	Internes Kontrollsystem	2014 wurde mit der Ausarbeitung eines Internen Kontrollsystems (IKS) begonnen. Hierbei werden für 13 finanzrelevante Prozesse PDCA-Zyklen in Form von Richtlinien definiert und darauf basierend implementiert.	2016: Fertigstellung IKS 2017/18: Implementierung aller Richtlinien	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit Ende Dezember 2017 konnte die 15. PLUS-S Richtlinie veröffentlicht werden. Der Risikobewertungsprozess wurde 2017 bereits zum zweiten Mal durchgeführt, damit wurde PLUS-S zum ersten Mal einer Evaluierung unterzogen. 2018 werden die bestehenden universitären Richtlinien für Reisen und Repräsentationsausgaben in PLUS-S integriert.				
4	Evaluierungen von Organisationseinheiten (EP)	Weiterhin sind alle Organisationseinheiten im Rahmen der internen Zielvereinbarungen und/oder durch externe Begutachtungen regelmäßig zu evaluieren.	laufend: Evaluierung der Organisationseinheiten im Rahmen der Zielvereinbarungen 2016: Evaluierung Schwerpunkt SCEUS 2017: Zwischenbericht der Fachbereiche zu den Zielvereinbarungen 2018: Evaluierung Schwerpunkt ACBN Research Centre	
Erläuterung zum Ampelstatus: Alle Evaluierungsmaßnahmen erfolgten nach Plan.				
5	Projektmanagement	2014/15 wurde eine Richtlinie zum Projektmanagement erstellt, die darauf abzielt, dass das Rektorat rechtzeitig über geplante Projekte im Bereich der Dienstleistungs-einrichtungen (DLE) informiert wird und entsprechende Planungs- und Steuerungsmaßnahmen gesetzt werden können.	2016/17: Implementierung der Richtlinie, Bekanntgabe, begleitende Personalentwicklungsmaßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Projektmanagement Richtlinie wurde im Rahmen von PLUS-S als 14. Richtlinie „Projektmonitoring in der Verwaltung“ implementiert und am 30. Juni 2017 im Mitteilungsblatt verlautbart: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=2100122 Im November/Dezember 2017 wurde eine				

begleitende Personalentwicklungsmaßnahme durchgeführt, eine weitere ist für Juni 2018 geplant.

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Qualifizierungsstellen (EP)	Fortfahren im Bemühen um Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen befristeten und unbefristeten Mittelbaustellen, um „wirklich guten Nachwuchskräften“ bessere Laufbahnchancen (über Qualifizierungsstellen) zu ermöglichen.	2016: Abschluss neuer Personalstrukturplänen mit allen Fachbereichen und Umsetzung; Umsetzung von Evaluierungsergebnissen 2017: Umsetzung der neuen Personalstrukturpläne 2018: Umsetzung der neuen Personalstrukturpläne	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Umsetzung der Strukturevaluierungsergebnisse erfolgte im Rahmen des Abschlusses der neuen Personalstrukturpläne im Rahmen der abgeschlossenen Zielvereinbarungen 2016–2018 mit den Fachbereichen und die entsprechenden Qualifizierungsstellen wurden ausgeschrieben.				
2	Berufungsverfahren (EP)	Adaption bzw. Anwendung des Handbuchs Berufungsverfahren in allen Verfahren an der PLUS.	laufend: Unterstützung der Berufungs-kommissionen durch eine eigene Stabstelle 2016: Anwendung des Handbuchs 2017: Anwendung des Handbuchs 2018: Anwendung des Handbuchs	
Erläuterung zum Ampelstatus: Laufende Unterstützung der Berufungskommissionen findet statt und das Handbuch wird angewendet.				
3	Programm für wissenschaftliche Führungskräfte (EP)	einsemestrige Workshopreihe, Coachingangebot	2016: Durchführung 2017: Durchführung 2018: Evaluation sowie Durchführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm für wissenschaftliche Führungskräfte wurde von Dezember 2017 bis Februar 2018 durchgeführt.				
4	Programm für Inhaber/innen von Qualifizierungsstellen (EP)	„Nachwuchsführungskräftelehrgang“	2016: Durchführung 2017: Durchführung 2018: Evaluation sowie Durchführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der „Nachwuchsführungskräftelehrgang“ wurde 2016 und 2017 durchgeführt.				
5	European Charter for Researchers and Code of Conduct for the Recruitment of Researchers (EP; Charter & Code)	Weiterhin Umsetzung der im Rahmen des Projektes HRS4R mit der EU-Kommission vereinbarten Zielsetzungen bzw. Maßnahmen; Aufrechterhaltung der „Verleihung“ des Logos „hr excellence in research“. vgl. www.uni-salzburg.at/euraxess	2016: Akkreditierung der Implementierung von Charter & Code gemäß HRS4R 2017/18: Umsetzung der im Rahmen dieses Akkreditierungsverfahrens zu erwartenden Empfehlungen	

Erläuterung zum Ampelstatus: In dieser Sache wird nach wie vor auf eine Kontaktaufnahme durch die Europäische Kommission gewartet. Unserer Wahrnehmung nach ist das Projekt/ der Prozess HRS4R ziemlich zum Erliegen gekommen, auch wenn im Frühjahr 2016 noch „Draft GUIDELINES to the implementation of the 'strengthened' Human Resources Strategy for Researchers (HRS4R)" ausgegeben wurden. Diese sind nach wie vor nur als „Draft" abrufbar. Erst wenn die tatsächlichen Anforderungen des Akkreditierungsverfahrens klar sind, werden wir entscheiden können, ob wir uns diesem Verfahren stellen. In der aktuellen Entwurfsversion erscheint das Verfahren als sehr problematisch, weil über die ursprünglich geforderten Kriterien hinaus nunmehr 23 zusätzliche, anspruchsvolle Kriterien betreffend der Umsetzung eines „Open, Transparent and Merit-based Recruitment of Researchers" hinzugekommen sind. Dem derzeitigen Entwurf nach haben sich also die die Rahmenbedingungen zum Halten des Logos massiv geändert. Diesbezüglich wurde im Frühjahr 2017 bei allen anderen österreichischen Haltern des HRS4R-Logos nachgefragt (BOKU, FH Technikum Wien, FWF, MedUni Graz). Davon ist eine Institution von sich aus dem Prozess ausgestiegen, eine war erst bei der Zwischenevaluierung, bei den verbleibenden zwei ist die Situation ähnlich wie bei der Universität Salzburg.				
6	Welcome-Management für neue Bedienstete und internationale (Gast) Wissenschaftler/innen (EP)	Raschere Integration von neuen Bediensteten durch verbessertes Service, klare Informationen und strukturierte Abläufe	2016: Konzeptionierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: An einem Strategiekonzept wird gearbeitet. Ziel ist der schrittweise Ausbau der Angebote/Maßnahmen wie z.B. Willkommensmappe mit Informationen rund um das Arbeiten an der Universität und Leben in Salzburg und spezifische Informationsveranstaltungen.				
7	Neukonzeption „Drittmittelführerschein" (EP)	Neukonzeption der internen Weiterbildungsmaßnahmen („PE-Kurse") für die Abwicklung von Drittmittelprojekten an der Universität. Die unterschiedlichen Kursangebote richten sich sowohl an Forschende als auch an administratives Personal.	2016: Evaluierung des bestehenden Angebotes 2017: Konzepterstellung 2018: Implementierung der neuen Kursangebote	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das bestehende Angebot „Drittmittelführerschein" wurde 2017 gemeinsam mit der DLE Forschungsservice neu konzipiert und ab WS 2017/18 umgesetzt.				

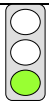
A4.3 Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Höherer Prozentanteil an Frauen im Bereich der Professuren	Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal Köpfe	34	35	40	36	41	37	+13,89 % (+5 Köpfe)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert konnte 2017 ebenso wie im Vorjahr um 5 Professorinnen (Köpfe) überschritten werden.									

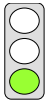
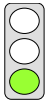
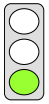
2	Beibehaltung der hohen Anzahl der aus Drittmittel finanzierten Stellen	BilDokVUni 2010 Verwendungsgruppen 24, 25 und 64 in VZÄ	239,3	+/- 0 %	259,2	+/- 0 %	261,2 JVZÄ	+/- 0 %	Durch Umstellung von VZÄ auf JVZÄ nicht direkt vergleichbar
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der aus Drittmittel finanzierten Stellenbetrugen 2017 261,2 JVZÄ. Durch die Umstellung der Kennzahl 1.A.1. Personal von VZÄ auf JVZÄ kann diese Zahl allerdings nicht direkt mit den bisher angeführten VZÄ verglichen werden.									
3	Erhöhung der abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen (Assistenz-professor/inn/en) unter Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung	BilDokVUni 2010 Verwendung 83 in Köpfen	48	50	68	55	60	60	+9,09 % (+5 Köpfe)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen (Assistenzprofessor/inn/en) ist von 48 aus dem Basisjahr auf 60 angestiegen und damit wurde der Zielwert für das laufende Berichtsjahr um 5 Köpfe überschritten und bereits der Zielwert für das 3. Berichtsjahr erfüllt werden. Der Frauenanteil liegt dabei bei 21 Köpfen, was 35 % ausmacht. Siehe Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal Köpfe.									
4	Erhöhung der Frauenquote bei Laufbahnstellen	Frauenanteil an Laufbahnstellen (auf Basis Kopfzahlen ohne gänzlich karenzierte Personen; Verwendungen 82 und 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni idF BGBl. II Nr. 71/2010)	31,5 %	-	35,96 %	-	35,45 %	34 %	-
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Frauenanteil bei Laufbahnstellen (Verwendung 82 und 83) liegt bei 35,45 %, was eine Überschreitung des Zielwertes von 2018 um 1,45 % darstellt. Für 2017 kann keine Abweichung angeführt werden, da kein Zielwert definiert wurde. Siehe Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal Köpfe.									

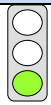
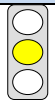
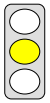
A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr

1	Verstärkte Beteiligung an Europäischen Netzwerk-projekten	EU-Drittstaatenkooperation zur Internationalisierung des Europäischen Forschungsraums und eine verstärkte internationale Kooperation	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Beteiligung an Europäischen Netzwerkprojekten wird erst seit Jänner 2016 erfasst. Der aktuelle Stand der Einreichungen lautet wie folgt: FWF Joint Projects: 15 (2016: 15), DFG – Forschungsstipendium: 5 (2016: 2), EU Horizon 2020: 44 (2016: 58) und Interreg Programme: 4 (2016: 7).				

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

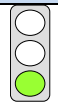
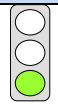
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aktive Beteiligung an laufenden FTI-Strategie- bzw. Profilbildungsprozessen der Länder (Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025 Smart Specialisation Strategie der Universität Salzburg)	Laufende Abstimmung bezüglich der Umsetzung mit dem Land Salzburg und Beteiligung an der laufenden FTI-Strategie	2016–2018: Aufsetzen eines strukturierten Dialogprozesses (inkl. Abstimmungstreffen mit dem Land) Smart Specialisation Strategie: jährliche Datenanalyse und Adaptierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Smart Specialisation Strategie ist vorhanden und wird jährlich adaptiert. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Land Salzburg statt, FTI-Strategien werden besprochen.				
2	Aufbau einer „Neurokognitiven Plattform“ in Kooperation mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) und der Christian-Doppler-Klinik (CDK) (EP)	Ausbau und Formalisierung einer Kooperation mit der PMU und der CDK im Bereich neurokognitive Forschung	2016: Festlegung von Eckpunkten der Kooperation (Bedarfsanalyse, Synergieeffekte, Kosten-Nutzen-Verhältnis) und formale Absicherung der Kooperation 2017: Konstituierung der Kooperation und Festlegung konkreter Kooperationsziele	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation zwischen PLUS und SALK (als Rechtsträger der CDK) wurde im August 2016 durch eine Kooperationsvereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Forschungsbereich Kognitive Neurowissenschaften formalisiert. In weiterer Folge wurden Forschungsboards zur Koordination der Kooperation im Bereich der Magnetresonanztomographie (MR-Scanner) und der Magnetenzephalographie (MEG) konstituiert. Durch die jährliche SAMBA (Salzburg Mind and Brain Annual Meeting) sowie den zweimal jährlich stattfindenden Neuroscience-Day wurden Plattformen zum wissenschaftlichen Austausch zwischen PLUS, CDK und PMU geschaffen.				
3	Standortkonzept Hochschulraum Salzburg	Aufbauend auf die Smart Specialisation Strategie der PLUS soll mit den Mitgliedern der Salzburger Hochschulkonferenz diskutiert werden ob ein gemeinsames Standortkonzept für Salzburg entwickelt werden soll	2016: Bedarfsanalyse mit den Mitgliedern der Salzburger Hochschulkonferenz 2017: bei Bedarf Konzepterstellung	

Erläuterung zum Ampelstatus: In Kooperation mit der Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH und durch Unterstützung des Landes wird 2018 eine Standortmarketing- und Kommunikationsstrategie erstellt.				
4	Projekt „Startup Salzburg	Beteiligung an der Gründungs- und Verwertungsinitiative „Startup Salzburg	2016-2017: Projektumsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird laufend umgesetzt; z.B. Kick-off-Veranstaltung, Startup School, Basismodul der Studienergänzung Initiative Karrieregestaltung.				
5	Transferzentrum „Biogene Materialien“ (IWB/EFRE-Programm 2014-2020)	Verbesserung des Innovationssystems durch Spezialisierung der universitären Forschung auf Unternehmensbedarfe. Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Salzburg	2016: Projekteinreichung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Projektantrag wurde 2017 eingereicht und befindet sich aktuell noch in Begutachtung.				
6	Transferzentrum „Life Science“ (IWB/EFRE-Programm 2014-2020)	Verbesserung des Innovationssystems durch Spezialisierung der universitären Forschung auf Unternehmensbedarfe. Kooperationsprojekt mit den Salzburger Landeskliniken/PMU	2016: Projekteinreichung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zurzeit gibt es keine entsprechende Ausschreibung zum Thema „Life Science“, eine Einreichung ist daher nicht möglich.				

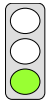
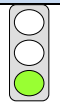
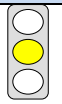
A5.1.3. Ziele zu Standortwirkungen

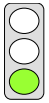
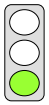
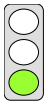
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Entwicklung eines konkreten Schlüsselprojekts im Bereich Gründungs- bzw. Startup-Unterstützung (Wissenschafts- und Innovationsleitbild des Landes Salzburg)	Innovative Gründungen mit hohem Potential	0	1	1	1	1	1	0%
Erläuterung zum Ampelstatus: Beteiligung an der Salzburger Netzwerkinitiative „Startup Salzburg“ und am FFG-Projekt „Spin-off Fellowships“.									

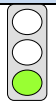
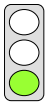
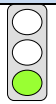
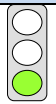
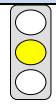
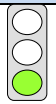
A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte

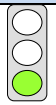
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Finanzierung	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Itzling	BMWF-30.223/0001-I/8/2011	Bezug 2017	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Laborgebäude Itzling wurde im Frühjahr 2017 bezogen.				
2	Photovoltaikanlage Nonntal	Finanzierung aus den 200 Mio.€ Paket der BIG	Fertigstellung 2017	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Photovoltaikanlage Nonntal ist seit 2016 installiert und in Betrieb.				

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Steigerung der Beteiligung am Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (EP)	Steigerung der Anträge im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, insbesondere im Bereich der gesellschaftlich relevanten Forschung (grand challenges) und Exzellenzprogrammen	laufend: Durchführung von regelmäßigen Schulungen und Vorträgen zu EU-Programmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Schulungen und Vorträgen zu EU-Programmen werden durchgeführt, PE-Kurse werden abgehalten.				
2	Anreizsystem (EP)	Konzepterstellung für konkrete Anreize für Forschende während der Antragsphase sowie der Projektabwicklung und Engagement in europäischen Gremien	2016: Evaluierung bisheriger interner Anreizsysteme	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Evaluierung bisheriger Anreizsysteme ist abgeschlossen, die Konzeption eines Anreizsystems ist in Vorbereitung.				
3	Forschungsinformationsservice (FIS)	Weiterentwicklung des Systems zur Dokumentation von Forschungsleistungen (FIS)	2016: Nachjustierung des neu implementierten Systems; Trainings 2017/18: Konzeption und Adaptierung für weiteren Systemausbau	

Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des rasanten technischen Fortschrittes wurde von der Eigenentwicklung eines Forschungsinformationsservices Abstand genommen und die Entscheidung getroffen, ein kommerzielles System anzukaufen. Die Ausschreibung wurde 2017 durchgeführt und Vertragsverhandlungen mit potentiellen Kandidat/inn/en sind für Februar 2018 geplant. Der Start der Implementierung des neuen Systems ist für Mitte 2018 geplant und wird rund 10-12 Monate in Anspruch nehmen.				
4	Netzwerkvorhaben: Spatial Awareness, Sensing and Analysis – raumorientierte Forschung über Disziplingrenzen hinweg	Big (Earth) data: Partizipative Abläufe in Planung und Design. Raumzeitliche Visualisierung und Analyse von komplexen gesellschafts-politischen Phänomenen mit bildgebenden Verfahren und Sensorik. Smart digital campus: Übergreifende, vernetzte Geodateninfrastruktur.	2016: (Data mining and interfaces) Vernetzung Z_GIS mit Computerwissenschaft (Centre for Human-Computer Interaction) 2017: Open Demonstrators; Sicherheit und Konflikte in Raum und Zeit; Klimawandelanpassung: Vulnerabilität und Resilienz) Vernetzung Z_GIS mit KGW, Centre for Cognitive Neuroscience, Centre for European Union Studies 2018: (Campus Management) integrierte (Uni-) Standort-, Stadt- und Regionalplanung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Weitere Standortstärkung durch Ausbau des iDEAS:labs als ‚Collaboratory' mit Modulen zur Illustration der Verschmelzung realer und virtueller Welten; zahlreiche Veranstaltungen und geführten Besuchen von Schulen, Fachhochschulen, Instituten, Industrie und Unternehmen, Wirtschaftsvertretern, Land Salzburg, Institut der Regionen Europas, und mehr. Schaffung eines Test-beds für raumbezogene real-time Mess- und Beobachtungsroutinen zur Diskussion innovativer (GI-)Technologien und damit verbundener Möglichkeiten bzw. Herausforderungen im Kontext von big (Earth) data. Erstellung eines Konzept-Papiers zur fachübergreifenden Stärkung von Themen rund um „Digital Earth PLUS" an der Schnittstelle zwischen UN Nachhaltigkeitszielen und gesellschaftlicher Transformation und Digitalisierung der Lebenswelten. Bilaterale Brainstorming-Sessions, z.B. mit Vertreter(inn/en der KGW Fakultät. Weiterhin gemeinsame Betreuung einer Doktorand/inn/enstelle zum Thema „Semantic enrichment of Big Earth Data" am Schnittpunkt Geoinformatik (Z_GIS) und Datenbankdesign (Database Group, Computer Sciences).				
5	Qualitätsstandards für das Doktoratsstudium (EP)	Kontinuierliche Umsetzung der Qualitätsstandards für das Doktoratsstudium (Promotionskommission; Disposition und deren Verteidigung; Betreuung und Begleitung durch ein Team; externe Begutachtung; etc.) in den Fachbereichen mit Unterstützung der entsprechenden Dienstleistungseinrichtungen; Monitoring der Umsetzung im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fach-bereichen.	2016: Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen 2017: Umsetzung und Monitoring 2018: Umsetzung und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen wurden wie geplant 2016 abgeschlossen. Zwischenberichte zu den Zielvereinbarungen wurden von den Fachbereichen vorgelegt. Die Standards werden kommuniziert und angewendet.				
6	Doktorats-Rahmencurricula (EP, Empfehlungen der Österreichischen Bologna Follow-up Gruppe)	Bis 2017 sollen alle Doktoratscurricula auf das 2015 erstellte Rahmencurriculum umgestellt sein. Dadurch werden an der PLUS auch die Vorgaben der Bologna Follow-up Gruppe weiter umgesetzt.	2017: Umstellung aller Curricula auf das Rahmencurriculum 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Sämtliche Doktoratscurricula, die noch nicht an das Rahmencurriculum angeglichen wurden, wurden bis Februar 2017 adaptiert und traten mit				

Oktober 2017 in Kraft.				
7	Forschungsstipendium für nicht an der PLUS angestellte Doktorand/inn/en (EP)	Einführung eines neuen Forschungsstipendiums für Dissertant/innen, die kein Beschäftigungsverhältnis an der PLUS haben.	2016: Erstellung und Bekanntmachung der Richtlinien für das jährlich zu vergebende Forschungsstipendium 2017/18: Vergabe	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Forschungsstipendien wurden 2016 vergeben.				
8	Einrichtung der Doctorate School PLUS (DSP)	An der PLUS soll die Doctorate School PLUS eingerichtet werden. Primärziel der DSP ist die Einrichtung und Begleitung neuer strukturierter Doktoratskollegs. Diese sollen möglichst interdisziplinär, thematisch aber kohärent ausgerichtet sein.	2016: Einrichtung der DSP mit eingegliederter Koordinationsstelle 2017: Gründung von 2 neuen Doktoratskollegs 2018: Gründung von 2 weiteren neuen Doktoratskollegs	
Erläuterung zum Ampelstatus: DSP mit Koordinationsstelle ist eingerichtet. 2017 gibt es in Summe 19 interne, strukturierte Doktoratskollegs an der PLUS, wobei im Frühjahr 2017 2 neue Doktoratskollegs DSP-Kolleg „Bildung des Subjekts“ und DSP-Kolleg „Cognitive Neuroscience“ gegründet wurden.				
9	VEXAT-Kompatibilität	Aufrüstung der Laborräume zur Herstellung VEXAT-konformer Zustände (z.B. zusätzliche Chemikalienschränke, jährliche Chemikalienentsorgung, etc.)	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Laborräume wurden mit zusätzlichen Chemikalienschränken ausgestattet. VEXAT wurde in Teilbereichen umgesetzt und wird laufend überprüft und erweitert. Die Chemikalienentsorgung erfolgt laufend.				
10	Weiterführung der Kooperation mit den Research Studios Austria	Weiterführung der Kooperation mit den Research Studios Austria	Jährliche Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wird weitergeführt und wurde um „RSA Studio Data Science“ erweitert. Dies wurde noch 2016 als eigenes Vorhaben in die Leistungsvereinbarung aufgenommen.				
11	Aufbau einer interdisziplinären Plattform „PLUS Gerontonetzwerk“	Sichtbarmachung der Forschungsaktivitäten zum Thema „Gesundes Altern“ an der PLUS	2016: Konzeptentwicklung von kooperativen Maßnahmen; Öffentlichkeitsarbeit 2017: Umsetzung und jährliche Veranstaltungsreihe	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2017 wurde ein Sammelbandes zum Thema „Gesund Altern“ zusammengestellt und bei Springer VS veröffentlicht (http://www.springer.com/de/book/9783658199722). Eine Beteiligung am 14 Internationalen Symposium Neurobiologie und Neuoendokrinologie des Alterns in Bregenz 2018 ist in Vorbereitung.				
12	Etablierung und Transfer-aktivitäten des Science and Technology Hub Salzburg Itzling: Interdisziplinärer	Fokussierte technologische Stärkung am Standort Itzling in Richtung spezieller Converging Technologies: Future Interfaces im Sinne Synergie Mensch/Technik, Geoinformatik im Sinne Raum Zeit Bezug und der	2016:Konzeptfinalisierung und Eröffnung, erste Pilotaktivitäten 2017: Beginn des Regelbetriebes, Etablierung Forschungsprogramm – Phase 1; Entwicklung von	

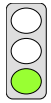
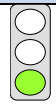
	Forschungs- und Kompetenzcluster zur Stärkung und Synergie der Potentialbereiche bzw. Stärkefelder Human-Computer Interaction, Geoinformatik, Chemie und Physik der Materialien	Herausforderung durch Big Data bzw. der Erforschung von zukünftigen Materialien als Bausteine von Interaktion bzw. Intelligenten Umgebungen	Kooperationen 2018: Konzeption für weiteren Ausbau in Richtung Phase 2	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Standort- und Hubkonzept Itzling ist in Ausarbeitung, erste Kooperationsprojekte mit dem Fachbereich Chemie und Physik der Materialien und der Besonderen Einrichtung Center for Human-Computer Interaction sind angelaufen. (http://www.myscience.at/wire/porsche_holding_salzburg_und_universitaet_salzburg_gehen_forschungskooperation_ein-2016-uni-salzburg)				
13	Kooperation mit den Research Studios Austria, Data Science	Kooperation für die Zwecke des Wissens- und Technologietransfers im Bereich der Geo-Informatik	Jährliche Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Kooperationsvertrag mit dem Research Studios Austria zum Studio Data Science wurde 2016 unterzeichnet. Die entsprechende Berichtslegung für 2017 befindet sich im Kapitel „Optionale Kennzahlen“.				

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Erhöhung der Einreichungen im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (EP)	Anzahl der jährlichen Einreichungen	42	43	58	46	43	50	-6,5 % (-3)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der Einreichungen blieb im 2. Berichtsjahr unter den Erwartungen, vor allem in der Programmschiene Marie-Sklodowska-Curie ist ein deutlicher Rückgang der Einreichungen zu verzeichnen.									
2	Beibehaltung der Zahl von Einreichungen im Rahmen des ERC Exzellenz-Programmes (EP)	Anzahl der jährlichen Einreichungen	5	5	14	5	9	5	+80 % (+4)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das Interesse an ERC Einreichungen war auch Jahr 2017 groß: Insgesamt wurden 9 Anträge eingereicht (2 STG, 1 COG, 4 ADG, 2 PoC).									
3	Anzahl der Einreichungen neuer Christian-Doppler-Labors (EP)	Anzahl der pro Jahr neu	0	1	0	1	0	1	-100 %

		eingereichten CD-Labors							(-1)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das Interesse an einer Christian-Doppler Einreichung ist trotz einer abgehaltenen Informationsveranstaltung gering. Viele Forschende bemängeln den fehlenden Kooperationswillen der Unternehmen.									
4	Einrichtung neuer strukturierter Doktoratskollegs innerhalb der Doctorate School PLUS	Anzahl der neu eingerichteten Doktoratskollegs in der DSP	0	0	17	2	2	2	0%
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Mai 2017 wurden zusätzlich zu den 17 seit 2016 bestehenden internen, strukturierten Doktoratskollegs der Doctorate School PLUS (DSP) 2 weitere DSP-Kollegs eingerichtet (DSP Kolleg „Bildung des Subjekts“ und DSP Kolleg „Cognitive Neuroscience“).									

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

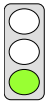
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Erstellung eines Kriterien-kataloges für die Erneuerung/ Ersatzbeschaffungen bestehender Core Facilities (EP)	Vorhaben zur Erneuerung/Ersatzbeschaffung werden anhand eines Kriterienkataloges ausgewählt und priorisiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Schwerpunktsetzungen im Entwicklungsplan der Universität sowie auf solche Forschungsbereiche gerichtet, die international besonders konkurrenzfähig sind.	2016: Erstellung Kriterienkatalog ab 2016: schrittweise Erneuerung/Ersatzbeschaffung ausgewählter Core Facilities	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Erneuerung/Ersatzbeschaffungen wurden mit den Fachbereichen im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche festgelegt. Entsprechend der Schwerpunktsetzung im Entwicklungsplan und aktueller Drittmitteleinwerbung wurden Prioritätenlisten erstellt, die anhand der alljährlichen Investitionsanträge der Organisationseinheiten abgearbeitet werden. (siehe Erläuterung unten)				
2	Neubeschaffung bzw. Ausweitung bestehender Core Facilities (EP)	Konzeptausweitung zu bestehenden Core Facilities	ab 2016 laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: **I) Vorgehensweise: LV 2016-2018** Zu den laufenden Investitionen (Ersatz- und Neubeschaffungen): Einmal im Jahr werden die wissenschaftlichen Einrichtungen dazu aufgefordert einen Investitionsantrag zu erstellen. Dieser muss eine Prioritätenreihung aufweisen. Für jede Beschaffung ab 500 Euro muss ein Formular ausgefüllt werden, dass neben dem Zweck, dem Einsatz und der Auslastung der Gerätschaft auch Angaben zu allfälligen Folgekosten enthalten muss. Zusatzregelung für EDV: PC (Standgeräte und mobile) werden frühestens nach 5 Jahren getauscht. **II) Verwendete Kriterien: LV 2016-2018** 1. Zuordnung zu bestehenden Core Facilities 2. Forschungsaktivitäten: Einwerbung von Forschungsnetzwerkprojekten (SFBs, DKs), Drittmitteleinwerbung (EU, FWF, CDG, FFG), Publikationsoutput, Standort Kooperationen 3. Schwerpunktbildung, Nutzung durch Nachwuchswissenschaftler/innen 4. Einbindung in forschungsgeleitete Lehre **III) Vorgehensweise: LV 2019-2021 und LV 2022-2024** Parallel zu den jährlichen Investitionen (unter € 100.000, beschrieben unter Punkt I) werden geplante Investitionen der Großforschungsinfrastruktur (über € 100.000) in einer Prioritätenliste für die nächsten Leistungsvereinbarungsperioden erfasst. Für die Erstellung der Prioritätenliste wurde eine Erhebung unter den wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt, basierend auf den folgenden Fragenkatalog: 1. Kurzbeschreibung der zu beschaffenden Gerätschaft mit den Angaben zum Zweck der Beschaffung und zum Forschungsbereich. 2. Wer an der Core Facility arbeitet aktuell mit dem Gerät? (bei Neubeschaffung: Wer an der Core Facility wird künftig mit dem Gerät arbeiten?) 3. Wer an der Core Facility betreut das Gerät aktuell? (bei Neubeschaffungen: Wer an der Core Facility wird das Gerät künftig betreuen?) 4. Existiert ein vergleichbares Gerät an der Universität oder am Standort Salzburg? Wenn ja, wäre eine Mitnutzung möglich bzw. warum wäre eine Mitnutzung nicht möglich? 5. Referenz Projekte: Bitte geben Sie laufende Projekte an (max. 3: mit Titel, Nummer, Projektleiter, Fördersumme und Fördergeber). Sollte es keine aktuellen Projekte geben, dann bitte die letzten 3 abgeschlossenen Projekte mit denselben Angaben 6. Referenz Publikationen: Bitte geben Sie 3 aktuelle, repräsentative Publikationen an (Titel, Jahr, Autor/en, (wiss.) Zeitschrift/Buchverlag, ISBN, DOI) 7. Kooperationen: Bitte geben Sie bestehende Kooperationen (am Standort, national und international) an (bei Neubeschaffungen: bitte um Angabe von Kooperationsmöglichkeiten am Standort, national und international)			

8. Besteht die Möglichkeit eine Ratenfinanzierung? Wenn ja, bitte um kurze Beschreibung
9. Besteht die Möglichkeit einer Drittfinanzierung (geförderte Forschung, Privatwirtschaft, etc.)? Wenn ja, bitte um kurze Beschreibung.
10. Besteht die Möglichkeit einer gemeinschaftlichen Beschaffung und Finanzierung (mit einer anderen Einrichtung an der Universität oder einer anderen Einrichtung am Standort Salzburg)? Wenn ja, bitte um kurze Beschreibung.
11. Verursacht die Beschaffung des Gerätes Folgekosten (Wartung, Personal, etc.)? Wenn ja, bitte um kurze Beschreibung.
12. Sehen Sie einen Spielraum in der Preisgestaltung? Ist z.B. eine Rabattierung möglich? Wenn ja, bitte um kurze Beschreibung.

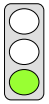
IV) Verwendete Kriterien: LV 2019-2021 und LV 2022-2024

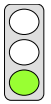
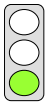
1. Zuordnung zu bestehenden Core Facilities
2. Forschungsaktivitäten: Einwerbung von Forschungsnetzwerkprojekten (SFBs, DKs), Drittmitteleinwerbung (EU, FWF, CDG, FFG), Publikationsoutput, Standort Kooperationen
3. Schwerpunktbildung, Nutzung durch Nachwuchswissenschaftler/innen
4. Einbindung in forschungsgeleitete Lehre

B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Nutzung von Teilchen-beschleunigern und Neutronenquellen in Deutschland, Frankreich, Italien, UK, Beteiligung an der INSTRUCT-Initiative	internationalen Vernetzung auf dem Gebiet der molekularen Strukturbiologie im Rahmen der INSTRUCT-Initiative, Nutzung von Geräten zur Hochdurchsatzproteinherstellung am Labor for Structural Genomics, Nutzung der Neutronenquellen für materialwissenschaftliche Messungen, Nutzung des Teilchenbeschleunigers für strukturbiologische Messungen	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Fachbereich Biowissenschaften und der Fachbereich Chemie und Physik der Materialien verwendet das Synchrotron in Grenoble (ESRF).				

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie PLUS)	Die IP-Strategie der PLUS soll aktuell bleiben. Sie wird neue Trends aufgreifen und besonders die Entwicklungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene berücksichtigen. Zum anderen soll auch eine Abstimmung zwischen den IP-Strategien der Universitäten des Wissenstransferzentrums West (WTZ West) erfolgen und Ergebnisse aus den Kooperationsprojekten des WTZ West in die IP-Strategie einfließen.	jährlich: Umsetzung und Aktualisierung der IP-Strategie schriftlicher Statusbericht an das BMWFW	

Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Ziel der IP-Strategie vom 20. Jänner 2015 ist es, „universitäre Infrastruktur und Kompetenzen im Bereich der Forschung, etwa bei Mess- und Prüfaufträgen, stärker zu bewerben“. Dieses Ziel konnte zum einen durch die Teilnahme an der Forschungsinfrastrukturdatenbank des Bundesministeriums und zum anderen durch die eigene intensivierte Bewerbung erreicht werden (WTZ West Website, Social Media u.a.). Des Weiteren versucht die PLUS, ihre Mitarbeiter/innen verstärkt für das Thema IP-Verwertung durch gezielte Schulungen, Social-Media-Beiträge und individuelle Beratungen zu sensibilisieren. Diese Angebote an der PLUS sollen in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Diesbezüglich steht man in enger Abstimmung mit den Universitäten des WTZ West und wird allfällige Ergebnisse aus den Projekten in die Weiterentwicklung der IP-Strategie einfließen lassen.				
2	Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfers (IP-Strategie PLUS)	Die Mitarbeiter/innen von PLUS, die in den Wissens- und Technologietransferprozess eingebunden sind (Forschungsservice) sollen im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen des WTZ West weiter professionalisiert werden. Zusätzlich sollen Informationsveranstaltungen die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Studierenden für den Wissens- und Technologietransfer sensibilisieren und zum Thema weiterbilden (z.B. durch Einführung einer „IP-Sprechstunde“, „IP-Tag“ u.dgl.).	Jährliches internes Reporting zu den Weiterbildungsmaßnahmen.	
Erläuterung zum Ampelstatus: IP-Tool-Kit ist in Vorbereitung mit FAQs zum Technologietransfer und regelmäßige Trainings zu IP-relevanten Fragen finden statt.				
3	Entrepreneurship Offensive (EP)	Etablierung einer Entrepreneurship-Kultur in Lehre und Forschung, Disziplinen übergreifendes Know-how aufbauen in Form von Vorlesungen, Seminaren und Workshops	Jährliche Evaluierung der unternehmerischen Ausrichtung mithilfe des Selbstbewertungsinstrumentes „HEInnovate“. 2017: Konzepterstellung für fakultätsübergreifende Projekte in Lehre und Forschung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die PLUS Startup School (http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=205695&L=2%20accesskey%253Df%20tabindex%253D401&MP=200029-200945) ist implementiert, die Auftaktveranstaltung fand am 10.10.2016 statt.				

B4.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Steigerung der Aktivitäten im Bereich Technologietransfer (IP-Strategie PLUS)	Anzahl der Technolgieofferte	9	10	10	11	0	12	-100 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Zahl der Technologieofferte konnte 2016 auf insgesamt 10 gesteigert und damit der Zielwert erreicht werden. Im Jahr 2017 wurden keine neuen Technologieofferte erstellt, da die Infrastrukturdatenbank des Ministeriums online gestellt wurde und nun maßgeschneiderte Angebote für Anfragen erstellt									

werden.

2	Steigerung der Awareness-Veranstaltungen im Bereich Technologietransfer (IP-Strategie PLUS)	Abhaltung von bedarfs-orientierten Veranstaltungen	1	3	3	3	13	3	+333 % (+10)

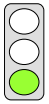
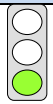
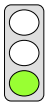
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: 2017 wurden folgende 13 bedarfsorientierte Veranstaltungen zur Steigerung der Awareness im Bereich Technologietransfer abgehalten:

2017-02-22	WTZ Training Days
2017-05-06	Entrepreneurship ABC
2017-05-10	Innovation Days
2017-05-16	Business-Canvas intensiv: „Der kreative Weg zum neuen Geschäftsmodell“
2017-05-16	Geistiges Eigentum in Forschungsprojekten
2017-05-31	Tag der Universität (mit einzelnen Vorträgen zum Thema Technologietransfer)
2017-06-20	Entrepreneurship ABC: Mit Highspeed auf der Innovationsspur – Lean Startup als Erfolgskonzept
2017-06-20	Drittmittelprojekte – vom Antrag bis zur Abwicklung
2017-07-05	AGIT: GIS-Startups im Fokus
2017-08-24	Lunch Lecture im Rahmen der ditact – women’s IT studies: Female Entrepreneurship - Wie zukünftige Gründerinnen unterstützt werden können/ wollen!
2017-10-30	Geistiges Eigentum in Forschungsprojekten
2017-11-24	Workshop KommunikationsHub zur Vorbereitung auf die LNF18 (Wissenschaftskommunikation)
2017-12-05	Coaching-Workshop

3	Steigerung der Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen	WBK DB 1.4	€ 45.397,19,-	€ 47.000,-	€ 20.507,-	€ 48.000,-	€ 18.865	€ 50.000,-	-60,7 % (- € 29.135)

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert konnte nicht erreicht werden. Grund dafür ist die Tatsache, dass die überwiegenden Lizenzerlöse in der Vergangenheit durch Computerprogramme bzw. Softwareprodukte lukriert wurden, welche aufgrund der Open-Access-Policy der PLUS nunmehr zurückgegangen sind. Software wird jetzt überwiegend als „Open Source“ zur Verfügung gestellt.
Da sich der Spin-off der PLUS noch immer in der Wachstumsphase befindet, konnten noch keine nennenswerten Gewinne/Erlöse in diesem Zusammenhang von der Universität erzielt werden.

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

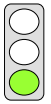
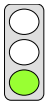
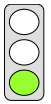
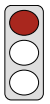
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	ERA Dialog: Zusammenarbeit mit der FFG im Hinblick auf die strategischen Optionen, die sich aus HORIZON 2020 und den Initiativen des Europäischen Forschungsraums für die Universität ergeben	Fortführung, des im Herbst 2014 begonnenen ERA-Dialoges mit der FFG und verstärkte Einbindung der PLUS Schwerpunkte	2016: regelmäßiger Austausch der FFG mit Forschungsservice und VR Forschung; gemeinsame Durchführung von Workshops mit Forschenden bei Bedarf	
Erläuterung zum Ampelstatus: Veranstaltungen, die im Rahmen des ERA-Dialogs angeboten werden, werden regelmäßig von der ERA-Korrespondentin oder Vertreter/inne/n besucht.				
2	ERA Kontaktperson	Nominierung einer ERA-Korrespondentin oder eines ERA-Korrespondenten	2016	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine ERA-Kontaktperson ist nominiert: Vizerektorin für Forschung Univ.-Prof. Mag. Dr. Fatima Ferreira-Briza.				
3	Aktive Mitwirkung beim Aufbau von interdisziplinären, interuniversitären und inter-sektoralen Plattformen im Bereich von missionsorientierten Forschungsthemen in HORIZON 2020	Beteiligung an nationalen Vernetzungsplattformen in Abstimmung mit Forscherinnen und Forscher der PLUS; mögliche Beteiligungen an: Art. 185 Ambient Assisted Living Joint Programme (AAL) Active and Healthy Aging (AHA) JPI Climate JPI More years, better lives (MYBL)	2016: Status -quo Erhebung bestehender Beteiligungen; Strategiefestlegung möglicher Beteiligungen im Rahmen des ERA-Dialoges, Festlegung und Implementierung geeignete Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Forschenden bei den Internationalisierungsbestrebungen ab 2017: aktive Teilnahme an Innovations- bzw. Vernetzungsplattformen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Veranstaltungen, die im Rahmen des ERA-Dialogs angeboten werden, werden regelmäßig von der ERA-Korrespondentin oder Vertreter/innen besucht.				

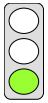
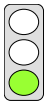
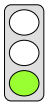
B5.4. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

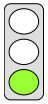
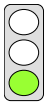
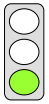
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Erhöhung der Beteiligung an Netzwerkinitiativen	Anzahl der jährlich eingereichten Projekte in inter-nationalen Programmen (z.B. Joint Programming Initiativen, ERA Net)	6	7	7	7	15	7	+114,3 % (+8)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die angestrebte Zahl an Einreichungen wurde übertroffen.									
2	Aktive Involvierung von Entscheidungsträgern und Forschenden in europäischen Gremien im Rahmen der strategischen und multilateralen Initiativen siehe auch Vorhaben B1.2.	Anzahl der PLUS Forscherinnen und Forscher, die aktiv in europäischen Gremien mitarbeiten	0	1	0	1	0	1	-100 % (-1)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das angestrebte Ziel konnte nicht erreicht werden. Awareness-Maßnahmen bzw. persönliche Gespräche mit einzelnen Wissenschaftler/innen sind geplant.									
3	Halten der EU-Drittmittel		3,18 Mio. €	3,18 Mio. €	3,58 Mio. €	3,18 Mio. €	4.137 Mio. €	3,18 Mio. €	+ 30,4 (+0,957 Mio. €)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das angestrebte Ziel konnte deutlich überschritten werden.									

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

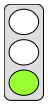
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr

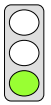
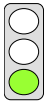
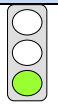
1	Qualitätsstandards für Studium und Lehre (EP)	Kontinuierliche Umsetzung der Qualitätsstandards für Studium und Lehre in den Fachbereichen mit Unterstützung der entsprechenden Dienstleistungseinrichtungen; Monitoring der Umsetzung im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.	2016: Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen 2017: Umsetzung und Monitoring 2018: Umsetzung und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen wurden 2016 abgeschlossen. Die Zwischenberichte zu den Zielvereinbarungen wurden von den Fachbereichen vorgelegt. Die Standards werden kommuniziert und angewendet.				
2	Rahmencurricula (EP, Empfehlungen der Österreichischen Bologna Follow-up Gruppe)	Bis 2016 sollen alle Bachelor- und Master-Curricula auf das Rahmencurriculum 2014 umgestellt sein. Besondere Bedeutung hat dabei die Kompetenzorientierung der Curricula (u.a. Benennung der Learning Outcomes). Dadurch werden an der PLUS auch die Vorgaben der Bologna Follow-up Gruppe weiter umgesetzt. Parallel dazu sind begleitende Beratungsangebote zu entwickeln und umzusetzen.	2016: Umstellung aller Curricula auf das Rahmencurriculum 2014 2016/17: Umsetzung allenfalls nötiger Anpassungen des Qualitätshandbuches für CK	
Erläuterung zum Ampelstatus: Alle Curricula sind auf das Rahmencurriculum 2014 umgestellt.				
3	Kompetenzorientierung und andere didaktische Prinzipien (EP)	Begleitende Maßnahmen zur Umsetzung der auf Curriculumsebene (Rahmencurricula) implementierten Kompetenzorientierung sowie weiterer didaktischer Prinzipien (forschungsgeleitete Lehre, Differenzierung, Individualisierung, Förderung selbstgesteuerten Lernens) auf Ebene der Lehrveranstaltungen; hierbei ist insb. ein Fokus auf die Qualitätssicherung im Bereich der Prüfungen zu legen.	2016: Ggf. Anpassung des Curriculums des Hochschuldidaktik-Lehrgangs HSD+; Aktualisierung des Qualitätshandbuchs für Lehrende; ggf. Unterstützung von Lehrenden bzgl. entspr. (insb. kompetenzorientierter) Beschreibung ihrer Lehrveranstaltungen (z.B. Festlegung der Learning Outcomes)2017: Weitere Verschränkung der QE-Lehre-Maßnahmen (LV-Evaluierung, HSD+, Qualitätshandbuch für Lehrende, Qualitätsstandards, ...) mit diesen hochschuldidaktischen Prinzipien. Kontinuierlich: Bekanntmachen dieser Maßnahmen und Angebote, Sicherstellung ihrer Nutzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das HSD-Curriculum wurde angepasst, das Qualitätshandbuch für Lehrende wurde angepasst und die LV-Evaluierung wurde gesamtuniversitär um fünf Items zur Kompetenzorientierung erweitert. Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung waren und sind weiterhin zentrales konzeptionelles Element der kontinuierlich laufenden Studierendenabschluss- sowie der für das Frühjahr 2018 geplanten Absolvent/inn/enbefragung.				
4	Lehrendenbefragung mit LV-Evaluation (EP)	Um mehr über die von unseren Lehrenden eingesetzten Methoden sowie über deren Zusammenhänge mit den Bewertungen und allenfalls auch Leistungen der Studierenden zu erfahren, soll eine parallel zur regulären LV-Evaluation durchzuführende Lehrenden-befragung implementiert	2016: Vorbereitung der Lehrendenbefragung 2017: Umsetzung Lehrendenbefragung, Datenerhebungen 2018: Datenanalysen, Auswertungen	

		werden.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Schon seit einigen Jahren ist die Arbeit in der Arbeitsgruppe für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (AG QE Lehre) sehr stark auf das Thema Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung ausgerichtet. Hierzu wurde (wie verschiedentlich berichtet) eine Reihe von Maßnahmen gesetzt. Dies hatte zuletzt auch Einfluss auf das Vorhaben zur Implementierung einer die LV-Evaluation begleitenden Lehrendenbefragung. Nach Durchführung einer Vorstudie im Rahmen zweier Bachelorarbeiten am Fachbereich Psychologie im Studienjahr 2016/17 und der parallelen Weiterentwicklung des Fragebogens zur LV-Evaluation (s.u.) führten die weiteren Diskussionen in der AG QE Lehre dazu, dass die hiermit verfolgte Intention besser über zusätzliche Items am Studierendenfragebogen erreicht werden könne. Daher werden (nach einer ebenfalls bereits im Studienjahr 2016/17 an zwei Fachbereichen durchgeführten Pilotbefragung) seit dem Studienjahr 2017/18 die (seit knapp 20 Jahren fix) bestehenden 18 Items der Fragebögen zur Lehrveranstaltungsevaluierung um fünf Items zur Lernergebnisorientierung ergänzt. Diese zielen ab auf Bekanntheitsgrad der Lernvoraussetzungen, Bekanntheitsgrad der intendierten Lernergebnisse, Lernergebnisorientierung bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen, Lernergebnisorientierung bei den Leistungsnachweisen, Selbsteinschätzung des Erreichens der angestrebten Lernergebnisse. Allenfalls können die Ergebnisse dieser zusätzlichen Studierendenbefragung die Basis für zukünftige punktuelle (auf fokussierte Themen bzw. auf bestimmte Fachbereiche abzielende) Lehrendenbefragungen im ursprünglichen Sinne sein. Das Instrument dafür ist einsatzbereit.				
5	Absolvent/inn/en-Monitoring (EP)	Die Absolvent/inn/en-Befragung der PLUS wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Erhebung ist damit für 2018 geplant. Ein Monitoring der Employability unserer Absolvent/inn/en ist ein fester Bestandteil dieser Befragung.	2017:Vorbereitung Absolvent/inn/en-Befragung 2018 2018:Durchführung Absolvent/inn/en-Befragung 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Vorbereitung der Absolvent/inn/enbefragung läuft nach Plan. Ergänzend kann berichtet werden, dass seit dem WS 2016/17 eine kontinuierliche Studienabschlussbefragung implementiert ist. Darüber hinaus ist die Universität Salzburg an den beiden HRSM-Projekten „Absolvent/inn/entracking: Registergestützte Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent/inn/en im österreichischen Arbeitsmarkt (ATRACK)“ und „Studierenden-Monitoring: Registergestützte Analyse der Studienverläufe in Verbindung mit Berufstätigkeit von Universitätsstudierenden (STUDMON)“ beteiligt.				
6	Karrierererelevanz von Lehre (EP)	Bei Berufungsverfahren soll Hochschuldidaktikkompetenz (durch Aufnahme entsprechender Kriterien in die Ausschreibungen sowie durch Prüfung der didaktischen Kompetenz im Rahmen von Hearings) eine noch größere Rolle spielen.	2017: Anpassung Handbuch Berufungsverfahren inkl. der entsprechenden Musterdokumente	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Handbuch für Berufungsverfahren und vor allem der dazugehörende Mustertext für Ausschreibungen von Professuren und das Dokument „Handreichung für die Festlegung von Qualifikationskriterien“ enthalten Hinweise darauf, dass hochschuldidaktische Kompetenzen erwartet werden und im Berufungsverfahren geprüft werden müssen.				
7	Schaffung und Weiterentwicklung von Wahlmodulen (Studienergänzungen) zur individuellen Schwerpunktsetzung im Studium (Erwerb von Zusatzqualifikationen und Kompetenzen) (EP)	Mit der Implementierung der neuen Rahmencurricula ist für alle Studien ein Pool an freien Wahlfächern vorgesehen. Um Studierenden gezielt Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen, werden Studienergänzungen angeboten. Dieses Angebot soll v.a. in Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit und Zusatzqualifikationen für Lehrer/innen erweitert werden. Zusätzlich werden Einführungsmodule in Fachrichtungen erarbeitet, die Studierenden einen Einblick in weitere Fächer ermöglichen sollen.	2016–2018: Monitoring und Weiterentwicklung des Angebots	

Erläuterung zum Ampelstatus: Monitoring und Weiterentwicklung findet regelmäßig statt. 2017 wurde die Studienergänzung Elementarpädgogik neu eingerichtet.				
8	Mediengestützte Wissensvermittlung: Aktualisierung der AV-Medien in allen Lehrveranstaltungsräumen (Hörsäle: Seminarräume; Labors; etc.) (EP)	Der aktuelle Stand der Qualität der AV-Medien in den Lehrveranstaltungsräumen der PLUS wurde 2014/15 systematisch erhoben und ein zeitlich strukturiertes Konzept zur Optimierung des Systeme erstellt. Im Zeitraum 2016–2019 soll das Konzept umgesetzt werden.	2016–2018: Umsetzung der für diesen Zeitraum geplanten Aktualisierung der AV-Medien	
Erläuterung zum Ampelstatus: Vorhaben wurde 2017 umgesetzt.				
9	Analyse möglicher Ursachen von gering nachgefragten BA- und MA-Studien und allfällige Curriculaanpassungen (EP)	Auf der Basis einer systematischen Nachfrageanalyse aller BA- und MA-Studien der PLUS sollen mögliche Ursachen für gering nachgefragte Studien gemeinsam mit den Fachbereichen erhoben und bei Bedarf Anpassungen der betroffenen Curricula vorgenommen werden.	2016: Durchführung der Ursachenanalyse 2017-2018: Anpassung einzelner Curricula	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ursachanalyse wurde durchgeführt und Anpassungen wurden vorgenommen.				
10	Verbesserung der Studienorientierung der Studienanfänger/innen (EP)	Zur Verbesserung der Studienorientierung der Studienanfänger/innen soll der bereits vorliegende Maßnahmenkatalog wie folgt erweitert werden: Ausweitung der Orientierungstage und deren Einbindung in die STEOP-Lehrveranstaltungen; inhaltliche Optimierung der STEOP-Lehrveranstaltungen; Orientierungsveranstaltungen während des ersten Studienjahres (z.B. für Lehramtsstudierende).	2016: Ausweitung der Orientierungstage und deren Einbindung in die STEOP-LV 2017-2018: Optimierung der STEOP-LV; Einführung von Orientierungsveranstaltungen während des ersten Studienjahres für bestimmte Studien (z.B. Lehramt).	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Orientierungstage wurde 2017 abgehalten und die Kommunikation mit LV-Leiter/innen der STEOP-LV wurde intensiviert.				

4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Auslandssemester fördern „Mobilitätsfenster“ (EP)	Mit der Implementierung der neuen Rahmencurricula ist die Möglichkeit eines Auslandssemesters in allen Studienrichtungen gegeben. Nun gilt es vor allem, die Anerkennung von Studienleistungen transparent und nachvollziehbar zu gestalten sowie für eine möglichst umfassende Anerkennung von Prüfungsleistungen	2016–2018: Entwicklung von Richtlinien zur Vorgehensweise und Vereinfachung bei der Anerkennung von im Ausland absolvierten Prüfungsleistungen sowie Weiterentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen für Studierende (Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von	

		Sorge zu tragen.	Auslandssemestern)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Einzelgespräche mit den Mobilitätsbeauftragten aller Fachbereiche wurden durchgeführt.				
2	Anrechnung von 30 ECTS für Schulpraxis (Lehramtsstudium) durch ein an Bildungseinrichtungen absolviertes Auslands-semester (EP)	Bisher wurden im Ausland absolvierte Schulpraktika nur in Ausnahmefällen anerkannt, da die curricularen Voraussetzungen nicht gegeben waren. In den kommenden Jahren soll die Absolvierung von Schulpraktika im Ausland forciert werden, v.a. in Hinblick auf die Praktikumsphase im Masterstudium.	2016–2018: Aufbau und Weiterentwicklung von Kooperationen, die die Absolvierung von Schulpraktika im Ausland ermöglichen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kontakte zu 3 relevanten ausländischen Partneruniversitäten wurden dahingehend vertieft. Schulpraxisplätze werden gesucht. Mit dem Büro für Internationales werden derzeit 3 Partner geprüft, um das Vorhaben ab 2017 in die Praxis umzusetzen. Fulbright-Möglichkeiten werden gemeinsam sondiert.				
3	Ausbau von Joint und Double Degree Programmen (EP)	Erweiterung des Informationsangebotes und Entwicklung von Anreizsystemen für eine stärkere internationale Anbindung einzelner richtungsweisender Studien durch ein Joint oder Double Degree Abkommen.	Konzeptionierung von Informations-kampagnen und Anreizsystemen; Evaluierung von Ausbaumöglichkeiten einzelner richtungsweisender Studien in Richtung joint und double degree Programme	
Erläuterung zum Ampelstatus: Masterstudium JMP Political Science (8 Partner in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Slowenien) wurde im WS 2017/18 eingerichtet.				
4	Erhöhung der Zahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen (EP)	Entwicklung von Anreizsystemen zur Erhöhung englischsprachiger Lehrveranstaltungen	2016: Entwicklung von Konzepten für Anreizsysteme 2017: Implementierung 2018: Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: In den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen aufgenommen.				

C1.4. Ziele im Studienbereich

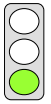
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Erhöhung der Outgoings der Studierenden (EP)	WBK 2.A.8 Outgoing	271 (100 %)	276 (102 %)	263 (97 %)	282 (104 %)	311 (114,8 %)	287 (106 %)	+10,8 % (+29)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Zahl der Outgoing Studierenden ist auf 311 gestiegen und somit konnte der Zielwert um 10,8 % übertroffen werden.									
2	Erhöhung der Outgoings	WBK 1.B.1	310	316	329 (ohne die	322	316	106 %	-2,1 %

	des wissenschaftlichen Personals (EP)	Outgoing	(100 %)	(102 %)	Kategorie „weniger als 5 Tage“)	(104 %)	(ohne die Kategorie „weniger als 5 Tage“) (101,9 %)		(-6)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Outgoings des wissenschaftlichen Personals sind von 329 auf 316 zurückgegangen, wobei der Zielwert um 2,1 % nicht erreicht wurde. Dabei wurden Personen, die der Kategorie „weniger als 5 Tage“ zugeordnet waren (187), nicht berücksichtigt, da diese auch im Basisjahr nicht berücksichtigt waren. Hier ist allerdings anzumerken, dass sich in dieser Gruppe die Aufenthalte von 158 auf 187 erhöht haben.									
3	Erhöhung der Incoming der Studierenden (EP)	WBK 2.A.9 Incoming	460 (100 %)	469 (102 %)	442 (96,1%)	478 (104 %)	491 (106,7%)	106 %	+2,7 % (+13)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert von 478 Incoming-Studierenden konnte um 2,7 % übertroffen werden, womit bereits der Zielwert für 2018 erreicht werden konnte.									
4	Erhöhung der Incoming des wissenschaftlichen Personals (EP)	Ehemalige WBK 1.B.2 Incoming (wird als Kennzahl nicht mehr berichtet)	317 (100 %)	323 (102 %)	399 (126 %)	330 (104 %)	445 (140 %)	106 %	+36 % (+115)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Erhöhung der Incomings des wissenschaftlichen Personals konnte um 36 % überschritten werden.									
5	Erhöhung Studienabschlüsse	WBK 3.A.1	1.894 (100 %)	1.931 (103 %)	1.968 (103,9%)	2.008 (106 %)	2.021 (106,7%)	109 %	+0,7 % (+13)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Studienabschlüsse wurden im Vergleich zum Basisjahr auf 2.021 erhöht, was eine Überschreitung des Zielwertes von +0,7 % bedeutet.									
6	Erhöhung Studienabschlüsse mit Auslandssemester	WBK 3.A.3	179 (100 %)	182 (102 %)	210 (117,3%)	186 (104 %)	281 (156,98%)	106 %	+52,98 % (+95)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Studienabschlüsse mit Auslandssemester konnten auf 281 erhöht werden und liegen damit 52,98 % über dem Zielwert.									
7	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor, Diplom- und Masterstudien	WBK 2.A.6	9.362 (100 %)	9.643 (103 %)	9.442 (100,9%)	9.924 (106 %)	9.348 (99,85%)	109 %	-6,15 % (-576)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Bei den prüfungsaktiven Studierenden in Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ist ein Rückgang zu verzeichnen, weshalb der Zielwert um -6,15 % unterschritten wurde. (siehe Interpretation der Kennzahl 2.A.6.)									
8	Erhöhung der Zahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen	englischsprachige Lehrveranstaltungen	797 (100 %)	837 (105 %)	703	110 %	860 (107,9%)	115 %	-2,1 %

	(EP)								
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Ist-Wert von 797 im Basisjahr enthält all fremdsprachigen Lehrveranstaltungen, nicht nur die englischsprachigen. Wenn man nur die englischsprachigen Lehrveranstaltungen heranzieht, wäre der Basiswert 584. Die Zielwerte können bemessen am gesamten fremdsprachigen Lehrangebot knapp nicht erfüllt werden (-2,1 %), bemessen am englischsprachigen Angebot aber deutlich übertroffen werden (+37,26 %).									
9	Anpassung von gering nachgefragten Curricula auf der Basis der vorangegangenen Ursachenanalyse	Zahl der angepassten Curricula	0	0	9	4	0	6	- 100% -4
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: 2017 wurden keine Curricula angepasst, sondern lediglich redaktionelle Änderungen vorgenommen. Im Vorjahr wurden bereits 9 Curricula angepasst, wobei der Zielwert im ersten Jahr der LV bei 0 gelegen ist, weshalb die Vorleistung vom Vorjahr als Grund anzusehen ist, weshalb es 2017 keine Anpassungen gab.									

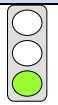
C1.5.1. Organisationsform mit Bezug zum Entwicklungsplan

1.Vorhaben zur Organisationsform der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

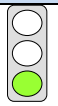
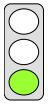
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Umsetzung Cluster Mitte (EP)	In Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen in der Verbundregion „Cluster Mitte“ soll ein gemeinsames Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet werden.	2016: Fertigstellung des gemeinsamen Curriculums 2016: Beginn des neuen Lehramtsstudiums im Regionalverbund „Cluster Mitte“ 2017–2018: Umsetzung und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist fertiggestellt und neues Lehramtsstudium läuft seit WS 2016/17.				

C1.5.3. Vorhaben im Studienbereich zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

4. Vorhaben zu Verfahren zur Feststellung der Eignung [gem. § 63 (1) Z. 5a und Abs. 12 UG 2002]

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Implementierung eines Aufnahmeverfahrens für das Lehramtsstudium (EP)	Entwicklung und Anwendung eines gemeinsamen Verfahrens im Cluster Mitte; in enger Kooperation mit der Universität Graz und/oder der Universität Wien.	2016: Vorbereitung und erste Durchführung 2017: Evaluation und evtl. Anpassung des Verfahrens 2018: laufendes Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Studienjahr 2016/2017: Das Aufnahmeverfahren vom Cluster Mitte wurde in enger Kooperation mit der Universität im Studienjahr 2016/2017 durchgeführt. Studienjahr 2016/2017: Die Evaluation hat ergeben, dass das Aufnahmeverfahren der Universität Graz im Studienjahr 2017/2018 aus mehreren Gründen nicht mehr verwendet werden sollte. In Abstimmung mit dem VR Lehre und der SoE wurde an der PLUS ein eigenes Aufnahmeverfahren in Kooperation mit dem FB Psychologie entwickelt. Studienjahr 2017/2018: Das Aufnahmeverfahren der PLUS wird und wurde für das gesamte Cluster Mitte verwendet.				

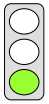
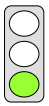
5.Vorhaben zur universitätsinternen Qualitätssicherung und -entwicklung

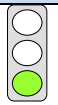
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Umsetzung der Empfehlungen des QSR (EP)	Die in der Stellungnahme des QSR zu den Lehramtscurricula enthaltenden Empfehlungen werden in der Weiterentwicklung der Lehrer/innenbildung berücksichtigt und umgesetzt.	2016–2018: Implementierung der neuen Curricula, Evaluation und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die neuen Curricula sind implementiert.				
2	Entwicklung eines Habilitationsnetzwerkes Fachdidaktik (EP)	Ziel des Habilitationsnetzwerkes ist es, alle im Habilitationsverfahren befindlichen Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der PLUS im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu vernetzen und somit den Ausbau der forschungsbasierten Fachdidaktiken zu forcieren. Der Aufbau interdisziplinär und international vernetzter Forschungsteams wird im Planungszeitraum forciert und somit die Rolle der Fachdidaktiken als eigenständige wissenschaftliche Disziplinen bekräftigt.	2016: Weiterentwicklung des Konzepts eines Habilitationsnetzwerkes 2017: Implementierung 2018: Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Netzwerk Fachdidaktik wurde erfolgreich implementiert und stellt eine Erweiterung des Habilitationsnetzwerkes dar. Es wird weiter ausgebaut, indem ebenfalls alle, die sich in Fachdidaktik habilitieren, einbezogen sind. Dieser Ausbau ist bereits gestartet, es gibt regelmäßige Treffen und zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte von Fachdidaktiker/inne/n aus verschiedenen Fachbereichen. Die neue Homepage www.uni-salzburg.at/fachdidaktiken wurde bereits freigeschalten. Hier ist das Selbstverständnis des Netzwerkes formuliert, die mitwirkenden Personen abgebildet, die bereits umgesetzten gemeinsamen Tagungen, Publikationen und Forschungsprojekte angeführt.				

Alle forschenden Fachdidaktiker/innen an den Fachbereichen sind im Netzwerk Fachdidaktik vertreten:
- o im Habilitationsverfahren befindliche Fachdidaktiker/innen
- o Dissertant/inn/en
- o Univ.-Prof., Ao.Univ.-Prof. Assoz.-Prof., Senior Scientists und Senior Lecturers

2017: Implementierung
- o Installierung der Homepage
- o Regelmäßige Treffen
- o Ausrichtung von internationalen fach-didaktischen Tagungen in Kooperation von Fachbereichen und SoE
- o Gemeinsame Weiterentwicklung/Neugründung von zwei interdisziplinären Doktoratskollegs Fachdidaktik (Doctorate School PLUS)
- o Entwicklung fachübergreifender Qualitätsstandards für fachdidaktische Habilitationen
- o Durchführung von method. Workshops für die Mitglieder
- o Buchreihe zur Lehrer/innen/bildung im Waxmann Verlag (zwei Jahre, ein Band pro Jahr)

7. Vorhaben zu Fort- und Weiterbildungsangeboten

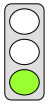
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Evaluierung und Ausbau des universitären Angebots an Weiterbildungsmaßnahmen für Pädagoginnen und Pädagogen (EP)	Die Förderung von lebensbegleitendem Lernen auf den Ebenen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Schulpraxis ist ein zentrales Anliegen der Abteilung für Fort- und Weiterbildung an der PLUS-SoE. Folgende Initiativen werden gesetzt bzw. fortgeführt: Durchführung einer Bedarfs- und Angebotsanalyse bezüglich Fortbildungsmaßnahmen und darauf basierend eine Weiterentwicklung des Angebots.	2016: Entwicklung des Erhebungssystems 2017: Durchführung der Erhebung inkl. Auswertung 2018: Optimierung des Angebots	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Angebot an Lehrer/innen/fort- und -weiterbildungsmaßnahmen soll weiterhin ausgebaut werden. Erste Initiativen wurden gesetzt und weitere Maßnahmen werden vorangetrieben. V.a. in den Bereichen hochqualitativ forschungsbasierter Lehrer/innen/fort- und -weiterbildung. Die Initiativen bzw. der Ausbau erfolgt jedoch ohne Unterstützung durch externe Ressourcen. Stattfindende Maßnahmen werden durch interne Ressourcen oder über lukrierte Drittmittel bereitgestellt. Im Cluster Mitte wurde ein gemeinsames Studium durch einen Kooperationsvertrag beschlossen, in welchem ebenso eine Kooperation im Bereich der Lehrer/innenfort- und -weiterbildung festgehalten wurde. Dies könnte aktuell nur über derzeitige Ressourcen der Pädagogischen Hochschulen erfolgen. Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass bestehende Maßnahmen begleitend evaluiert werden. Das Erhebungsinstrument einer Bedarfs- und Angebotsanalyse zu Fortbildungsmaßnahmen ist entwickelt. Erste Daten sind erhoben.				
2	Salzburg Summer School-Fortbildungstage in Kooperation mit der PH Salzburg und der Universität Mozarteum (EP)	Die Salzburg Summer School Fortbildungstage sollen in den nächsten Jahren fortgeführt und ausgebaut werden.	2016–2018: Fortführung und Ausbau des Angebots	

Erläuterung zum Ampelstatus: Die Salzburg Summer School Fortbildungstage wurden 2016 durchgeführt. Das Fortbildungsangebot wurde inhaltlich ergänzt (z.B. Angebot modularer Fortbildungsreihen, Angebot zur Lehrer/innen/gesundheit). Eine Weiterführung erfolgt 2017.				
3	Beibehaltung des Universitätslehrganges Elementarpädagogik (EP)	Der 2014 eingerichtete Universitätslehrgang Elementarpädagogik wird weitergeführt.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der 2014 eingerichtete Universitätslehrgang wird derzeit durchgeführt.				

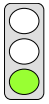
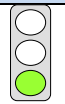
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1.Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	SKZ (Studienkennzahl ohne Kopfcodes)	Erforderlicher Ressourceneinsatz
1	Prüfung eines Universitätslehrgangs „LOGO“	Siehe EP S.68ff	200 400	155.304,97 € für die gesamte LV-Periode
Erläuterung zum Ampelstatus: ULG wurde geprüft, ist eingerichtet und startete im Oktober 2016.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Universitätslehrgang „LOGO!“	Durchführung des Universitätslehrgangs „LOGO!“ (12 Teilnehmer) – Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen, Schriftdeutsch und Internationale Gebärde im Zusammenwirken mit der ARGE „Augenblick“	Jänner – September 2016: Vorbereitung, inhaltliche Optimierung Oktober 2016 – September 2018: Umsetzung der Module und Praktika, Erstellung der Hausarbeiten und der Portfolios, Abschlussprüfung Oktober – Dezember 2018: Abrechnung, Berichtswesen, Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der ULG konnte termingerecht starten und wird derzeit durchgeführt.				

3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

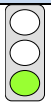
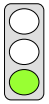
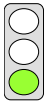
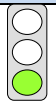
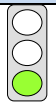
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Qualitätsweiterentwicklung der ULG Curricula (EP)	Anpassung aller Curricula der bestehenden Universitätslehrgänge an die 2014 beschlossenen Rahmencurricula (Schwerpunkte: Kompetenzorientierung; Modularisierung; Learning Outcomes)	2016–2018: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Alle derzeit angebotenen Lehrgänge wurden an die Rahmenvorgaben angepasst und verlautbart.				
2	Ausbau Uni 55–PLUS (EP)	Steigerung der Hörer/innenzahl bis 2018 um 10%	2016–2018: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zahl der Hörer/innen konnte bereits 2016 um 35 % von 330 Teilnehmer/innen auf 446 gesteigert werden. Derzeit beträgt die Steigerungsrate 75 % im Vergleich zum Basisjahr.				

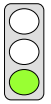
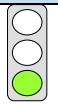
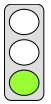
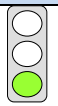
C2.4. Ziele zur Weiterbildung

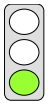
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Qualitätsentwicklung der ULG Curricula (vgl. A3.2.)	Prozentueller Anteil der erfolgreich angepassten Curricula an die Rahmencurricula	0 %	33 %	67,9 %	66 %	100 %	100 %	+33 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es konnten alle Curricula der derzeit angebotenen Universitätslehrgänge an das Rahmencurricula angepasst werden.									
2	Steigerung der Hörer/ innenzahl Uni 55-PLUS	Index der Hörer/innen an der Uni 55-PLUS	100 % (330)	104 % (343)	135 % (446)	108 % (356)	175 % (577)	110 % (363)	+67 % (+221)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Zahl der Hörer/innen konnte bereits 2016 um 35% von 330 Teilnehmer/innen auf 446 gesteigert werden. Die jetzige Zahl übertrifft die Erwartungen bei weitem.									

D1.2. Nationale Kooperationen

1.Vorhaben zu nationalen Kooperationen

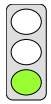
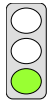
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Cluster Mitte Pädagog/inn/enbildung NEU (EP)	vgl. C1.5.1.	vgl. C1.5.1.	
Erläuterung zum Ampelstatus: vgl. C1.5.1.				
2	Gemeinsames Doktoratskolleg mit der Universität Mozarteum (EP)	Am gemeinsamen Kooperationsschwerpunkt „Wissenschaft und Kunst" können Studierende beider Universitäten am dreijährigen Doktoratskolleg „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Konzepte - Transfer - Resonanz“ partizipieren. Finanziert wird es durch Mittel des Landes Salzburg, der PLUS und der Universität Mozarteum.	Wintersemester 2015/16 Start des Doktoratskollegs Herbst 2018: Abschluss	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Doktoratskolleg „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Konzepte - Transfer - Resonanz“ ist im WS15/16 gestartet.				
3	Migrationsnetzwerk	Das 2014 unter der Federführung der PLUS gegründeten Migrationsnetzwerk ist eine strategische Kooperation und Bündelung von univ. und außeruniv. Projekten und Vorhaben zur Sichtbarmachung von aktuellen und historischen Migrationsprojekten.	laufend: Fortsetzung der österreichweiten Treffen und Ausbau der europ. und internationalen Kooperationen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird laufend umgesetzt.				
4	Allianz der Nachhaltigen Universitäten Österreichs (EP)	Mitwirkung in der Universitäten übergreifenden Plattform	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität ist aktives Mitglied der Allianz.				
5	Österreichisches Institut für Menschenrechte (Kooperationsvertrag)	Kooperation mit dem Trägerverein (BMWFW, Land Salzburg, Katholische Hochschulgemeinde) zur Fortführung des ÖIMR	regelmäßige Herausgabe des Newsletters für Menschenrecht; regelmäßiges Schulungsangebot; Ausbau von Kooperationen innerhalb und außerhalb der Universität	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Newsletter Menschenrechte ist 2017 sechs Mal erschienen. Tagung am 11.12.2017 zum Thema „Wechselwirkungen zwischen				

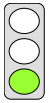
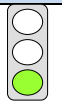
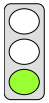
Menschenrechten, Staat und Gesellschaft“ hat stattgefunden. Projekt mit der Stadtgemeinde Salzburg: Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wurde abgeschlossen.				
6	Austrian Institute of Technology (Kooperationsvertrag)	Die seit 2014 bestehende Kooperation mit dem AIT soll in den Bereichen Forschung und Lehre fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Geplant ist die Organisation und Durchführung eines international ausgerichteten Doktorand/inn/en-Programmes.	2016: Start des Doktorand/inn/en-Programmes	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeit mit dem AIT – Austrian Institute of Technology in Bezug auf Doktorand/inn/en wurde grundsätzlich aufgesetzt und ist in einem Kooperationsvertrag vereinbart. Als erste wesentliche Thematik wurden gemeinsame Fragestellungen im Bereich Human-Computer Interaction und User Experience Research identifiziert (in Synergie mit den jeweiligen organisationsspezifischen Forschungsprogrammen). Bereits laufend sind bzw. begonnen haben Dissertationen zu den Themen Persuasive Interfaces, Game Based User Interaction, Neue Methoden der Citizen Partizipation und User Experience im Kontext Fabriken der Zukunft. Weitere gemeinsame Themen werden gegen Ende des Jahres 2016 bzw. Anfang des Jahres 2017 ausgeschrieben.				
7	Cancer Cluster Salzburg (EP)	Die seit 2015 formalisierte Kooperation im Rahmen des „Cancer Cluster Salzburg“ zwischen PLUS, PMU und SALK soll vor allem in der Drittmittelakquise weiter vertieft und ausgebaut werden.	regelmäßige Beteiligung an Vernetzungsaktivitäten; Fortführung der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation ist erfolgreich aufgebaut worden. Die Kooperation wurde von PLUS, SALK, PMU und SCRI vertraglich vereinbart. Im Zeitraum 2017–2019 wird die Kooperation seitens des Landes Salzburg mit einem Fördervolumen von € 1,81 Mio. zum Aufbau eines Smart Specialization Centers für translationalen Krebsforschung am Standort Salzburg unterstützt. 2017 gelang die erfolgreiche Verlängerung des FWF Doktoratskollegs Immunity in Cancer and Allergy unter Beteiligung von 8 Mitgliedern des Cancer Cluster Salzburg.				
8	Climate Change Centre Austria (CCCA) (EP)	Die PLUS ist als Mitglied des Climate Change Centre Austria (CCCA) an dessen Aufbau und Aktivitäten zur Stärkung der Klimawandelforschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Unterstützung des Wissenstransfers und der Bereitstellung von praxisorientiertem Wissen für Politik und Gesellschaft beteiligt.	Regelmäßige Beteiligung an Vernetzungsaktivitäten in Form von Workshops und thematischen Arbeitsgruppen. Mitgestaltung des CCCA Science Plans unter Einbeziehung interdisziplinärer und auch insb. geistes- und sozialwissenschaftlicher Aspekte in der Analyse und Bewertung der zu erwartenden gesellschaftlichen Klimawandel-folgen.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde 2017 wie geplant umgesetzt, insbesondere durch: - Teilnahme an der Planung und im Programm-Komitee zum Klimatag 2017 an der Universität Wien - Organisation an der Universität Salzburg und Teilnahme am k3 Kongress zu Klimawandel, Kommunikation und Gesellschaft - Start Planung und Durchführung der Organisation des Klimatages 2018 an der Universität Salzburg - Binnenvernetzung und Vorstellung des CCCA im Kontext des PLUS Netzwerkes CSRN+ - Verstärkung der Kooperation mit dem Land Salzburg und der Klimapartnerschaft Salzburg 2050 - Vorstellung von Klimarelevanter Forschung von PLUS im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung an der Robert-Jungk Bibliothek				
9	Doktoratsschule Öffentliches Wirtschaftsrecht	Gemeinsame Doktoratsausbildung der WU Wien und der Universitäten Graz, Innsbruck, Linz und Salzburg im Bereich des öffentlichen Wirtschaftsrechts.	2016: Finanzierung zweier Stipendien 2017/2018: Ausschreibung und Finanzierung von 2 Dissertationsstellen	

Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Dissertant/inn/enstelle wurde mit 1. Oktober 2017 besetzt.				
10	Kooperation Musiker/innenmedizin	Angestrebt wird die Schaffung eines Lehr-, Forschungs- und Betreuungsangebots für Musiker/innenmedizin in Kooperation mit der PMU (Paracelsus-Medizinische-Privatuniversität Salzburg) und der Universität Mozarteum Salzburg.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Diese Kooperation wurde aufgrund des Weggangs des Mozarteums Rektors Mauser geändert. Es werden Lehrveranstaltungen zur Prävention von klassischen Musiker/innen-Erkrankungen im Rahmen des Career Centers in Kooperation mit dem Mozarteum angeboten. Der Ausbau dieser Lehrveranstaltungen und die Schaffung weiterer Angebote in diesem Bereich werden geprüft. Ebenfalls geprüft wird eine Kooperation mit der PMU (Paracelsus-Medizinische-Privatuniversität Salzburg).				

D1.3. Internationale Kooperationen

1.Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen (Vorhaben zu europäischen und internationalen Forschungs- und Hochschulkooperationen (soweit nicht behandelt unter B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums)

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	„Science without borders“	Fortführung des Projektes „Science without borders“ mit der brasilianischen Regierung, um die internationalen Kooperationen im südamerikanischen Raum weiter zu vertiefen und den Austausch von Forschenden und Studierenden weiter auszubauen.	2016: Etablierung von motivationsbildenden Maßnahmen für Austausch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die letzte Ausschreibung des Programms war 2015. Damit ist das Programm beendet. Während der gesamten Laufzeit kamen 132 Stipendiaten nach Österreich, davon 14 zur Universität Salzburg. Die wissenschaftliche Kooperation mit Brasilien wird weitergeführt, finanziert durch internationale Stipendienprogramme von CAPES und CNPq. Für 2017 sind bereits 6 Stipendien für Salzburg-Aufenthalte bewilligt.				
2	„Cultures without borders“	Die Universität wird sich an der geplanten Initiative „Culture Without Borders“ beteiligen, die von der brasilianischen Regierung getragen wird. Mit einer Beteiligung wird die Universität ihre internationalen Kooperationen im südamerikanischen Raum, insbesondere beim gegenseitigen Austausch von Forscher/innen sowie von fortgeschrittenen Studierenden, maßgeblich ausbauen können.	2016/2017: Klärung politischer Rahmenbedingungen, Etablierung der Kooperation 2017/2018: Beginn von Personalaustausch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Dieses Programm wurde von brasilianischer Seite nicht implementiert. Die Kooperation wird stattdessen durch internationale Stipendienprogramme von CAPES und CNPq finanziert.				

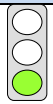
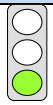
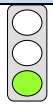
3	Beteiligung an der Forschungsinitiative CLARIN (Common Language Resources and Technology Infrastructure)	Mitwirkung am Aufbau gemeinschaftlich nutzbarer digitaler Infrastrukturen	2016: Beitritt (oder wenn Beitritt noch 2015 erfolgt: „laufend“)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität ist mit dem Projekt „Ferdinand Ebner: Gesammelte Werke. Online Edition“ auf digital humanities vertreten, das Bestandteil von CLARIN und DARIAH ist.				
4	Beteiligung an der Forschungsinitiative DARIAH (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities)	Mitwirkung am Aufbau gemeinschaftlich nutzbarer digitaler Infrastrukturen	2016: Beitritt (oder wenn Beitritt noch 2015 erfolgt: „laufend“)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität ist mit dem Projekt „Ferdinand Ebner: Gesammelte Werke. Online Edition.“ auf digital humanities vertreten, das Bestandteil von CLARIN und DARIAH ist.				
5	Auf- und Ausbau von (regionenspezifischen) strategischen Partnerschaften zu Kooperationsclustern (USA, China, Brasilien, Nord- und Südosteuropa) (EP)	Setzung von motivationsbildenden Maßnahmen für Projektanbahnung mit Partneruniversitäten in Lehre und Forschung und Erhöhung der wiss. und studentischen Mobilität	2016: Einrichtung von Arbeitsgruppen für (regionenspezifische) strategische Kooperationscluster und Etablierung von motivationsbildenden Maßnahmen für Projektanbahnung 2017: Festigung der Netzwerke 2018: regelmäßiges Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				

D1.4. Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Fortsetzung des Doktoratskollegs mit der Universität Mozarteum	Gemeinsames Studium	-	-	-	-		Abschluss	0 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das gemeinsame Studium wird wie geplant fortgesetzt.									
2	Cluster Mitte	Gemeinsames Studium	-	Start	Start	-	Studium wurde eingerichtet; alle Arbeiten laufen	-	0 %

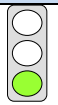
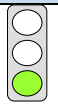
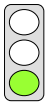
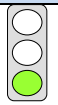
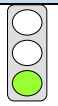
							plangemäß		
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das gemeinsame Studium im Cluster Mitte ist planmäßig gestartet.									

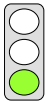
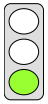
D2.1. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Open Access, digitales Publizieren (EP)	Ausbau und Weiterentwicklung des Open Access; Bereitstellung von digitalen Editionen; Ausbau der Beratungstätigkeiten; Etablierung von elektronischen Schriftenreihen und Primärdatenrepositorium	2016–2018: Etablierung des „grünen Weges“ und „goldenen Weges“ im Open Access Bereich	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ausbau und Weiterentwicklung des Open Access: Es wurden laufend Anträge auf die Förderung von Open Access Publikationen bearbeitet und im Kalenderjahr 2017 gestellt und positiv beschieden (Open Access Publikationsfonds). Ferner konnte eine Reihe von Verträgen mit Großverlagen wie z.B. mit Emerald abgeschlossen werden. Bereitstellung von digitalen Editionen: Durch enge Kooperation mit dem IT Service wird die „Ebner Edition“ laufend erweitert und ausgebaut, weitere einschlägige Projekte wurden in Zusammenarbeit mit dem Literaturarchiv initiiert. Ausbau der Beratungstätigkeiten: Laufende Anfragen seitens der Wissenschaftler/innen dokumentieren einen wachsenden Bedarf an Beratung; neben der Erteilung mündlicher Auskünfte wurden die Informationsseiten der Universitätsbibliothek zu Open Access erweitert. Etablierung von elektronischen Schriftenreihen: Elektronischer Publikationsserver, über den Schriftenreihen und von der PLUS herausgegebene Zeitschriften angeboten werden können, befindet sich in der Abschlussphase des Aufbaus. Primärdatenrepositorium: im Rahmen des Projektes E-Infrastructure erfolgten vielfältige Vernetzungsaktivitäten mit anderen Akteur/inn/en österreichweit auf diesem Gebiet.				
2	Speicherplatz (EP)	Evaluierung von Altbeständen, Ausscheidung von Mehrfachexemplare & Zeitschriftendubletten	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird laufend umgesetzt.				
3	Techn. Entwicklung und nationale Kooperation (EP)	Weiterentwicklung des Bibliothekssystems und der Bibliotheksautomation	2016–2018: Ausbau der Digitalisierung in Koop. mit österreichischen Universitätsbibliotheken	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Implementierung des neuen Verbund-Bibliothekssystems (ALMA) ist abgeschlossen; mit Jänner 2018; Die Kooperation im Bereich Digitalisierung (z.B. EoD, ANNO) wird kontinuierlich ausgebaut.				

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

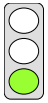
2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

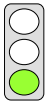
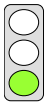
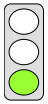
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	International week (EP)	Durchführung einer International Week pro Studienjahr, die durch (regionenspezifische) Einzelinfo-Veranstaltungen an den Fachbereichen ergänzt wird	2016–2018: Durchführung der International Week 2016: Konzept für regionenspez. Informationsveranstaltungen mit Fachbereichen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die International Week wurde im April 2016 erfolgreich durchgeführt. 2017 wurden statt der International Week einzelne Informationstage an den Fakultäten und Fachbereichen sowie stipendienspezifische und regional orientierte (z.B. bessere Sichtbarmachung der nordischen Länder – Stichwort: Umlenkung der Mobilitätsströme vom Süden nach Norden) Informationsveranstaltung angeboten.				
2	International lecture (EP)	In Kooperation mit der UNIKO wird 2016 die Veranstaltungsreihe der International lectures an der PLUS durchgeführt	2016: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die International lectures fanden im Sommersemester 2016 an der Universität Salzburg in Kooperation mit der UNIKO und dem ÖAD erfolgreich statt. Hier wurde einmalig in Österreich einerseits ein regionalspezifischer Schwerpunkt auf die Länder des Baltikums sowie auf die Internationalisierung der Lehrer/innen/ausbildung gelegt.				
3	Steigerung der Qualität der Mobilität (EP)	Verbesserung der Vor- und Nachbetreuung der outgoing Studierenden und wiss. Mitarbeiter/innen in Kooperationen mit den Fachbereichen; Verbesserung des Info-Angebots auf FB-Ebene (Homepage) und Erstellung einer FB-Mobilitätsstrategie	2016: Evaluierung der Mobilitätsmaßnahmen auf Fachbereichsebene 2017: Implementierung der Vorhaben 2018: Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Evaluierung der Mobilitätsmaßnahmen der einzelnen Fachbereiche und Monitoring-Gespräche wurden auch im Jahr 2017 durchgeführt. Die angepeilte Vereinheitlichung der FB Homepages im Bereich der Internationalisierung ist in der Umsetzungsphase.				
4	Mobilitätsführerschein (EP)	Einführung eines Mobilitätsführerscheins (gemeinsam mit Personalentwicklung und Qualitätsmanagement) als Anreizsystem zur Steigerung der int. Mobilität	2016: Konzeption 2017: Implementierung 2018: Überprüfung und ev. Weiterentwicklung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet, ein Konzept inklusive eines Kriterienkataloges von internationalen und interkulturellen Aktivitäten (at home and abroad) erstellt und die Umsetzung bzw. Implementierung ist im Plan: Die Implementierung ist wie geplant 2017 weiter fortgeschritten.				
5	Ausbau der Willkommenskultur und des buddy-Systems (EP)	Verbesserung und Ausbau der Willkommenskultur für Gastwissenschaftler/innen und für Studierende durch sukzessiven Aufbau eines student buddy systems gem. mit den Fachbereichen	2016: Konzeption 2017: Implementierung 2018: Evaluierung und Weiterentwicklung	

Erläuterung zum Ampelstatus: Der Ausbau eines student buddy systems wird in Kooperation mit den studentischen Vertreter/inne/n auf Fachbereichsebene und ÖH fortgesetzt.				
6	Spezifische Förderungen (EP)	Informationsausbau und Förderung der outgoing Mob. des administrativen Personals sowie von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen, mit Migrationshintergrund oder von stud. Angehörigen ethnischer Minoritäten; spez. Maßnahmen für incoming Drittstaat-Angehörige	2016–2018: Durchführung von Informationsveranstaltungen und Konzept für Fördermaßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: An der Erstellung eines Konzepts für den Ausbau von Informationen zur verstärkten Mobilität des administrativen Personals wird in Kooperationen mit den zuständigen Stellen gearbeitet.				
7	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie	Intensivierung der internen Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Wissensaustausch mit Universitäten aus dem EU- Raum zur Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie.	2016: Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen; Erarbeitung von Indikatoren zur Internationalisierung 2017: Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen; Beginn des regelmäßigen Monitorings der Indikatoren der Internationalisierung 2018: Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Fokusgruppengespräch wurde erfolgreich durchgeführt, bei dem ausgewählte internationale Akteure und Entscheidungsträger/innen an der PLUS die Möglichkeit hatten, gemeinsam mit unabhängigen Sachverständigen einen Weg zu einer gesamtuniversitären Internationalisierungsstrategie aufzuzeichnen. Die ersten Motivationsmaßnahmen wurden dabei vorgestellt. Seit Herbst 2017 liegen die Internationalisierungsindikatoren vor.				

D2.3. Universitätssport/Sportwissenschaften

2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Wissenschaftliche Begleitung des Olympiazentrums Salzburg (EP)	Der Interfakultäre Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Salzburg ist für die wissenschaftlich geleitete Programmgestaltung des Olympiazentrums Salzburg verantwortlich. Dadurch wird vor allem den talentiertesten Nachwuchssportler/inn/en der Übergang in den internationalen Spitzensport ermöglicht. Zur Gewährleistung des Wissenstransfers in den täglichen Trainingsprozess ist die Bereitstellung einer Senior	2016: Besetzung der Senior Scientist Stelle 2017: Weiterentwicklung der Leistungsdiagnose- und Talentauswahlverfahren 2018: Monitoring und Evaluierung des Programms des Olympiazentrums	

		Scientist Stelle dringend notwendig. Diese Stelle soll vor allem im Bereich der Leistungsdiagnostik in den Laborräumen des Fachbereichs und in der Entwicklung von Talentauswahlverfahren eingesetzt werden.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Senior Scientist Stelle wurde besetzt.				
2	Bewegter Arbeitsplatz (EP)	Im Rahmen des Programms „PLUS bewegt“ sollen durch Mitarbeiter/innen des USI gesundheitsfördernde Bewegungsprogramme in mediengestützter Form, die direkt am Arbeitsplatz umgesetzt werden können, entwickelt und möglichst breit umgesetzt werden.	2016 und 2017: Entwicklung videogestützter Bewegungsprogramme für den Arbeitsplatz und breit angelegte Einschulung 2018: Monitoring und Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die videogestützten Bewegungsprogramm sind fertig gedreht und untertitelt und bereit für den Einsatz.				
3	Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter/innen der PLUS bei USI-Kursen (EP)	Eine im Herbst 2014 durchgeführte Evaluierung des USI-Programms ergab u.a. eine Rekordteil-nehmer/innenzahl von knapp 8.000 Personen im Studienjahr 2013/14. Davon waren 65 % Frauen und 60 % Studierende. 6 % (444 Personen) waren Mitarbeiter/innen der PLUS. In den kommenden Jahren soll die Zahl der PLUS-Mitarbeiter/innen vor allem bei den gesundheitsfördernden Kursen erhöht werden.	2016–2018: Erhöhung der Zahl der PLUS-Mitarbeiter/innen an USI-Kursen um insgesamt 10 %. Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurde bereits 2016 die Erhöhung der Zahl der PLUS-Mitarbeiter/innen an USI-Kursen um insgesamt 10 % erreicht und Monitoring wird durchgeführt.				
4	Erhebung und Bericht von Kennzahlen zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts	Erhebung von Kennzahlen im Bereich des universitären Breitensports auf Basis der bereits mit den USI-Leiterinnen und -Leitern erörterten Kennzahlen sowie jährlicher Bericht an das BMWFW (gemäß Anlage)	jährlicher Bericht (gemäß Beiblatt) über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorzulegen (erstmalige Vorlage 2016 über das Budgetjahr 2015)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der jährliche Bericht (gemäß Beiblatt) im narrativen Teil über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorgelegt worden (erstmalige Vorlage 2016 über das Budgetjahr 2015).				